

Jahresfinanzbericht 2021

INHALT

KONZERNABSCHLUSS 2021	4
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2021	5
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	5
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	6
KONZERNBILANZ.....	7
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG.....	8
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG.....	9
KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2021	11
KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2020	13
ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS	15
ALLGEMEINE GRUNDLAGEN	15
ÄNDERUNGEN IN DEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN	15
KONSOLIDIERUNG.....	17
KONSOLIDIERUNGSKREIS	20
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	23
ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	42
ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER KONZERNBILANZ	47
ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN	65
SEGMENTBERICHT	79
SONSTIGE ANGABEN	81
KONZERN- UND BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN ZUM 31.12.2021	86
KONZERNLAGEBERICHT.....	102
WICHTIGE EREIGNISSE	102
LÄNDERBERICHT	107
AUFTRAGSBESTAND	125
ERTRAGSLAGE.....	126
VERMÖGENS- UND FINANZLAGE.....	128
INVESTITIONEN	130
FINANZIERUNG/TREASURY	130
SEGMENTBERICHT	132
RISIKOMANAGEMENT	140
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	147
WEBSITE CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT	148
ANGABEN ZU § 243A ABS. 1 UGB	148
GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN	149
AUSBLICK.....	149
WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG	150
BESTÄTIGUNGSVERMERK	151
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER.....	157

JAHRESABSCHLUSS 2021	158
JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2021	159
BILANZ ZUM 31.12.2021	159
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021	161
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021 DER STRABAG SE, VILLACH	162
I. ANWENDUNG DER UNTERNEHMENSRECHTLICHEN VORSCHRIFTEN	162
II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	162
III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	165
IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	167
V. ERGÄNZENDE ANGABEN	168
ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2021	171
BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN	173
ORGANE DER GESELLSCHAFT	175
KONZERNLAGEBERICHT	176
WICHTIGE EREIGNISSE	176
LÄNDERBERICHT	181
AUFTRAGSBESTAND	199
ERTRAGSLAGE	200
VERMÖGENS- UND FINANZLAGE	202
INVESTITIONEN	204
FINANZIERUNG/TREASURY	204
BERICHTERSTATTUNG ZUR ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER STRABAG SE (EINZELABSCHLUSS)	206
SEGMENTBERICHT	208
RISIKOMANAGEMENT	216
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	223
WEBSITE CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT	224
ANGABEN ZU § 243A ABS. 1 UGB	224
GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN	225
AUSBlick	225
WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG	226
BESTÄTIGUNGSVERMERK	227
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER	233

KONZERNABSCHLUSS 2021

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2021

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

T€	Anhang	2021	2020
Umsatzerlöse	(1)	15.298.536	14.749.744
Bestandsveränderungen		-118.649	17.695
Aktivierete Eigenleistungen		8.835	5.763
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	211.260	205.809
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	(3)	-9.415.079	-9.304.347
Personalaufwand	(4)	-3.843.579	-3.713.069
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-823.814	-910.529
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	(6)	92.110	66.214
Beteiligungsergebnis	(7)	36.102	57.173
EBITDA		1.445.722	1.174.453
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(8)	-549.614	-543.801
EBIT		896.108	630.652
Zinsen und ähnliche Erträge		26.962	27.890
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-39.532	-48.492
Zinsergebnis	(9)	-12.570	-20.602
Ergebnis vor Steuern		883.538	610.050
Ertragsteuern	(10)	-287.135	-210.986
Ergebnis nach Steuern		596.403	399.064
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		10.697	3.847
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)		585.706	395.217
Ergebnis je Aktie (€)	(11)	5,71	3,85

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

T€	Anhang	2021	2020
Ergebnis nach Steuern		596.403	399.064
Differenz aus der Währungsumrechnung		27.064	-34.743
Recycling Differenz aus der Währungsumrechnung		3.637	576
Veränderung Zinsswaps		20.077	-12.170
Recycling Zinsswaps		10.585	11.862
Veränderung der Rücklage für Absicherungskosten		0	-209
Recycling Kosten der Absicherung		103	-215
Veränderung Währungssicherungsinstrumente		0	3.726
Recycling Währungssicherungsinstrumente		-1.537	13.829
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	-6.510	-2.028
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		4.820	-10.032
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden		58.239	-29.404
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		34.985	-17.513
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	-9.251	5.530
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		37	-23
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden		25.771	-12.006
Sonstiges Ergebnis		84.010	-41.410
Gesamtergebnis		680.413	357.654
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend		10.299	3.963
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend		670.114	353.691

KONZERNBILANZ

T€	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
Firmenwerte	(12)	447.679	449.566
Rechte aus Konzessionsverträgen	(13)	492.829	511.890
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(14)	28.395	33.061
Sachanlagen	(15)	2.533.116	2.571.007
Equity-Beteiligungen	(16)	403.163	418.993
Sonstige Anteile an Unternehmen	(17)	195.388	187.638
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(20)	524.570	561.763
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(23)	259.971	234.066
Latente Steuern	(18)	104.444	185.364
Langfristige Vermögenswerte		4.989.555	5.153.348
Vorräte	(19)	969.103	1.069.909
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(20)	46.001	42.427
Vertragsvermögenswerte	(21)	1.348.241	1.071.329
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(22)	1.447.374	1.511.850
Nicht-finanzielle Vermögenswerte		143.203	112.377
Forderungen aus Ertragsteuern		52.396	48.147
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(23)	266.644	268.100
Liquide Mittel	(24)	2.963.251	2.856.954
Kurzfristige Vermögenswerte		7.236.213	6.981.093
Aktiva		12.225.768	12.134.441
Grundkapital		102.600	110.000
Kapitalrücklagen		2.085.806	2.315.384
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen		1.859.100	1.660.762
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter		24.316	22.074
Eigenkapital	(25)	4.071.822	4.108.220
Rückstellungen	(26)	1.235.924	1.224.244
Finanzverbindlichkeiten ¹	(27)	710.610	992.111
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	95.788	105.203
Latente Steuern	(18)	104.063	61.291
Langfristige Schulden		2.146.385	2.382.849
Rückstellungen	(26)	1.097.705	1.008.376
Finanzverbindlichkeiten ²	(27)	483.005	163.896
Vertragsverbindlichkeiten	(21)	1.117.348	1.023.809
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	2.421.430	2.462.827
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		536.945	477.048
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		51.163	218.481
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	299.965	288.935
Kurzfristige Schulden		6.007.561	5.643.372
Passiva		12.225.768	12.134.441

1 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 452.402 (2020: T€ 526.792)

2 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 200.338 (2020: T€ 70.405)

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

T€	Anhang	2021	2020
Ergebnis nach Steuern		596.403	399.064
Latente Steuern		106.413	-42.437
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Unternehmenszusammenschlüssen		10.375	-2.132
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		26.605	3.834
Sonstiges nicht-zahlungswirksames Ergebnis		-9.679	-5.903
Abschreibungen/Zuschreibungen		553.165	544.640
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		-3.982	87.296
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen		-62.952	-54.027
Cashflow aus dem Ergebnis		1.216.348	930.335
Veränderung der Vorräte		105.797	-102.573
Veränderung der Forderungen aus Konzessionsverträgen, Vertragsvermögenswerten und Lieferungen und Leistungen		-159.118	484.641
Veränderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte		-30.585	13.754
Veränderung der Forderungen aus Ertragsteuern		-4.534	-5.113
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte		-3.402	6.540
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		126.599	127.863
Veränderung aus Vertragsverbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		60.870	-226.277
Veränderung der nicht-finanziellen Verbindlichkeiten		61.197	-17.016
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		-176.670	85.564
Veränderung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten		24.059	-18.058
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		1.220.561	1.279.660
Erwerb von Finanzanlagen		-19.289	-40.338
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-456.338	-450.955
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		123.072	131.212
Veränderung der sonstigen Finanzierungsforderungen		-17.819	16.255
Konsolidierungskreisänderungen		-7.185	-5.772
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-377.559	-349.598
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		126.600	1.273
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten		-90.577	-71.417
Rückführung von Anleihen		0	-200.000
Veränderung der Leasingverbindlichkeiten		-61.046	-63.689
Veränderung der sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten		-2.072	-57.443
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen		-2.750	1.200
Ausschüttungen		-714.061	-105.813
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-743.906	-495.889
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds		99.096	434.173
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums		2.856.804	2.459.969
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Währungsdifferenzen		7.201	-38.033
Veränderung der liquiden Mittel aus Verfügungsbeschränkungen		0	695
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums	(33)	2.963.101	2.856.804

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage ¹	Fremdwährungsrücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Stand am 1.1.2020	110.000	2.315.384	1.531.174	-86.849	-47.505	3.822.204	33.695	3.855.899
Ergebnis nach Steuern	-	-	395.217	-	-	395.217	3.847	399.064
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-34.266	-34.266	99	-34.167
Veränderung Währungssicherungsinstrumente	-	-	-	17.131	-	17.131	0	17.131
Veränderung Equity-Beteiligungen	-	-	-23	-2.593	-7.439	-10.055	0	-10.055
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-	-	-17.494	-	-	-17.494	-19	-17.513
Veränderung Zinsswap	-	-	-	-308	-	-308	0	-308
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	5.494	-2.028	-	3.466	36	3.502
Sonstiges Ergebnis	-	-	-12.023	12.202	-41.705	-41.526	116	-41.410
Gesamtergebnis	-	-	383.194	12.202	-41.705	353.691	3.963	357.654
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht-beherrschenden Anteilen	-	-	2.590	0	1	2.591	-2.111	480
Ausschüttungen ²	-	-	-92.340	-	-	-92.340	-13.473	-105.813
Stand am 31.12.2020	110.000	2.315.384	1.824.618	-74.647	-89.209	4.086.146	22.074	4.108.220

1 Die Hedging-Rücklage enthält auch Kosten der Absicherung siehe Abschnitt Cashflow Hedges unter Punkt (34) Finanzinstrumente.

2 Die Gesamtausschüttung von T€ 92.340 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 0,90 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

T€	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Hedging- Rücklage ¹	Fremd- währungs- rücklagen	Konzern- eigen- kapital	Anteile nicht- beherr- schender Gesell- schafter	Gesamt- kapital
Stand am 1.1.2021	110.000	2.315.384	1.824.618	-74.647	-89.209	4.086.146	22.074	4.108.220
Ergebnis nach Steuern	-	-	585.706	-	-	585.706	10.697	596.403
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	31.059	31.059	-358	30.701
Veränderung Währungs- sicherungsinstrumente	-	-	-	-1.434	-	-1.434	0	-1.434
Veränderung Equity- Beteiligungen	-	-	37	4.720	100	4.857	0	4.857
Veränderung ver- sicherungsmathe- matischer Gewinne und Verluste	-	-	35.038	-	-	35.038	-53	34.985
Veränderung Zinsswap	-	-	-	30.662	-	30.662	0	30.662
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapital- veränderungen	-	-	-9.264	-6.510	-	-15.774	13	-15.761
Sonstiges Ergebnis	-	-	25.811	27.438	31.159	84.408	-398	84.010
Gesamtergebnis	-	-	611.517	27.438	31.159	670.114	10.299	680.413
Umgliederung	-	-236.978	236.978	-	-	-	-	-
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht- beherrschenden Anteilen	-	-	-814	0	0	-814	-1.936	-2.750
Eigene Aktien	-7.400	7.400	-	-	-	-	-	-
Ausschüttungen ²	-	-	-707.940	-	-	-707.940	-6.121	-714.061
Stand am 31.12.2021	102.600	2.085.806	1.964.359	-47.209	-58.050	4.047.506	24.316	4.071.822

1 Die Hedging-Rücklage enthält auch Kosten der Absicherung siehe Abschnitt Cashflow Hedges unter Punkt (34) Finanzinstrumente.

2 Die Gesamtausschüttung von T€ 707.940 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 6,90 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2021

T€	Stand am 1.1.2021	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Währungs- differen- zen	Zugänge	Umbuchun- gen	Abgänge	Stand am 31.12.2021
		Zugänge Kon- solidie- rungskreis	Abgänge Kon- solidie- rungskreis						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	143.434	9	500	216	2.529	16	4.941	140.763	
2. Firmenwert	688.459	0	5.114	4.816	0	0	0	688.161	
3. Geleistete Anzahlungen	16	0	0	0	2	-16	0	2	
Gesamt	831.909	9	5.614	5.032	2.531	0	4.941	828.926	
II. Rechte aus Konzessionsverträgen									
	551.793	0	0	0	0	0	0	551.793	
III. Sachanlagen									
1. Grundstücke und Bauten	1.543.200	1.119	1.660	5.218	32.289	21.974	41.538	1.560.602	
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	428.029	0	115	1.768	75.729	0	29.396	476.015	
3. Technische Anlagen und Maschinen	2.984.763	1.039	2.907	-3.457	186.584	22.449	142.081	3.046.390	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.313.330	106	1.023	2.070	153.883	2.031	95.094	1.375.303	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	64.963	0	0	235	80.891	-46.454	0	99.635	
6. Investment Property	141.888	0	0	80	135	0	4.714	137.389	
Gesamt	6.476.173	2.264	5.705	5.914	529.511	0	312.823	6.695.334	

	Stand am 1.1.2021	Zugänge Kon- solidie- rungs- kreis	Abgänge Kon- solidie- rungs- kreis	Kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.12. 2021	Buchwert am 31.12. 2021	Buchwert am 31.12. 2020	
				Währungs- differen- zen	Zugänge ¹	Umbu- chungen				Abgänge
I.										
1.	110.389	9	354	220	6.959	0	4.853	112.370	28.393	33.045
2.	238.893	0	5.114	1.036	5.667	0	0	240.482	447.679	449.566
3.	0	0	0	0	0	0	0	0	2	16
	349.282	9	5.468	1.256	12.626	0	4.853	352.852	476.074	482.627
II.										
	39.903	0	0	0	19.061	0	0	58.964	492.829	511.890
III.										
1.	688.875	90	623	2.240	37.202	0	21.199	706.585	854.017	854.325
2.	99.144	0	89	386	63.281	0	14.950	147.772	328.243	328.885
3.	2.165.909	907	1.794	-2.666	263.724	0	135.262	2.290.818	755.572	818.854
4.	811.960	95	678	1.146	153.806	0	83.889	882.440	492.863	501.370
5.	0	0	0	0	0	0	0	0	99.635	64.963
6.	139.278	0	0	0	-86	0	4.589	134.603	2.786	2.610
	3.905.166	1.092	3.184	1.106	517.927	0	259.889	4.162.218	2.533.116	2.571.007

1 Davon außerplanmäßige Abschreibungen T€ 7.708, davon Zuschreibungen T€ 0

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2020

T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2020
	Stand am 1.1.2020	Zugänge Konsolidierungskreis	Abgänge Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	141.627	5.752	5	-1.607	2.722	132	5.187	143.434	
2. Firmenwert	689.185	7.330	800	-7.256	0	0	0	688.459	
3. Geleistete Anzahlungen	149	0	0	0	39	-132	40	16	
Gesamt	830.961	13.082	805	-8.863	2.761	0	5.227	831.909	
II. Rechte aus Konzessionsverträgen									
	551.793	0	0	0	0	0	0	551.793	
III. Sachanlagen									
1. Grundstücke und Bauten	1.564.127	500	19.563	-17.933	23.769	23.329	31.029	1.543.200	
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	381.781	0	0	-4.276	93.170	0	42.646	428.029	
3. Technische Anlagen und Maschinen	2.958.911	3.047	23.857	-51.866	216.183	77.360	195.015	2.984.763	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.275.820	1.258	1.255	-15.432	164.410	-6.100	105.371	1.313.330	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	119.615	0	0	-3.619	43.610	-94.589	54	64.963	
6. Investment Property	145.800	0	0	-47	222	0	4.087	141.888	
Gesamt	6.446.054	4.805	44.675	-93.173	541.364	0	378.202	6.476.173	

	Stand am 1.1.2020	Zugänge Kon- solidie- rungs- kreis	Abgänge Kon- solidie- rungs- kreis	Kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.12. 2020	Buchwert am 31.12. 2020	Buchwert am 31.12. 2019	
				Währungs- differen- zen	Zugänge ¹	Umbu- chungen				Abgänge
I.										
1.	104.429	4.767	5	-1.662	7.651	0	4.791	110.389	33.045	37.198
2.	235.680	0	800	-503	4.516	0	0	238.893	449.566	453.505
3.	0	0	0	0	0	0	0	0	16	149
	340.109	4.767	805	-2.165	12.167	0	4.791	349.282	482.627	490.852
II.										
	21.436	0	0	0	18.467	0	0	39.903	511.890	530.357
III.										
1.	696.481	0	18.585	-6.634	38.977	-433	20.931	688.875	854.325	867.646
2.	55.434	0	0	-751	65.416	0	20.955	99.144	328.885	326.347
3.	2.147.172	2.403	23.374	-34.408	258.167	7.068	191.119	2.165.909	818.854	811.739
4.	773.982	433	1.107	-9.392	150.251	-6.635	95.572	811.960	501.370	501.838
5.	0	0	0	0	0	0	0	0	64.963	119.615
6.	140.499	0	0	0	356	0	1.577	139.278	2.610	5.301
	3.813.568	2.836	43.066	-51.185	513.167	0	330.154	3.905.166	2.571.007	2.632.486

1 Davon außerplanmäßige Abschreibungen T€ 5.929, davon Zuschreibungen T€ 0

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der STRABAG-Konzern ist ein führender europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Der Sitz der STRABAG SE befindet sich in der Triglavstraße 9, 9500 Villach, Österreich. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über ihre zahlreichen Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern einschließlich Russland, in ausgewählten Märkten Nord- und Westeuropas, auf der Arabischen Halbinsel sowie insbesondere im Projektgeschäft in Afrika, Asien und Amerika präsent. STRABAG deckt dabei die gesamte Leistungspalette (Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Tunnelbau, baunahe Dienstleistungen) sowie die gesamte Wertschöpfungskette der Bauwirtschaft ab.

Der Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2021 wurde in Anwendung von § 245a Abs. 2 UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der EU-Kommission übernommenen Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden. Darüber hinaus werden weitergehende Angabepflichten des § 245a Abs. 1 UGB erfüllt.

Neben der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz wird eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 erstellt und eine Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt (IAS 1). Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung nach IFRS 8.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in T€ dargestellt; durch die Angabe in T€ können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

ÄNDERUNGEN IN DEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE IM GESCHÄFTSJAHR 2021 ANWENDUNG FINDEN

Das IASB hat folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die auch bereits von der EU-Kommission übernommen wurden und somit seit dem 1.1.2021 verpflichtend anzuwenden sind.

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU- Endorsement)
Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – Reform der Referenzzinssätze, Phase 2	1.1.2021	1.1.2021
Änderungen an IFRS 4 – Anpassung an IFRS 9	1.1.2021	1.1.2021
Änderungen an IFRS 16 Leasing – Covid-19-bezogene Mietkonzessionen	1.4.2021	1.4.2021

Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – Reform der Referenzzinssätze (IBOR Reform) Phase 2

Die Änderungen der Phase 2 befassen sich mit Fragen, die sich aus der Umsetzung der Reform ergeben.

Die im STRABAG SE-Konzern abgeschlossenen Leasingverträge, Finanzierungsverträge und Zinssicherungsgeschäfte verwenden großteils den EURIBOR als Referenzzinssatz. Die Berechnungsmethode für den EURIBOR wurde bereits 2019 an die Vorgaben der EU-Benchmark-Verordnung angepasst. Dadurch kann der EURIBOR weiterhin als Referenzzinssatz genutzt werden, und es kam zu keiner Änderung von bestehenden Verträgen.

Zum 31.12.2021 bestehen keine wesentlichen Verträge über Kreditgewährungen, Finanzierungen und Zinssicherungen, die den LIBOR oder einen anderen internationalen Referenzzinssatz verwenden, die geändert werden müssen.

Die Änderung hatte daher keine Auswirkung auf den IFRS-Konzernabschluss.

Die erstmalige Anwendung der anderen IFRS-Standards hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31.12.2021.

ZUKÜNFTIGE ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

IASB und IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die aber im Geschäftsjahr 2021 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren bzw. von der EU-Kommission noch nicht übernommen wurden. Es handelt sich dabei um folgende Standards und Interpretationen:

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU- Endorsement)	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
Verbesserungsprozess IFRS 2018–2020	1.1.2022	1.1.2022	Untergeordnet
Änderungen an IFRS 3 – Verweis auf Rahmenkonzept	1.1.2022	1.1.2022	Keine
Änderungen an IAS 16 – Erträge vor der beabsichtigten Nutzung	1.1.2022	1.1.2022	Untergeordnet
Änderungen an IAS 37 – Belastende Verträge: Kosten für die Erfüllung eines Vertrags	1.1.2022	1.1.2022	Keine
IFRS 17 Versicherungsverträge	1.1.2023	1.1.2023	Keine
Änderungen an IAS 1 – Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	1.1.2023	1.1.2023	Untergeordnet
Änderungen an IAS 1 – Klassifizierung von Schulden als lang- und kurzfristig	1.1.2023	n. a. ¹	Wird analysiert
Änderungen an IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	1.1.2023	1.1.2023	Untergeordnet
Änderungen an IAS 12 – Ansatz latenter Steuern aus einer einzigen Transaktion	1.1.2023	n. a. ¹	Untergeordnet
IFRS 17 Versicherungsverträge: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen	1.1.2023	n. a. ¹	Keine

1 n. a. – Endorsement-Verfahren läuft noch

Änderungen an IAS 37 – Belastende Verträge: Kosten für die Erfüllung eines Vertrags

Die Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Bauaufträgen erfolgt gemäß den Bestimmungen von IAS 37.

Die Änderung an IAS 37 sieht vor, dass bei der Ermittlung belastender Verträge grundsätzlich alle einem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten bei der Ermittlung der Kosten zur Erfüllung des Vertrags einzubeziehen sind (Vollkostenansatz). Vor dieser Klarstellung war hinsichtlich der Definition der unvermeidbaren Kosten auch eine Grenzkostenbetrachtung möglich, bei der nur die inkrementellen Kosten zur Vertragserfüllung zu berücksichtigen waren.

Der Konzern hat bei der Ermittlung der Rückstellung für drohende Verluste aus Bauaufträgen schon immer alle dem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten berücksichtigt.

Daher ergeben sich durch die Konkretisierung des Kostenbegriffs keine Anpassungen in der Ermittlung der Rückstellungen.

Es ist keine vorzeitige Anwendung der neuen Standards und Interpretationen geplant.

KONSOLIDIERUNG

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Konzernunternehmen sind entsprechend angepasst.

TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt, stellen Tochterunternehmen dar.

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen. Für die Beherrschung müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Das Mutterunternehmen besitzt die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen.
- Die Renditen der Beteiligung sind Schwankungen ausgesetzt.
- Die Renditen der Beteiligungsgesellschaft können seitens der Muttergesellschaft durch Ausübung der Verfügungsmacht in ihrer Höhe beeinflusst werden.
- Sofern Hinweise vorliegen, dass sich bezüglich der Beteiligungsunternehmen mindestens eines der oben genannten Kriterien geändert hat, ist eine erneute Beurteilung der Beherrschung vorzunehmen.
- Die Verfügungsgewalt und damit die Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen kann, unabhängig von der Stimmrechtsmehrheit, auch durch andere Rechte sowie vertragliche Vereinbarungen erlangt werden, die dem Mutterunternehmen die Möglichkeit geben, die renditerelevanten Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu beeinflussen.

Der Einbezug eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt. Das Unternehmen wird umgekehrt dann entkonsolidiert, wenn die Beherrschung endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten für das Tochterunternehmen entsprechen der Summe der beizulegenden Zeitwerte der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden. Bedingte Kaufpreisbestandteile werden ebenfalls mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erstkonsolidierungszeitpunkt einbezogen. Spätere Abweichungen von diesem Wert werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst.

Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter werden mit ihrem proportionalen Anteil am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst (Partial-Goodwill-Methode). Das Wahlrecht, Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter zum Fair Value anzusetzen, wird nicht in Anspruch genommen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss (Step Acquisition) wird der bereits bestehende Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Den Anschaffungskosten, bedingten Gegenleistungen, bestehenden Eigenkapitalanteilen und Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter sind sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, bewertet zum

beizulegenden Zeitwert, gegenüberzustellen. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach einer nochmaligen Überprüfung sofort ertragswirksam erfasst. Der Firmenwert wird zumindest einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2021 Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 0 (2020: T€ 7.330) aktiviert. Wertminderungen wurden in Höhe von T€ 5.667 (2020: T€ 4.516) vorgenommen.

Tochterunternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

TRANSAKTIONEN MIT NICHT-BEHERRSCHENDEN ANTEILEN OHNE BEHERRSCHUNGSVERLUST

Unterschiedsbeträge aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen ohne Kontrollerwerb bzw. Kontrollverlust werden zur Gänze erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

VERÄUSSERUNG VON TOCHTERUNTERNEHMEN

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen wird ein verbleibender Anteil neu mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zu den bestehenden Buchwerten wird als Gewinn oder Verlust erfasst. Der erstmalige Ansatz eines assoziierten Unternehmens, einer gemeinsamen Vereinbarung oder eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu diesem beizulegenden Zeitwert. Alle bisher im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden so bilanziert, als wären die Vermögenswerte und Schulden des betreffenden Unternehmens direkt veräußert worden.

STRUKTURIERTE UNTERNEHMEN

Strukturierte Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass die Beherrschung nicht von den Stimmrechten, sondern im Wesentlichen vom vertraglichen Gesellschaftszweck abhängt. Der Gesellschaftszweck beschränkt sich meist auf ein enges Tätigkeitsfeld. Zudem sind diese Gesellschaften meistens mit geringem Eigenkapital sowie einer gesellschaftergebundenen Finanzierung ausgestattet.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, stellen assoziierte Unternehmen dar. In der Regel ist dies bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 % der Fall. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Bei der erstmaligen Bilanzierung werden die erworbenen Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Entstehende Unterschiedsbeträge werden entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. In den Folgejahren erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem anteiligen Gewinn oder Verlust bzw. dem sonstigen Ergebnis des Beteiligungsunternehmens. Ausschüttungen mindern den Buchwert der Anteile. Sobald die anteiligen Verluste des Konzerns dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen entsprechen oder diesen übersteigen, sind keine weiteren Verluste zu erfassen, außer der Konzern haftet für Verluste des assoziierten Unternehmens.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Anteile an assoziierten Unternehmen vorliegen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, ist die Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der zugegangenen Gesellschaften ergaben sich im Geschäftsjahr wie im Vorjahr keine Firmenwerte, die als Bestandteil der Anteile an Equity-Beteiligungen ausgewiesen werden.

Assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

GEMEINSAME VEREINBARUNGEN

Gemeinschaftsunternehmen sind solche, bei denen der Konzern gemeinsam mit einem dritten Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung ausübt. Gemeinschaftliche Führung besteht dann, wenn die Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik die einstimmige Zustimmung aller an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordert. Gemeinschaftsunternehmen werden bei STRABAG nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

Bau-Arbeitsgemeinschaften sind insbesondere in Österreich und Deutschland üblich. Gemäß einer Stellungnahme des deutschen IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) bzw. einer Stellungnahme des österreichischen AFRAC (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) erfüllt die typische deutsche bzw. österreichische Bau-Arbeitsgemeinschaft die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Ergebnisse aus Bau-Arbeitsgemeinschaften werden anteilig unter dem Posten Ergebnisse aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften enthalten insbesondere Ein- und Auszahlungen, Leistungsverrechnungen sowie auch die anteiligen Auftragsergebnisse und werden unter den Posten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Gemeinsame Vereinbarungen bei der Abwicklung von Bauaufträgen in den übrigen Ländern werden je nach vertraglicher Ausgestaltung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder als gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) bilanziert.

BETEILIGUNGEN

Beteiligungen, die kein Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziiertes Unternehmen darstellen, werden gemäß IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

KONSOLIDIERUNGSVORGÄNGE

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden innerhalb des Konzerns bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse werden, sofern sie wesentlich sind, storniert. Bei der Eliminierung von Zwischenergebnissen werden nicht-beherrschende Anteile berücksichtigt.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nicht-beherrschende Anteile am Eigenkapital und am Ergebnis von Gesellschaften, die vom Mutterunternehmen kontrolliert werden, sind im Konzernabschluss gesondert ausgewiesen.

Für Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss zum 31.12.2021 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar die Beherrschung ausübt. Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert (Equity-Beteiligungen).

Gesellschaften, die auch in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von unwesentlicher Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Die Entscheidung über den Einbezug wird aufgrund quantitativer und qualitativer Überlegungen getroffen.

Die in den Konzernabschluss zum 31.12.2021 einbezogenen Tochterunternehmen und Equity-Beteiligungen sind aus der Beteiligungsliste ersichtlich.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten und assoziierten Unternehmen mit Ausnahme der nachfolgenden Gesellschaften, die auf Basis eines Zwischenabschlusses zum 31.12.2021 mitkonsolidiert werden, ist das Kalenderjahr.

Gesellschaften	Stichtag	Art der Einbeziehung
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	31.3.	Vollkonsolidierung
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt	30.9.	Equity-Beteiligung

Der Konsolidierungskreis hat sich in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 folgendermaßen entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Bewertung
Stand am 31.12.2019	285	27
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	14	2
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	3	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-8	-1
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-14	-4
Stand am 31.12.2020	280	24
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	5	0
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	3	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-4	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-18	-2
Stand am 31.12.2021	266	22

KONSOLIDIERUNGSKREISZUGÄNGE

Folgende Gesellschaften werden zum vorliegenden Stichtag erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen:

	Direkter Anteil %	Erwerbs-/ Gründungszeitpunkt	
Vollkonsolidierung			
DCO d.o.o., Ljubljana	100,00	1.1.2021	¹
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH, Stuttgart	100,00	1.1.2021	¹
Rezidence Herálecká s.r.o., Prag	100,00	10.2.2021	
STRABAG SCARBOROUGH PROJECT INC., Ontario	100,00	6.4.2021	
STRABAG UK LIMITED, London	100,00	1.1.2021	¹
Verschmelzung/Anwachsung			
DRUMCO SA, Timisoara	100,00	23.7.2021	²
SEF Netz-Service GmbH, München	100,00	20.10.2021	²
STRABAG PFS s.r.o., Prag	100,00	1.8.2021	²

¹ Die Gesellschaften wurden aufgrund ihres gestiegenen Geschäftsvolumens mit 1.1. erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen. Die Gründung bzw. der Erwerb der Gesellschaften erfolgte vor dem 1.1.2021.

² Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen und sind somit gleichzeitig als Zu- und als Abgang zum/vom Konsolidierungskreis dargestellt.

Die Konsolidierung für erstmals einbezogene Unternehmen erfolgte zum Erwerbszeitpunkt oder zu einem zeitnahen Stichtag, sofern sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen gegenüber einer Einbeziehung zum Erwerbszeitpunkt ergaben.

Die Zugänge von Vermögenswerten und Schulden aus den Erstkonsolidierungen setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Erstkonsolidierungen
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.204
Kurzfristige Vermögenswerte	2.292
Langfristige Schulden	-107
Kurzfristige Schulden	-1.738
Erfolgswirksam erfasster Erstkonsolidierungsverlust	269
Gegenleistung (Kaufpreis)	1.920
Nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-1.920
Übernommene Zahlungsmittel	182
Nettozufluss aus Erstkonsolidierungen	182

Die erstmals einbezogenen Unternehmen haben 2021 in Summe zum Konzernumsatz mit T€ 77.117 (2020: T€ 112.850) sowie zum Konzernergebnis mit einem Verlust in Höhe von T€ 1.629 (2020: Verlust von T€ 14.639) beigetragen.

Unter Annahme eines fiktiven Erstkonsolidierungszeitpunkts sämtlicher neu einbezogener Gesellschaften zum 1.1.2021 würden sich die Konzernumsatzerlöse und das Ergebnis des Konzerns für das Geschäftsjahr nur unwesentlich ändern.

KONSOLIDIERUNGSKREISABGÄNGE

Zum 31.12.2021 wurden folgende Unternehmen nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Entkonsolidierung

BEWO - Projekt Q4a Reininghausstraße GmbH & Co KG, Graz	Verkauf
Bug-AluTechnic GmbH, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Chustskij Karier, Zakarpatska	Verkauf
Eckstein Holding GmbH, Spittal an der Drau	Unterschreiten der Wesentlichkeit
EFKON SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Pretoria	Verkauf
EVOLUTION ONE Sp. z o.o., Warschau	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Lift-Off GmbH & Co. KG, Köln	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Nordbahnhof Projekt EPW8 GmbH & Co KG, Wien	Verkauf
Nordbahnhof Projekt EPW8 Komplementär GmbH, Wien	Verkauf
Nordbahnhof Projekt Taborstraße 123 GmbH & Co KG, Wien	Verkauf
Nordbahnhof Projekt Taborstraße 123 Komplementär GmbH, Wien	Verkauf
RE Klitschgasse Errichtungs GmbH, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Sakela Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Shanghai Changjiang-Züblin Construction&Engineering Co.Ltd., Shanghai	Verkauf
SQUARE One GmbH & Co KG, Wien	Verkauf
Zezelivskij karier TOW, Zezelev	Verkauf
Züblin Ground and Civil Engineering LLC, Dubai	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Züblin Inc., Saint John/NewBrunswick	Unterschreiten der Wesentlichkeit

Verschmelzung/Anwachsung¹

DRUMCO SA, Timisoara	Verschmelzung
Griproad Spezialbeläge und Baugesellschaft mbH, Köln	Verschmelzung
SEF Netz-Service GmbH, München	Verschmelzung
STRABAG PFS s.r.o., Prag	Verschmelzung

at-equity

Leopold Ungar Platz 3 GmbH, Wien	Verkauf
SQUARE Two GmbH & Co KG, Wien	Verkauf

¹ Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen bzw. sind auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften angewachsen.

Die Abgänge von Vermögenswerten und Schulden infolge der Entkonsolidierungen setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Entkonsolidierungen
Abgegangene Vermögenswerte und Schulden	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.719
Kurzfristige Vermögenswerte	38.819
Langfristige Schulden	-474
Kurzfristige Schulden	-30.877
Erfolgswirksam erfasster Entkonsolidierungsverlust	-6.469
Erhaltene Gegenleistung (Kaufpreis)	3.718
Nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-728
Abgegangene Zahlungsmittel	-10.358
Nettoabfluss aus Entkonsolidierungen	-7.368

Daraus resultierende Gewinne in Höhe von T€ 1.107 (2020: 1.332 T€) sowie Verluste in Höhe von T€ 7.576 (2020: T€ 1.496) sind ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Ein Geschäftsfeld des STRABAG Konzerns ist die Projektentwicklung von Immobilien. Die SQUARE One GmbH & Co. KG., Wien ist eine Projektgesellschaft für ein Gewerbeprojekt in Wien, das im Geschäftsjahr 2021 als Share Deal verkauft wurde. Die Darstellung des Veräußerungsgewinns erfolgte in solchen Fällen in wirtschaftlicher Betrachtungsweise nicht als Entkonsolidierungsgewinn, sondern es wurden die Umsatzerlöse aus Projektentwicklungen sowie die korrespondierenden Aufwendungen brutto dargestellt.

Zum Abschlussstichtag liegen weder maßgebliche erhebliche Beschränkungen bei der Nutzung von Vermögenswerten noch Risiken im Zusammenhang mit strukturierten Unternehmen vor.

NICHT-BEHERRSCHENDE ANTEILE

Der Wert der nicht-beherrschenden Anteile im STRABAG SE-Konzern beträgt zum 31.12.2021 T€ 24.316 (2020: T€ 22.074) und ist damit insgesamt unwesentlich. Die ausgewiesenen Fremdanteile setzen sich aus einer Vielzahl von Tochtergesellschaften zusammen und betreffen hauptsächlich die Projektentwicklungsgesellschaften.

Die Beteiligungsquoten der übrigen Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nur unwesentlich geändert bzw. haben diese Änderungen nur zu unwesentlichen Auswirkungen geführt. Die Änderungen sind der Konzernbeteiligungsliste zu entnehmen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung – mit Ausnahme der nachfolgend angeführten Gesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist:

- AKA Zrt., Budapest
- AMFI HOLDING Kft., Budapest
- BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau
- EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau

- EXP HOLDING Kft., Budapest
- Ranita OOO , Moskau

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, dieser stellt die Berichtswährung von STRABAG dar.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht-monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung mit den Devisenmittelkursen am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie die entsprechenden Jahresergebnisse zu den Durchschnittskursen des Berichtszeitraums umgerechnet. Die Differenzen, die durch die Anwendung beider Kurse entstehen, werden erfolgsneutral erfasst.

Monetäre Posten in Form von ausstehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, stellen einen Teil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb dar. Währungsumrechnungsdifferenzen aus diesen monetären Posten werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bei der Veräußerung der Nettoinvestition vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die wesentlichen Währungen sind mit den Stichtags- und Durchschnittskursen unter Punkt (34) Finanzinstrumente aufgeführt. Im Geschäftsjahr wurden Währungsdifferenzen von T€ 30.701 (2020: T€ -34.167) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Währungstransaktionen (Hedging-Transaktionen) ohne Berücksichtigung latenter Steuern wurden in Höhe von T€ -1.434 (2020: T€ 17.131) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Umwertungen gemäß IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationländern) waren nicht vorzunehmen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

FIRMENWERTE

Ein Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss wird beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese ergeben sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nach dem erstmaligen Ansatz wird ein Firmenwert mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Es erfolgt keine planmäßige Abschreibung, sondern eine zumindest jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit entsprechend den Regelungen des IAS 36. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum Jahresende vor. Eine Überprüfung findet auch dann statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der Firmenwert einer oder mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units – CGU) des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten des Zusammenschlusses profitieren sollen. Die Werthaltigkeit des Firmenwerts wird ermittelt, indem der Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Einheiten mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Fall eines Impairments wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Eine spätere Zuschreibung aufgrund des Wegfalls der Gründe für die Wertminderung ist für einen Firmenwert nicht vorgesehen.

RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Dienstleistungskonzessionsverträge des STRABAG-Konzerns mit der öffentlichen Hand zur Errichtung, zum Betrieb, zur Erhaltung und zur Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen werden gemäß den Bestimmungen des IFRIC 12 angesetzt.

Ein Recht aus einem Konzessionsvertrag ist dann anzusetzen, wenn die Gegenleistung keinen unbedingten Zahlungsanspruch darstellt, sondern ein Recht eingeräumt wird, eine von der Nutzung abhängige Gebühr zu erheben.

Das Recht aus dem Konzessionsvertrag wird mit dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung erfasst und in der Folge, vermindert um planmäßige Abschreibungen über die Laufzeit der Konzession und Wertminderungen angesetzt. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden die betroffenen Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertminderungen und planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Entwicklungsaufwendungen für einen selbst erstellten immateriellen Vermögenswert werden aktiviert, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner müssen zur Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln, belegt werden. Die Herstellungskosten für diese Vermögenswerte umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie die produktionsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Aufwendungen für Forschung, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Kosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Die Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer erfolgt zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen. Im Konzern gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Folgende Nutzungsdauern liegen den immateriellen Vermögenswerten bei linearer Abschreibung zugrunde:

Immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsdauer in Jahren
Bestandsrechte/Abbaurechte/sonstige Rechte	3–50
Software	2–5
Patente, Lizenzen	3–10

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Die Folgebewertung erfolgt bei STRABAG nach dem Anschaffungskostenmodell und somit mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden diese Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in der Periode ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst.

Die planmäßige Abschreibung des abnutzbaren Sachanlagevermögens erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Treten bei Vermögenswerten Hinweise für Wertminderungen auf und liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag.

Folgende Nutzungsdauern liegen den Sachanlagen zugrunde:

Sachanlagen	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Investitionen in fremden Gebäuden	5–40
Maschinen	3–15
Geschäftsausstattung	3–10
Fahrzeuge	4–9

INVESTMENT PROPERTY

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Für die Folgebewertung wendet STRABAG das Anschaffungskostenmodell an, d. h. die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag dieser Immobilien wird gesondert angegeben. Die Ermittlung erfolgt nach anerkannten Methoden wie der Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien oder der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Nutzungsdauern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 10–35 Jahre. Die Abschreibung erfolgt linear.

Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Sachanlagen.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse liegen vor, wenn dem Leasingnehmer vom Leasinggeber vertraglich das Recht zur Beherrschung eines identifizierten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum eingeräumt wird und der Leasinggeber dafür eine Gegenleistung erhält.

Der STRABAG SE-Konzern ist **Leasingnehmer** von Immobilien (Büros, Lagerplätze etc.). Es besteht eine Vielzahl von Einzelverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietzahlungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten.

Leasingverhältnisse werden als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit in der Bilanz dargestellt. Die Leasingraten werden in einen Finanzierungs- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, sodass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns bewertet, d.h. jenem Zinssatz, den der Konzern zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und zu vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden als Aufwand erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten.

In geringem Umfang tritt der Konzern auch als **Leasinggeber** auf. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Büroflächen, insbesondere das Tech Gate Center in Wien. Diese Leasingverhältnisse sind als Operating Leasing zu qualifizieren. Die Mieterträge aus diesen Leasingverhältnissen werden im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Subventionen und Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden vom jeweiligen Vermögenswert aktivisch abgesetzt und entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig berücksichtigt. Erfasst werden diese zu jenem Zeitpunkt, zu dem mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden diverse Fördermaßnahmen der öffentlichen Hand zur Unterstützung von Unternehmen beschlossen. Diese wurden im Geschäftsjahr 2021 in Österreich in Anspruch genommen. Konkret wurden der Ausfallsbonus in Höhe von T€ 917, die Investitionsförderungsprämie in Höhe von T€ 2.091 der Fixkostenzuschuss bzw. Verlustersatz II in Höhe von T€ 4.316 und sonstige Förderungen in untergeordnetem Ausmaß beantragt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden in Österreich und Deutschland Kurzarbeitsgeld in Höhe von T€ 14.644 sowie sonstige Förderungen in untergeordnetem Ausmaß in Anspruch genommen.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als qualifizierte Vermögenswerte gelten jene, für die ein beträchtlicher Zeitraum (über sechs Monate) erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

WERTMINDERUNG NICHT-FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, sowie Equity-Beteiligungen werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Firmenwerte oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte, werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft, da derartige Vermögenswerte keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen.

Für die Feststellung des Wertminderungsbedarfs wird der erzielbare Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Sofern für einen einzelnen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit, Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Da in der Regel keine Marktpreise für einzelne Einheiten vorliegen, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten der Barwert der Nettozahlungsmittelzuflüsse herangezogen. Die Prognose der Cashflows basiert auf aktuellen Planungen von STRABAG, die einen Planungshorizont von mindestens vier Jahren aufweisen. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Basis für die Berechnung der ewigen Rente, soweit nicht aufgrund von rechtlichen Rahmenbedingungen die Nutzbarkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf einen zeitlich kürzeren Zeitraum begrenzt ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aus der Sicht eines oder einer unabhängigen Marktteilnehmenden vorgenommen. Hingegen wird bei der Berechnung des Nutzungswerts eines Vermögenswerts auf die Zahlungsströme auf Basis der bisherigen Nutzung abgestellt. Für die Nettozahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsperiode werden bei beiden Berechnungsmethoden individuelle, jeweils aus Marktinformationen abgeleitete Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Diskontierung der Nettozahlungsmittelzuflüsse erfolgt mit den Kapitalkostensätzen. Diese werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkostensätze berechnet. Dabei wird den unterschiedlichen Rendite- und Risikoprofilen der verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkte von STRABAG Rechnung getragen, indem individuelle Kapitalkostensätze anhand von Vergleichsunternehmen ermittelt werden. Die Eigenkapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der

Aktionärskreise. Die verwendeten Fremdkapitalkostensätze stellen die langfristigen Finanzierungskonditionen von Vergleichsunternehmen dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Die Parameter Wachstumsrate und Kapitalkostensatz für die Werthaltigkeitsprüfungen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

%	2021	2020
Wachstumsrate	0,0–0,5	0,0–0,5
Kapitalkostensatz (nach Steuern)	5,7–8,3	5,2–8,0
Kapitalkostensatz (vor Steuern)	6,9–11,4	7,2–10,5

Das Management hat die budgetierte Bruttomarge basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung bestimmt.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Mit Ausnahme des Firmenwerts wird für nicht-finanzielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert; bei den Derivaten zum Handelstag.

Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Abweichend davon werden Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien nach IFRS 9, für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten. Die Zuordnung erfolgt zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Vermögenswerte in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Fremdkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-FK)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-EK)

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell das Halten des finanziellen Vermögenswerts zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme vorsieht und die vertraglichen Bedingungen des Instruments ausschließlich zu Zahlungsströmen führen, die Zinszahlungen und Tilgungsleistungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Sie zählen zu den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus eintritt. Andernfalls werden sie als finanzielle langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach der Effektivzinsmethode bewertet. Bei der Anwendung der Effektivzinsmethode werden alle in die Berechnung des Effektivzinssatzes einfließenden direkt zuordenbaren Gebühren, gezahlten oder erhaltenen Entgelte, Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments amortisiert. Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam als Zinserträge aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Dienstleistungskonzessionsverträge, die ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung einräumen, werden gesondert dargestellt. Sämtliche erbrachten Leistungen aus Konzessionsverträgen werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlich entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelten Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst. Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste werden vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie sonstige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert, der gemäß IAS 32 als Fremdkapitalinstrument einzustufen ist, wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird oder das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt ist. Bei STRABAG wird ein finanzieller Vermögenswert dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig klassifiziert. Wertänderungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

In dieser Kategorie sind die unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere sowie die in den liquiden Mitteln erfassten Wertpapiere enthalten.

Für finanzielle Vermögenswerte, die aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der vertraglichen Zahlungsströme in die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ einzuordnen sind, kann die sogenannte „Fair-Value-Option“ ausgeübt werden. Voraussetzung dafür ist, dass eine Bewertungs- und Ansatzinkonsistenz durch die Ausübung der Option beseitigt oder deutlich verringert wird. Die Fair-Value-Option findet bei STRABAG keine Anwendung.

Finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen, werden ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden Wertveränderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In dieser Kategorie sind im Wesentlichen die als sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungen unter 20 % erfasst.

Eigenkapitalinstrumente werden ausnahmslos mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Beim Erstansatz besteht hier das unwiderrufliche Wahlrecht, Wertveränderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis darzustellen, sofern das Eigenkapitalinstrument nicht für Handelszwecke gehalten wird. Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Von diesem Wahlrecht macht STRABAG keinen Gebrauch.

WERTMINDERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTEN

Zur Erfassung von Wertminderungen stellt STRABAG auf erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 ab. Das zukunftsorientierte Modell wird für Fremdkapitalinstrumente angewendet, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Zudem finden die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 auch auf Vertragsvermögenswerte Anwendung, die keine finanziellen Vermögenswerte darstellen.

Eigenkapitalinstrumente, die erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9.

Für die Ermittlung des Umfangs der Risikovorsorge ist ein Drei-Stufen-Modell vorgesehen, nach dem ab Erstansatz grundsätzlich Zwölf-Monats-Verlusterwartungen sowie bei wesentlicher Kreditrisikoverschlechterung die erwarteten Gesamtverluste während der Restlaufzeit zu erfassen sind. Das allgemeine Wertminderungsmodell (General Approach) wird für Forderungen aus Konzessionsverträgen und kurz- und langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte im Konzern angewendet. Neben dem allgemeinen Wertminderungsmodell wird das vereinfachte Wertminderungsmodell (Simplified Approach) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15 umgesetzt. Nach dem vereinfachten Wertminderungsmodell ist für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte unabhängig von der jeweiligen Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit zu erfassen.

Die Anwendung der Überfälligkeitsannahme von 30 Tagen ist in der Baubranche nicht aussagekräftig. Dies einerseits aufgrund von Abstrichen in der Leistungsanerkennung, andererseits wird sehr häufig für öffentliche Auftraggeberinnen und Auftraggeber gebaut, deren Prozesse zur internen Zahlungsfreigabe zwar langwierig sind, in der Regel aber eine vollständige Zahlung nach sich ziehen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste in unterschiedliche Portfolios mit ähnlichen Risikocharakteristika zusammengefasst. Zur Bildung der Portfolios stellt STRABAG auf das zugrunde liegende Länderrisiko und die Bonität ab.

STRABAG berücksichtigt die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls bei der erstmaligen Erfassung des finanziellen Vermögenswerts und überwacht kontinuierlich die Entwicklung des Kreditrisikos in jeder Berichtsperiode. Hierbei werden alle verfügbaren angemessenen und zukunftsorientierten Informationen berücksichtigt. Insbesondere sind folgende Indikatoren enthalten:

- Interne Bonitätseinschätzung der Auftraggeberin bzw. des Auftraggebers
- Externe Bonitätsinformationen auf Basis des entsprechenden Länderrisikos

Makroökonomische Informationen (wie Marktzinsen) sowie weitere zukunftsorientierte Informationen fließen bei der Kreditrisikoeinschätzung ebenfalls ein.

Neben der Anwendung des allgemeinen und des vereinfachten Wertminderungsansatzes werden finanzielle Vermögenswerte auch bei Vorliegen von objektiven Kreditausfallindikatoren wertgemindert. Im Konzern werden demnach Wertminderungen vorgenommen, wenn die Schuldnerin oder der Schuldner erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, gegen sie oder ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, Vertragsbruch sowie Zahlungsverzug vorliegt oder wenn sich das technologische, ökonomische und rechtliche Umfeld sowie das Marktumfeld der Emittentin bzw. des Emittenten wesentlich verändert.

Wertminderungen reduzieren den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Der aus der Anwendung der Wertberichtigungsvorschriften entstehende Wertminderungsaufwand bzw. -ertrag wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Ein Ausfall eines finanziellen Vermögenswerts liegt vor, wenn ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit keine angemessene Erwartung für eine Rückzahlung besteht. Finanzielle Vermögenswerte werden dann ausgebucht. Bei einer Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten unternimmt STRABAG weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen, um zu versuchen, die fälligen Forderungen einzuziehen.

Bei den zur Anwendung kommenden Wertminderungsansätzen und Annahmen kam es während des Geschäftsjahrs zu keinen Veränderungen.

AUSBUCHUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder übertragen noch behalten werden, jedoch die Verfügungsgewalt abgegeben wird. Wird die Verfügungsgewalt hingegen beibehalten, werden die übertragenen finanziellen Vermögenswerte nach Maßgabe des anhaltenden Engagements erfasst.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGING

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Reduktion der Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Ihr Einsatz erfolgt im Rahmen der Konzernvorgaben.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ oder „als zu Sicherungszwecken eingesetzte Derivate“ zugeordnet. Dabei werden derivative Finanzinstrumente zum Fair Value angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste erfolgt grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung, sofern nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 erfüllt sind. Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte bzw. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden beobachtbare Marktdaten (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht beobachtbare Marktdaten (Bonität der Kontrahenten) herangezogen. Der Fair Value wird mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Bei Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting designiert der Konzern derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente:

- Entweder zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit (Fair Value Hedge)
- Oder zur Sicherung gegen bestimmte Risiken schwankender Zahlungsströme (Cashflow Hedge).

Im Fall der Bilanzierung von sogenannten „Fair Value Hedges“ werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im STRABAG-Konzern wird kein Fair-Value-Hedging angewendet.

Wird ein derivatives Finanzinstrument jedoch als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow Hedge eingesetzt, werden die unrealisierten effektiven Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument zunächst im sonstigen Ergebnis bilanziert. Sie werden erst dann ergebniswirksam umgegliedert, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion den eindeutigen Sicherungszusammenhang zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel seines Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Daneben wird nachgewiesen, dass zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument ein wirtschaftlicher Zusammenhang besteht und das Kreditrisiko die resultierenden Wertänderungen nicht dominiert. Das Absicherungsverhältnis der Sicherungsbeziehung entspricht dem Verhältnis zwischen dem designierten Nominalbetrag des Grundgeschäfts, den STRABAG tatsächlich absichert, und dem designierten Nominalbetrag, den STRABAG tatsächlich designiert, um den Nominalbetrag des Grundgeschäfts abzusichern. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend in der Folge eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows der Grundgeschäfte noch effektiv kompensieren. Sicherungsbeziehungen werden angepasst, wenn sich Änderungen im Grundgeschäft ergeben.

Zur Bestimmung der prospektiven Effektivität wird die Critical-Term-Match-Methode verwendet. Die retrospektive Bestimmung von Ineffektivitäten wird auf Basis der Dollar-Offset-Methode vorgenommen. Die im IFRS 9 vorgesehenen

Erleichterungsvorschriften aufgrund der IBOR-REFORM wurden angewendet. Hinsichtlich näherer Details wird auf den Abschnitt „Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform der Referenzzinssätze“ verwiesen.

TATSÄCHLICHE UND LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern enthalten im Wesentlichen Ansprüche und Verpflichtungen aus in- und ausländischen Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Ansprüche und Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den jeweiligen Ländern berechnet.

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und den bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der im jeweiligen Land übliche Ertragsteuersatz zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Wertdifferenz zugrunde.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen im Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen aufgrund dieses Einflusses nicht in absehbarer Zeit umkehren werden.

VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert.

Die Herstellungskosten beinhalten alle Einzelkosten sowie angemessene Teile der bei der Herstellung angefallenen Gemeinkosten. Vertriebskosten sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht in die Herstellungskosten miteinbezogen. Die im Zusammenhang mit der Herstellung anfallenden Fremdkapitalkosten für Vorräte, die als qualifizierte Vermögenswerte zu klassifizieren sind, werden aktiviert.

VERTRAGSVERMÖGENSWERTE BZW. VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Bei **Baufträgen von Kundinnen bzw. Kunden** wird gemäß den Vorschriften des IFRS 15 eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, da die Bauvorhaben auf Grundstücken der Kundinnen bzw. Kunden errichtet werden und diese somit stets die Kontrolle über die geschaffenen bzw. verbesserten Vermögenswerte haben.

Die Bauausführung erfolgt auf Basis von Einzelverträgen. Die Allokation des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen erfolgt auf Basis der Arbeitskalkulation. Bei Vorliegen wesentlicher Integrationsleistungen wird von einer einzelnen Leistungsverpflichtung ausgegangen. Für die Bestimmung des Transaktionspreises von Bauaufträgen im STRABAG SE-Konzern wird die mit der Auftraggeberin bzw. dem Auftraggeber vereinbarte Auftragssumme herangezogen. Vertragsstrafen bzw. Bonuszahlungen während der Bauzeit können zur Anpassung des Transaktionspreises führen. Diese werden auf Basis des Projektcontrollings dem Grund und der Höhe nach mit dem wahrscheinlichsten Wert berücksichtigt.

Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der bereits erbrachten Leistung. Die Ermittlung der erbrachten Leistung und der damit korrespondierenden Umsatzerlöse erfolgt auf Ebene der Einzelpositionen gemäß Arbeitskalkulation. Die direkte Ableitung des Leistungsfortschritts aus den tatsächlich geleisteten Mengen stellt aufgrund von unvorhergesehenen Abweichungen der Plankosten den besten Indikator dar. Die direkte

Leistungsermittlung ist vom Baustellenteam monatlich zwingend durchzuführen und stellt eine der wesentlichen Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung dar.

Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung aus Bauverträgen mit Kundinnen und Kunden dar. Wenn der Vertragsvermögenswert eines Bauauftrags die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Vertragsvermögenswerten. Im umgekehrten Fall erfolgt ein gesonderter passivischer Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

Zahlungen für Bauaufträge erfolgen üblicherweise parallel zur Leistungserbringung auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen. Anzahlungen vor Leistungserbringungen sind insbesondere im Hochbau üblich. Vereinbarungen über verlängerte Zahlungsziele oder über die zeitversetzte Verrechnung von erbrachten Leistungen kommen nur in gesondert vom Vorstand der STRABAG SE genehmigten Einzelfällen vor.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Kosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird gemäß den Vorschriften des IAS 37 eine Drohverlustrückstellung gebildet. Zur Ermittlung der Kosten werden alle dem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten berücksichtigt. Die Drohverlustrückstellung wird auf Basis einer Einzelfallbetrachtung mit dem Betrag angesetzt, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung aus dem Bauauftrag erforderlich ist. In solchen Fällen wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. – bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts – auf der Passivseite unter den kurzfristigen Rückstellungen eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

Zur Wertminderung siehe Kapitel „Wertminderung finanzieller Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte“.

Noch nicht verbaute, aber bereits auf den Baustellen vorhandene Vorräte werden nicht mehr als gesonderter Vermögenswert bilanziert, sondern dem jeweiligen Auftrag zugeordnet und als Vertragsvermögenswert ausgewiesen.

Nachträge im Zusammenhang mit Bauaufträgen sind Leistungsabweichungen (Bau-Ist) zum vertraglich vereinbarten Leistungsumfang (Bau-Soll). Diese Leistungsabweichungen können aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen noch nicht verrechnet werden, sondern es muss über ihre Verrechenbarkeit bzw. ihr Anerkenntnis noch Einvernehmen mit der Auftraggeberschaft hergestellt werden.

Leistungsabweichungen betreffen vereinbarte Leistungsänderungen sowie strittige Mehrkostenforderungen aufgrund von Leistungsstörungen oder geändertem Leistungsumfang.

Bei vereinbarten Leistungsänderungen greift die Auftraggeberschaft aktiv in das Baugeschehen ein und verändert den Leistungsumfang. Leistungsänderungen werden regelmäßig vor der Ausführung von der Auftraggeberschaft beauftragt. In diesen Fällen liegt eine Vertragsmodifikation im Sinn des IFRS 15.18 vor, bei der alle Vertragsparteien der Änderung des Leistungsumfangs und/oder -preises zugestimmt haben. Die Erfassung erfolgt in der Regel gemäß IFRS 15.21 (b) als Bestandteil des bestehenden Vertrags, da die Leistungsänderungen nicht eigenständig abgrenzbar und einer Leistungsverpflichtung zuzurechnen sind.

Mehrkostenforderungen aus Leistungsstörungen entstehen dann, wenn aufgrund von in der Sphäre der Auftraggeberschaft liegenden Störungen Anpassungen im Bauablauf vorzunehmen sind. Mehrkostenforderungen entstehen auch bei von der Auftraggeberschaft angeordneten Änderungen, die aus Sicht der Auftraggeberschaft z. B. aufgrund von Vollständigkeitsgarantien keiner besonderen Vergütung bedürfen, aber nach Ansicht des ausführenden Unternehmens nicht im Vertragsumfang enthalten sind. Die Komplexität der Bauverträge führt oftmals dazu, dass es zu unterschiedlichen Rechtsansichten hinsichtlich des Vorliegens eines Vergütungsanspruchs zwischen Auftraggeber- und Auftragnehmerschaft kommt, die oft in langwierige rechtliche Auseinandersetzungen münden.

Gemäß IFRS 15.19 liegen im Fall von strittigen Mehrkostenforderungen Vertragsmodifikationen vor, bei denen zwischen den Vertragsparteien noch keine Einigungen hinsichtlich Vertragsumfang und/oder Preis erzielt werden konnte. Die variable Gegenleistung aus diesen Vertragsmodifikationen wird daher nach den Bestimmungen des IFRS 15.50 bis 59 geschätzt und gemäß IFRS 15.21 (b) als Bestandteil des bestehenden Vertrags als Erlös erfasst.

Die Schätzung erfolgt auf Basis qualitativer und quantitativer Kriterien. Die Vielzahl der Einzelnachträge bei einem Bauprojekt, die Unsicherheit über einen längeren Zeitraum, die Individualität der Sachverhalte, die rechtliche Durchsetzbarkeit sowie die Qualität der Dokumentation des Anspruchs werden im Rahmen der Schätzung der variablen Gegenleistung berücksichtigt. Die variable Gegenleistung wird so bemessen, dass es in den Folgeperioden zu keiner Stornierung bereits erfasster Umsatzerlöse kommt.

Der korrespondierende Aufwand wird sofort bei Anfallen ergebniswirksam erfasst.

Die Gegenleistung für **Erlöse aus Projektentwicklung**, die auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistungen zeitraumbezogen realisiert werden, wird im Posten Vertragsvermögenswerte erfasst. Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns dar.

Eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist dann vorzunehmen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung keine alternative Nutzungsmöglichkeit vorhanden ist und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Diese Voraussetzungen sind immer dann erfüllt, wenn Immobilienprojekte bereits vor ihrer Fertigstellung verkauft werden.

In diesen Fällen erfolgt eine anteilige Erlösrealisierung in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad. Sind die Immobilienprojekte nur teilweise verkauft, z. B. im Fall von Eigentumswohnungen, erfolgt die anteilige Erlösrealisierung nur für die bereits verkauften Teile. Das Projekt wird dann nur anteilig unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Die hierauf erhaltenen Anzahlungen werden aktivisch vom Vertragsvermögenswert abgesetzt. Übersteigen die erhaltenen Anzahlungen den Vertragsvermögenswert, erfolgt ein Ausweis auf der Passivseite unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die Ausführungen zu den Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden gelten sinngemäß.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten aufweisen. Dies umfasst Bankguthaben, Festgelder und Kassenbestände. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

RÜCKSTELLUNGEN

Im Konzern bestehen folgende leistungsorientierte Pläne, für die Rückstellungen gebildet werden müssen.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Beschäftigte zu erfüllen.

Beitragsorientierte Versorgungspläne in Form der Finanzierung durch konzernfremde Unterstützungskassen bestehen für Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, deren Dienstverhältnis nach dem 1.1.2003 begonnen hat. Die Abfertigungspflichten werden durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

ABFERTIGUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Der Konzern ist gesetzlich verpflichtet, an Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, die vor dem 1.1.2003 eingetreten sind, im Kündigungsfall oder zum Zeitpunkt des Pensionsantritts eine einmalige Abfertigung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsentgelte. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Daneben bestehen in anderen Ländern Abfertigungsansprüche im Kündigungs- bzw. Pensionsfall im Ausmaß von ein bis drei Monatsgehältern. Die Abfertigungsrückstellungen aus diesen Verpflichtungen werden aufgrund der geringfügigen Beträge vereinfachend nach finanzmathematischen Methoden ermittelt.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Beschäftigte und deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern bestehen in **Deutschland, Österreich und Niederlande** Pensionszusagen aufgrund von Einzelverträgen oder Betriebsvereinbarungen. Die Verpflichtungen beruhen auf einer Vielzahl von unterschiedlichen Versorgungsregelungen. Die Vielzahl der unterschiedlichen Leistungspläne resultiert aus der Übernahme diverser Gesellschaften in Deutschland durch den Konzern. Neue Vereinbarungen werden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Zusagen sehen in der Regel die Gewährung von monatlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten vor. Bei einigen Zusagen sieht die Versorgungsregelung die Zahlung in Form einer Kapitalleistung vor.

Die Leistungspläne sind in unterschiedlichen Formen ausgestaltet. Das Spektrum der Leistungsplanstruktur reicht von Festbetragsystemen (z. B. Betrag je Dienstjahr) über dynamische Systeme (z. B. Prozent pro Dienstjahr) bis hin zu Leistungsansprüchen (z. B. Fixzusage). Ebenso gibt es Leistungspläne mit und ohne Hinterbliebenenversorgung.

In der **Schweiz** ist aufgrund gesetzlicher Regelungen für die Pensionsvorsorge in Vorsorgestiftungen einzuzahlen. Die Beiträge werden jeweils zur Hälfte von der Arbeitgeberin und zur Hälfte von der Arbeitnehmerin bzw. dem Arbeitnehmer geleistet. Die Arbeitnehmerbeiträge sind von der Höhe des versicherten Einkommens sowie vom Alter abhängig und werden als Reduktion des Dienstzeitaufwands berücksichtigt. Beim Pensionsantritt können die Beschäftigten zwischen einer Einmalabfindung und laufenden monatlichen Rentenzahlungen oder Mischformen der beiden Optionen wählen.

Da im Fall von Unterdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen Sanierungsbeiträge zu leisten sind, werden die Zusagen als leistungsorientierter Plan gemäß IAS 19 eingestuft.

Im STRABAG-Konzern sind die Verpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung rückversichert.

BEWERTUNG DER ABFERTIGUNGS- UND PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Verpflichtungen des Konzerns aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für jeden Plan separat nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene abgezinste Versorgungsanspruch ermittelt. Von der Bruttoverpflichtung wird das vorhandene Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld bzw. der anzusetzende Nettovermögenswert.

Der Ermittlung der Nettoschuld zum Jahresabschlussstichtag liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten einer oder eines qualifizierten versicherungsmathematischen Begutachtenden zugrunde.

Der Diskontierungszinssatz für die Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wird auf Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industriefinanzierungen mit vergleichbarer Laufzeit auf dem Markt erzielt werden.

Die zur Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen angesetzten Prämissen für Abzinsung, Gehaltssteigerung sowie Fluktuation variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes. Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten werden nach landesspezifischen Sterbetafeln berechnet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis ausgewiesen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge Planänderungen, werden die daraus resultierenden Effekte als nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand im Jahr der Planänderung erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Ergebnisse werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Abfertigungs- und Pensionsplänen ist die Gesellschaft verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langleblichkeitsrisiko und dem Zinssatzänderungsrisiko ist der Konzern dem Währungsrisiko sowie dem Kapitalmarktrisiko bzw. dem Anlagerisiko ausgesetzt.

In Bezug auf die Risiken wird auf die Sensitivitätsanalyse unter Punkt (26) Rückstellungen verwiesen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden jeweils in Höhe jenes Betrags angesetzt, der nach kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen des Konzerns abzudecken. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der wahrscheinlichste ergibt.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern nicht von untergeordneter Bedeutung, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinnten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen, die sich aus der Verpflichtung zur Rekultivierung von Abbaugrundstücken ergeben, werden nach Abbaufortschritt zugewiesen.

NICHT-FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 werden als nicht-finanzielle Verbindlichkeiten qualifiziert.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen bei STRABAG originäre Verbindlichkeiten und Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Verbindlichkeiten in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FaC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FVPL)

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als **kurzfristig** bilanziert, sofern der Konzern nicht ein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach der Berichtsperiode zu verschieben.

Im Rahmen der Folgebewertung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten originären finanziellen Verbindlichkeiten werden etwaige Agien und Disagien zwischen dem zugeflossenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag durch Anwendung der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und periodengerecht im Zinsaufwand ausgewiesen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird nur dann erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn sie zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird. Derivate mit negativem Marktwert gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind.

Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Die **Fair-Value-Option** wurde für finanzielle Verbindlichkeiten nicht in Anspruch genommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die mit Unternehmensanleihen zusammenhängenden Emissionskosten werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt abgesetzt.

EVENTUALSCHULDEN

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden – soweit sie nicht im Zuge von Akquisitionen gemäß IFRS 3 anzusetzen sind – in der Bilanz nicht erfasst.

ERLÖSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse im STRABAG SE-Konzern umfassen Erlöse aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden, die regelmäßig mehr als 80 % der gesamten Umsatzerlöse betragen, die Erlöse aus Projektentwicklungen, die Erlöse aus Baustoffen, die Erlöse aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse.

Umsatzerlöse aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden werden gemäß den Vorschriften des IFRS 15 zeitraumbezogen realisiert. Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Die Ergebnisrealisierung bei Bauaufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt zeitraumbezogen entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung. Drohende Verluste aus dem weiteren Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Umsatzerlöse aus Projektentwicklungen werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den STRABAG SE-Konzern und mit Erlangen der Kontrolle durch die Kundin bzw. den Kunden sowie Eintritt der Möglichkeit, den Nutzen aus dem Projekt zu ziehen, realisiert.

Abweichend davon erfolgt eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung für den STRABAG SE-Konzern keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und die vertragliche Vereinbarung einen Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge auf die bereits erbrachte Leistung vorsieht.

Bei Immobilienprojekten, die bereits vor Fertigstellung verkauft sind, wird daher eine anteilige Erlösrealisierung vorgenommen und der Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Umsatzerlöse aus Baustoffen, aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse werden mit der Erfüllung der Leistungsverpflichtung und mit Erlangen der Kontrolle durch die Kundin bzw. den Kunden erfüllt.

Zinserträge werden nach Anfallen des Ertrags unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Zinsen im Zusammenhang mit Konzessionsmodellen sowie Verzugszinsen sind Teil des Transaktionspreises von Verträgen mit Kundinnen und Kunden und werden deshalb unter den Umsatzerlösen erfasst.

Sonstige Erträge, wie z. B. Mieterlöse bzw. Weiterverrechnungen von Aufwendungen, werden auf Basis des aufgelaufenen Betrags in Übereinstimmung mit den jeweiligen Vereinbarungen ausgewiesen.

Die Erlösrealisierung für Dividenden und Gewinnanteile aus Beteiligungen erfolgt, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

ZINSERGEBNIS

Im Zinsergebnis sind neben Zinserträgen und Zinsaufwendungen auch Fremdwährungskursgewinne und -verluste aus Finanzierungen enthalten, da diese nicht Teil des operativen Geschäfts sind. Wertänderungen sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen von Wertpapieren sind ebenfalls im Zinsergebnis erfasst.

AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE

Am 11.3.2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Covid-19 zur Pandemie. Sowohl die europäischen Kernmärkte als auch viele internationale Märkte von STRABAG waren im Geschäftsjahr 2021 bzw. sind aktuell noch in unterschiedlichem Ausmaß davon betroffen. Die Baustellenaktivität konnte aber in den meisten Ländern weitgehend uneingeschränkt fortgeführt werden. Die Arbeitsabläufe wurden jeweils entsprechend den nationalen Vorgaben umgestellt.

Aufgrund der im Vergleich zu anderen Branchen mehrheitlich kleinteiligen und dezentralen Struktur im Bausektor ist das Risiko einer gleichzeitigen Ansteckung oder Quarantänisierung eines kritischen Anteils des Personals vergleichsweise gering. Der Vorstand der STRABAG SE evaluiert daher laufend die Risiken in den einzelnen Konzernländern gemeinsam mit dem lokalen Management, den Arbeitssicherheitsfachkräften und den Spezialistinnen und Spezialisten der Servicebetriebe. Dadurch ist gewährleistet, dass erforderliche Entscheidungen rasch getroffen und effektiv umgesetzt werden.

Risiken durch Ausfälle in der Lieferkette aufgrund von Einschränkungen des Waren-, Dienstleistungs- und Personenverkehrs konnten im Konzern durch den hohen Eigenwertschöpfungsgrad im Bereich der Rohstoffe zum Teil gut abgedeckt werden, auch die vorhandene Ausstattung mit Baumaschinen, maschinellen Anlagen und sonstigen Fahrzeugen kommt dem Konzern hier zugute. Die Baubranche profitierte hier generell von einem hohen inländischen Wertschöpfungsfaktor.

Die im Bereich Property & Facility Services erwarteten Leistungsrückgänge im Real Estate Management und bei den Industrieservices traten nur in geringerem Ausmaß ein. Auch im Geschäftsfeld Immobilien Development scheinen die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie aus heutiger Sicht beherrschbar. Die diesbezüglichen Bauzeitverzögerungen blieben in akzeptablem Rahmen.

In Summe ist die Baubranche von der Covid-19-Pandemie vergleichsweise wenig betroffen; aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung und des vorhandenen Auftragsbestands liegt keine Gefährdung des Fortbestands des Konzerns vor.

Den dennoch bestehenden Unsicherheiten wurde in der im Dezember 2021 erstellten Mittelfristplanung Rechnung getragen. Die für die Wertminderungstests verwendeten Kapitalkostensätze werden durch Marktrisikoprämien und Betafaktoren erhöht; zudem wurden keine Wachstumsfaktoren angesetzt.

Nach Auslaufen der Unterstützungs- und Stundungsleistungen der einzelnen Staaten ist in den Folgejahren mit vermehrten Insolvenzen zu rechnen. Für die Ermittlung des ECL werden daher die im Vorjahr erhöhten Ausfallwahrscheinlichkeiten für private Auftraggeber beibehalten.

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS

Die Veränderung des Klimas ist eine Realität, und als Folge daraus werden die ökonomischen Auswirkungen und Risiken für die Unternehmen weiter zunehmen. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses sind mögliche Risiken insbesondere bei der Bewertung der Firmenwerte, des Sachanlagevermögens und der Vorräte sowie bei der Bildung von Rückstellungen zu berücksichtigen.

Die wesentlichen Firmenwerte im STRABAG SE Konzern sind unter Punkt (12) Firmenwerte angeführt. Selbst bei Vornahme eines zusätzlichen Risikoabschlags für eventuelle Verzögerungen oder die Nicht-Vergabe von Bauprojekten, insbesondere im Straßenbau, ist keine Abschreibung der Firmenwerte erforderlich.

Das Sachanlagevermögen besteht größtenteils aus Baugeräten, Maschinen und dem Fuhrpark, die dezentral eingesetzt werden. Temperaturanstiege oder Unwetter in der Zukunft werden keine wesentlichen Auswirkungen auf das

Sachanlagevermögen haben. Bei der Festlegung der Nutzungsdauer und Restwerte wurde das künftige Erfordernis von umweltfreundlicher Technik und Ausrüstung berücksichtigt.

Bei den Vorräten, die insbesondere Immobilienprojekte ohne Investorenschaft betreffen, wurden bei der Ermittlung des Verkaufspreises die für die Bewertung relevanten Umweltaspekte, so z.B. die Energieeffizienz, berücksichtigt.

Auch bei der Bildung von Rückstellungen werden klimabezogene Risiken bzw. wahrscheinliche regulatorische Änderungen mitberücksichtigt.

In Summe sind die aus dem Klimawandel resultierenden Risiken bei Vermögenswerten und Schulden dennoch vergleichsweise gering einzustufen und es ergeben sich daher keine Risiken, die die Fortführung des Unternehmens gefährden.

Die Baubranche wird im Rahmen von baulichen und technologischen Anpassungsmaßnahmen vielmehr wesentliche Beiträge zum Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels leisten.

Mit der im Geschäftsjahr 2021 beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie hat sich STRABAG das Ziel der Klimaneutralität entlang der Wertschöpfungskette bis zum Jahr 2040 gesetzt. Dabei legt das Unternehmen bei der Planung und Umsetzung von Bauprojekten den Fokus auf ökologisch verträgliche, nachhaltige Bauweisen sowie auf eine effiziente Ressourcennutzung und deren Wiederverwertung, um mögliche negative Auswirkungen von Bauprojekten auf die Umwelt weitgehend zu begrenzen.

SCHÄTZUNGEN

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig.

Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Werthaltigkeit der Firmenwerte

Der Konzern untersucht jährlich im Einklang mit der im Abschnitt „Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung der Firmenwerte vorliegt. Der erzielbare Betrag von CGUs wurde mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen über die zukünftig zu erwartende Geschäftsentwicklung und die erzielbaren Margen zugrunde gelegt werden. In Bezug auf die erwartete künftige Geschäftsentwicklung werden die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände sowie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich tatsächlich ergebenden Beträge von den geschätzten Werten abweichen.

Eine jährliche Verminderung der für die Berechnung des erzielbaren Betrags herangezogenen Free Cashflows um 5 % würde bei Gleichbleiben aller anderen Annahmen einen Abwertungsbedarf aller Firmenwerte von insgesamt T€ 527 (2020: T€ 3.553) ergeben, während eine isolierte Erhöhung des Kapitalkostensatzes um einen Prozentpunkt zu einer Reduktion der Firmenwerte von T€ 1.323 (2020: T€ 7.668) führen würde. Die beiden genannten Effekte zusammen würden einen Abwertungsbedarf von T€ 1.815 (2020: T€ 8.319) auslösen.

Aufgrund der aktuell bestehenden Unsicherheit durch die Covid-19-Pandemie wurde daher eine erweiterte Sensitivitätsanalyse vorgenommen. Eine jährliche Verminderung der erzielbaren Free-Cashflows um 10 % und eine gleichzeitige Erhöhung des Kapitalkostensatzes um drei Prozentpunkte würde zu einem Abwertungsbedarf der Firmenwerte von insgesamt T€ 11.644 (2020: T€ 15.617) führen.

Die Abschreibungen würden tschechische Gesellschaften im Substanz- und Betonerzeugungsgeschäft im Segment International + Sondersparten in Höhe von T€ 7.170 (2020: T€ 6.792) sowie mehrere deutsche Baugesellschaften im Segment Nord + West in Höhe von T€ 4.474 (2020: T€ 8.825) betreffen.

(b) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen

Umsätze aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden werden zeitraumbezogen realisiert. Dabei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Leistung am Gesamtumfang des Auftragsbestands sowie die noch anfallenden Kosten des Auftrags. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Gerade bei technisch komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass diese Einschätzung der Gesamtkosten von den tatsächlich anfallenden Kosten erheblich abweicht.

Auch im Fall von zwischen den Vertragsparteien noch strittigen Änderungen im Vertragsumfang und/oder Preis (Nachträge) werden Erlöse aus Nachträgen auf Basis der Bestimmungen zur variablen Gegenleistung nach IFRS 15.50 ff. für das jeweilige Projekt geschätzt. Die Schätzung erfolgt auf Basis qualitativer und quantitativer Kriterien.

Folgende Faktoren sind bei der Schätzung der variablen Gegenleistung zu berücksichtigen:

- Die Höhe der Gegenleistung wird von externen Faktoren wie Handlungen von Dritten bzw. Gerichten beeinflusst.
- Es bestehen unterschiedliche Rechtsansichten über die vertraglich geregelten Ansprüche.
- Die Unsicherheit über die Höhe der Gegenleistungen besteht über einen längeren Zeitraum hinweg.
- Die Erfahrungen aus anderen Bauprojekten sind durch die Individualität der Projekte nur begrenzt anwendbar.
- Aufgrund der Vielzahl der Einzelnachträge bei einem Bauprojekt besteht ein großes Spektrum möglicher Gegenleistungen.

Insbesondere bei komplexen Bauvorhaben mit einer Vielzahl unterschiedlicher Nachträge sowie Gegenansprüche des Auftraggebers können die tatsächlichen Ansprüche aus Nachträgen daher vom eingeschätzten Betrag abweichen.

Dasselbe gilt für zeitraumbezogene Umsatzrealisierungen aus Projektentwicklungen.

(c) Equity-Beteiligungen

Der Konzern ist zu 30 % an der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** beteiligt. Die Gesellschaft betreibt Zementwerke in Österreich, Ungarn, Tschechien und Slowenien. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2021 T€ 210.487 (2020: T€ 217.181). Aufgrund der plangemäßen Ergebnisentwicklung und laufenden Ausschüttungen lag kein Erfordernis zur Durchführung eines Impairment Tests vor.

Abweichungen von der erwarteten Geschäftsentwicklung sowie außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende Entwicklungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können die Werthaltigkeit der Beteiligung beeinflussen.

(d) Ertragsteuern

STRABAG hat für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen, ebenso sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss.

Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen. Dabei sind gegebenenfalls gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, so etwa die Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam oder erfolgsneutral abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren.

(e) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden an.

(f) Rechte aus Leasingverträgen und Leasingverbindlichkeiten

Im STRABAG SE-Konzern besteht eine Vielzahl von Leasingverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietaufwendungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten. Für die Ermittlung der Leasingverbindlichkeit ist die wahrscheinlichste Dauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechten zu ermitteln. Hierbei werden sämtliche ökonomischen Aspekte für die Aus- bzw. Nichtausübung von Optionen berücksichtigt. Abweichungen der tatsächlichen Mietdauern von diesen Annahmen haben Auswirkungen auf die jeweiligen Buchwerte. Das Risiko ist aber durch die Vielzahl der Einzelverträge reduziert.

(g) Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

Der Barwert der Abfertigungs- und Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

Der Konzern ermittelt zum Ende jedes Jahrs einen angemessenen Abzinsungssatz. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weiterführende Informationen und Sensitivitätsanalysen hierzu finden sich unter Punkt (26) Rückstellungen.

(h) Sonstige Rückstellungen

Insbesondere bei den sonstigen baubezogenen Rückstellungen besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten für Gewährleistungen oder Restleistungen im Einzelfall höher ausfallen. Der Bilanzposten Sonstige baubezogene Rückstellungen

setzt sich jedoch aus einer Vielzahl von Einzelprojekten zusammen, wodurch sich das Risiko aber auf die Einzelfallbetrachtung der Projekte reduziert.

Die Konzerngesellschaften STRABAG AG und F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG haben in dem gegen sie in Österreich anhängigen Kartellverfahren ein Anerkenntnis im Rahmen eines Settlements abgegeben. Daraufhin stellte die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) im Juli 2021 gegen die beiden Gesellschaften beim Kartellgericht einen Bußgeldantrag in Höhe von insgesamt € 45,37 Mio.

Hintergrund des Settlements sind die im Frühjahr 2017 eingeleiteten strafrechtlichen und wettbewerbsbehördlichen Ermittlungen gegen die STRABAG AG und die F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG sowie zahlreiche andere Bauunternehmen zum Vorwurf wettbewerbsbeschränkender Absprachen bei Bauprojekten in Österreich im Zeitraum von 2002 bis 2017. Beide Konzerngesellschaften hatten von Anfang an vollumfänglich mit der Bundeswettbewerbsbehörde kooperiert und zuletzt wie erwähnt ein Anerkenntnis im Rahmen eines Settlements abgegeben. Dieses kooperative Verhalten wirkte sich entsprechend positiv auf die Höhe des Bußgeldantrags aus. Im Oktober 2021 verhängte das Kartellgericht ein Bußgeld von € 45,37 Mio. und bestätigte damit die von der Bundeswettbewerbsbehörde beantragte Höhe. Das Urteil wurde am 3.2.2022 veröffentlicht. Es ist nun mit Schadenersatzforderungen der Auftraggeber zu rechnen.

Im Konzernabschluss wurden entsprechende Rückstellungen für Schadensabwehr sowie Inanspruchnahmen aufgrund der Kartellverstöße gebildet. In welcher Höhe STRABAG Belastungen treffen werden, ist aufgrund der Vielschichtigkeit des Sachverhalts (langer Zeitraum, Vielzahl von Projekten, unterschiedliche Auftraggeber, heterogene Strukturen etc.) äußerst schwer einzuschätzen. Die tatsächlichen Beträge können daher vom rückgestellten Betrag abweichen.

Für anhängige und drohende Gerichtsverfahren werden Rückstellungen auf Basis von aktuellen Einschätzungen gebildet. Der Ausgang dieser Gerichtsverfahren ist nicht bestimmbar bzw. mit Unsicherheiten behaftet. Die tatsächliche Inanspruchnahme aus den Gerichtsverfahren kann daher von den rückgestellten Beträgen abweichen.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse 2021

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonderparten	Sonstige	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	7.069.774	4.699.981	1.412.964		13.182.719
Deutschland	5.596.984	121.277	132.341		5.850.602
Österreich	16.469	2.083.675	76.004		2.176.148
Polen	1.033.961	0	19.893		1.053.854
Tschechien	0	776.714	14.767		791.481
Ungarn	0	487.798	3.137		490.935
Großbritannien	35.783	0	368.628		404.411
Sonstige Länder unter € 300 Mio.	386.577	1.230.517	798.194		2.415.288
Baustoffe	148.620	111.600	341.457		601.677
Facility Management	0	0	508.694		508.694
Projektentwicklung	0	0	679.104		679.104
Sonstiges	99.553	113.019	96.922	16.848	326.342
Gesamt	7.317.947	4.924.600	3.039.141	16.848	15.298.536

Umsatzerlöse 2020

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonderparten	Sonstige	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	7.239.493	4.407.277	1.203.687		12.850.457
Deutschland	5.669.229	129.801	123.725		5.922.755
Österreich	16.115	1.841.626	43.617		1.901.358
Polen	1.068.432	70	6.724		1.075.226
Tschechien	0	717.186	12.443		729.629
Ungarn	0	530.189	1.734		531.923
Chile	0	0	375.661		375.661
Sonstige Länder unter € 300 Mio.	485.717	1.188.405	639.783		2.313.905
Baustoffe	130.741	96.945	313.988		541.674
Facility Management	0	0	492.752		492.752
Projektentwicklung	0	0	546.103		546.103
Sonstiges	91.640	98.609	113.679	14.830	318.758
Gesamt	7.461.874	4.602.831	2.670.209	14.830	14.749.744

Dienstleistungskonzessionsverträge, die die Entwicklung, die Planung, den Bau, den Betrieb und die Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen umfassen, sind Teil des operativen Geschäfts der STRABAG SE. Zinserträge aus diesen Konzessionsverträgen sind daher in den Umsatzerlösen aus Projektentwicklung in Höhe von T€ 59.880 (2020: T€ 59.568) erfasst.

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet.

Sämtliche im Posten Umsatzerlöse ausgewiesenen Werte betreffen Erlöse aus Verträgen mit Kundinnen und Kunden.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Umsatzerlöse aus anerkannten Nachträgen in Höhe von T€ 190.862 (2020: T€ 197.347) erfasst. Die Kosten dafür wurden bereits in den Vorperioden ergebniswirksam erfasst. Es handelt sich hier um eine Vielzahl von Einzelprojekten. Aufgrund der Komplexität von Bauvorhaben gibt es bei der Abwicklung zahlreiche Nachträge, die teilweise

im Rahmen des Bauverlaufs genehmigt oder erst nach Abschluss des Bauvorhabens ausverhandelt werden. Während der Abwicklung eines Bauvorhabens können also laufend neue Nachträge entstehen sowie bereits bestehende Nachträge aus Vorperioden genehmigt werden. Bis zu 100 Einzelnachträge sind bei einem mittelgroßen Bauvorhaben durchaus üblich. Daher ist eine eindeutige Zuordnung der Kosten zu den anerkannten Nachträgen nicht möglich, sodass bei der Ermittlung des Werts Annahmen getroffen werden mussten.

Die Umsatzerlöse geben nur ein unvollständiges Bild der im Geschäftsjahr erbrachten Leistung wieder. Die Leistung ist eine in der Baubranche übliche Begrifflichkeit und umfasst im STRABAG-Konzern den Wert der erstellten Güter und Dienstleistungen. Ergänzend zu den Umsatzerlösen wird daher die gesamte Leistung des Konzerns dargestellt, die auch die anteiligen Leistungen der Arbeitsgemeinschaften und der Beteiligungsgesellschaften umfasst:

T€	2021	2020
Deutschland	7.461.734	7.323.385
Österreich	2.694.313	2.459.842
Polen	1.152.130	1.183.364
Tschechien	948.016	825.659
Ungarn	651.550	670.970
Americas	481.753	494.161
Großbritannien	390.034	225.509
Slowakei	289.142	296.976
Rumänien	264.185	250.175
Benelux	232.308	261.852
Naher Osten	202.862	119.035
Schweiz	191.710	219.688
Kroatien	177.379	171.770
Serbien	154.602	157.671
Asien	144.907	116.844
Sonstige europäische Länder	136.238	159.626
Schweden	121.256	160.100
Dänemark	109.054	76.397
Slowenien	104.300	58.822
Bulgarien	81.416	65.622
Italien	58.346	51.756
Russland	46.329	51.598
Afrika	35.355	45.786
Leistung gesamt	16.128.919	15.446.608

(2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten unter anderem Versicherungsentschädigungen und Schadenersatzleistungen in Höhe von T€ 34.397 (2020: T€ 45.039), Kursgewinne aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 12.347 (2020: T€ 5.259) sowie Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen ohne Finanzanlagen in Höhe von T€ 55.642 (2020: T€ 61.873).

(3) AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN

T€	2021	2020
Materialaufwand	2.914.523	2.760.658
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.500.556	6.543.689
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	9.415.079	9.304.347

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen insbesondere die Leistungen der Subunternehmer und Professionisten sowie Planungsleistungen, Gerätemieten und Fremdreparaturen. Die Veränderung von Drohverlustrückstellungen zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Bauaufträgen sind ebenfalls in diesem Posten erfasst.

(4) PERSONALAUFWAND

T€	2021	2020
Löhne	1.372.450	1.363.837
Gehälter	1.793.821	1.701.138
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	618.326	594.532
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	20.179	16.743
Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.704	10.226
Sonstige Sozialaufwendungen	26.099	26.593
Personalaufwand	3.843.579	3.713.069

Die Aufwendungen für Abfertigungen und die Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen bzw. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die Dienstzeitaufwendungen und die im Geschäftsjahr verdienten Versorgungsansprüche aus verrenteten Altersteilzeitanträgen. Die in den Aufwendungen für Abfertigungen sowie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthaltenen Zinsenanteile werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen betragen T€ 14.523 (2020: T€ 11.239).

Der **durchschnittliche Mitarbeiterstand** unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften setzt sich wie folgt zusammen:

Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (FTE)	2021	2020
Angestellte	31.934	31.889
Arbeiter/Arbeiterinnen	41.672	42.451
Gesamt	73.606	74.340

(5) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 823.814 (2020: T€ 910.529) enthalten insbesondere allgemeine Verwaltungskosten, Reise- und Werbekosten, Versicherungsprämien, Forderungsbewertungen, den Saldo aus Zuführungen, Inanspruchnahmen und Auflösungen von Rückstellungen, Rechts- und Beratungskosten, Miet- und Pachtkosten, Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen). Sonstige Steuern sind mit T€ 64.417 (2020: T€ 53.988) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kursverluste aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 23.045 (2020: T€ 48.630) enthalten.

Die Veränderungen aus Wertminderungen für erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 sind im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 4.946 als Ertrag (2020: T€ 9.749 Aufwand) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ergeben sich in zahlreichen technischen Sondervorschlägen, bei konkreten Projekten im Wettbewerb sowie bei der Einführung von Bauverfahren und Produkten auf dem Markt und wurden daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

(6) ERGEBNIS AUS EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2021	2020
Erträge aus Equity-Beteiligungen	34.322	37.985
Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen	-21.700	-5.671
Ertrag aus dem Abgang von Equity-Beteiligungen	3.163	0
Gewinne aus Arbeitsgemeinschaften	138.240	141.564
Verluste aus Arbeitsgemeinschaften	-61.915	-107.664
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	92.110	66.214

(7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

T€	2021	2020
Erträge aus Beteiligungen	53.473	69.097
Aufwendungen aus Beteiligungen	-17.619	-12.505
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	4.264	4.944
Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen	-3.551	-839
Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen	-465	-3.524
Beteiligungsergebnis	36.102	57.173

(8) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sind im Anlagenspiegel dargestellt. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von T€ 2.041 (2020: T€ 1.413) und Zuschreibungen in Höhe von T€ 0 (2020: T€ 0) vorgenommen. Die Wertminderungen auf Firmenwerte betragen T€ 5.667 (2020: T€ 4.516). Zu den Wertminderungen auf Firmenwerte verweisen wir auf Punkt (12) Firmenwerte.

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind Abschreibungen von Nutzungsrechten aus Leasingverträgen in Höhe von T€ 63.281 (2020: T€ 65.416) enthalten.

(9) ZINSERGEBNIS

T€	2021	2020
Zinsen und ähnliche Erträge	26.962	27.890
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-39.532	-48.492
Zinsergebnis	-12.570	-20.602

In den Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von T€ 9.959 (2020: T€ 9.973) und Zinsanteile aus dem Planvermögen für Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 646 (2020: T€ 871) enthalten.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsanteile aus der Zuführung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 3.024 (2020: T€ 4.718) sowie Kursverluste von T€ -13.835 (2020: T€ -15.327) enthalten.

Zinsen aus Leasingverhältnissen in Höhe T€ 6.122 (2020: T€ 6.364) sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten.

(10) ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Gesellschaften gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag, latente Steuern sowie der Aufwand aus Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen ausgewiesen:

T€	2021	2020
Tatsächliche Steuern	180.722	253.423
Latente Steuern	106.413	-42.437
Ertragsteuern	287.135	210.986

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Steuerbestandteile neutral erfasst:

T€	2021	2020
Veränderung Hedging-Rücklage	-6.510	-2.028
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-9.251	5.530
Gesamt	-15.761	3.502

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem im Jahr 2021 gültigen österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 % und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellen sich folgendermaßen dar:

T€	2021	2020
Ergebnis vor Steuern	883.538	610.050
Theoretischer Steueraufwand 25 %	220.884	152.512
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	-675	11.986
Steuersatzänderungen	-772	214
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	19.899	16.504
Steuerfreie Erträge	-28.286	-19.664
Steuernachzahlung/-erstattung	-4.689	17.872
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	79.268	33.363
Sonstige	1.506	-1.801
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	287.135	210.986

(11) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stammaktien. Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte die Einziehung von 7.400.000 Stück eigener Aktien. Siehe dazu auch die Ausführungen unter Punkt (25) Eigenkapital.

Da es im STRABAG-Konzern keine potenziellen Aktien gibt, entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

	2021	2020
Anzahl der Stammaktien	102.600.000	110.000.000
Anzahl der rückgekauften Aktien	0	-7.400.000
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 31.12.	102.600.000	102.600.000
Ergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Konzernergebnis) in T€	585.706	395.217
Gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	102.600.000	102.600.000
Gewinn je Aktie in €	5,71	3,85

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER KONZERNBILANZ

(12) FIRMENWERTE

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Firmenwerte sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Zum Bilanzstichtag setzen sich die Firmenwerte wie folgt zusammen:

T€	31.12.2021	31.12.2020
STRABAG Köln (N+W)	128.838	128.838
STRABAG Köln (S+O)	61.105	61.105
Tschechien (S+O)	73.184	69.324
STRABAG Polen (N+W)	57.169	57.635
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Österreich, SPFS Tschechien; I+S)	51.817	51.763
Ed. Züblin AG (N+W)	17.057	17.057
Deutschland (diverse CGUs; N+W)	37.409	43.076
Baustoffe (diverse CGUs; I+S)	9.170	8.792
Sonstige	11.930	11.976
Firmenwerte	447.679	449.566

Der Vergleich der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) ergab einen Abwertungsbedarf von T€ 5.667 (2020: T€ 4.516), der im Posten Abschreibungen ausgewiesen ist. Der erzielbare Betrag der wertgeminderten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beträgt T€ 900 (2020: T€ 1.763).

Die Abschreibungen im Wirtschaftsjahr betrafen mit T€ 5.667 zur Gänze eine Gesellschaft im Brückenbau, welche dem Segment Nord + West zugeordnet ist.

Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) entspricht deren beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell). Die erforderlichen Abschreibungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten betrafen ausschließlich den Firmenwert, andere Vermögenswerte der CGUs mussten nicht abgeschrieben werden.

Hinsichtlich der Bewertungsmethodik wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ verwiesen. Es handelt sich um eine Level-3-Bewertung.

Zur Sensitivitätsanalyse für die Firmenwerte insgesamt verweisen wir auf unsere Angaben im Abschnitt „Schätzungen – (a) Werthaltigkeit des Firmenwerts“.

Die **wesentlichen Annahmen** bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags sind für die **signifikanten Firmenwerte** in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst.

Bei den angeführten CGUs gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

T€	Firmenwert am 31.12.2021	Methodik 31.12.2021	Detail- planungs- zeitraum 31.12.2021	Wachstumsrate 31.12.2021	Abzinsungssätze nach Steuern 31.12.2021
		FV less Cost of Disposal (Level 3)			7,49 %
STRABAG Köln (N+W)	128.838	[2020: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2020: 4)	0 (2020: 0)	(2020: 7,08 %)
		FV less Cost of Disposal (Level 3)			7,76 %
STRABAG Köln (S+O)	61.105	[2020: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2020: 4)	0 (2020: 0)	(2020: 7,53 %)
		FV less Cost of Disposal (Level 3)			7,91 %
Tschechien (S+O)	73.184	[2020: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2020: 4)	0 (2020: 0)	(2020: 7,77 %)
		FV less Cost of Disposal (Level 3)			8,07 %
STRABAG Polen (N+W)	57.169	[2020: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2020: 4)	0 (2020: 0)	(2020: 8,04 %)
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Österreich, SPFS Tschechien; I+S)	51.817	[2020: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2020: 4)	0 (2020: 0)	(2020: 7,08 %)

Es wird ein Discounted-Cashflow-Verfahren nach anerkannten Methoden angewendet, wobei die Prognose der Cashflows aufgrund von Erfahrungswerten des Managements ermittelt wird. Eine jährliche Verminderung der Cashflows um 5 % und eine gleichzeitige Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu keiner Abwertung der oben genannten wesentlichen Firmenwerte führen. Die für die Bestimmung des erzielbaren Betrags wesentlichen Annahmen sind die zukünftigen Cashflows sowie die Kapitalkostensätze. Das Management hält keine Änderung der wesentlichen Annahmen für möglich, die dazu führen würde, dass der Buchwert der CGU, dem die oben angeführten wesentlichen Firmenwerte zugeordnet sind, den erzielbaren Betrag übersteigt.

(13) RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Seit 28.9.2018 ist STRABAG zu 100 % an der PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach, beteiligt.

Die Gesellschaft hat einen Konzessionsvertrag mit der Bundesrepublik Deutschland für die Planung, den Bau/Ausbau sowie die Finanzierung eines Abschnitts der Bundesautobahn A8 sowie die Erhaltung und den Betrieb eines Teilstücks der Bundesautobahn A8 zwischen Ulm und Augsburg abgeschlossen.

Als Gegenleistung kommt PANSUEVIA das Recht zu, auf der ca. 57 km langen Konzessionsstrecke für den Lkw-Verkehr einen jährlich anzupassenden Einheitsmautsatz je Kilometer zu verrechnen. Die Laufzeit des Konzessionsvertrags ist mit 30 Jahren festgelegt und endet somit am 30.6.2041.

Die Entwicklung des Konzessionsrechts ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen. Die Abschreibung erfolgt leistungsabhängig auf Basis der Nutzung der Konzessionstrecke über die Laufzeit von 30 Jahren. Die jährlichen Mauteinnahmen werden als Umsatzerlöse erfasst.

Dem Recht aus dem Konzessionsvertrag stehen variabel und fix verzinste Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 365.135 (2020: T€ 375.412) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Zur Absicherung des Zinsrisikos aus der variablen Verzinsung wurden Zinsswap-Vereinbarungen abgeschlossen, die die Voraussetzungen für eine Darstellung als Cashflow Hedge erfüllen. Die Wertänderungen der Zinsswaps werden daher im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

(14) SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Aktivierete Entwicklungskosten

Zum Bilanzstichtag sind Entwicklungskosten in Höhe von T€ 0 (2020: T€ 0) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2021 sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von T€ 16.164 (2020: T€ 17.376) angefallen, die im Aufwand erfasst wurden.

(15) SACHANLAGEN

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Sachanlagen sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für Sachanlagen wurden im Berichtsjahr Fremdkapitalkosten in Höhe von T€ 0 (2020: T€ 0) aktiviert.

Leasingverhältnisse

Leasingnehmer

Die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Die Mittelabflüsse aus Leasingverhältnissen setzen sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt zusammen:

T€	31.12.2021	31.12.2020
Zinsen von Leasingverhältnissen	6.122	6.364
Tilgung von Leasingverhältnissen	61.046	63.689
Variable Leasingzahlungen	6.730	5.985
Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	9.190	9.680
Summe Leasingzahlungen	83.088	85.718

Daneben fielen im Geschäftsjahr noch Aufwendungen für kurzfristige Gerätemieten, die nicht die Leasingkriterien erfüllen, in Höhe von T€ 162.095 (2020: T€ 153.661) an.

In untergeordnetem Umfang vermietet der STRABAG-Konzern auch Büroflächen an Fremde und tritt damit als **Leasinggeber** auf. Dies betrifft insbesondere die Liegenschaft Tech Gate in Wien. Die jährlichen Mieterträge betragen T€ 2.503 (2020: T€ 2.591) und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Buchwert der Immobilie beträgt zum 31.12.2021 T€ 66.376 (2020: T€ 67.953) und ist unter den Sachanlagen (Grundstücke und Bauten) erfasst. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Sämtliche Mietverhältnisse sind als Operating Leases zu klassifizieren.

Verfügungsbeschränkungen/Erwerbsverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen T€ 107.021 (2020: T€ 29.798) an Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen, die noch nicht im Jahresabschluss berücksichtigt sind.

Für Anlagevermögen in Höhe von T€ 0 (2020: T€ 0) bestehen Verfügungsbeschränkungen.

Investment Property

Die Entwicklung des Investment Property wird im Konzernanlagenspiegel gezeigt. Zum 31.12.2021 beträgt der beizulegende Zeitwert des Investment Property T€ 2.786 (2020: T€ 3.172). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte durch interne Gutachten bzw. wurde der beizulegende Zeitwert von unbebauten Grundstücken mit auf dem Markt beobachtbaren Preisen angesetzt.

Die internen Gutachten sind als Bewertungsmethode nach Level 3 zu klassifizieren und bauen auf Daten auf, die auch auf nicht auf dem Markt beobachtbaren Werten beruhen.

Die Mieterlöse aus Investment Property beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf T€ 5.464 (2020: T€ 5.716), denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 6.210 (2020: T€ 5.991) gegenüberstanden. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Im Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr keine direkten Aufwendungen aus nicht vermietetem Investment Property angefallen. Zusätzlich wurden Gewinne aus Anlagenabgängen und Zahlungen aus Vertragsverlängerungen in Höhe von T€ 4.176 (2020: T€ 256) sowie Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 126 (2020: T€ 0) erzielt.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Zuschreibungen in Höhe von T€ 0 (2020: T€ 0) vorgenommen.

(16) EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2021	2020
Buchwert am 1.1.	418.993	454.532
Konsolidierungskreisänderungen	0	-1.782
Zuerwerbe/Zuschüsse	31.858	17.792
Anteilige Jahresergebnisse	15.785	32.314
Erhaltene Ausschüttungen	-45.316	-36.148
Kapitalrückzahlungen	-47.874	-37.660
Anteiliges sonstiges Ergebnis	4.857	-10.055
Ausweis als Risikorückstellung	16.403	0
Steuerkorrektur	8.457	0
Buchwert am 31.12.	403.163	418.993

Angaben zu assoziierten Unternehmen

Die Lafarge Cement CE Holding GmbH, Wien, stellt ein wesentliches assoziiertes Unternehmen dar. Der Kapital- und Stimmrechtsanteil des Konzerns beträgt 30 %. Das Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert. Wir verweisen auf Punkt (36) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen.

Die nachstehenden Finanzinformationen beziehen sich auf den nach IFRS aufgestellten Konzernjahresabschluss.

T€	2021	2020
Umsatzerlöse	273.735	248.619
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	12.447	27.918
Sonstiges Ergebnis	10.111	-18.393
Gesamtergebnis	22.558	9.525
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	-129	76
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	22.687	9.449
	31.12.2021	31.12.2020
Langfristige Vermögenswerte	561.205	538.490
Kurzfristige Vermögenswerte	119.663	117.325
Langfristige Schulden	-148.483	-148.519
Kurzfristige Schulden	-116.972	-69.439
Nettovermögen	415.413	437.857
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	4.070	4.199
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	411.343	433.658

Die dargestellten Finanzinformationen lassen sich wie folgt zum Equity-Buchwert der Lafarge Cement CE Holding GmbH im Konzernabschluss überleiten:

T€	2021	2020
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 1.1.	130.097	140.762
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3.637	8.277
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	3.169	-5.442
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	6.806	2.835
Erhaltene Dividenden	-13.500	-13.500
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 31.12.	123.403	130.097
Unterschiedsbetrag	87.084	87.084
Equity-Buchwert am 31.12.	210.487	217.181

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der assoziierten Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind:

T€	2021	2020
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	87.287	95.358
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.630	11.028
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	1.316	-4.400
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	3.946	6.627

Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), die einzeln unwesentlich sind:

T€	2021	2020
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	105.389	106.454
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	9.518	13.009
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	372	-213
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	9.890	12.796

Angaben zu kumulierten Verlusten von Equity-Beteiligungen

Anteilige Verluste aus Equity-Beteiligungen von T€ 11.621 (2020: T€ 9.773) wurden nicht ergebniswirksam erfasst, da die Buchwerte dieser Beteiligungen bereits T€ 0 betragen.

Angaben zu Arbeitsgemeinschaften

Im Konzern werden Bau-Arbeitsgemeinschaften als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert und deren Ergebnisse im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2021 enthält die nachstehende Tabelle die in Bezug auf die Leistung zehn größten Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaften	Anteil in %
ARGE A1 DAMMER BERGE, Deutschland (DAM)	50,00
ARGE A26 A7 BAULOS 3,1, Deutschland (A26)	50,00
ARGE FLUGHAFENTUNNEL, Deutschland (FHT)	65,00
ARGE KORALMTUNNEL KAT 2, Österreich (KAT)	85,00
ARGE NB JVA WILLICH I, Deutschland (JVA)	50,00
ARGE TULFES PFONS, Österreich (TULF)	51,00
ARGE TUNNEL RASTATT, Deutschland (RAST)	50,00
ARGE U2 17-21, Österreich (U2)	50,00
BAU-ARGE ÖPP BAB A49 SLW, Deutschland (A49)	50,00
COMBINATIE HEREPOORT VOF, Niederlande (HER)	37,50

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2021 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung sowie zu allenfalls von der Arge-Bilanz abweichenden Bewertungsansätzen dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
A49	100.759	6.474	192.068	42.793	0	198.542
FHT	97.309	13.660	167.047	9.514	0	180.707
HER	93.291	451	7.296	7.060	0	7.747
DAM	74.350	58	5.025	123	0	5.083
KAT	53.269	1.080	84.054	543	0	85.134
U2	52.263	2.634	15.042	8.234	0	17.676
RAST	40.674	705	35.238	16.422	0	35.943
JVA	40.335	418	33.882	31.832	0	34.300
TULF	29.276	230	150.913	25.783	0	151.143
A26	27.359	0	9.426	1.307	0	9.426

Im Geschäftsjahr 2021 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 22.806 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 20.860 ausgewiesen.

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2020 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung sowie zu allenfalls von der Arge-Bilanz abweichenden Bewertungsansätzen dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
A49	10.232	194	47.472	22.760	0	47.666
FHT	55.788	13.132	74.417	16.597	0	87.549
HER	26.315	430	11.832	1.939	0	12.262
DAM	0	0	0	0	0	0
KAT	78.346	3.970	106.416	899	0	110.386
U2	0	0	0	0	0	0
RAST	31.545	1.010	24.840	13.422	0	25.850
JVA	2.595	0	4.522	4.522	0	4.522
TULF	69.193	6.253	102.653	72.233	0	108.906
A26	13.722	0	9.230	8.330	0	9.230

Im Geschäftsjahr 2020 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 27.511 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 50.892 ausgewiesen.

Die Leistungsbeziehungen zu Arbeitsgemeinschaften stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

T€	2021	2020
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	899.929	1.008.853
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	17.063	11.339
Forderungen am 31.12.	383.012	478.250
Verbindlichkeiten am 31.12.	367.655	406.823

(17) SONSTIGE ANTEILE AN UNTERNEHMEN

Die sonstigen Anteile an Unternehmen enthalten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. at-equity in den Konzernabschluss einbezogen werden. Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen (Anteile von mehr als 20 %) sind der Beteiligungsliste zu entnehmen.

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2021	Währungs-differenzen	Konsolidie-rungskreis-änderungen	Zugänge	Umglie-derungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei-bungen	Stand am 31.12.2021
Anteile an verbundenen Unternehmen	90.408	0	-3.668	8.516	-28	-713	-4.291	90.224
Beteiligungen	97.230	442	0	10.773	28	-4.049	740	105.164
Sonstige Anteile an Unternehmen	187.638	442	-3.668	19.289	0	-4.762	-3.551	195.388

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2020	Währungs-differenzen	Konsolidie-rungskreis-änderungen	Zugänge	Umglie-derungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei-bungen	Stand am 31.12.2020
Anteile an verbundenen Unternehmen	86.616	-12	-4.334	18.611	-10	-5.957	-4.506	90.408
Beteiligungen	88.446	-175	8.622	3.934	10	-7.274	3.667	97.230
Sonstige Anteile an Unternehmen	175.062	-187	4.288	22.545	0	-13.231	-839	187.638

(18) LATENTE STEUERN

Die in der Bilanz ausgewiesenen Steuerabgrenzungen auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den jeweiligen steuerlichen Wertansätzen sowie Verlustvorträgen entwickelten sich wie folgt:

T€	Stand am 1.1.2021	Währungsdiffe- renzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Sonstige Verände- rungen	Stand am 31.12.2021
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	49.772	-26	0	2.908	52.654
Finanzanlagen	7.920	7	0	3.661	11.588
Vorräte	26.505	-315	-286	-17.926	7.978
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	123.004	-1.251	-54	-9.595	112.104
Rückstellungen	197.470	20	-131	-36.682	160.677
Verbindlichkeiten	75.943	805	-2	-58.513	18.233
Steuerliche Verlustvorträge	109.932	236	0	-24.897	85.271
Aktive latente Steuern	590.546	-524	-473	-141.044	448.505
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-405.182	0	0	61.121	-344.061
Saldierte aktive latente Steuern	185.364	-524	-473	-79.923	104.444
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-110.952	252	-107	14.843	-95.964
Finanzanlagen	-17.333	0	0	7.168	-10.165
Vorräte	-31.087	-306	2.597	2.003	-26.793
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-261.474	478	421	-22.487	-283.062
Rückstellungen	-10.683	-61	0	4.948	-5.796
Verbindlichkeiten	-34.944	-17	0	8.617	-26.344
Passive latente Steuern	-466.473	346	2.911	15.092	-448.124
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	405.182	0	0	-61.121	344.061
Saldierte passive latente Steuern	-61.291	346	2.911	-46.029	-104.063

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit aktiviert, als diese wahrscheinlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Dabei wird auf einen Planungszeitraum von fünf Jahren abgestellt.

Für steuerliche Verlustvorträge bei der Körperschaftsteuer und der deutschen Gewerbesteuer in Höhe von T€ 1.705.397 (2020: T€ 1.561.402) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da ihre Wirksamkeit als endgültige Steuerentlastung nicht ausreichend gesichert ist.

Von den nicht aktivierten Verlustvorträgen sind T€ 1.568.548 (2020: T€ 1.423.374) unbeschränkt nutzbar.

Für die Steuergruppe der STRABAG SE, Österreich, wurden trotz steuerlicher Verluste in den Vorjahren sowie im Geschäftsjahr latente Steuern angesetzt. Der angesetzte Wert für die Verlustvorträge beträgt bei der STRABAG SE-Steuergruppe T€ 76.165 (2020: T€ 86.715). Darin enthalten sind latente Steuern auf offene Siebtelabschreibungen in Höhe von T€ 76.165 (2020: T€ 86.715). Gemäß dem österreichischen Körperschaftsteuergesetz müssen steuerwirksame Abschreibungen auf Beteiligungen auf sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden.

Die Verluste des laufenden Jahrs bzw. der Vergangenheit waren stark durch negative Sondereffekte geprägt. Zur Vermeidung dieser negativen Projekte wurden das Chancen- und Risikomanagementsystem stetig erweitert und verbessert sowie organisatorische und strategische Verbesserungen umgesetzt. Die vorliegende Steuerplanung für die STRABAG SE-Gruppe für die nächsten fünf Jahre dokumentiert die Verwertbarkeit der angesetzten Verlustvorträge.

(19) VORRÄTE

T€	31.12.2021	31.12.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	218.820	225.086
Fertige Bauten	128.741	138.137
Unfertige Bauten	219.787	291.811
Unbebaute Grundstücke	331.317	354.291
Fertige und unfertige Erzeugnisse und Waren	21.276	26.148
Geleistete Anzahlungen	49.162	34.436
Vorräte	969.103	1.069.909

Bei den Vorräten ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden Wertberichtigungen in Höhe von T€ 3.883 (2020: T€ 3.414) vorgenommen. T€ 21.474 (2020: T€ 44.512) der Vorräte ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit dem Nettoveräußerungserlös angesetzt.

Für qualifizierte Vermögenswerte wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von T€ 341 (2020: T€ 1.294) aktiviert.

(20) FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

STRABAG besitzt 100 % an der ungarischen M5-Autobahnkonzessionsgesellschaft AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest (AKA).

Im Konzessionsvertrag mit dem ungarischen Staat verpflichtete sich AKA zur Entwicklung, Planung und Finanzierung sowie zum Bau und Betrieb der Autobahn M5. Die Autobahn selbst steht im Eigentum des Staats; auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge für den Betrieb sind nach Ablauf des Konzessionszeitraums unentgeltlich an den Staat zu übergeben.

AKA erhält als Gegenleistung laufend eine verkehrsunabhängige Availability Fee des ungarischen Staats für die Zurverfügungstellung der Autobahn. Das Betreiberrisiko durch Sperren der Autobahn und die Nichteinhaltung von vertraglich festgelegten Fahrbahnkriterien trägt AKA.

Die Strecke beträgt insgesamt 156,5 km und wurde in drei Phasen errichtet. Der Konzessionszeitraum läuft bis 2031. Eine einmalige Verlängerung von bis zu 17,5 Jahren ist möglich.

Sämtliche erbrachten Leistungen aus diesem Konzessionsvertrag werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der vom Staat zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst.

Der Vertrag enthält auch die Verpflichtung von Zinsausgleichszahlungen des ungarischen Staats, womit der Staat das Zinsrisiko aus der Finanzierung der AKA trägt. Diese Zinsausgleichszahlungen stellen ein gesondertes Sicherungsgeschäft (Zinsswap) dar. Die Darstellung erfolgt als Cashflow Hedge, womit die Wertänderungen des Zinsswaps im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Marktwert des Zinsswaps in Höhe von T€ -7.681 (2020: T€ -15.068) wird ebenfalls unter den langfristigen Forderungen aus Konzessionsverträgen ausgewiesen.

Den aktivierten Forderungen aus Konzessionsverträgen stehen Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 161.656 (2020: T€ 221.785) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

(21) VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Die Vertragsvermögenswerte umfassen die Vergütungsansprüche aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden sowie aus Projektentwicklungsleistungen für die am Stichtag bereits erbrachten Leistungen. Übersteigen die hierauf erhaltenen Anzahlungen den Vergütungsanspruch, erfolgt der Ausweis unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die **Vertragssalden** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2021	31.12.2020
Vertragsvermögenswerte brutto	7.514.453	7.659.966
hierauf erhaltene Anzahlungen	-6.166.212	-6.588.637
Vertragsvermögenswerte	1.348.241	1.071.329
Vertragsverbindlichkeiten brutto	-6.828.833	-5.386.523
hierauf erhaltene Anzahlungen	7.946.181	6.410.332
Vertragsverbindlichkeiten	1.117.348	1.023.809

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 976.548 (2020: T€ 957.247) erfasst, die zu Beginn des Geschäftsjahrs in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

Zum 31.12.2021 bestehen noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen (Auftragsbestand) in Höhe von T€ 18.877.387 (2020: T€ 15.951.566). Die Realisierung der Umsatzerlöse aus diesen Leistungsverpflichtungen wird mit T€ 9.964.684 (2020: T€ 9.653.641) im folgenden Geschäftsjahr und mit T€ 8.912.704 (2020: T€ 6.297.924) innerhalb der nächsten vier Geschäftsjahre erwartet.¹

Im Geschäftsjahr wurden keine Kosten der Vertragsanbahnung bzw. Vertragserfüllung als gesonderte Vermögenswerte aktiviert.

Branchenüblich steht der Auftraggeberschaft zur Sicherstellung ihrer vertraglichen Ansprüche der Einbehalt von Rechnungsbeträgen zur Verfügung. Diese Einbehalte werden jedoch in der Regel durch Besicherungen (Bank- oder Konzerngarantien) abgelöst.

Zu den Vertragsvermögenswerten bzw. -verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Schätzungen – (b) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen“.

(22) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2021			31.12.2020		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.132.810	1.132.810	0	1.116.174	1.116.174	0
Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften	254.005	254.005	0	342.574	342.574	0
Geleistete Anzahlungen an Subunternehmer	60.559	60.559	0	53.102	53.102	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.447.374	1.447.374	0	1.511.850	1.511.850	0

¹ Die Angabe wurde in 2021 dahingehend umgestellt, dass auch die Auftragsbestände der quoten- und vollkonsolidierten Arbeitsgemeinschaften aufgenommen wurden. Die Vorjahreswerte wurden daher angepasst.

(23) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2021			31.12.2020		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Wertpapiere	28.122	0	28.122	27.546	0	27.546
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	99.401	94.905	4.496	104.118	104.118	0
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	158.240	76.299	81.941	137.349	56.946	80.403
Übrige finanzielle Vermögenswerte	240.852	95.440	145.412	233.153	107.036	126.117
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	526.615	266.644	259.971	502.166	268.100	234.066

(24) LIQUIDE MITTEL

T€	31.12.2021	31.12.2020
Wertpapiere	2.823	3.102
Kassenbestand	1.338	1.467
Guthaben bei Kreditinstituten	2.959.090	2.852.385
Liquide Mittel	2.963.251	2.856.954

(25) EIGENKAPITAL

In der 17. Ordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE vom 18.6.2021 wurde beschlossen durch Einziehung von 7.400.000 Stück eigener Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 7.400.000 das Grundkapital von € 110.000.000 gemäß Art. 9 Abs. 1 SE-VO i. V. m § 192 Abs 3. Z 2. und Abs. 4 AktG vereinfacht herabzusetzen. Der Zweck dieser vereinfachten Kapitalherabsetzung ist die Einziehung der eigenen Aktien.

Die Eintragung der Kapitalherabsetzung ins Firmenbuch erfolgte am 16.7.2021.

Das voll eingezahlte Grundkapital zum 31.12.2021 beträgt € 102.600.000 und ist in 102.599.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

Der Nominalwert der eigenen Aktien wurde vom Grundkapital in die Kapitalrücklage umgebucht.

Beim Erwerb eigener Aktien in den Jahren 2011, 2012 und 2013 wurden die Anschaffungskosten in Höhe von € 236.978.341,46 von den Gewinnrücklagen abgesetzt. Dieser Betrag wurde im Rahmen der Einziehung der eigenen Aktien nun in die Kapitalrücklagen umgegliedert.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg ist das vorrangige Unternehmensziel der STRABAG-Gruppe in Verantwortung gegenüber den Eigentümerinnen und Eigentümern, der Auftraggeberschaft, den Beschäftigten, Liefer- und Subunternehmen sowie der Gesellschaft insgesamt. Zielführendes Handeln, die frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken und deren verantwortungsbewusste Berücksichtigung sollen den Fortbestand des Unternehmens sichern und die Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre wahren.

Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, achten das Management sowie die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Auswahl von Projekten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken und beurteilen zudem Einzelrisiken vor dem Hintergrund des gesamten Unternehmensrisikos.

Die angestrebte Konzerneigenkapitalquote wurde im Rahmen des Börsengangs der STRABAG SE im Oktober 2007 mit 20–25 % definiert. Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Buchwert des Eigenkapitals zum 31.12., dividiert durch die

Bilanzsumme zum 31.12. Das Eigenkapital beinhaltet alle Teile des Eigenkapitals laut Bilanz: Grundkapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen sowie nicht-beherrschende Anteile.

Die Konzerneigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2021 33,3 % (2020: 33,9 %). Mit dieser Eigenkapitalausstattung kann die STRABAG-Gruppe auch vermehrt an Bieterprozessen für Public-Private-Partnership-Projekte (PPP) teilnehmen. Zum einen sind die finanziellen Mittel für die erforderliche Eigenkapitalbeteiligung vorhanden; zum anderen ist die mit PPP-Projekten verbundene Bilanzsummenverlängerung verkraftbar.

Erhält die Gruppe den Zuschlag für große Einzelprojekte oder wird eine strategisch passende Akquisition getätigt, könnte die Eigenkapitalquote kurzfristig unter die festgelegte Mindesthöhe fallen. In diesem Fall behält sich das Unternehmen vor, unter anderem die Dividendenzahlungen an die Aktionärinnen und Aktionäre anzupassen oder neue Aktien auszugeben.

(26) RÜCKSTELLUNGEN

T€	Stand am 1.1.2021	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisän- derungen	Zuführung	Verwendung	Stand am 31.12.2021
Abfertigungsrückstellungen	122.552	-919	-78	0	13.194	108.361
Pensionsrückstellungen	428.356	162	0	0	51.693	376.825
Baubezogene Rückstellungen	484.546	951	0	52.237	33.108	504.626
Personalbezogene Rückstellungen	17.969	0	0	244	12.353	5.860
Übrige Rückstellungen	170.821	532	0	82.780	13.881	240.252
Langfristige Rückstellungen	1.224.244	726	-78	135.261	124.229	1.235.924
Baubezogene Rückstellungen	473.040	3.053	-2.490	613.601	471.391	615.813
Personalbezogene Rückstellungen	191.650	-769	-274	203.263	191.010	202.860
Übrige Rückstellungen	343.686	924	-4.120	293.297	354.755	279.032
Kurzfristige Rückstellungen	1.008.376	3.208	-6.884	1.110.161	1.017.156	1.097.705
Gesamt	2.232.620	3.934	-6.962	1.245.422	1.141.385	2.333.629

Die **versicherungsmathematischen Annahmen zum 31.12.2021** für die Ermittlung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Abfertigungs- verpflichtungen	Pensionsverpflichtungen Österreich	Pensionsverpflichtungen Deutschland	Pensionsverpflichtungen Schweiz
Richttafeln	AVÖ 2018-P	AVÖ 2018-P	Dr. Klaus Heubeck 2018G	BVG 2020G
Diskontierungszinssatz %	0,98 (2020: 0,52)	0,98 (2020: 0,52)	0,98 (2020: 0,52)	0,25 (2020: 0,16)
Gehaltssteigerung %	2,00 (2020: 2,00)	0,00 (2020: 0,00)	0,00 (2020: 0,00)	0,70 (2020: 0,70)
Rentensteigerung %	n.a.	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	1,50 (2020: 1,50)	0,25 (2020: 0,25)
Pensionsalter Männer	62 (2020: 62)	65 (2020: 65)	63–67 (2020: 63–67)	65 (2020: 65)
Pensionsalter Frauen	62 (2020: 62)	60 (2020: 60)	63–67 (2020: 63–67)	64 (2020: 64)

Sensitivitätsanalyse

Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/-0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Rentensteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Abfertigungs- bzw. Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2021:

T€ Veränderung ¹	Änderung Diskontierungszinssatz		Änderung Gehaltssteigerung		Änderung Rentensteigerung	
	-0,5 %-Punkte	+0,5 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte
Abfertigungsverpflichtungen	-3.844	3.601	1.816	-1.867	n.a.	n.a.
Pensionsverpflichtungen	-34.519	33.026	1.013	-234	11.757	-10.092

1 Vorzeichen: - Erhöhung der Verpflichtung, + Verminderung der Verpflichtung

Die **Entwicklung des Barwerts der Abfertigungsverpflichtungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	2021	2020
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	122.552	124.680
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	-997	-516
Laufender Dienstzeitaufwand	2.378	3.279
Zinsenaufwand	485	742
Abfertigungszahlungen	-12.178	-9.905
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-352	1.916
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	-3.527	2.356
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	108.361	122.552

Die **Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	2021	2020
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	631.731	638.605
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	8.364	887
Laufender Dienstzeitaufwand	7.468	7.916
Zinsenaufwand	2.539	3.976
Pensionszahlungen	-44.446	-37.148
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-8.667	2.402
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	-23.504	16.062
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund demografischer Änderungen	-7.256	-969
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	566.229	631.731

Der **Zeitwert des Planvermögens für Pensionsrückstellungen** entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

T€	2021	2020
Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	203.375	202.689
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	8.202	861
Erträge aus Planvermögen	646	871
Beitragszahlungen	6.909	7.327
Pensionszahlungen	-21.407	-12.627
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	6.869	4.254
Gemäß IFRIC 14 nicht erfasste Vermögenswerte	-15.190	0
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	189.404	203.375

Das **Planvermögen** lässt sich in folgende Kategorien einteilen:

T€	31.12.2021	31.12.2020
Aktien ¹	30.433	30.029
Anleihen ¹	45.004	53.573
Cash	1.237	1.280
Fondspapiere	10.837	14.640
Immobilien	22.939	13.663
Rückdeckungsversicherungen	61.871	61.716
Übrige Vermögenswerte	32.273	28.474
Gemäß IFRIC 14 nicht erfasste Vermögenswerte	-15.190	0
Gesamt	189.404	203.375

¹ Sämtliche Aktien und Anleihen werden auf einem aktiven Markt gehandelt.

Das Planvermögen betrifft fast ausschließlich das Vermögen der Vorsorgestiftung der STRABAG AG, Schweiz. Für die Veranlagung gelten die gesetzlichen und stiftungsaufsichtsrechtlichen Grundlagen. Die Vermögensanlagen sind durch ausgebildete Fachleute so auszuwählen, dass das Anlageziel der ertrags- und risikogerechten Vermögensbewirtschaftung unter Beachtung von Sicherheit, Risikoverteilung, Rendite und Liquidität zur Erfüllung der Vorsorgezwecke gewährleistet ist. Um auf Marktveränderungen flexibel reagieren zu können, kann die Anlagestrategie jährlich angepasst werden. Aktuell werden rund 50 % in Nominalwertanlagen und 50 % in Sachwertanlagen veranlagt.

Im Geschäftsjahr 2021 besteht bei der STRABAG AG, Schweiz eine Überdeckung des Planvermögens gegenüber der Pensionsverbindlichkeit in Höhe von T€ 5.033 (2020: T€ 0).

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge (Contributions) in die Vorsorgestiftung im Folgejahr betragen T€ 3.293 (2020: T€ 3.575).

Asset-Liability-Matching-Strategie

Die Pensionszahlungen in der Schweiz erfolgen über die Vorsorgestiftungen mit den dort gewidmeten Mitteln, während die Auszahlungen in Österreich und Deutschland aus frei verfügbaren liquiden Mitteln und Wertpapieren bedient werden.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen im Geschäftsjahr T€ 7.634 (2020: T€ 4.534).

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** werden für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen folgende Beträge erfasst:

T€	2021	2020
Laufender Dienstzeitaufwand	9.846	11.195
Zinsaufwand	3.024	4.718
Ertrag aus Planvermögen	646	871

Die **Entwicklung der Nettoverpflichtung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	31.12.2021	31.12.2020
Nettoverpflichtung Abfertigungsrückstellung	108.361	122.552
<i>Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung Pensionsrückstellung</i>	566.229	631.731
<i>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Pensionsrückstellung</i>	-189.404	-203.375
Nettoverpflichtung Pensionsrückstellung	376.825	428.356
Nettoverpflichtung gesamt	485.186	550.908

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzt sich zum 31.12.2021 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1–5 Jahre	6–10 Jahre	11–20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	9.320	27.753	29.976	28.923	1.930
Pensionsrückstellungen	36.305	144.352	135.206	174.185	131.707

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzte sich zum 31.12.2020 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1–5 Jahre	6–10 Jahre	11–20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	9.218	27.478	31.111	30.664	3.179
Pensionsrückstellungen	36.835	145.892	143.106	187.959	149.970

Die **Durationen** (gewichtete durchschnittliche Laufzeiten) sind in der nachstehenden Tabelle enthalten.

Jahre	31.12.2021	31.12.2020
Abfertigungsverpflichtungen Österreich	8,66	8,88
Pensionsverpflichtungen Österreich	9,01	8,40
Pensionsverpflichtungen Deutschland	11,00	11,70
Pensionsverpflichtungen Schweiz	14,30	15,10
Pensionsverpflichtungen Niederlande	17,18	17,64

Sonstige Rückstellungen

Die baubezogenen Rückstellungen enthalten unter anderem Gewährleistungsverpflichtungen, Kosten der Auftragsabwicklung und nachträgliche Kosten abgerechneter Aufträge sowie nicht an anderer Stelle berücksichtigte drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Tantiemen und Prämien, Jubiläumsgeldverpflichtungen, Beiträge für Berufsgenossenschaften, Kosten der Altersteilzeit sowie Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen. In den übrigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Schadens- und Streitfälle enthalten.

(27) FINANZVERBINDLICHKEITEN

T€	Gesamt	31.12.2021		Gesamt	31.12.2020	
		davon kurzfristig	davon langfristig		davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihen	200.000	200.000	0	200.000	0	200.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	687.764	224.358	463.406	651.741	107.093	544.649
Leasingverbindlichkeiten	305.851	58.647	247.204	304.265	56.803	247.462
Finanzverbindlichkeiten	1.193.615	483.005	710.610	1.156.006	163.896	992.111

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 33.516 (2020: T€ 47.964) sind dingliche Sicherheiten bestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Non-Recourse-Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 652.740 (davon langfristig T€ 452.402) enthalten. Im Vorjahr betrug dieser Wert T€ 597.197 (davon langfristig T€ 526.792).

(28) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

T€	Gesamt	31.12.2021		Gesamt	31.12.2020	
		davon kurzfristig	davon langfristig		davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.150.670	2.150.670	0	2.141.827	2.141.827	0
Verbindlichkeiten aus Arbeitsgemeinschaften	270.760	270.760	0	321.000	321.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.421.430	2.421.430	0	2.462.827	2.462.827	0

(29) SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2021			31.12.2020		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	110.530	110.530	0	101.984	101.984	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.524	15.524	0	9.445	9.445	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	269.699	173.911	95.788	282.709	177.506	105.203
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	395.753	299.965	95.788	394.138	288.935	105.203

(30) EVENTUALFORDERUNGEN

Am 29.6.2020 verkündete das Schiedsgericht in der Rechtssache STRABAG SE gegen Libyen (ICSID Fall Nr. ARB (AF)/15/1) seine Entscheidung: Demnach habe Libyen gegen das Abkommen zwischen der Republik Österreich und dem Staat Libyen über die Förderung und den Schutz von Investitionen verstoßen. Das Schiedsgericht sprach der STRABAG SE daher u. a. Schadenersatz in Höhe von € 75 Mio. zuzüglich Zinsen zu und verurteilte Libyen zur Erstattung von 75 % der Prozesskosten und Auslagen von STRABAG sowie zur Übernahme von 75 % der Kosten des Schiedsgerichtsverfahrens.

STRABAG hatte 2006 ihre Tätigkeit – den Bau von Infrastruktur – in Libyen aufgenommen. Diese war 2011 durch den Konflikt im Land unterbrochen worden. In dem Schiedsverfahren forderte STRABAG Schadenersatz für die während des Konflikts erlittenen Verluste und Schäden sowie für Arbeiten, die sie an den verschiedenen Bauprojekten bereits durchgeführt hatte.

Libyen hat einen Antrag auf Aufhebung des Schiedsspruchs gestellt, den das zuständige Gericht in den USA in erster Instanz abgelehnt hat. Dagegen hat Libyen Berufung eingelegt.

Es ist nach wie vor ungewiss, ob Libyen den Schiedsspruch einhalten wird. STRABAG prüft die Möglichkeiten zur Vollstreckung des Schiedsgerichtsurteils und hat dazu in geringem Umfang Anerkennungs- und Vollstreckungsverfahren eingeleitet. Diese Verfahren verlaufen sehr langsam und haben noch zu keinen zusätzlichen Erkenntnissen geführt. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten wurde keine Forderung angesetzt.

(31) EVENTUALSCHULDEN

Der Konzern hat folgende **Bürgschaften und Garantien** übernommen:

T€	31.12.2021	31.12.2020
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	174	174

(32) AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

In der Bauindustrie ist die Ausstellung von verschiedenen Garantien zur Absicherung der vertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Garantien werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Angebots-, Vertragserfüllungs-, Vorauszahlungs- und Gewährleistungsgarantien. Im Fall der Garantieziehung bestehen Regressansprüche der Banken gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Garantieinanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrunde liegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird.

Verpflichtungen bzw. wahrscheinliche Risiken aus solchen Garantien sind in der Bilanz als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigt.

Nicht in der Bilanz bzw. den Eventualschulden enthalten sind Rückhaftungen von Vertragserfüllungsgarantien bzw. -bürgschaften zum 31.12.2021 in Höhe von € 3,1 Mrd. (2020: € 2,3 Mrd.), bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist.

Darüber hinaus besteht branchenüblich bei Arbeitsgemeinschaften, an denen Gesellschaften des STRABAG-Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partnern.

(33) ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode, und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert und im Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2021	31.12.2020
Wertpapiere	2.823	3.102
Kassenbestand	1.338	1.467
Guthaben bei Kreditinstituten	2.959.090	2.852.385
Verfügungsbeschränkungen für liquide Mittel	0	0
Verpfändungen von liquiden Mitteln	-150	-150
Finanzmittelfonds	2.963.101	2.856.804

Darüber hinaus bestehen bei Bauvorhaben, die über Konsortien ausgeführt werden, liquide Mittel, über die nur gemeinsam mit Partnerunternehmen verfügt werden kann.

Im **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** sind im Berichtsjahr folgende Positionen enthalten:

T€	2021	2020
Gezahlte Zinsen	18.503	31.401
Erhaltene Zinsen	21.994	14.217
Gezahlte Steuern	359.777	154.805
Erhaltene Dividenden	91.198	106.676

In den gezahlten Steuern sind Steuernachzahlungen aus Steuerstundungen des Vorjahres enthalten.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2021 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bank- verbindlich- keiten	Sonstige Finanzie- rungs- verbind- lichkeiten ¹	Leasing- verbindlich- keiten	Gesamt
Stand am 1.1.2021	200.000	651.741	31.014	304.265	1.187.020
Aufnahme	0	126.600	0	0	126.600
Rückführung	0	-90.577	0	0	-90.577
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-2.072	-61.046	-63.118
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	0	36.023	-2.072	-61.046	-27.095
Währungsdifferenzen	0	0	-25	1.251	1.226
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	156	61.381	61.537
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	0	131	62.632	62.763
Stand am 31.12.2021	200.000	687.764	29.073	305.851	1.222.688

¹ Der Bilanzausweis erfolgt in den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-27.095
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	-2.750
Ausschüttungen	-714.061
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-743.906

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2020 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bank- verbindlich- keiten	Sonstige Finanzie- rungs- verbind- lichkeiten ¹	Leasing- verbindlich- keiten	Gesamt
Stand am 1.1.2020	400.000	721.888	88.418	300.319	1.510.625
Aufnahme	0	1.273	0	0	1.273
Rückführung	-200.000	-71.417	0	0	-271.417
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-57.443	-63.689	-121.132
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-200.000	-70.144	-57.443	-63.689	-391.276
Währungsdifferenzen	0	-3	-75	-3.649	-3.727
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	114	71.284	71.398
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	-3	39	67.635	67.671
Stand am 31.12.2020	200.000	651.741	31.014	304.265	1.187.020

¹ Der Bilanzausweis erfolgt in den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-391.276
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	1.200
Ausschüttungen	-105.813
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-495.889

ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

(34) FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Derivate. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabepflichtung in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Finanzverbindlichkeiten wie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen und Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Finanzinstrumente Übersicht

Die **Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

T€	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2021		Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2020	
		Buchwert	Fair Value		Buchwert	Fair Value
Aktiva						
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)	FVPL	48.511	48.511	FVPL	41.278	41.278
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	1.386.815		AC	1.458.748	
Konzessionsforderungen	AC	578.252		AC	619.258	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte langfristig	AC	229.235		AC	206.520	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte kurzfristig	AC	266.447		AC	262.555	
Liquide Mittel	AC	2.960.428		AC	2.853.852	
Wertpapiere	FVPL	28.122	28.122	FVPL	27.546	27.546
Liquide Mittel (Wertpapiere)	FVPL	2.823	2.823	FVPL	3.102	3.102
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis Konzessionsforderungen)	Derivate	-7.681	-7.681	Derivate	-15.068	-15.068
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	Derivate	2.614	2.614	Derivate	1.434	1.434
Derivate sonstige (Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	FVPL	197	197	FVPL	4.111	4.111
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten	FLaC	-1.193.615	-1.193.883	FLaC	-1.156.006	-1.165.326
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	-2.421.430		FLaC	-2.462.827	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	FLaC	-75.789		FLaC	-75.777	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	FLaC	-299.965		FLaC	-288.681	
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	Derivate	-12.996	-12.996	Derivate	-29.426	-29.426
Derivate sonstige (Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	FVPL	-7.003	-7.003	FVPL	-254	-254
	Nach Bewer- tungs- kategorien (IFRS 9)			Nach Bewer- tungs- kategorien (IFRS 9)		
	AC	5.421.177		AC	5.400.933	
	FVPL	72.650	72.650	FVPL	75.783	75.783
	FLaC	-3.990.799	-1.193.883	FLaC	-3.983.291	-1.165.326
	Derivate	-18.063	-18.063	Derivate	-43.060	-43.060
	Gesamt	1.484.965	-1.139.296	Gesamt	1.450.365	-1.132.603

Bei Finanzinstrumenten, bei denen die Buchwerte einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte darstellen, erfolgt keine gesonderte Angabe des Fair Value.

Die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, den Barwerten der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Schulden haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Leasingverbindlichkeiten werden, soweit keine Marktpreise verfügbar sind,

als Barwerte der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der Finanzverbindlichkeiten betrifft mit T€ 200.224 (2020: T€ 202.610) eine Level-1-Bewertung und mit T€ 993.659 (2020: T€ 962.716) eine Level-2-Bewertung.

Von den liquiden Mitteln wurden T€ 150 (2020: T€ 150), von den Wertpapieren wurden T€ 843 (2020: T€ 2.577) und von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden T€ 1.844 (2020: T€ 1.815) zur Besicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

Die Non-Recourse-Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 652.740 sind mit den Rückflüssen aus dem jeweiligen Projekt besichert.

Das **Nettoergebnis der Finanzinstrumente** nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2021				2020			
	AC	FVPL	FLaC	Derivate	AC	FVPL	FLaC	Derivate
Zinsen	14.938	0	-21.944	0	16.224	0	-29.364	0
Zinsen aus Konzessionsprojekten	59.880	0	-17.280	-4.230	59.568	0	-19.900	-5.216
Ergebnis aus Beteiligungen	0	2.111	0	0	0	3.939	0	0
Ergebnis aus Wertpapieren	0	556	0	0	0	531	0	0
Wertminderungen, Forderungsverluste und Wertaufholungen	3.679	1.395	0	0	-30.381	4.565	0	0
Veräußerungsgewinne/-verluste	0	2.538	0	0	0	49	0	0
Veränderung aus sonstigen Derivaten	0	-10.663	0	0	0	3.790	0	0
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	37	0	7.298	0	35	0	6.375	0
Erfolgswirksames Nettoergebnis	78.534	-4.063	-31.926	-4.230	45.446	12.874	-42.889	-5.216
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	0	0	0	29.228	0	0	0	16.823
Nettoergebnis	78.534	-4.063	-31.926	24.998	45.446	12.874	-42.889	11.607

Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme der Zinsen aus Konzessionsprojekten im Zinsergebnis ausgewiesen. Konzessionsprojekte sind Teil des operativen Geschäfts, weshalb die Zinserträge aus Konzessionsprojekten in den Umsatzerlösen und die Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst sind.

Wertminderungen, Forderungsverluste und Wertaufholungen von finanziellen Vermögenswerten und Schulden – ohne Beteiligungen unter 20 % und Wertpapiere – sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Veräußerungsgewinne und -verluste aus finanziellen Forderungen und Schulden werden auch in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Erträge, Aufwendungen, Wertminderungen und Wertaufholungen sowie Veräußerungsergebnisse von Beteiligungen unter 20 % sind im Beteiligungsergebnis erfasst.

Erträge, Aufwendungen, Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren werden im Zinsergebnis erfasst.

Ergebniswirksame Veränderungen von sonstigen Derivaten werden im Zinsergebnis erfasst.

Zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2021** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			48.511	48.511
Wertpapiere	28.122			28.122
Liquide Mittel (Wertpapiere)	2.823			2.823
Derivate zu Sicherungszwecken		-5.067		-5.067
Derivate sonstige		197		197
Gesamt	30.945	-4.870	48.511	74.586
Passiva				
Derivate zu Sicherungszwecken		-12.996		-12.996
Derivate sonstige		-7.003		-7.003
Gesamt	0	-19.999	0	-19.999

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2020** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			41.278	41.278
Wertpapiere	27.546			27.546
Liquide Mittel (Wertpapiere)	3.102			3.102
Derivate zu Sicherungszwecken		-13.634		-13.634
Derivate sonstige		4.111		4.111
Gesamt	30.648	-9.523	41.278	62.403
Passiva				
Derivate zu Sicherungszwecken		-29.426		-29.426
Derivate sonstige		-254		-254
Gesamt	0	-29.680	0	-29.680

STRABAG erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende jener Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

In den Geschäftsjahren 2021 und 2020 erfolgten keine Umgliederungen zwischen den verschiedenen Ebenen (Levels) der Bemessungshierarchie.

Finanzinstrumente in Level 1

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Basis von notierten Marktpreisen in aktiven Märkten. Ein aktiver Markt liegt vor, wenn die Preise regelmäßig ermittelt und den Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmern zur Verfügung gestellt werden. Der notierte Marktpreis für die in Level 1 dargestellten Finanzinstrumente entspricht dem Geldkurs am 31.12.2021.

Finanzinstrumente in Level 2

Diese Finanzinstrumente werden nicht in einem aktiven Markt gehandelt. Sie betreffen ausschließlich Derivate zu Sicherungszwecken und sonstige Derivate. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgt mittels Bewertungsmethoden auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten. Im Konkreten werden für die Bewertung Zins- und Währungskurven entsprechend der Laufzeit des Derivats angewandt.

Finanzinstrumente in Level 3

Diese Finanzinstrumente betreffen ausschließlich eine Vielzahl kleinerer Beteiligungen unter 20 %, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden. Die Ermittlung des Fair Value erfolgt auf Basis vereinfachter Unternehmensbewertungen.

Die Buchwerte der Beteiligungen unter 20 % entwickelten sich wie folgt:

T€	2021	2020
Buchwert am 1.1.	41.278	32.540
Währungsdifferenzen/Umgliederungen	260	26
Konsolidierungskreisänderungen	0	6.716
Zugänge	7.760	2.811
Abgänge	-2.082	-4.471
Abschreibung	-100	0
Veränderung Fair Value	1.395	3.656
Buchwert am 31.12.	48.511	41.278

Aufgrund der breiten Streuung der Beteiligungen ist von keinen größeren Wertschwankungen in der Zukunft auszugehen.

Die **Derivate** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2021			31.12.2020		
	Aktiva	Passiva	Gesamt	Aktiva	Passiva	Gesamt
Bank						
Deutsche Bank AG	0	0	0	1.434	0	1.434
Republik Ungarn	-7.681	0	-7.681	-15.068	0	-15.068
National Bank of Canada	1.254	0	1.254	0	0	0
SMBC Capital Markets	1.360	0	1.360	0	0	0
KfW IPEX-Bank	0	-3.023	-3.023	0	-6.545	-6.545
Norddeutsche Landesbank	0	-3.447	-3.447	0	-7.513	-7.513
SEB AG	0	-3.229	-3.229	0	-7.693	-7.693
Société Générale	0	-3.297	-3.297	0	-7.675	-7.675
Summe Derivate zu Sicherungszwecken	-5.067	-12.996	-18.063	-13.634	-29.426	-43.060
Bayerische Landesbank	0	-684	-684	884	0	884
Crédit Agricole Corp. & Investment	0	-2.059	-2.059	16	0	16
Landesbank Baden-Württemberg	0	0	0	271	0	271
Raiffeisenbank International AG ¹	197	-2.879	-2.682	1.086	-254	832
UniCredit Bank Austria AG	0	-1.381	-1.381	1.854	0	1.854
Summe sonstige Derivate	197	-7.003	-6.806	4.111	-254	3.857
Gesamt	-4.870	-19.999	-24.869	-9.523	-29.680	-39.203

¹ Im Insolvenzfall aufrechenbar

Für die sonstigen Derivate wird kein Hedge Accounting angewendet; sie sind aber Teil einer ökonomischen Sicherungsbeziehung.

Grundsätze des Risikomanagements

Der STRABAG-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure informiert wird.

Der Konzern beurteilt Risikokonzentrationen in Bezug auf das Zinsrisiko, das Währungsrisiko sowie das Kreditrisiko als gering, da die Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind, verschiedenen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind.

Die Gruppe unterliegt mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Marktpreisrisiken, die nicht über Derivate oder Finanzinstrumente, sondern über andere Sicherungsmaßnahmen wie insbesondere vertragliche Vereinbarungen abgesichert werden.

Weiterführende Erläuterungen zum Risikomanagement und zu den Finanzinstrumenten sind im Konzernlagebericht zum 31.12.2021 enthalten.

Zinsrisiko

Die Finanzinstrumente sind aktivseitig vor allem variabel verzinst, passivseitig bestehen gleichermaßen variable wie auch fixe Zinsverpflichtungen. Das Risiko der variabel verzinsten Finanzinstrumente besteht in steigenden Aufwandszinsen bzw. sinkenden Ertragszinsen, die sich aus einer nachteiligen Veränderung der Marktzinsen ergeben. Fixe Zinsverpflichtungen resultieren insbesondere aus den bisher emittierten Anleihen der STRABAG SE in Höhe von insgesamt T€ 200.000 (2020: T€ 200.000).

In Bezug auf die möglichen Auswirkungen der IBOR-Reform wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform) Phase 2“ verwiesen.

Der Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Währungen – unter Angabe der durchschnittlichen Verzinsung zum Bilanzstichtag – stellt sich wie folgt dar:

Guthaben bei Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2021 T€	Durchschnitts- verzinsung 2021 %
EUR	2.026.178	-0,40
PLN	187.767	0,74
HUF	197.137	0,97
CZK	179.675	0,10
Sonstige	368.333	0,52
Gesamt	2.959.090	-0,09

Währung	Buchwert 31.12.2020 T€	Durchschnitts- verzinsung 2020 %
EUR	1.974.032	-0,08
PLN	294.039	0,14
HUF	127.872	0,01
CZK	152.044	0,07
Sonstige	304.398	0,56
Gesamt	2.852.385	0,02

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2021 T€	Durchschnitts- verzinsung 2021 %
EUR	561.816	1,07
CAD	125.948	1,40
Gesamt	687.764	1,13

Währung	Buchwert 31.12.2020 T€	Durchschnitts- verzinsung 2020 %
EUR	651.741	1,03
Gesamt	651.741	1,03

Wenn das Zinsniveau zum 31.12.2021 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um T€ 24.165 (2020: T€ 23.304) und das Eigenkapital zum 31.12.2021 um T€ 53.584 (2020: T€ 58.752) höher gewesen. Eine Verminderung um 100 Basispunkte hätte eine betragsmäßig gleiche Verminderung des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern bedeutet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Endbestände der verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31.12. Steuereffekte aus Zinssatzänderungen wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Währungsänderungsrisiko

Aufgrund der dezentralen Struktur des Konzerns, die durch lokale Gesellschaften in den jeweiligen Ländern gekennzeichnet ist, ergeben sich zumeist natürlich geschlossene Währungspositionen. Die Kreditfinanzierung und die Veranlagung der Konzerngesellschaften erfolgen vorwiegend in der jeweiligen Landeswährung. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Geschäftstätigkeit stehen sich zumeist in derselben Währung gegenüber.

Durch konzerninterne Finanzierungen von Gesellschaften mit unterschiedlicher funktionaler Währung ergibt sich ein ergebnisrelevantes Währungsänderungsrisiko. Zur Begrenzung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Marktwerte dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von T€ -6.806 (2020: T€ 3.857) werden erfolgswirksam im Zinsergebnis dargestellt. Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte erfolgt unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. den sonstigen finanziellen Schulden.

Entwicklung der wesentlichen **Konzernwährungen**:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2021: 1 € =	Durchschnittskurs 2021: 1 € =	Stichtagskurs 31.12.2020: 1 € =	Durchschnittskurs 2020: 1 € =
HUF	369,1900	358,6083	363,8900	354,0517
CZK	24,8580	25,6486	26,2420	26,4976
PLN	4,5969	4,5720	4,5597	4,4680
CHF	1,0331	1,0799	1,0802	1,0709
CLP	964,4400	903,2125	870,6600	906,4485
USD	1,1326	1,1816	1,2271	1,1195
GBP	0,8403	0,8584	0,8990	0,8894

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Berichtsjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
Währung				
PLN	1.642	3.642	-1.642	-3.642
HUF	-3.044	11.854	3.044	-11.854
CHF	-2.396	-10.139	2.396	10.139
CZK	1.057	14.057	-1.057	-14.057
USD	-1.786	-1.786	1.786	1.786
Sonstige	-16.626	-16.626	16.626	16.626

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Vorjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
Währung				
PLN	1.784	3.784	-1.784	-3.784
HUF	-6.018	10.622	6.018	-10.622
CHF	-2.245	-9.615	2.245	9.615
CZK	2.419	11.919	-2.419	-11.919
USD	9.483	9.483	-9.483	-9.483
Sonstige	-11.770	-11.770	11.770	11.770

Die Berechnung erfolgt auf Basis der originären und derivativen Fremdwährungsbestände in nicht funktionaler Währung zum 31.12. sowie der kontrahierten Grundgeschäfte für die nächsten zwölf Monate. Steuereffekte der Währungsänderungen wurden nicht berücksichtigt.

Cashflow Hedges

Währungsänderungsrisiken im Konzern ergeben sich, wenn die Auftragswährung von der funktionalen Währung der Gesellschaft abweicht. Die geplanten Einnahmen erfolgen in Auftragswährung (z. B. Euro oder US-Dollar), während ein wesentlicher Teil der damit zusammenhängenden künftigen Ausgaben in Landeswährung erfolgt.

Zur Absicherung dieses Risikos werden im Konzern Devisentermingeschäfte eingesetzt. Diese Verträge werden als Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt und als Cashflow Hedges dargestellt.

Der Konzern designiert ausschließlich das Kassaelement von Devisentermingeschäften zur Absicherung seines Währungsrisikos und wendet ein Sicherungsverhältnis von 1:1 bzw. 100 % an. Die Kassakomponente entspricht demjenigen Teil des Zeitwerts, der sich ausschließlich auf Basis des Spotwechsellkurses bestimmt. Die Zinskomponente (Forward-Komponente) wird demgegenüber aus der Differenz zwischen dem gesamten Fair Value und der Kassakomponente ermittelt. Die von der Designation ausgeschlossene Terminkomponente wird als Kosten der Sicherung (Cost of Hedging) ausgewiesen. Die wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale des jeweiligen Devisentermingeschäfts entsprechen dem abgesicherten Grundgeschäft.

Zur Absicherung von variablen Zinsverpflichtungen werden Zinsswaps insbesondere im Zusammenhang mit den Finanzierungsverpflichtungen aus Konzessionsverträgen eingesetzt. Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus variablen Zinszahlungen werden damit abgesichert. Die Darstellung der Zinsswaps erfolgen als Cashflow Hedges.

Der Konzern bestimmt das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen einem Sicherungsinstrument und dem jeweiligen Grundgeschäft zum Zweck der Beurteilung der Wirksamkeit der Absicherung auf Grundlage der Referenzzinssätze, der Laufzeiten, der Zinsanpassungstermine und der Fälligkeit der Nominalbeträge.

Zum 31.12.2021 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging-Rücklage	Betrag Rücklage Absicherungskosten
Grundgeschäft			
Zinsänderungsrisiko			
Zinsen AKA	-4.245	-10.505	0
Zinsen PANSUEVIA	-13.218	-20.525	0
Zinsen Scarborough	-2.614	2.614	0
Gesamt	-20.077	-28.416	0

Sämtliche Sicherungsgeschäfte basieren auf dem EURIBOR und sind daher von der Auswirkung der IBOR-Reform nicht betroffen.

Zum 31.12.2020 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging-Rücklage	Betrag Rücklage Absicherungskosten
Grundgeschäft			
Wechselkursrisiko			
USD-Verkauf	-3.725	1.537	-103
Zinsänderungsrisiko			
Zinsen AKA	-3.012	-21.693	0
Zinsen PANSUEVIA	15.183	-37.385	0
Gesamt	8.446	-57.541	-103

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2021 setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Nominalbetrag	Buchwert	Bilanzposten, in dem das Sicherungsgeschäft ausgewiesen ist	OCI-Veränderung des Werts des Sicherungsgeschäfts	Kosten der Absicherung im OCI erfasst	Recyclingbetrag aus Hedging-Rücklage	Recyclingbetrag aus Rücklage der Absicherungskosten	GuV-Posten, in dem der Recyclingbetrag erfasst ist
Sicherungs-geschäft								
Zinsänderungsrisiko								
Zinsswap AKA	161.656	-7.681	Forderungen aus Konzessionsverträgen	4.245	0	6.943	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSUEVIA	244.959	-12.996	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13.218	0	3.642	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps Scarborough	125.948	2.614	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.614	0	0	0	Zinsaufwand
Gesamt	532.563	-18.063		20.077	0	10.585	0	

Mögliche Quellen für Ineffektivität im Rahmen dieser Sicherungsbeziehungen können sein:

- Der Einfluss des Kreditrisikos der Gegenpartei sowie von STRABAG auf den beizulegenden Zeitwert der Derivate, der sich nicht in der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der abgesicherten Zahlungsströme widerspiegelt, die auf Änderungen der Zinssätze zurückzuführen sind.
- Unterschiede bei den Zinsanpassungsterminen zwischen den Sicherungsgeschäften und den Grundgeschäften.
- Änderungen der erwarteten Höhe der Cashflows aus dem gesicherten Grundgeschäft und aus dem Sicherungsinstrument.
- Änderungen der Referenzzinssätze aufgrund der IBOR-Reform

Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine Beträge aus Wertänderungen aufgrund von Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2020 setzten sich wie folgt zusammen:

T€								
Sicherungsgeschäft	Nominalbetrag	Buchwert	Bilanzposten, in dem das Sicherungsgeschäft ausgewiesen ist	OCI-Veränderung des Werts des Sicherungsgeschäfts	Kosten der Absicherung im OCI erfasst	Recyclingbetrag aus Hedging-Rücklage	Recyclingbetrag aus Rücklage der Absicherungskosten	GuV-Posten, in dem der Recyclingbetrag erfasst ist
Wechselkursrisiko								
USD-Verkauf	39.932	1.434	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.726	-209	13.829	-215	Umsatzerlöse
Zinsänderungsrisiko								
Zinsswap AKA	221.785	-15.068	Forderungen aus Konzessionsverträgen	3.012	0	8.452	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSU-EVIA	251.851	-29.426	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-15.182	0	3.410	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Gesamt	513.568	-43.060		-8.444	-209	25.691	-215	

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Beträge aus Wertänderungen aufgrund von Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum 31.12.2021 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Zinssatzänderungen abzusichern:

T€			
Zinsswap	1-6 Monate	6-12 Monate	Fälligkeit >1 Jahr
Nominalbetrag in TEUR	35.974	35.054	461.535
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,60	2,58	1,39

Zum 31.12.2020 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Wechselkurs- und Zinssatzänderungen abzusichern:

T€	1–6 Monate	6–12 Monate	Fälligkeit >1 Jahr
Devisentermingeschäft			
Nominalbetrag in TUSD	30.000	19.000	
Durchschnittlicher USD-CLP-Terminkurs	689,40	811,72	
Zinsswap			
Nominalbetrag in TEUR	33.988	33.032	406.616
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,61	2,60	1,66

Die Überleitung der zum 31.12.2021 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging- Rücklage	Rücklage für Absicherungs- kosten
Stand am 1.1.	-74.572	-75
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert		
Währungsänderungsrisiko	0	0
Zinsänderungsrisiko	20.077	0
Recycling		
Währungsänderungsrisiko	-1.537	103
Zinsänderungsrisiko	10.585	0
Latente Steuern		
Währungsänderungsrisiko	415	-28
Zinsänderungsrisiko	-6.897	0
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	4.720	0
Stand am 31.12.	-47.209	0

Die Überleitung der zum 31.12.2020 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging- Rücklage	Rücklage für Absicherungs- kosten
Stand am 1.1.	-87.083	234
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert		
Währungsänderungsrisiko	3.726	-209
Zinsänderungsrisiko	-12.170	0
Recycling		
Währungsänderungsrisiko	13.829	-215
Zinsänderungsrisiko	11.862	0
Latente Steuern		
Währungsänderungsrisiko	-4.740	115
Zinsänderungsrisiko	2.597	0
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	-2.593	0
Stand am 31.12.	-74.572	-75

Kreditrisiko

Ausfallrisiken entstehen, wenn Vertragsparteien ihren Zahlungsverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt nicht nachkommen. Ein solches Risiko besteht in Bezug auf die Bezahlung von Forderungen aus dem operativen Geschäft sowie in Bezug auf die vertraglichen Zahlungsströme aus Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC). Zur Steuerung des Kreditrisikos aus dem operativen Geschäft hat STRABAG ein auf die Marktverhältnisse und die Kundinnen und Kunden abgestimmtes Kreditrisikomanagementsystem eingerichtet. Insbesondere werden aufgrund der Covid-19-Pandemie Kredite an und Außenstände von privaten Auftraggeberinnen und Auftraggebern strenger überwacht als in der Vergangenheit.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

Das Risiko bei Forderungen gegenüber der Auftraggeberschaft kann aufgrund der breiten Streuung laufender Bonitätsprüfungen sowie der öffentlichen Hand als wesentlicher Auftraggeberin als gering eingestuft werden.

Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da die Vertragspartnerinnen bzw. -partner insbesondere Finanzinstitute mit bester Bonität sind bzw. das Ausfallrisiko durch übernommene Haftungen Dritter wesentlich reduziert wurde.

Die STRABAG SE hält keinerlei nicht-finanzielle Vermögenswerte als Besicherung. Finanzielle Besicherungen spielen eine untergeordnete Rolle, da durch die große Zahl an öffentlichen Auftraggeberinnen und Auftraggebern kaum ein Zahlungsrisiko besteht. Die Leistungserbringung an private Auftraggeberinnen und Auftraggeber wird großteils durch Anzahlungen gesichert.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vertragsvermögenswerte werden unter Anwendung des vereinfachten Ansatzes bestimmt. Die Wertberichtigungen werden dabei unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken und der Bonität der Kundinnen und Kunden gebildet. Die im Vorjahr angesetzten höheren Ausfallwahrscheinlichkeiten für private Auftraggeberinnen und Auftraggeber aufgrund der Covid-19-Pandemie werden für das Geschäftsjahr 2021 unverändert beibehalten.

Zudem werden Wertberichtigungen auf Basis von Einzelfallbetrachtungen von finanziellen Vermögenswerten vorgenommen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der zukünftigen Cashflows. Als Auslöser dafür werden finanzielle Schwierigkeiten, Insolvenz der Auftraggeberschaft, Vertragsbruch sowie erheblicher Zahlungsverzug der Auftraggeberschaft herangezogen. Diese Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine für sich allein betrachtet wesentlich ist.

Die zum 31.12.2021 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögens- werte
Bruttobuchwert am 31.12.2021	1.492.787	1.354.874
Lifetime ECL Stand am 1.1.	9.513	7.568
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-38	-16
Veränderung aufgrund Volumensänderung	-420	96
Veränderung aufgrund Ratingänderung	-1.911	-1.015
Lifetime ECL Stand am 31.12.	7.144	6.633
Wertberichtigungen Stand am 1.1.	119.922	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-337	0
Zuführung/Verwendung	-20.757	0
Wertberichtigungen Stand am 31.12.	98.828	0
Nettobuchwert am 31.12.2021	1.386.815	1.348.241

Daneben bestehen zum 31.12.2021 Wertminderungen für andere finanzielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 3.449 (2020: T€ 5.091).

Die zum 31.12.2020 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2020	1.588.183	1.078.897
Lifetime ECL Stand am 1.1.	4.747	5.025
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-63	-789
Veränderung aufgrund Volumensänderung	-399	-186
Veränderung aufgrund Ratingänderung	5.228	3.518
Lifetime ECL Stand am 31.12.	9.513	7.568
Wertberichtigungen Stand am 1.1.	110.973	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-2.522	0
Zuführung/Verwendung	11.471	0
Wertberichtigungen Stand am 31.12.	119.922	0
Nettobuchwert am 31.12.2020	1.458.748	1.071.329

Im Folgenden werden die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Risikoklassen, für die jeweils die erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfasst wurden, dargestellt.

Die Risikoklassen wurden nach Ausfallwahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Länderrisiko und Bonität der Schuldnerinnen und Schuldner festgelegt. Unter 0,55 % wird als geringes, zwischen 0,55 % und 1,2 % als mittleres und darüber hinaus als hohes Risiko angenommen.

Die Bruttobuchwerte setzen sich für das Geschäftsjahr 2021 wie folgt zusammen:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Geringes Risiko	718.310	772.906
Mittleres Risiko	752.735	567.851
Hohes Risiko	21.742	14.117
Bruttobuchwert am 31.12.2021	1.492.787	1.354.874

Die Bruttobuchwerte setzen sich für das Geschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Geringes Risiko	662.674	415.439
Mittleres Risiko	876.588	596.636
Hohes Risiko	48.921	66.822
Bruttobuchwert am 31.12.2020	1.588.183	1.078.897

Liquiditätsrisiko

Liquidität bedeutet für den STRABAG-Konzern nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch den notwendigen finanziellen Spielraum für das Grundgeschäft durch die Verfügbarkeit ausreichender Avallinien.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität wird eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien für Bar- und Avalkredite vorgehalten. Der STRABAG-Konzern unterhält bilaterale Kreditlinien zu Banken und syndizierte Bar- bzw. Avalkreditlinien in Höhe von € 0,4 Mrd. (2020: € 0,4 Mrd.) bzw. € 2,0 Mrd. (2020: € 2,0 Mrd.). Die Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite belaufen sich auf € 8,2 Mrd. (2020: € 7,9 Mrd.). Für die syndizierte Avalkreditlinie bestehen Covenants, die zum Stichtag eingehalten werden.

Eine Erhöhung des Liquiditätsrisikos aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte in den Geschäftsjahren 2021 und 2020 nicht identifiziert werden.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der Emission von Unternehmensanleihen der STRABAG SE gedeckt. In den Jahren 2013 und 2015 begab STRABAG Anleihen im Volumen von jeweils € 200 Mio. mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte die Tilgung der 2013 begebenen Anleihe in Höhe von € 200 Mio. Damit war per Ende 2021 eine Anleihe der STRABAG SE mit einem Gesamtvolumen von € 200 Mio. auf dem Markt.

Aus den Finanzverbindlichkeiten ergeben sich folgende **Zahlungsverpflichtungen** (Zinszahlungen berechnet auf Basis des Zinssatzes zum 31.12. und Tilgungen) in den Folgejahren:

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2021

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2021** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert 31.12.2021	Cashflows 2022	Cashflows 2023–2026	Cashflows nach 2026
Anleihen	200.000	203.250	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	687.764	234.136	179.202	323.574
Leasingverbindlichkeiten	305.851	74.430	217.957	175.739
Finanzverbindlichkeiten	1.193.615	511.816	397.159	499.313

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Schulden ohne Derivate führen im Wesentlichen analog zur Fristigkeit zu Geldabflüssen in Höhe der Buchwerte. Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2023 T€ 66.005, 2024 T€ 56.433, 2025 T€ 51.914 und 2026 T€ 43.605.

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Derivaten zum 31.12.2021** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert 31.12.2021	Cashflows 2022	Cashflows 2023–2026	Cashflows nach 2026
Derivate zu Sicherungszwecken	18.063	8.345	6.058	3.366
Derivate sonstige	6.806	-197	7.003	0
Derivate	24.869	8.148	13.061	3.366

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2020

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2020** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert 31.12.2020	Cashflows 2021	Cashflows 2022–2025	Cashflows nach 2025
Anleihen	200.000	3.250	203.250	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	651.741	118.498	249.400	352.629
Leasingverbindlichkeiten	304.265	63.126	216.637	183.698
Finanzverbindlichkeiten	1.156.006	184.874	669.287	536.327

Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2022 T€ 66.402, 2023 T€ 56.704, 2024 T€ 51.603 und 2025 T€ 41.928.

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Derivaten zum 31.12.2020** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert 31.12.2020	Cashflows 2021	Cashflows 2022–2025	Cashflows nach 2025
Derivate zu Sicherungszwecken	43.060	9.161	20.846	13.486
Derivate sonstige	-3.857	-142	-3.715	0
Derivate	39.203	9.019	17.131	13.486

Daneben bestehen ausgereichte Finanzgarantien in Höhe von T€ 71.036 (2020: T€ 42.699). Diese Garantien können theoretisch jederzeit in Anspruch genommen werden und zu einem kurzfristigen Liquiditätsabfluss führen.

SEGMENTBERICHT

(35) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 Betriebssegmente. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen sowie die Ergebnisgrößen auf Basis des internen Reportings zu berichten (Management Approach). Es erfolgt keine Angabe des Segmentvermögens, da dieses nicht Bestandteil des regelmäßigen internen Reportings ist.

Die interne Berichterstattung im STRABAG-Konzern basiert auf Vorstandsbereichen, die gleichzeitig die Segmente darstellen. Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

Im Segment Nord + West werden die Bauaktivitäten der Länder bzw. Regionen Deutschland, Polen, Benelux und Skandinavien sowie der Spezialtiefbau gebündelt.

Das Segment Süd + Ost setzt sich aus den Bauaktivitäten in den Ländern bzw. Regionen Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria, restliches Europa und Russland sowie der Umwelttechnik zusammen.

Das Segment International + Sondersparten umfasst die internationalen Bauaktivitäten, den Tunnelbau, Dienstleistungen, das Immobilien und Infrastruktur Development sowie den Baustoffbereich.

Daneben bestehen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche, die Dienstleistungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Konzernfinanzierung, technische Entwicklung, Gerätemanagement, Qualitätsmanagement, Logistik, Recht, Vertragsmanagement etc. erbringen. Diese werden im Segment Sonstiges zusammengefasst. Die ab 1.1.2020 neu etablierten Einheiten für Digitalisierung und Innovation sind ebenfalls dem Segment Sonstiges zugeordnet.

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2021

T€ Leistung	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonder- sparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS- Abschluss	Konzern
	7.902.463	4.930.380	3.161.458	134.618		16.128.919
Umsatzerlöse	7.317.947	4.924.600	3.039.141	16.848	0	15.298.536
Intersegmentäre Umsätze	160.580	76.764	320.310	935.119		
EBIT	443.027	194.925	272.075	689	-14.608	896.108
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	44.555	16.777	30.790	-12	0	92.110
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	26.962	0	26.962
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-39.532	0	-39.532
Ergebnis vor Steuern	443.027	194.925	272.075	-11.881	-14.608	883.538
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	532.042	0	532.042
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	5.667	0	19.061	524.886	0	549.614
davon außerordentliche Zu- und Abschreibungen	5.667	0	0	2.041	0	7.708

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2020

T€ Leistung	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonder- sparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS- Abschluss	Konzern
	7.862.645	4.632.603	2.811.859	139.501		15.446.608
Umsatzerlöse	7.461.874	4.602.831	2.670.209	14.830	0	14.749.744
Intersegmentäre Umsätze	205.318	44.481	298.519	915.897		
EBIT	406.425	176.349	54.040	904	-7.066	630.652
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	31.131	6.925	28.078	80	0	66.214
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	27.890	0	27.890
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-48.492	0	-48.492
Ergebnis vor Steuern	406.425	176.349	54.040	-19.698	-7.066	610.050
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	544.125	0	544.125
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.816	0	20.167	520.818	0	543.801
davon außerordentliche Zu- und Abschreibungen	2.816	0	1.700	1.413	0	5.929

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Steuern laut IFRS-Konzernabschluss

Die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im internen Reporting erfolgt im Wesentlichen nach den Bestimmungen der IFRS. Eine Ausnahme bilden die Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern, die im internen Reporting nicht berücksichtigt werden.

Basis des internen Reportings bilden sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Im IFRS-Konzernabschluss werden Ergebnisse von nicht vollkonsolidierten bzw. nicht at-equity einbezogenen Gesellschaften nur nach Maßgabe der Ausschüttungen, Ergebnisübernahmen bzw. Abschreibungen erfasst, weshalb das interne Reporting in Bezug auf das Beteiligungsergebnis nicht mit dem EBIT bzw. mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss übereinstimmt.

Weitere geringfügige Unterschiede ergeben sich aus sonstigen Konsolidierungsbuchungen.

Die **Überleitung des internen Reportings zum IFRS-Abschluss** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2021	2020
Beteiligungsergebnis	-15.553	-5.497
Sonstige Konsolidierungsbuchungen	945	-1.569
Gesamt	-14.608	-7.066

Aufteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

T€	2021	2020
Deutschland	6.913.192	6.974.533
Österreich	2.629.785	2.198.663
Restliches Europa	5.037.786	4.889.929
Restliche Welt	717.773	686.619
Umsatzerlöse	15.298.536	14.749.744

SONSTIGE ANGABEN

(36) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Das Kernaktionariat der STRABAG SE besteht aus der Haselsteiner-Gruppe sowie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, der UNIQA-Gruppe und der MKAO „RASPERIA TRADING LIMITED“, die vom russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert wird. Zwischen den Kernaktionärinnen besteht ein Syndikatsvertrag, der am 15.03.2022 von der Haselsteiner Familien-Privatstiftung gekündigt wurde und daher mit Ende 2022 ausläuft.

Mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der UNIQA-Gruppe werden fremdübliche Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfte abgewickelt. Die Forderungen aus Girokonten und Veranlagungen gegenüber der Raiffeisen-Gruppe betragen zum 31.12.2021 T€ 650.212 (2020: T€ 714.568), die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen und Girokonten betragen zum 31.12.2021 T€ 25.614 (2020: T€ 32.673). Der Zinsertrag belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf T€ 1.731 (2020: T€ 1.986), der Zinsaufwand betrug T€ 741 (2020: T€ 2.123).

Prämien für Versicherungsverträge mit der UNIQA-Gruppe wurden in Höhe von T€ 650 (2020: T€ 927) aufwandswirksam erfasst.

Haselsteiner-Gruppe

Die Haselsteiner-Gruppe hält jeweils 5,1 % an der STRABAG Real Estate GmbH, Köln, an fünf Immobiliengesellschaften des Züblin Teilkonzerns und an der Züblin Projektentwicklung GmbH. Die aus den Immobiliengesellschaften auf die Haselsteiner-Gruppe entfallenden Ergebnisse sind im Zinsergebnis mit T€ -71 (2020: T€ -363) berücksichtigt. Die auf die Haselsteiner-Gruppe entfallenden Ergebnisse für die 100%-Tochter-Personengesellschaften der STRABAG Real Estate GmbH, Köln, sind im Zinsergebnis mit T€ 0 (2020: T€ 364) berücksichtigt. Für die übrigen Gesellschaften erfolgt der Ausweis für 2021 im nicht-

beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnis mit T€ 3.291 (2020: T€ 1.589). Die Ausschüttungen aus den vorgenannten Gesellschaften betragen im Geschäftsjahr 2021 T€ 391 (2020: T€ 7.776).

Die Geschäftsbeziehungen der STRABAG SE zu den Unternehmen der Haselsteiner-Gruppe inklusive gemeinsamer Beteiligungen stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar.

T€	2021	2020
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	19.907	10.063
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	4.917	6.018
Forderungen am 31.12.	21.218	12.539
Verbindlichkeiten am 31.12.	771	899

Basic Element

Der russische Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert die Basic Element-Gruppe, einen Konzern mit zahlreichen Industriebeteiligungen, unter anderem im Bau- und Rohstoff- sowie im Infrastrukturbereich.

Im Geschäftsjahr 2021 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu den Unternehmen der Basic Element-Gruppe.

Zum 31.12.2021 bestanden wie im Vorjahr auch keine Forderungen und keine Verbindlichkeiten gegenüber der Basic Element Gruppe.

IDAG

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH wird zur Gänze von Privatstiftungen gehalten, deren Begünstigte die Haselsteiner-Gruppe und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind. Der Geschäftszweck der IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist die Immobilienentwicklung und die Beteiligung an Immobilienprojekten.

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist über Tochtergesellschaften Eigentümerin der Konzernzentrale von STRABAG in Wien sowie des Bürostandorts von STRABAG in Graz. Die Bürohäuser werden vom STRABAG-Konzern zu fremdüblichen Konditionen angemietet. Die Mietaufwendungen aus diesen beiden Gebäuden betragen im Geschäftsjahr 2021 T€ 8.559 (2020: T€ 8.467). Es handelt sich dabei um Leasingverhältnisse, die gemäß IFRS 16 als Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen bzw. Leasingverbindlichkeiten darzustellen sind. Im Konzernabschluss zum 31.12.2021 waren ein Nutzungsrecht im Wert von T€ 59.326 (2020: T€ 66.647) sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von T€ 32.487 (2020: T€ 38.721) ausgewiesen. In den Leasingverbindlichkeiten sind die Mietkautionen in Höhe von T€ 28.552 (2020: T€ 29.199) abgesetzt. Weiters wurden vom IDAG-Konzern sonstige Leistungen in Höhe von T€ 123 (2020: T€ 69) bezogen.

Zudem wurden im Geschäftsjahr 2021 Umsätze mit dem IDAG-Konzern in Höhe von T€ 784 (2020: T€ 1.426) getätigt.

Equity-Beteiligungen

In der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** werden die Zementaktivitäten von Lafarge, einem marktführenden Unternehmen in der Baustoffherstellung, und STRABAG in den zentraleuropäischen Ländern gebündelt. Die gemeinsamen Aktivitäten zielen auf einen angemessenen Versorgungsgrad mit Zement in den Kernländern des Konzerns ab. STRABAG hat 2021 von Lafarge Zementleistungen im Wert von T€ 28.634 (2020: T€ 29.424) bezogen. Zum Stichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Lafarge Cement CE Holding GmbH-Gruppe in Höhe von T€ 437 (2020: T€ 887).

Die **Geschäftsbeziehungen zu den sonstigen Equity-Unternehmen** stellen sich wie folgt dar:

T€	2021	2020
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	96.989	116.131
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	58.046	61.817
Forderungen am 31.12.	28.327	31.287
Verbindlichkeiten am 31.12.	13.679	16.047
Finanzierungsforderungen am 31.12.	114.212	100.468

Hinsichtlich Arbeitsgemeinschaften wird auf Punkt (16) Angaben zu Arbeitsgemeinschaften verwiesen.

Für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene (Management in Schlüsselpositionen), deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die vom Management in Schlüsselpositionen beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden, wurden im Geschäftsjahr Leistungen in Höhe von T€ 261 (2020: T€ 992) erbracht bzw. von diesen Leistungen in Höhe von T€ 50 (2020: T€ 47) bezogen. Zu den Bilanzstichtagen bestanden aus diesen Geschäftsbeziehungen Forderungen in Höhe von T€ 836 (2020: T€ 851) bzw. Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 0 (2020: T€ 0).

Die Gesamtbezüge einschließlich allfälliger Abfertigungs- und Pensionszahlungen sowie sonstiger langfristiger Verpflichtungen für Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene betragen im Geschäftsjahr T€ 22.163 (2020: T€ 17.883). Davon entfielen auf laufende Bezüge T€ 21.932 (2020: T€ 17.703) sowie auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen T€ 231 (2020: T€ 180).

(37) ANGABEN ÜBER ORGANE

Vorstand

Dr. Thomas B i r t e l (Vorsitzender)

Mag. Christian H a r d e r

Klemens H a s e l s t e i n e r

Dipl.-Ing. Dr. Peter K r a m m e r

Dipl.-Ing. Siegfried W a n k e r

Dipl.-Ing. (FH) Alfred W a t z l

Aufsichtsrat

Dr. Alfred G u s e n b a u e r (Vorsitzender)

Mag. Erwin H a m e s e d e r (Stellvertreter des Vorsitzenden)

Dr. Andreas B r a n d s t e t t e r

Thomas B u l l

Mag. Kerstin G e l b m a n n

Dr. Hermann M e l n i k o v (seit 18.6.2021)

Ksenia Melnikova (bis 18.6.2021)

Dipl.-Ing. Andreas Batke (Betriebsratsmitglied)

Miroslav Cerveny (Betriebsratsmitglied)

Magdolna P. Gyulainé (Betriebsratsmitglied)

Georg Hinterschuster (Betriebsratsmitglied)

Wolfgang Kreis (Betriebsratsmitglied)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr T€ 9.815 (2020: T€ 9.817). Der Abfertigungsaufwand betraf mit T€ 96 (2020: T€ 85) die Mitglieder des Vorstands. Ein Mitglied des Vorstands bezog im Geschäftsjahr aus seiner früheren Tätigkeit bei einer Konzerngesellschaft von dieser eine jährliche Pensionsleistung in Höhe von T€ 76 (2020: T€ 76). Pensionsleistungen an andere Vorstandsmitglieder erfolgen nicht.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2021 T€ 270 (2020: T€ 270). Den Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der STRABAG SE wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt.

(38) AUFWENDUNGEN FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH betragen in Summe T€ 1.465 (2020: T€ 1.451), von denen T€ 1.375 (2020: T€ 1.324) auf die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Abschlüsse einzelner verbundener Unternehmen) und T€ 90 (2020: T€ 127) auf sonstige Leistungen entfielen.

(39) WESENTLICHE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHR

Am 24.2.2022 hat Russland die Ukraine angegriffen. STRABAG verurteilt diesen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine auf das Schärfste und initiiert bzw. finanziert umfangreiche Hilfsmaßnahmen für die Flüchtlinge aus diesem Land, insbesondere in den hauptbetroffenen Konzernländern Polen, Tschechien und der Republik Moldau.

In der Ukraine selbst hat STRABAG keine Geschäftsaktivitäten. Was das Russland-Geschäft von STRABAG betrifft – mit einem Anteil von 0,3 % an der Konzernleistung hatte es nur noch untergeordnete Bedeutung – hat der Vorstand den Entschluss gefasst, die Aktivitäten in diesem Land abzuwickeln.

Indirekte Auswirkungen – auch für Baumaterialien – sind bereits auf den Weltmärkten zu beobachten, Preissteigerungen zeigen sich aktuell noch dynamischer als im Vorjahr. STRABAG verfolgt aufmerksam alle relevanten Entwicklungen. Eine Einschätzung dieser Auswirkungen ist aktuell nicht möglich.

An der STRABAG SE-Aktionärin MKAO "Rasperia Trading Limited" (Anteil: 27,8 %) – ist Oleg Deripaska indirekt mit weniger als 50 % beteiligt, er kontrolliert Rasperia aber nach wie vor. Gegen zahlreiche Personen, unter anderem auch Oleg Deripaska, wurden in Reaktion auf den Angriffskrieg Sanktionen seitens des Vereinigten Königreichs, Kanadas und Australiens verhängt, nachdem Oleg Deripaska bereits seit 2018 von US-Sanktionen betroffen war und ist. Gegen STRABAG sind keinerlei Sanktionen verhängt worden und eine Geschäftstätigkeit mit STRABAG stellt keinen Sanktionsverstoß dar. STRABAG hält sich zudem an alle anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen und Sanktionsregelungen.

Am 15.3.2022 teilte die Aktionärin Haselsteiner Familien-Privatstiftung dem Unternehmen mit, dass sie den Syndikatsvertrag, der mit der UNIQA- und der Raiffeisen-Gruppe sowie mit Rasperia besteht, gekündigt hat. Der Syndikatsvertrag läuft daher mit Ende des Jahres 2022 aus, wodurch auch die gemeinsame Kontrolle endet.

Um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, entschied der Vorstand der STRABAG SE in weiterer Folge, die Dividendenzahlung an die Rasperia zurückzuhalten, solange sanktionsrechtliche Risiken nicht ausgeschlossen werden können.

(40) ZEITPUNKT DER GENEHMIGUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG

In Österreich wird bei Aktiengesellschaften der vom Vorstand aufgestellte Konzernjahresabschluss vom Aufsichtsrat festgestellt. Die Sitzung des Aufsichtsrats der STRABAG SE zur Feststellung des Konzernjahresabschlusses zum 31.12.2021 wird am 25.4.2022 stattfinden.

Villach, am 7.4.2022

Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel e.h.

Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA

Mag. Christian Harder e.h.

Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ

Klemens Haselsteiner e.h.

Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und Zentrale
Technik, Direktion NN Russland

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer e.h.

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Verantwortung Segment
International + Sondersparten

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Verantwortung Segment Nord + West

Konzern- und Beteiligungsgesellschaften zum 31.12.2021

Verbundene Unternehmen konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH"	Spittal an der Drau	100,00
"Crnogoraput" AD, Podgorica	Podgorica	95,32
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH"	Spittal an der Drau	100,00
"STRABAG REAL ESTATE" EOOD	Sofia	100,00
"Strabag" d.o.o. Podgorica	Podgorica	100,00
"VITOSHA VIEW" EOOD	Sofia	100,00
"Wiener Heim" Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
ABR Abfall Behandlung und Recycling GmbH	Schwadorf	100,00
AKA Zrt.	Budapest	100,00
Alpines Hartschotterwerk GmbH	Leinfelden-Echterdingen	100,00 ¹⁾
AMFI HOLDING Kft.	Budapest	100,00
ANTREPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI A R L CLUJ SA	Cluj-Napoca	98,59
ASIA Center Kft.	Budapest	100,00
Asphalt & Beton GmbH	Spittal an der Drau	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OG	Spittal an der Drau	100,00
Bau Holding Beteiligungs GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Baumann & Burmeister GmbH	Halle/Saale	100,00 ¹⁾
BHG Bitumenhandelsgesellschaft mbH	Hamburg	100,00 ¹⁾
BHG CZ s.r.o.	Ceske Budejovice	100,00
BHG Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o.	Warschau	100,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Loosdorf	100,00
BITUNOVA Baustofftechnik Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	100,00
BITUNOVA GmbH	Düsseldorf	100,00 ¹⁾
Bitunova Kft.	Budapest	100,00
BITUNOVA Romania SRL	Bukarest	100,00
BITUNOVA Sp. z o.o.	Warschau	100,00
BITUNOVA spol. s r.o.	Jihlava	100,00
BITUNOVA spol. s r.o.	Zvolen	100,00
Blees-Kölling-Bau GmbH	Köln	100,00 ¹⁾
Blutenburg Projekt GmbH	Köln	100,00
Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH	Wien	100,00
BONDENO INVESTMENTS LTD	Limassol	100,00
BrennerRast GmbH	Wien	100,00
Campus Eggenberg Immobilienprojekt GmbH	Graz	60,00
CML Construction Services GmbH	Köln	100,00
DC1 Immo GmbH	Wien	100,00
DCO d.o.o.	Ljubljana	100,00
Deutsche Asphalt GmbH	Köln	100,00 ¹⁾
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H.	Saalfelden	100,00
DISTRICT DEVELOPMENT SRL	Bukarest	100,00
DYWIDAG International GmbH	Köln	100,00 ¹⁾
Dywidag Saudi Arabia Co. Ltd.	Jubail	100,00
DYWIDAG-Holding GmbH	Köln	100,00 ¹⁾
Ed. Züblin AG	Stuttgart	100,00 ¹⁾
EFKON GmbH	Raaba	100,00
EFKON INDIA Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00
Eraproject GmbH	Köln	100,00 ¹⁾
Erdberger Mais GmbH & Co KG	Wien	100,00
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o.	Bratislava-Ruzinov	100,00
EVOLUTION THREE Sp. z o.o.	Warschau	100,00

¹ Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

Verbundene Unternehmen konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %	
EVOLUTION TWO Sp. z o.o.	Warschau	100,00	
EXP HOLDING Kft.	Budapest	100,00	2)
F 101 Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00	
F. Kirchhoff GmbH	Leinfelden-Echterdingen	100,00	1)
F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG	Wiener Neustadt	100,00	
F.K. SYSTEMBAU GmbH	Münsingen	100,00	1)
Fahrleitungsbau GmbH	Essen	100,00	1)
First-Immo Hungary Kft.	Budapest	100,00	
FRISCHBETON s.r.o.	Prag	100,00	
Frissbeton Kft.	Budapest	100,00	
Gaul GmbH	Sprendlingen	100,00	
GBS Gesellschaft für Bau und Sanierung mbH	Leuna	100,00	
Generál Mély- és Magasépítő Zrt.	Budapest	100,00	
Goldeck Bergbahnen GmbH	Spittal an der Drau	100,00	
Hexagon Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00	1)
HUMMEL Komplementär GmbH	Frickenhausen	100,00	1)
HUMMEL Systemhaus GmbH & Co. KG	Frickenhausen	100,00	1)
I.C.S. "STRABAG" S.R.L.	Chisinau	100,00	
Ilbau GmbH Deutschland	Berlin	100,00	
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH	Spittal an der Drau	100,00	
InfoSys Informationssysteme GmbH	Spittal an der Drau	100,00	
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH	Innsbruck	51,00	
ITC Engineering AG & Co. KG	Stuttgart	100,00	1)
KAB Straßensanierung GmbH & Co KG	Spittal an der Drau	50,60	
KAMENOLOMY CR s.r.o.	Ostrava	100,00	
Kanzelsteinbruch Gratkorn GmbH	Gratkorn	100,00	
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S	Aarhus	100,00	
KÖKA Kft.	Budapest	100,00	
Krems Sunside Living Projektentwicklung GmbH	Wien	100,00	
KSR - Kamenolomy SR, s.r.o.	Zvolen	100,00	
Kuhwald 55 Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00	1)
LIMET Beteiligungs GmbH	Köln	100,00	1)
LIMET Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Köln KG	Köln	94,00	1)
M5 Beteiligungs GmbH	Wien	100,00	
M5 Holding GmbH	Wien	100,00	
MAV Kelheim GmbH	Kelheim	100,00	
MAV Krefeld GmbH	Krefeld	50,00	3)
MAV Lünen GmbH	Lünen	100,00	
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH	Stuttgart	100,00	1)
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH	Wien	100,00	
Mineral Abbau GmbH	Spittal an der Drau	100,00	
Mineral Baustoff GmbH	Köln	100,00	1)
MINERAL IGM d.o.o.	Zapuzane	100,00	
Mineral Polska Sp. z o.o.	Czarny Bor	100,00	
MINERAL ROM SRL	Brasov	100,00	
Mischek Baurträger Service GmbH	Wien	100,00	
Mischek Systembau GmbH	Wien	100,00	
Mitterhofer Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00	1)
MOBIL Baustoffe GmbH	München	100,00	1)
MOBIL Baustoffe GmbH	Spittal an der Drau	100,00	
N.V. STRABAG Belgium S.A.	Antwerpen	100,00	
Na Belidle s.r.o.	Prag	100,00	
NE Sander Immobilien GmbH	Sande	100,00	1)
Nimab Entreprenad AB	Sjöbo	100,00	
Nottendorfer Gasse 13 Kom GmbH	Wien	100,00	

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

2 Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

3 Die Stimmrechte laut Gesellschaftsvertrag betragen 50 % plus 1 Stimme.

Verbundene Unternehmen konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
OAT - Bohr- und Fugentechnik Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	51,00
Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH	Lavant i. Osttirol	80,00
PANSUEVIA GmbH & Co. KG	Jettingen-Scheppach	100,00 ¹⁾
POLSKI ASFALT Sp. z o.o.	Krakow	100,00
POMGRAD INZENJERING d.o.o.	Split	100,00
Pyhrn Concession Holding GmbH	Köln	100,00 ¹⁾
Q4a Immobilien GmbH	Graz	60,00
Ranita OOO	Moskau	100,00
Raststation A 3 GmbH	Wien	100,00
RBS Rohrbau-Schweißtechnik Gesellschaft m.b.H.	Linz	100,00
RE Beteiligungsholding GmbH	Wien	100,00
RE Wohnraum GmbH	Wien	100,00
RE Wohnungseigentumserrichtungs GmbH	Wien	100,00
REPASS-SANIERUNGSTECHNIK GMBH Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung	Munderkingen	100,00 ¹⁾
Rezidence Herálecká s.r.o.	Praha	100,00
RM Asphalt GmbH & Co. KG	Sprendlingen	80,00 ¹⁾
ROBA Transportbeton GmbH	Berlin	100,00 ¹⁾
SAT s.r.o.	Prag	100,00
SAT Sp. z o.o.	Olawa	100,00
SAT Straßensanierung GmbH	Köln	100,00 ¹⁾
SF Bau vier GmbH	Wien	100,00
SF-Ausbau GmbH	Freiberg	100,00 ¹⁾
SILO DREI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG	Wien	100,00
SILO DREI next LBG 57 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG	Wien	51,00
SILO II LBG 57 - 59 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG	Wien	51,00
SILO ZWEI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG	Wien	100,00
SRE Lux Projekt SQM 27E	Belvaux	100,00
STR Holding Generál Kft.	Budapest	100,00
STR Holding MML Kft.	Budapest	100,00
STR Mély- és Magasépítő Kft	Budapest	100,00
STRABAG a.s.	Prag	100,00
STRABAG AB	Stockholm	100,00
STRABAG AG	Köln	100,00 ¹⁾
STRABAG AG	Spittal an der Drau	100,00
STRABAG AG	Schlieren	100,00
STRABAG Aircraft Services GmbH	Stuttgart	100,00 ¹⁾
STRABAG Általános Építő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG AO	Moskau	100,00
STRABAG Asphalt s.r.o.	Sobeslav	100,00
STRABAG Aszfalt Kft.	Budapest	100,00
STRABAG B.V.	Herten	100,00
STRABAG Bau GmbH	Wien	100,00
STRABAG BMTI GmbH	Erstfeld	100,00
STRABAG BMTI GmbH	Wien	100,00
STRABAG BMTI GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹⁾
STRABAG BMTI Kft.	Budapest	100,00
STRABAG BMTI s.r.o.	Brno	100,00
STRABAG BMTI Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG BRVZ AB	Kumla	100,00
STRABAG BRVZ AG	Erstfeld	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o.	Ljubljana	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG BRVZ GmbH	Spittal an der Drau	100,00
STRABAG BRVZ GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹⁾
STRABAG BRVZ Kft.	Budapest	100,00

¹ Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

Verbundene Unternehmen konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
STRABAG BRVZ OOO	Moskau	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o.	Bratislava	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o.	Prag	100,00
STRABAG BRVZ Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG Building and Industrial Services GmbH	Stuttgart	100,00 ¹⁾
STRABAG d.o.o.	Novi Beograd	100,00
STRABAG d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	100,00
STRABAG Development Belgium NV	Antwerpen	100,00
STRABAG Dubai LLC	Dubai	100,00
STRABAG EAD	Sofia	100,00
STRABAG Építő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Építőipari Zrt.	Budapest	100,00
STRABAG Facility Management GmbH	Berlin	100,00 ¹⁾
STRABAG Generálépitő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG GmbH	Bad Hersfeld	100,00 ¹⁾
STRABAG gradbene storitve d.o.o.	Ljubljana	100,00
STRABAG Großprojekte GmbH	München	100,00 ¹⁾
STRABAG Holding GmbH	Wien	100,00
STRABAG INC.	Toronto	100,00
STRABAG Industries (Thailand) Co.,Ltd.	Bangkok	100,00
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Köln	100,00 ¹⁾
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Wien	100,00
STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o.	Wroclaw	100,00
STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH	Bad Hersfeld	100,00 ¹⁾
STRABAG International GmbH	Köln	100,00 ¹⁾
STRABAG Kieserling Flooring Systems GmbH	Hamburg	100,00 ¹⁾
Strabag Liegenschaftsverwaltung GmbH	Linz	100,00
STRABAG Mechanical Engineering GmbH	Stuttgart	100,00 ¹⁾
STRABAG OMAN L.L.C.	Maskat	100,00
STRABAG PFS Polska Sp. z o.o.	Warschau	100,00
STRABAG Pozemne a inzinierske stavitel'stvo s. r. o.	Bratislava	100,00
STRABAG Pozemni a inzenyrské stavitel'stvi s.r.o.	Prag	100,00
STRABAG Projektentwicklung GmbH	Köln	100,00 ¹⁾
STRABAG Projektutveckling AB	Stockholm	100,00
STRABAG Property and Facility Services a.s.	Prag	100,00
STRABAG Property and Facility Services GmbH	Wien	100,00
STRABAG Property and Facility Services GmbH	Frankfurt am Main	100,00 ¹⁾
STRABAG Rail a.s.	Usti nad Labem	100,00
STRABAG Rail Fahrleitungen GmbH	Berlin	100,00 ¹⁾
STRABAG Rail GmbH	Lauda-Königshofen	100,00 ¹⁾
STRABAG Rail Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Real Estate GmbH	Köln	94,90
STRABAG Real Estate GmbH	Wien	100,00
STRABAG Real Estate Invest GmbH	Köln	100,00 ¹⁾
STRABAG Real Estate Kft.	Budapest	100,00
STRABAG S.A.S.	Bogotá, D.C.	100,00
STRABAG S.p.A.	BOLOGNA	100,00
STRABAG s.r.o.	Bratislava	100,00
STRABAG SCARBOROUGH PROJECT INC.	Ontario	100,00
STRABAG SE	Villach	100,00
STRABAG SIA	Milzkalne	100,00
STRABAG Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
Strabag SpA	Santiago de Chile	100,00
STRABAG Sportstättenbau GmbH	Lünen	100,00 ¹⁾

¹ Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

Verbundene Unternehmen konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
STRABAG SRL	Bukarest	100,00
STRABAG Sverige AB	Stockholm	100,00
STRABAG System Dienstleistungen GmbH	Fürstenfeldbruck	100,00 ¹⁾
STRABAG UK LIMITED	London	100,00
STRABAG Umwelttechnik GmbH	Düsseldorf	100,00 ¹⁾
STRABAG Vasútépítő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Wasserbau GmbH	Hamburg	100,00
STRABAG-MML Kft.	Budapest	100,00
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH	Wien	100,00
Torkret GmbH	Stuttgart	100,00 ¹⁾
TPA CR, s.r.o.	Ceske Budejovice	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH	Wien	100,00
TPA GmbH	Köln	100,00
TPA HU Kft.	Budapest	100,00
TPA održavanje kvaliteta i inovacija d.o.o.	Zagreb	100,00
TPA Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
TPA Spolocnost pre zabezpecenie kvality a inovacie s.r.o.	Bratislava	100,00
TPA za obezbedenje kvaliteta i inovacije d.o.o. Beograd	Novi Beograd	100,00
Trema Engineering 2 sh p.k.	Tirana	100,00
Treuhandbeteiligung H		100,00 ²⁾
Turm am Mailänder Platz GmbH & Co. KG	Stuttgart	100,00 ¹⁾
Wohnquartier Reininghausstraße GmbH	Graz	60,00
Wolfer & Goebel Bau GmbH	Stuttgart	100,00 ¹⁾
Z. Brückenbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹⁾
Z. Holzbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹⁾
Z. Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹⁾
Z. Sander Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹⁾
Z. Stahlbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹⁾
ZDE Sechste Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00
Züblin A/S	Aarhus	100,00
Züblin Chimney and Refractory GmbH	Köln	100,00 ¹⁾
Zublin Construction L.L.C.	Abu Dhabi	100,00
Züblin Egypt LLC	Cairo	100,00
ZÜBLIN Haustechnik Mainz GmbH	Mainz	100,00 ¹⁾
Züblin Hoch- und Brückenbau GmbH	Bad Hersfeld	100,00 ¹⁾
Züblin Holding GesmbH	Wien	100,00
Züblin International GmbH	Köln	100,00 ¹⁾
Züblin International GmbH Chile SpA	Santiago de Chile	100,00
Züblin Kft.	Budapest	100,00
Züblin Nederland B.V.	Breda	100,00
ZUBLIN PRECAST INDUSTRIES SDN. BHD.	Johor	100,00
Züblin Projektentwicklung GmbH	Stuttgart	94,88 ¹⁾
ZUBLIN ROMANIA SRL	Bukarest	100,00
Züblin Scandinavia AB	Stockholm	100,00
Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H.	Wien	100,00
Züblin Spezialtiefbau GmbH	Stuttgart	100,00 ¹⁾
Züblin Stahlbau GmbH	Hosena	100,00 ¹⁾
ZÜBLIN Timber Gaildorf GmbH	Gaildorf	100,00 ¹⁾
ZÜBLIN Timber GmbH	Aichach	100,00 ¹⁾
Züblin Umwelttechnik GmbH	Stuttgart	100,00 ¹⁾

1) Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

2) Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

Equity-Beteiligungen assoziiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
A-Lanes A15 Holding B.V.	Nieuwegein	24,00
Bayerische Asphaltmischwerke GmbH & Co.KG für Straßenbaustoffe	Hofolding	48,33
Bodensee - Moränekies Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft Tettngang	Tettngang	33,33
DESARROLLO VIAL AL MAR S.A.S.	Medellín	37,50
Lafarge Cement CE Holding GmbH	Wien	30,00
MAK Mecsek Autopalya Koncesszios Zrt.	Budapest	50,00
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN GmbH & Co. KG	Mühlacker	25,00
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL	Bukarest	35,32
Züblin International Qatar LLC	Doha	49,00

Equity-Beteiligungen Gemeinschaftsunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
A 49 Autobahngesellschaft mbH & Co. KG	Schwalmstadt	50,00
A2 ROUTE Sp. z o.o.	Pruszkow	50,00
AMB Asphaltmischwerke Bodensee GmbH & Co KG	Singen (Hohentwiel)	50,00
Autocesta Zagreb-Macelj d.o.o.	Zagreb	50,00 ¹⁾
FLARE Living GmbH & Co. KG	Köln	50,00
Kieswerke Schray GmbH & Co. KG	Steißlingen	50,00
Messe City Köln GmbH & Co. KG	Hamburg	50,00
NWM Nordwestdeutsche Mischwerke GmbH & Co. KG	Großenkneten	50,00
PANSUEVIA Service GmbH & Co. KG	Jettingen-Scheppach	50,00
SeniVita Social Estate AG	Bayreuth	50,00
Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG	Garching a.d.Alz	50,00
SRE-ECE-JV Generalübernehmer GmbH & Co. KG	Oststeinbek	50,00
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Apfelstädt	50,00

1) Es liegen vom Kapitalanteil abweichende vertragliche Bestimmungen über die gemeinschaftliche Führung vor.

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
"BITUNOVA" S.R.L.	Chisinau	100,00
"DOMIZIL" Bauträger GmbH	Wien	100,00
"Granite Mining Industries" Sp. z o.o.	Breslau	100,00
"Mineral 2000" EOOD	Sofia	100,00
"RE PROJECT DEVELOPMENT" Sp. z o.o.	Warschau	100,00
"Strabag Azerbaijan" L.L.C.	Baku	100,00
A 1 Autobahn Verwaltungsgesellschaft mbH	Bad Hersfeld	100,00
A 1 Autobahngesellschaft mbH & Co. KG	Bad Hersfeld	100,00
A.S.T. Bauschuttverwertung GmbH	Klagenfurt	66,67
A.S.T. Bauschuttverwertung GmbH & Co KG	Klagenfurt	66,67
Al-Hani General Construction Inc.	Tripolis	60,00
AMH Asphaltmischwerk Hellweg GmbH i.L.	Erwitte	50,50
A-Modell Ulm-Augsburg Verwaltungsgesellschaft mbH	Jettingen-Scheppach	100,00
AMW Westsachsen Verwaltung GmbH	Köln	100,00
Arriba GmbH	Stuttgart	100,00
Asfalt Slaski Wprinz Sp.z o.o.	Warschau	100,00
Asphaltmischwerk Rieder Vomperbach GmbH	Zirl	60,00
Asphaltmischwerk Rieder Vomperbach GmbH & Co KG	Zirl	60,00
Asphaltmischwerk Roppen GmbH	Roppen	70,00
Asphaltmischwerk Roppen GmbH & Co KG	Roppen	70,00
Asphaltmischwerk Westsachsen GmbH & Co. KG	Oberwiera	100,00
Asphaltmischwerk Zeltweg Gesellschaft m.b.H.	Steyr	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH	Spittal an der Drau	100,00
A-WAY Zrt.	Újhartyán	100,00
AWB Asphaltmischwerk Büttelborn GmbH & Co. KG	Büttelborn	100,00
AWB Asphaltmischwerk Büttelborn Verwaltungs-GmbH	Büttelborn	100,00
B+R Köln GmbH	Köln	100,00
Baugesellschaft "Negrelli" Ges.m.b.H.	Wien	100,00
BBS Baustoffbetriebe Sachsen GmbH	Hartmannsdorf	100,00
Beijing Züblin Equipment Production Co., Ltd.	Beijing	100,00
Beton AG Bürglen	Bürglen TG	65,60
BHG Bitumen Adria d.o.o.	Zagreb	100,00
BHG Bitumen Kft.	Budapest	100,00
BHG COMERCIALIZARE BITUM SRL	Bukarest	100,00
BHG SK s.r.o.	Bratislava	100,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
BLUMENFELD Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Wien	100,00
BrennerWasser GmbH	Wien	100,00
BSB Betonexpress Verwaltungsges.mmbH	Berlin	100,00
Bug-AluTechnic GmbH	Wien	100,00
BVHS Betrieb und Verwaltung von Hotel- und Sportanlagen GmbH	Berlin	100,00
Center Systems Deutschland GmbH	Berlin	100,00
CENTRUM BUCHAREST DEVELOPMENT SRL	Bukarest	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICE S.R.L.	BOLOGNA	100,00
CML Construction Services	Antwerpen	100,00
CML Construction Services A/S	Trige	100,00
CML Construction Services AB	Stockholm	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES d.o.o.	Zagreb	100,00
CML Construction Services d.o.o. Beograd	Belgrad	100,00
CML Construction Services EOOD	Sofia	100,00
CML Construction Services GmbH	Wien	100,00
CML Construction Services GmbH	Schlieren	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES LIMITED	London	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES s. r. o.	Bratislava	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES s.r.o.	Prag	100,00

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
CML CONSTRUCTION SERVICES Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
CML Construction Services Zrt.	Budapest	100,00
CML OOO	Moskau	100,00
Coldmix B.V.	Roermond	100,00
Constrovia Construcáo Civil e Obras Publicas Lda.	Lissabon	95,00
Cottbuser Frischbeton GmbH	Wiesengrund	100,00
Demirtürk Uluslararası İnşaat, İthalat, İhracat ve Ticaret Şirketi	Istanbul	80,00
Die Haustechniker Technisches Büro GmbH	Jennersdorf	51,00
DRP, d.o.o.	Ljubljana	100,00
DYWIDAG ROMANIA SRL	Bukarest	100,00
DYWIDAG Schlüsselfertig und Ingenieurbau GmbH	München	100,00
E.S.T.M. KFT	Budapest	100,00
EBERHARDT Baugesellschaft mbH Deutschland	Berlin	100,00
Eckstein Holding GmbH	Spittal an der Drau	100,00
ECS European Construction Services GmbH i.L.	Mörfelden-Walldorf	100,00
EFKON ASIA SDN. BHD.	Kuala Lumpur	100,00
EFKON Belgium BVBA	Antwerpen	100,00
EFKON IRELAND LIMITED	Dublin	100,00
EFKON SOUTH AFRICA (PTY) LTD	Pretoria	100,00
EFKON USA, INC.	Dallas	100,00
Eichholz Eivel GmbH	Berlin	100,00
Erlaaer Straße Liegenschaftsverwertungs-GmbH	Wien	100,00
Erste Nordsee-Offshore-Holding GmbH	Wien	51,00
Erste STRABAG Vorrats GmbH	Hamburg	100,00
Eslarngasse 16 GmbH	Wien	100,00
EUROTEC ANGOLA, LDA	Luanda	99,00
EVOLUTION GAMMA Sp. z o.o.	Warschau	100,00
EVOLUTION ONE Sp. z o.o.	Warschau	100,00
F 101 Verwaltungs GmbH	Köln	100,00
Fachmarktzentrum Kielce Projekt GmbH	Berlin	100,00
Fanny von Lehnert Straße 4 Komplementär GmbH	Wien	100,00
Fanny von Lehnert Straße 4 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	100,00
FLOWER CITY SRL	Bukarest	100,00
Forum Mittelrhein Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	51,00
Forum Mittelrhein Koblenz Generalübernehmergesellschaft mbH & Co.KG	Oststeinbek	51,00
Forum Mittelrhein Koblenz Kultur GmbH & Co. KG	Hamburg	51,00
Freo Projektentwicklung Berlin GmbH i.L.	Berlin	50,10
Frisspumpa Kft.	Budapest	100,00
FUSSENEGGER Hochbau und Holzindustrie GmbH	Dornbirn	100,00
GBZ - Baurestmassen GmbH	Graz	100,00
GITA Gunter Ingenieure TA GmbH	Nidda	100,00
GTE-Gebäude-Technik-Energie-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	61,00
GTE-Gebäude-Technik-Energie-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Wien	62,00
Hillerstraße - Jungstraße GmbH	Wien	100,00
HMC Autópálya Kft. "v. a."	Budapest	100,00
Hotel AVION Management s.r.o.	Bratislava	100,00
Hotel AVION s.r.o.	Bratislava	100,00
Hotel Na Belidle s.r.o.	Prag	100,00
Hotelprojekt am Tabor GmbH & Co KG	Wien	100,00
Hotelprojekt am Tabor Komplementär GmbH	Wien	100,00
Hrusecka obalovna, s.r.o.	Hrusky	80,00
IBV - Immobilien Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH Werder i. L.	Köln	99,00
iCOR INTELLIGENT CORROSION CONTROL GmbH	Mönchengladbach	100,00
Infraestructura y Prosperidad S.A.S.	Bogotá D.C.	100,00
I-PAY CLEARING SERVICES Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
IQ Plan Beteiligung GmbH	Oststeinbek	75,00
IQ Plan GmbH & Co. KG	Hamburg	75,00
ITC Engineering Verwaltungs GmbH	Stuttgart	100,00
IVERUS ENTERPRISES LTD	Limassol	100,00
JBA GmbH	Köln	50,10
KAB Straßensanierung GmbH	Spittal an der Drau	50,60
KFX Holding Kft.	Budapest	100,00
Kieswerk Diersheim GmbH	Rheinau/Baden	60,00
Kieswerk Ohr GmbH	Köln	100,00
Kieswerk Ziegelheim GmbH	Nobitz	100,00
Kirchner Baugesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	100,00
Kirchner PPP Service GmbH	Bad Hersfeld	100,00
KIRCHNER ROMANIA SRL	Bukarest	100,00
Koscheinz & Partner Ingenieurgesellschaft mbH	Rustorf a.d. Rott	100,00
KRAMARE s.r.o. v likvidácii	Bratislava	100,00
Latasfalts SIA	Milzkalne	100,00
Leonhard Moll Tiefbau GmbH	München	100,00
Leystraße 122-126 Komplementär GmbH	Wien	100,00
Leystraße 122-126 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	100,00
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H. & Co OG, Viecht	Viecht	66,50
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H. & Co. OG	Maria Gail	60,00
Lift-Off GmbH & Co. KG	Köln	100,00
Ludwig Voss GmbH	Cuxhaven	100,00
MANIERITA LTD	Limassol	100,00
Mazowieckie Asfalty Sp.z o.o.	Pruszkow	100,00
MBO UK d.o.o.	Ljubljana	100,00
Meischlgasse 28-32 Komplementär GmbH	Wien	100,00
Meischlgasse 28-32 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	100,00
MHA Projekt GmbH	Wien	100,00
Mikrobiologische Abfallbehandlungs GmbH	Schwadorf	51,00
MINERAL RS d.o.o. BEOGRAD	Novi Beograd	100,00
Mischek Leasing eins Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
Mobil Baustoffe AG in Liquidation	Erstfeld	100,00
MSO Mischanlagen GmbH Ilz & Co KG	Ilz	52,81
MSO Mischanlagen GmbH Pinkafeld & Co KG	Pinkafeld	52,67
Nimab Anläggning AB	Sjöbo	100,00
Nimab Support AB	Sjöbo	100,00
Northern Energy GAIA I. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA II. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA III. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA IV. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA V. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaStorm I. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaStorm II. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind I. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind II. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind III GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind IV. GmbH	Aurich	100,00
Nottendorfer Gasse 13 GmbH	Wien	100,00
NR Bau- u. Immobilienverwertung GmbH	Berlin	100,00
OAT Kft.	Budapest	100,00
OAT spol. s r.o.	Bratislava	100,00
OAT, s.r.o.	Prag	100,00
Obalovna Sokolov s.r.o.	Sobeslav	51,00
OBIT GmbH	Berlin	100,00

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
OBZ Oberkärntner Baurestmassenzentrum GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Passivhaus Kammelmweg Bauträger GmbH	Wien	100,00
PGA Projekt GmbH	Köln	100,00
PH Bau Erfurt GmbH	Erfurt	100,00
PPP Management GmbH	Köln	100,00
PPP Schulen Monheim am Rhein GmbH	Bad Hersfeld	100,00
PPP SchulManagement Witten GmbH & Co. KG	Köln	100,00
PPP SeeCampus Niederlausitz GmbH	Bad Hersfeld	100,00
PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH Sp.z o.o. W LIKWIDACJI	Choszczno	100,00
RBZ Holding Kft.	Budapest	100,00
RE Klitschgasse Errichtungs GmbH	Wien	67,00
RE PROJECT DEVELOPMENT SRL	Bukarest	100,00
Rezidencia Machnac, s.r.o.	Bratislava	100,00
RGL Rekultivierungsgesellschaft Langentrog mbH	Langenargen	80,00
Rhein-Regio Neuenburg Projektentwicklung GmbH	Neuenburg am Rhein	90,00
RM Asphalt Verwaltungs GmbH	Sprendlingen	100,00
Rößlergasse Bauteil Sechs GmbH	Wien	100,00
RST Rail Systems and Technologies GmbH	Barleben	82,00
S.U.S. Abflusssdienst Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
Sakela Beteiligungsverwaltungs GmbH	Wien	100,00
SAT REABILITARE RICICLARE SRL	Cluj-Napoca	100,00
SAT SANIRANJE cesta d.o.o.	Zagreb	100,00
SAT SLOVENSKO s.r.o.	Bratislava	100,00
SAT Útjavító Kft.	Budapest	100,00
Schiffmühlenstraße 120 GmbH	Wien	100,00
Schotter- und Kies-Union GmbH & Co. KG	Leipzig	57,90
Schotter- und Kies-Union Verwaltungsgesellschaft mbH	Leipzig	100,00
SCHOTTERWERK EDLING GESELLSCHAFT M.B.H.	Spittal an der Drau	74,00
SENSOR Dichtungs-Kontroll-Systeme GmbH	Bremen	100,00
SF-BAU-Grundstücksgesellschaft "ABC-Bogen" mbH	Köln	100,00
Silenos Energy Geothermie Gauting Interkommunal GmbH & Co. KG	Köln	100,00
Silenos Energy GmbH & Co. KG	Köln	100,00
Silenos Energy Verwaltungs GmbH	Köln	100,00
SILO DREI Komplementärgesellschaft m.b.H.	Wien	51,00
SILO II Komplementärgesellschaft m.b.H.	Wien	51,00
SPK - Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.	Spittal an der Drau	100,00
SRE Erste Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00
SRE Lux Projekt BN 20 S.a.r.l.	Belvaux	100,00
SRE Zweite Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00
STHOI Co., Ltd.	Bangkok	100,00
STODIS s.r.o.	Praha	100,00
STRABAG INFRASTRUCTURE AND SAFETY SOLUTIONS Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00
STRABAG (B) Sdn Bhd	Bandar Seri Begawan	100,00
STRABAG A/S	Aarhus	100,00
STRABAG ABU DHABI LLC	Abu Dhabi	100,00
STRABAG Algerie EURL	Algier	100,00
STRABAG Anlagentechnik GmbH	Thalgau	100,00
STRABAG AUSTRALIA PTY LTD	Brisbane	100,00
STRABAG BahnLogistik GmbH	Gerasdorf bei Wien	100,00
STRABAG Baustoffaufbereitung und Recycling GmbH	Düsseldorf	51,00
STRABAG Bedachungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00
STRABAG Beton GmbH & Co. KG	Berlin	100,00
STRABAG BMTI BV	Antwerpen	100,00
STRABAG BMTI d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG BMTI D.O.O. BEOGRAD	Novi Beograd	100,00

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
STRABAG BMTI Rail Service GmbH	Berlin	100,00
STRABAG BMTI s.r.o.	Bratislava	100,00
STRABAG BMTI Verwaltung GmbH	Köln	100,00
STRABAG BRVZ A/S	Trige	100,00
STRABAG BRVZ BV	Antwerpen	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o. BEOGRAD	Novi Beograd	100,00
STRABAG BRVZ EOOD	Sofia	100,00
STRABAG BRVZ SRL	BOLOGNA	100,00
STRABAG BRVZ Verwaltung GmbH	Köln	100,00
STRABAG Construction Co., Ltd.	Bangkok	100,00
STRABAG Corp.	Delaware	100,00
STRABAG DROGI WOJEWODZKIE Sp. z o.o.	Pruszków	100,00
STRABAG Energy Technologies GmbH	Wien	100,00
STRABAG India Private Limited	Mumbai	100,00
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Erstfeld	100,00
STRABAG Infrastruktur Development OOO	Moskau	100,00
Strabag Kiev TOW	Kiew	100,00
STRABAG Krankenhaus Errichtungs- und BetriebsgmbH	Wien	99,00
STRABAG Logisztika Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Motorway GmbH	Spittal an der Drau	100,00
STRABAG Oy	Helsinki	100,00
STRABAG PPP Hochbau GmbH	Bad Hersfeld	100,00
STRABAG PROLAN, s.r.o.	Ostrava-Mariánske	100,00
STRABAG Property and Facility Services d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG Property and Facility Services s.r.o.	Bratislava	55,00
STRABAG Rail AB	Kumla	100,00
STRABAG Real Estate OOO	Moskau	100,00
STRABAG Residential Property Services GmbH	Berlin	99,51
Strabag RS d.o.o.	Banja Luka	100,00
Strabag Saudi Arabia	Dhahran	100,00
STRABAG Sh.p.k.	Tirana	100,00
STRABAG Silnice a.s.	Prag	100,00
STRABAG Unterstützungskasse GmbH i.L.	Köln	100,00
STRABAG Versicherungsvermittlung GmbH	Köln	100,00
STRABAG Vízépítő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Vorrat Eins GmbH	Wien	100,00
STRABAG Vorrat Neun GmbH	Wien	100,00
STRABAG Vorrat Neun GmbH & Co KG	Wien	100,00
STRABAG Vorrat Sieben GmbH	Wien	100,00
STRABAG Vorrat Sieben GmbH & Co KG	Wien	100,00
STRABAG Vorrat Zehn GmbH	Wien	100,00
STRABAG Vorrat Zehn GmbH & Co KG	Wien	100,00
STRABAG-EDILMAC Desarrollos Verticales SpA	Santiago de Chile	80,00
STRABAG-PROJEKT 2 Sp.z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG-PROJEKT Sp.z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABIL STRABAG Bildung im Lauenburgischen GmbH	Köln	100,00
Südprojekt A-Modell GmbH & Co. KG	Bad Hersfeld	100,00
Südprojekt A-Modell Verwaltung GmbH	Bad Hersfeld	100,00
SZYBKI TRAMWAY Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
Taurus GM EOOD	Sofia	100,00
TETI TRAFFIC	Centurion	54,00
ToLink Pakistan (Private) Limited	Islamabad	60,00
TPA EOOD	Sofia	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH	Erstfeld	100,00
TPA OOO	Moskau	100,00

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Trema Engineering 2 Sh.p.k.	Pristina	100,00
Treuhandbeteiligung B		100,00
Treuhandbeteiligung Q		100,00
UND-FRISCHBETON s.r.o.	Kosice	75,00
Universitätszentrum Althanstraße Erweiterungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
Unterstützungseinrichtung für die Angestellten der ehemaligen Bau-Aktiengesellschaft "Negrelli" Gesellschaft m.b.H.	Wien	55,00
VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H.	Linz	75,00
VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	Linz	75,00
Vasagatan Op6 Holding AB	Solna	100,00
Verwaltung Forum Mittelrhein Koblenz Generalübernehmergesellschaft mbH	Oststeinbek	51,00
Viedenska brana s.r.o.	Bratislava	100,00
VIOLA PARK Immobilienprojekt GmbH	Wien	75,00
WMB Drogbud Sp. z o.o.	Lubojenka	51,00
Wohnbauträgergesellschaft Objekt "Freising - Westlich der Jagdstraße" mbH	Köln	100,00
Wohnen am Krautgarten Bauträger GmbH	Wien	100,00
Wollhaus HN GmbH & Co. KG	Köln	100,00
WSK PULS GmbH	Erfurt	100,00
Z.P.C. Deutschland GmbH	Stuttgart	100,00
Z.P.C. Lda	Amadora	100,00
Z-Bau GmbH i.L.	Magdeburg	100,00
Z-Bau Immobilien Verwaltungs GmbH	Köln	100,00
ZDE Siebte Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00
Z-Design EOOD	Sofia	100,00
Züblin (Thailand) Co. Ltd.	Bangkok	100,00
Züblin Australia Pty Ltd	Perth	100,00
Züblin Bulgaria EOOD	Sofia	100,00
Zublin Corporation	Wilmington	100,00
Züblin Engineering Consulting (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	100,00
Züblin Ground and Civil Engineering LLC	Dubai	100,00
Züblin Holding (Thailand) Co. Ltd.	Bangkok	79,35
Züblin Hrvatska d.o.o.	Zagreb	100,00
Züblin Inc.	Saint John/NewBrunswick	100,00
Züblin International Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	100,00
Zublin Saudi Arabia LLC	Riyadh	100,00
Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH	Wien	51,00

Sonstige Beteiligungen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
"kabelwerk" bauträger gmbh	Wien	25,00
A 1 Lohne-Bramsche GmbH & Co. KG	Neuenkirchen-Vörden	50,00
ABO Asphalt-Bau Oeynhausen GmbH.	Oeynhausen	22,50
AGS Asphaltgesellschaft Stuttgart GmbH & Co. Kommanditgesellschaft	Stuttgart	40,00
AGS Asphaltgesellschaft Stuttgart Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	40,00
AL SRAIYA - STRABAG Road & Infrastructure WLL	Doha	49,00
A-Lanes Management Services B.V.	Utrecht	25,00
AMB Asphalt-Mischanlagen Betriebsgesellschaft m.b.H.	Zistersdorf	40,00
AMB Asphalt-Mischanlagen Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Zistersdorf	40,00
AMG - Asphaltmischwerk Gunkskirchen Gesellschaft m.b.H.	Linz	33,33
AMG-Asphaltmischwerk Gunkskirchen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	Linz	33,33
AMH Asphaltmischwerk Hauneck GmbH & Co. KG	Hauneck	50,00
AMH Asphaltmischwerk Hauneck Verwaltungs GmbH	Hauneck	50,00
AMS-Asphaltmischwerk Süd Gesellschaft m.b.H.	Linz	35,00
AMSS Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz GmbH & Co. KG	Dresden	24,00
AMSS Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz Verwaltungs GmbH	Dresden	24,00
Anton Beirer Hartsteinwerke GmbH & Co KG	Pinswang	50,00
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH	Wien	30,93
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH & Co. KG	Wien	30,93
ASB Transportbeton GmbH & CO. KG	Osterweddingen	50,00
ASF Frästechnik GmbH	Kematen	40,00
ASF Frästechnik GmbH & Co KG	Kematen	40,00
ASG INVEST N.V.	Genk	25,00
Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H.	Rauchenwarth	20,00
Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Rauchenwarth	20,00
Asphaltmischwerk Bodensee Verwaltungs GmbH	Singen (Hohentwiel)	50,00
Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH	Amstetten	33,33
Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH & Co OG	Amstetten	33,33
Asphaltmischwerk Kundl GmbH	Kundl	50,00
Asphaltmischwerk Kundl GmbH & Co KG	Kundl	50,00
ASTRA - BAU Gesellschaft m.b.H. Nfg. OG	Bergheim	50,00
AUT Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Stuttgart	40,00
A-WAY LAGAN INFRASTRUCTURE SERVICES LIMITED	Ballyoran, Castlelyons, Co. Cork	50,00
AWM Asphaltwerk Mötschendorf Gesellschaft m.b.H.	Graz	50,00
AWM Asphaltwerk Mötschendorf GmbH & Co. KG	Graz	50,00
BASALT-KÖZÉPKÖ Kft	Uzsa	25,14
Bayerische Asphaltmischwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hofolding	48,29
BBO Bauschutttaufbereitung Verwaltungsgesellschaft mbH	Steißlingen	33,33
BBO Bodensee/Hegau Bauschutttaufbereitung GmbH & Co. KG	Steißlingen	22,22
BBO Bodenseekreis Bauschutttaufbereitung GmbH & Co. KG	Steißlingen	25,00
Beton Pisek spol. s.r.o.	Pisek	50,00
Betun Cadi SA	Trun	35,00
BLU Beteiligungs-GmbH	Karlsruhe	50,00
BLU GmbH & Co. KG	Karlsruhe	50,00
Brnenska obalovna, s.r.o.	Brno	50,00
BRW Baustoff-Recycling GmbH & Co KG	Wesseling	25,00
CAPE 10 Errichtung & Betrieb GmbH	Wien	26,00
Continental Apartments View AB	Stockholm	50,00
Continental Living Stockholm AB	Stockholm	50,00
CSE Centrum-Stadtentwicklung GmbH i.L.	Köln	50,00
DAM Deutzer Asphaltmischwerke GmbH & Co. KG	Köln	40,44
DAM Deutzer Asphaltmischwerke Verwaltungs-GmbH	Köln	40,44
DC Waterline GmbH	Wien	50,00
Deponie Westküste GmbH & Co. KG	Nindorf	50,00
Deponie Westküste Verwaltungs-GmbH	Nindorf	50,00

Sonstige Beteiligungen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Diabaswerk Nesselgrund GmbH & Co KG	Floh-Seligenthal	20,00
Diabaswerk Nesselgrund Verwaltungs-GmbH	Floh-Seligenthal	20,00
DIRECTROUTE (FERMOY) CONSTRUCTION LIMITED	Dublin	25,00
DIRECTROUTE (LIMERICK) CONSTRUCTION LIMITED	Fermoy	40,00
DIRECTROUTE (TUAM) CONSTRUCTION LIMITED	Dublin	25,00
Donau City Residential GmbH	Wien	50,00
Eisen Blasy Reutte GmbH	Pflach	50,00
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	50,00
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Management GmbH	Hamburg	50,00
FLARE Grundstück Verwaltungs GmbH	Berlin	50,00
Franck4tel Komplementär Drei GmbH	Wien	50,00
Franck4tel Komplementär Eins GmbH	Wien	50,00
Franck4tel Komplementär Fünf GmbH	Wien	50,00
Franck4tel Komplementär Sechs GmbH	Wien	50,00
Franck4tel Komplementär Sieben GmbH	Wien	50,00
Franck4tel Komplementär Vier GmbH	Wien	50,00
Franck4tel Komplementär Zwei GmbH	Wien	50,00
Franck4tel Projektentwicklung Drei GmbH & Co KG	Wien	50,00
Franck4tel Projektentwicklung Eins GmbH & Co KG	Wien	50,00
Franck4tel Projektentwicklung Fünf GmbH & Co KG	Wien	50,00
Franck4tel Projektentwicklung Sechs GmbH & Co KG	Wien	50,00
Franck4tel Projektentwicklung Sieben GmbH & Co KG	Wien	50,00
Franck4tel Projektentwicklung Vier GmbH & Co KG	Wien	50,00
Franck4tel Projektentwicklung Zwei GmbH & Co KG	Wien	50,00
GFR remex Baustoffaufbereitung Verwaltungs-GmbH Krefeld i.L.	Krefeld	50,00
Grandemar SA	Cluj-Napoca	41,27
GUS Gußasphaltwerk GmbH & Co KG	Stuttgart	50,00
GUS Gußasphaltwerk Verwaltungs GmbH	Stuttgart	50,00
H S Hartsteinwerke GmbH	Pinswang	50,00
Heideasphalt GmbH & Co. KG	Wittingen	50,00
HK-Rohstoff & Umwelttechnik GmbH & Co. KG	Hildesheim	50,00
Immorent Oktatási Kft.	Budapest	20,00
Industrial Engineering and Contracting Co. S.A.R.L. (INDECO) i.L.	Beirut	50,00
IQ Office Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	49,00
IQ Office GmbH & Co. KG	Hamburg	49,00
IQ Residential Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	49,00
IQ Residential GmbH & Co. KG	Hamburg	49,00
IQ Tower Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	49,00
IQ Tower GmbH & Co. KG	Hamburg	49,00
JCO s.r.o.	Plana	50,00
KAB Kärntner Abfallbewirtschaftung GmbH	Klagenfurt	36,25
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	24,90
Kies- und Betonwerk AG Sedrun	Sedrun	35,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl GmbH & Co. Aug Kommanditgesellschaft	Königsdorf	50,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl GmbH & Co. Grube Grafing KG	Königsdorf	50,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl GmbH&Co. Grube Leitzinger Au KG	Königsdorf	50,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl Verwaltungs- GmbH	Königsdorf	50,00
Kiesgesellschaft Karsee Beteiligungs-GmbH	Immenstaad am Bodensee	50,00
Kiesgesellschaft Karsee GmbH & Co. KG	Immenstaad am Bodensee	50,00
Kieswerk Rheinbach Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Köln	50,00
Kieswerk Rheinbach GmbH & Co. KG	Rheinbach	50,00
Kieswerke Schray Verwaltungs GmbH	Steißlingen	50,00
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH	Spittal an der Drau	30,00
KSH Kalkstein Heiterwang GmbH	Pinswang	30,00
KSH Kalkstein Heiterwang GmbH & Co KG	Pinswang	30,00

Sonstige Beteiligungen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Liberecka Obalovna s.r.o.	Liberec	50,00
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H.& Co.OG, Zirl	Wien	50,00
Lieferbeton Simmern GmbH & Co. KG i. L.	Simmern/Hunsrück	50,00
Lieferbeton Simmern Verwaltungs-GmbH i.L.	Simmern/Hunsrück	50,00
Linzer Schlackenaufbereitungs- und vertriebsgesellschaft m.b.H.	Linz	33,33
LISAG Linzer Splitt- und Asphaltwerk GmbH.	Linz	50,00
LISAG Linzer Splitt- und Asphaltwerk GmbH. & CO KG	Linz	50,00
Main-Aurach-Autobahngesellschaft mbH & Co. KG	Berlin	50,00
Mecsek Autopalya-üzemeltető Zrt.	Budapest	25,00
Messe City Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	50,00
MIGU-Asphalt-Baugesellschaft m.b.H.	Lustenau	50,00
Milet Ditzingen Beteiligungsgesellschaft mbH	Heidelberg	49,00
MLT Maschinen Logistik Technik GmbH & Co. KG	Nesse-Apfelstädt	50,00
MLT Verwaltungs GmbH	Nesse-Apfelstädt	50,00
MSO Mischanlagen GmbH	Ilz	33,33
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Mühlacker	25,00
Oder Havel Mischwerke GmbH & Co. KG i.L.	Berlin	33,33
ODRA-ASFALT Sp. z o.o.	Szeczecin	33,33
Ontwikkelingscombinatie Maasmechelen N.V.	Antwerpen	50,00
PAM Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH	St. Johann im Pongau	50,00
PAM Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH & Co KG	St. Johann im Pongau	50,00
Philman Holdings Co.	Philippinen	20,00
PPP Campus AM + SEEA GmbH	St. Pölten	50,00
PPP Campus AM + SEEA GmbH & Co KG	St. Pölten	50,00
PPP Campus RAP + LGG GmbH	St. Pölten	45,00
PPP Campus RAP + LGG GmbH & Co KG	St. Pölten	45,00
Projekt Lohsepark Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	50,00
Projekt Lohsepark GmbH & Co. KG	Hamburg	50,00
Prottelith Produktionsgesellschaft mbH	Liebfens	24,00
QMP Generalübernehmer GmbH & Co. KG	Oststeinbek	50,00
REMEX Coesfeld Gesellschaft für Baustoffaufbereitung mbH	Dülmen-Buldern	50,00
RFM Asphaltmischwerk GmbH & Co KG	Traiskirchen	46,00
RFM Asphaltmischwerk GmbH.	Traiskirchen	46,00
Rieder Asphaltgesellschaft m.b.H.	Ried im Zillertal	50,00
Rieder Asphaltgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Ried im Zillertal	50,00
ROBA-Neuland Beton GmbH & Co. KG	Hamburg	50,00
Rohstoff & Umwelttechnik Verwaltungs GmbH	Hildesheim	50,00
RSV Rheinische Schlacke Verwertungs GmbH	Leverkusen	50,00
Salzburger Lieferasphalt GmbH & Co OG	Sulzau	20,00
SAT Spezialbau GmbH	Köln	50,00
Satellit NV	Groot-Bijgaarden	24,00
SAV Südniedersächsische Aufbereitung und Verwertung Verwaltungs GmbH	Hildesheim	50,00
Schlackenkantor Bremen GmbH	Bremen	25,00
SG Kies GmbH	Wien	50,00
SG Kies GmbH & Co KG	Wien	47,00
SHKK-Rehabilitations GmbH	Wien	50,00
SHUSHICA HYDROPOWER sh p.k.	Tirana	33,00
SIFEE TERRA HEAT SRL	Selimbar	25,00
Sindelfinger Asphalt-Mischwerke GmbH i.L.	Sindelfingen	22,22
SMB Construction International GmbH	Sengenthal	50,00
Spolecne obalovny, s r.o.	Prag	50,00
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH	Wien	25,00
STA Asphaltmischwerk Strahlungen GmbH	Strahlungen	24,90
stahl + verbundbau gesellschaft für industrielles bauen m.b.H.	Dreieich	30,00

Sonstige Beteiligungen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Steinbruch Spittergrund GmbH	Erfurt	50,00
Stephan Beratungs-GmbH	Linz am Rhein	30,00
STRABAG ARCHIRODON LTD.	Port Louis	50,00
STRABAG Gorzów Wielkopolski Sp. z o.o.	Gorzów Wielkopolski	49,00
Strabag Oktatási PPP Kft.	Budapest	30,00
Strabag Qatar W.L.L.	Doha	49,00
Straktor Bau Aktien Gesellschaft	Kifisia	50,00
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft	Spittal an der Drau	50,00
TBG Ceske Budejovice spol. s.r.o.	Budweis	50,00
TBG-STRABAG d.o.o.	Zagreb	50,00
TDE Mitteldeutsche Bergbau Service GmbH	Espenhain	50,00
Tierra Chuquicamata SpA	Santiago	50,00
TORONTO TUNNEL PARTNERS 401 RER INC.	London Ontario	50,00
Triplus Beton GmbH	Zell am See	50,00
Triplus Beton GmbH & Co KG	Zell am See	50,00
TSI VERWALTUNGS GMBH	Apfelstädt	50,00
VCO - Vychodoceska obalovna, s r.o	Hradec Kralove	33,33
Vereinigte Asphaltmischwerke Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	50,00
Vereinigte Asphaltmischwerke Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Spittal an der Drau	50,00
Verwaltung MesseCity Köln Generalübernehmer GmbH i.L.	Oststeinbek	50,00
Verwaltung QMP Generalübernehmer GmbH	Oststeinbek	50,00
Verwaltungsgesellschaft ROBA-Neuland Beton m.b.H.	Hamburg	50,00
VIANOVA - Bitumenemulsionen GmbH	Fürnitz	24,90
VIANOVA SLOVENIJA d.o.o.	Logatec	50,00
VKG-Valentiner Kieswerk Gesellschaft m.b.H.	Linz	50,00
Walter Group International Philippines, Inc.	Philippinen	26,00
WMW Weinviertler Mischwerk Gesellschaft m.b.H.	Zistersdorf	33,33
WMW Weinviertler Mischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Zistersdorf	33,33
Wohnbau Tafelgelände Beteiligungs-GmbH	München	25,00
Wohnbau Tafelgelände GmbH & Co. KG	München	25,00
Z.I.P.O.S. d.o.o.	Antunovac	50,00

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

JANUAR

STRABAG-Konsortium erhielt Infrastruktur-Auftrag über € 246 Mio. in Ungarn

Ein Konsortium bestehend aus STRABAG Épitő Kft. (50,12 %) und Duna Aszfalt Zrt. wird den noch fehlenden 20 km langen Abschnitt der ungarischen Autobahn M6 zwischen Bóly und Ivándárda an der kroa-

tischen Grenze errichten. Im Zuge des Projekts entstehen u. a. drei Verkehrsknotenpunkte, 16 Brücken und eine Raststation. Das Projekt soll innerhalb von 36 Monaten abgeschlossen werden.

STRABAG und JOHANN BUNTE starteten in Deutschland mit Großauftrag ins Jahr

Direkt zum Jahresauftakt sicherte sich die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) A1 Lohne Bramsche ein Großprojekt im Verkehrswegebau: Die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch Die Autobahn GmbH des Bundes, beauftragte die Arbeitsgemeinschaft aus STRABAG AG (50 %) und JOHANN BUNTE Bauunternehmung GmbH & Co. KG (50 %) im Rahmen eines Funktionsbauvertrags mit dem Ausbau der A1 in Niedersachsen auf einer Strecke von 29,5 km. Das Auftragsvolumen von rd. € 600 Mio. beinhaltet auch die bauliche Erhaltung für 30 Jahre. Die Baumaßnahmen

starteten am 1.2.2021 und werden unter laufendem Betrieb durchgeführt. Die Fertigstellung des Autobahnabschnitts ist für Mitte 2025 vorgesehen.



Ausbau der Autobahn A 1

FEBRUAR

Deutschlands größtes Mikro-Apartment-Projekt in Frankfurt

Die iLive Commerz Real Campus Zwei GmbH beauftragte das STRABAG-Konzernunternehmen Ed. Züblin AG mit der Realisierung eines acht-geschossigen Gebäudekomplexes mit einer Brutto-

geschossfläche von 49.500 m² im Frankfurter Nordend. Für rd. € 83 Mio. entsteht ein Studierenden-Wohnheim - das mit 1.158 Apartments größte seiner Art in Deutschland.

APRIL

Autobahn-Großauftrag in Polen

Die polnische STRABAG-Tochter erhielt einen Großauftrag im Autobahnbau. Die Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) hatte das € 153 Mio. große Projekt in Form eines Design&Build-

Vertrags ausgeschrieben. Der 18,75 km lange Abschnitt der A2 zwischen Siedlce Zachód (Westknoten) und der Anschlussstelle Malinowiec soll bis Ende 2024 fertiggestellt werden.

ZÜBLIN plant und baut federführend das neue Verwaltungszentrum für Dresden



Verwaltungszentrum für Dresden

Als Generalübernehmer realisieren die STRABAG-Tochtergesellschaft Ed. Züblin AG und die Dreßler Bau GmbH in einer Arbeitsgemeinschaft das neue stadtbildprägende Verwaltungszentrum im Herzen von Dresden. Der Design&Build-Auftrag der Kommunale Immobilien Dresden GmbH & Co. KG hat einen Pauschalpreis von € 116 Mio. Das Projekt basiert auf dem Entwurf der Architekturbüros Barcode Architects (Rotterdam) und Tchoban Voss Architekten (Hamburg/Dresden). Die ARGE aus ZÜBLIN (66 %) und Dreßler Bau (34 %) wird den 33 m hohen, imposanten Verwaltungsneubau am Ferdinandplatz binnen

rd. vier Jahren in die Realität umsetzen. Das neue Verwaltungszentrum hat eine Bruttogeschossfläche von 33.500 m², die sich auf sieben oberirdische Stockwerke mit asymmetrischem Grundriss und zwei Tief-

garagen-Ebenen verteilt. Die Fertigstellung ist Ende März 2025 vorgesehen. Dem Projekt vorgeschaltet sind archäologische Grabungen im Auftrag der Stadt Dresden.

U-Bahn-Erweiterung in Kanada für rd. € 500 Mio.

Im Rahmen der Erweiterung der Scarborough U-Bahn (Linie 2) in Toronto erhielt STRABAG über ihre kanadische Tochter den Auftrag für den Tunnelvortrieb. Das rd. € 500 Mio. (CAN 757 Mio.) große Projekt wurde als Design-Build-Finance-Modell ausgeschrieben. Die Arbeiten starteten im Mai 2021 und sollen bis Herbst 2024 abgeschlossen sein. Die 7,8 km lange Erweiterung erfolgt ausschließlich unterirdisch. Zum Auftrag gehören ein Startschacht, ein Empfangsschacht, fünf Stirnwände für künftige Stationen sowie 14 Stirnwände für Rettungsschächte. Beim Tunnel kommt eine Tunnelbohrmaschine mit einem Durchmesser von 11,87 m zum Einsatz.



Tunnelbohrmaschine Diggy Scardust

Schiffbauhalle für ThyssenKrupp Marine Systems in Kiel

Im Auftrag der ThyssenKrupp Marine Systems GmbH realisiert die STRABAG-Tochtergesellschaft ZÜBLIN auf dem Werftgelände eine neue Schiffbauhalle mit integriertem siebengeschossigen Büro-Kopfbau. Das Auftragsvolumen bewegt sich in einem höheren zweistelligen €-Mio.-Bereich. Nach dem Baustart im Mai 2021 soll der Neubau innerhalb von gut zwei Jahren fertiggestellt sein und Ende Juni 2023 schlüsselfertig

übergeben werden. Mit dem neuen Firmensitz an der Kieler Förde will die ThyssenKrupp Marine Systems GmbH ihre Fertigungskapazitäten im U-Bootbau ab Mitte 2023 deutlich ausbauen. Er ist Teil eines Standortkonzepts, das die Umsetzung weiterer Bauprojekte auf dem Kieler Werftgelände vorsieht.

JUNI

STRABAG baut Umfahrungsstraße S12 in Polen

Mit einem rund € 99 Mio. großen Auftrag festigt STRABAG ihre starke Marktposition in Polen weiter: Die Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) hat den Bau der 13,6 km langen Umfahrungsstraße S12 der Stadt Chełm östlich von Lublin und unweit der Grenze zur Ukraine an die polnische STRABAG-Tochter STRABAG Sp. z o.o. vergeben. Die Bauarbeiten werden 36 Monate dauern. Die Umfahrungsstraße wird als Design&Build-Projekt realisiert und umfasst auf 13,6 km Länge zwei

Richtungsfahrbahnen mit jeweils zwei Fahrspuren, vier Anschlussstellen sowie 16 Ingenieurbauwerke, darunter Brücken über den Fluss Uherka und über die Eisenbahnstrecke Chełm–Włodawa. Zum Leistungsumfang gehören auch die Errichtung einer Schnellstraßen-Service-Station, der Bau lokaler Begleitstraßen sowie Vorrichtungen zum Umweltschutz und zur Verkehrssicherheit entlang der gesamten Strecke. Die Bauarbeiten werden 36 Monate dauern.

Letzter einspuriger Eisenbahn-Abschnitt des TEN-T-Netzes in Ungarn wird erweitert

STRABAG hat über ihre ungarische Bahnautochter STRABAG Rail Kft. den Auftrag für die Modernisierung eines 30 km langen Eisenbahnabschnitts im Südosten Ungarns gewonnen. Der insgesamt € 364 Mio. große Auftrag wird in einer ARGE mit einem ungarischen Partnerunternehmen (STRABAG-Anteil: 66 %) ausgeführt. STRABAG bringt in diesem Infrastrukturprojekt die ganze Bandbreite der Kompetenzen des Konzerns ein: Zusätzlich zu den Gleisbau-

arbeiten gehören das Oberleitungssystem sowie Sicherungs- und Signalanlagen genauso zum Auftrag wie der Umbau dreier Bahnhöfe inkl. Park&Ride-Anlagen sowie Straßen- und Ingenieurbauwerke. Die Bauphase ist für 33 Monate angesetzt.

JULI

Autobahnanschluss für rumänisches Wirtschaftszentrum Oradea

Die rumänische STRABAG-Tochter erhielt einen Großauftrag im Wert von rd. € 111 Mio. von der rumänischen Straßenverwaltung Compania Nationala de Administrare a Infrastructurii Rutiere S.A (CNAIR). In

24 Monaten Bauzeit wird STRABAG das Verbindungstück zwischen der Stadt Oradea und der Autobahn A3 mit einer Länge von 18,96 km errichten.

STRABAG akquirierte zwei U-Bahn-Projekte in Prag

Eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus STRABAG a.s. und AŽD Praha s.r.o. erhielt den Zuschlag für die Modernisierung der U-Bahnstation Jiřího z Poděbrad im Zentrum Prags. Der Auftragswert liegt bei € 50 Mio. (STRABAG-Anteil 65 %). Außerdem startete ein internationales Konsortium unter Beteiligung der beiden Konzerngesellschaften STRABAG a.s.

und Ed. Züblin AG (Konzern-Anteil 25 %) Ende 2021 den Bau des ersten Abschnitts der neuen U-Bahn-Linie D. Die geologischen Verhältnisse sowie die Ausführung von Vortriebsarbeiten im dicht bebauten Stadtgebiet stellen dabei die größte Herausforderung dar. STRABAG hatte bereits an den geologischen Vorkundungen mitgearbeitet.

AUGUST

Zuschlag für das BAB 8-Großprojekt Enztalquerung

Großprojekt Enztalquerung

Die Autobahn GmbH des Bundes erteilte STRABAG den Zuschlag für den sechsspurigen Ausbau der BAB 8 im Enztal bei Pforzheim, Deutschland. Der Auftrag für das komplexe Infrastrukturprojekt auf der Hauptverkehrsachse zwischen Karlsruhe und Stuttgart hat ein Volumen von mehr als € 100 Mio. Neben dem Vollausbau eines 4,8 km langen Autobahnteilstücks zwischen den Anschlussstellen Pforzheim-Nord und -Süd umfasst das Bauvorhaben u. a. die Errichtung von insgesamt sechs Brücken und Unterführungen sowie die Realisierung umfangreicher Lärmschutzmaßnahmen. Die federführende STRABAG GmbH wird bei den Arbeiten unterstützt durch Teams der Ed. Züblin AG und der Züblin Spezialtiefbau GmbH. Bis voraussichtlich Ende 2026 soll das Gesamtprojekt nach gut fünf Jahren abgeschlossen sein.

STRABAG modernisiert technisch herausfordernden Bahnabschnitt im Norden Tschechiens

Die tschechische Tochtergesellschaft STRABAG Rail a.s erhielt als Konsortialführerin (89 %) den Auftrag für die Modernisierung des 1,3 km langen Abschnitts der Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Děčín východ und Děčín-Prostřední Žleb im Norden Tschechi-

ens nahe der deutschen Grenze. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rd. € 41,5 Mio. Die Bauarbeiten werden gemeinsam mit dem lokalen Partner DT Mostárna a.s. durchgeführt.

SEPTEMBER

Ausbau der ungarischen Schnellstraße 67 für € 77 Mio.

Die ungarische STRABAG-Tochter gewann einen weiteren Infrastrukturauftrag. Der bestehende Abschnitt der Umfahrung Látrány auf der Schnellstraße 67 wird auf zwei Fahrspuren für beide Richtungen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 110 km/h erweitert.

Damit werden auf dem gesamten Abschnitt der Hauptstraße 67 zwischen Kaposvár und der Autobahn M7 vier Fahrspuren zur Verfügung stehen. Der Auftragswert beträgt rd. € 77 Mio.

Neue Spielstätte für den künstlerischen Nachwuchs der Wiener Staatsoper

STRABAG erhielt den Auftrag, den Französischen Saal im Wiener Künstlerhaus zu einem modernen Opernhaus mit bis zu 279 Sitzplätzen umzubauen. Die zukünftige neue Spiel- und Arbeitsstätte der Wiener Staatsoper ist zweckgewidmet für junges Publikum sowie den künstlerischen Nachwuchs. Bei dem Projekt

handelt es sich um eine Public-Private-Partnership. Projektpartner der Wiener Staatsoper sind die Künstlerhausbesitz und -betriebs GmbH (KBBG), die STRABAG SE, die Haselsteiner Familien-Privatstiftung sowie die öffentliche Hand vertreten durch das österreichische Bundesministerium für Kunst, Kultur, Öffentlichen Dienst und Sport (BMKOEES).

Die Gesamtprojektkosten des Projekts belaufen sich nach aktueller Planung auf € 20,5 Mio. Davon bringt das BMKOES durch eine einmalige Zuwendung € 5 Mio. ein, € 10 Mio. werden durch Sponsoring von STRABAG

beigesteuert. Die restlichen € 5,5 Mio. werden von der Haselsteiner Familien-Privatstiftung finanziert.

OKTOBER

STRABAG Camp[us] Ybbs: die modernste Lehrlingsausbildung Österreichs

STRABAG eröffnet nach nur einem Jahr Bauzeit ihre neue Ausbildungsstätte in Ybbs, in der künftig jährlich rd. 250 Lehrlinge aus ganz Österreich ausgebildet werden. Insgesamt investierte STRABAG rd. € 10 Mio. in den neuen Standort.



STRABAG Camp[us] Ybbs

Kartellstrafe gegen STRABAG-Konzerngesellschaften verhängt

Wie erwartet, verhängte das österreichische Kartellgericht ein Bußgeld in Höhe von € 45,37 Mio. gegen zwei STRABAG-Konzerngesellschaften. Damit bestätigte es die von der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) beantragte Höhe. Im Juli 2021 hatte die STRABAG SE bekannt gegeben, dass die Konzerngesellschaften STRABAG AG und F. Lang u. K. Menhofer Baugesell-

schaft m.b.H. & Co. KG in dem gegen sie anhängigen Kartellverfahren ein Anerkenntnis im Rahmen eines Settlements abgegeben und die BWB daraufhin einen Bußgeldantrag beim Kartellgericht gestellt habe. Das Anerkenntnis und die vollumfängliche Kooperation mit der BWB hatten sich entsprechend positiv auf die Höhe des beantragten Bußgelds ausgewirkt.

Schnellstraße S19 in der nordpolnischen Region Podlachien

Die lokale STRABAG-Tochter unterzeichnete mit der polnischen Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) den Vertrag für die Planung und den Bau der 12 km langen Schnellstraße S19. Der neue Abschnitt der S19 wird von Bielsk Podlaski West bis zur Anschlussstelle Boćki führen. Bereits im September 2021 hatte STRABAG einen Vertrag zur Planung und

zum Bau des angrenzenden Abschnitts zwischen Boćki und Malewice unterzeichnet und realisiert somit insgesamt 28 km der S19. Das Projekt hat einen Auftragswert von rd. € 67,5 Mio. (PLN 309,350 Mio.). Die Fertigstellung ist für das zweite Quartal 2025 geplant.

Österreichs erstes Gebäude aus dem 3D-Drucker

STRABAG setzte gemeinsam mit dem Gerüst- und Schalungshersteller und 3D-Betondruck-Pionier PERI einen rd. 125 m² großen Bürozubau der Asphaltmischanlage im österreichischen Hausleiten um. Den Trockenmörtel für den 3D-Druck, der lange Verarbeitbarkeit und gute Pumpbarkeit garantiert, lieferte Lafarge. 3D-Druck bietet dort, wo er technisch und finanziell eingesetzt werden kann, mehrere Vorteile: Die maximale Druckgeschwindigkeit des in Hausleiten eingesetzten BOD2 Portaldruckers liegt bei einem Meter pro Sekunde und verkürzt die Bauzeit deutlich. Der Rohbau in Hausleiten wurde somit in rund 45 Stunden reiner Druckzeit fertiggestellt. Darüber hinaus ermöglicht der 3D-Druck Gestaltungsfreiräume gegenüber dem klassischen Betonbau, z. B. die Herstellung architektonisch ansprechender abgerundeter Formen.



Pioniere im Betondruck

NOVEMBER

STRABAG-Tochter baut federführend den „Central Business Tower“ für die Helaba in Frankfurt

Die Ed. Züblin AG realisiert in Arbeitsgemeinschaft mit der Dobler Metallbau GmbH einen markanten, 205 m hohen Büroturm in Frankfurt, Deutschland, für die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba). Der Auftrag für den schlüsselfertigen Bau des neuen „Central Business Tower“ hat ein Bauvolumen im mittleren dreistelligen €-Mio.-Bereich. Das komplexe Großprojekt nach dem Entwurf von KSP Engel wird gemeinsam und partnerschaftlich mit der Helaba im bewährten Partnering-Verfahren ZÜBLIN teamconcept® umgesetzt. Bereits seit Juli 2020 hatten die im Projektteam beteiligten ZÜBLIN-Einheiten die Landesbank bei der bauvorbereitenden Planung (teamconcept®-Preconstruction-Phase) beraten und begleitet. Die Bauzeit für den „Central Business Tower“ mit 52 Ober- und fünf Untergeschoßen inklusive fünfgeschoßigem Sockelbau mit historischer Fassade beträgt gut sechs Jahre. Anfang 2028 soll das Gesamtprojekt fertiggestellt werden.



Central Business Tower

DEZEMBER

Großauftrag für Trinkwasseraufbereitungsanlage in Ghana

STRABAG erhielt einen Auftrag der Ghana Water Company Limited zur Errichtung einer Trinkwasseraufbereitungsanlage für die „Twin Cities“ Sekonditakoradi. Der Design&Build-Vertrag hat ein Auftragsvolumen von rd. € 70 Mio., die Vertragslaufzeit beträgt 40 Monate. Im Gewährleistungszeitraum wird die Anlage durch STRABAG betrieben und gewartet, ebenso wird das lokale Personal eingeschult. Die neue Trinkwasseraufbereitungsanlage ersetzt eine seit 1961 in

Betrieb befindliche Altanlage und basiert auf einer robusten und effizienten State of the Art-Verfahrenstechnologie, die STRABAG bereits mehrfach erfolgreich umgesetzt hat. 100.000 m³ Trinkwasser pro Tag werden künftig in das existierende Netzwerk eingespeist werden. Das Projekt wird über eine Exportfinanzierung abgewickelt. Die kombinierte Exportgarantie schützt vor wirtschaftlichen und politischen Risiken.

Wiener Bürogebäude Square One nach EU-Taxonomie verifiziert

Die Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) verifizierte das Wiener Bürohaus Square One der Bauträgerin STRABAG Real Estate (SRE) als EU-Taxonomiekonform. Dies ist der krönende Abschluss für die 2017 fertiggestellte und mit ÖGNI/DGNB Platin zertifizierte Immobilie sowie Beleg einer ambitionierten Nachhaltigkeitsstrategie. Die EU-Taxonomie-Verordnung ist seit Juli 2020 in

Kraft und zielt darauf ab, umweltverträgliche Tätigkeiten zu definieren, um nachhaltige Investitionen zu fördern. Dass die Verifizierung des von SRE entwickelten Gebäudes vier Jahre nach Fertigstellung erfolgt, liegt in der Natur des Verfahrens: Auch Bestandsgebäude können die Nachhaltigkeitskriterien der Kategorien „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ erfüllen bzw. übererfüllen.

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

STRABAG sieht sich als europäisches Bauunternehmen mit starkem Fokus auf Zentral- und Osteuropa. Ein dichtes Netz aus zahlreichen Tochtergesellschaften in vielen europäischen Ländern und auch auf anderen Kontinenten erweitert unser Einsatzgebiet weit über Österreichs und Deutschlands Grenzen hinaus. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das Länderrisiko noch mehr zu streuen

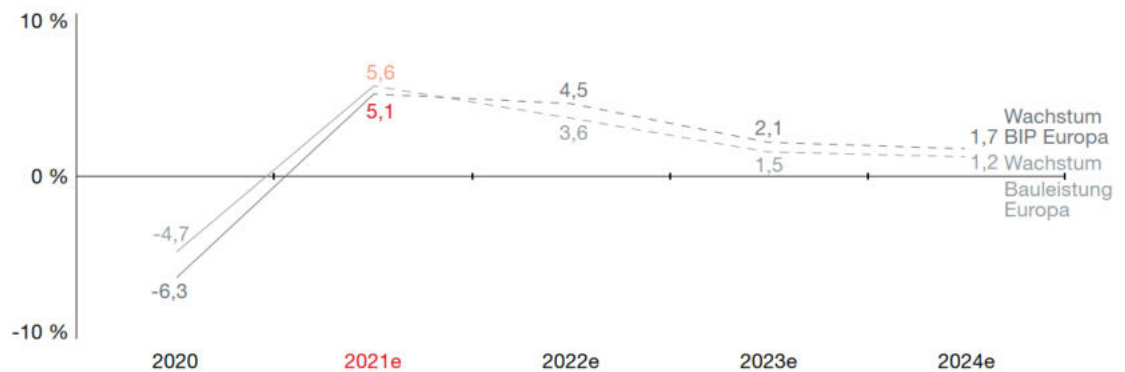
und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig. Der STRABAG SE-Konzern verbuchte im Geschäftsjahr 2021 eine um 4 % höhere Leistung von € 16.128,92 Mio. Bedingt ist dies vor allem durch eine Steigerung im Heimatmarkt Österreich um 10 %, nachdem im Vergleichszeitraum des Vorjahrs eine vorübergehende Baueinstellung im Zuge der Coronavirus-Krise das Geschäft beeinträchtigt hatte. Zuwächse waren u. a. auch in Deutschland, Tschechien und wegen laufender Megaprojekte im Vereinigten Königreich zu verzeichnen.

LEISTUNG NACH LÄNDERN

€ Mio.	2021	% der gesamten Leistung 2021 ¹	2020	% der gesamten Leistung 2020 ¹	▲ %	▲ absolut
Deutschland	7.462	46	7.323	47	2	139
Österreich	2.694	17	2.460	16	10	234
Polen	1.152	7	1.183	8	-3	-31
Tschechien	948	6	826	5	15	122
Ungarn	652	4	671	4	-3	-19
Americas	482	3	494	3	-2	-12
Vereinigtes Königreich	390	2	226	1	73	164
Slowakei	289	2	297	2	-3	-8
Rumänien	264	2	250	2	6	14
Benelux	233	1	262	2	-11	-29
Naher Osten	203	1	119	1	71	84
Schweiz	192	1	220	1	-13	-28
Kroatien	177	1	172	1	3	5
Serbien	155	1	158	1	-2	-3
Asien	145	1	117	1	24	28
Sonstige europäische Länder	136	1	159	1	-14	-23
Schweden	121	1	160	1	-24	-39
Dänemark	109	1	76	0	43	33
Slowenien	104	1	59	0	76	45
Bulgarien	82	1	65	0	26	17
Italien	58	0	52	0	12	6
Russland	46	0	52	0	-12	-6
Afrika	35	0	46	0	-24	-11
Gesamt	16.129	100	15.447	100	4	682

WELTKONJUNKTUR ZEIGT RESILIENZ¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Die Weltwirtschaft befand sich 2021 in einer beachtlichen Erholungsphase nach dem pandemiebedingten Einbruch im Jahr davor. Diese Dynamik dürfte sich teilweise auch 2022 fortsetzen. Einerseits erweist sich der Inflationsdruck als deutlich stärker und dauerhafter als zuletzt erwartet. Arbeitskräftemangel, steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie unterbrochene Lieferketten und Engpässe bei wichtigen Vorprodukten hemmen zudem das Wachstum und erhöhen den Kostendruck. Andererseits unterstützen Eingriffe der Zentralbanken und Stimulationspakete der öffentlichen Hand den Aufschwung. Neue Covid-19-Virusvarianten und die mangelnde Bereitschaft der Industriestaaten zu koordinierten weltweiten Impfanstrengungen könnten diese Dynamik jedoch abschwächen. Sollten staatliche Pandemiehilfen langsam zurückgefahren werden können, wird es wichtig bleiben, die Konjunktur weiterhin durch öffentliche Ausgaben zu unterstützen. Allerdings muss sich die Zusammensetzung dieser Ausgaben ändern, um Spielraum für langfristige Investitionen zu schaffen. Nur dies ermöglicht die tiefgreifende wirtschaftliche Transformation hin zur Realisierung der Energiewende.

Die OECD geht für 2021 von einem Wachstum der Weltwirtschaft um 5,6 % und um 4,5 % für 2022 aus. 2023 wird eine leichte Verlangsamung auf 3,2 % erwartet, was in etwa dem Wachstumstempo vor der Pandemie entspricht.

Für die EU prognostiziert die OECD 2021 ein nur leicht darunter liegendes Wachstum von 5,2 %, im Jahr 2022 wird mit einem Plus von 4,3 % gerechnet. Das Bruttoinlandsprodukt der 19 Euroconstruct-Länder erreichte 2021 ein Plus von 5,1 %. Dabei variieren die Länderraten sehr stark, sie liegen zwischen +2,5 % und +15,6 %. 2022 soll es im EC-19-Raum erneut zu einem Wirtschaftswachstum von 4,5 % kommen.

Allfällige Effekte im Geschäftsjahr 2022 auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis aus dem Krieg Russlands gegen die Ukraine sind noch nicht berücksichtigt, da sich diese Anfang April 2022 noch nicht beziffern ließen.

DEUTLICHE ERHOLUNG IM BAUSEKTOR

Die Bauwirtschaft in den 19 Euroconstruct-Ländern konnte 2021 mit einem Wachstum von 5,6 % den krisenbedingten Rückgang (2020: -4,7 %) wettmachen. Die Volkswirtschaften erholten sich rascher von der Krise als erwartet, der Bausektor spielte dabei eine nicht unwesentliche Rolle. Zusätzliche Infrastrukturfinan-

zierungen und offensive Stimulationspakete für den Wohnbau erwiesen sich als effektiv und kurbelten die Bauinvestitionen in den europäischen Ländern kräftig an. Die Erholung spiegelte sich in allen Sektoren der Bauwirtschaft wider, am stärksten im Wohnbau mit +7,1 %, gefolgt vom Tiefbau mit +5,1 % und vom sonstigen Hochbau mit

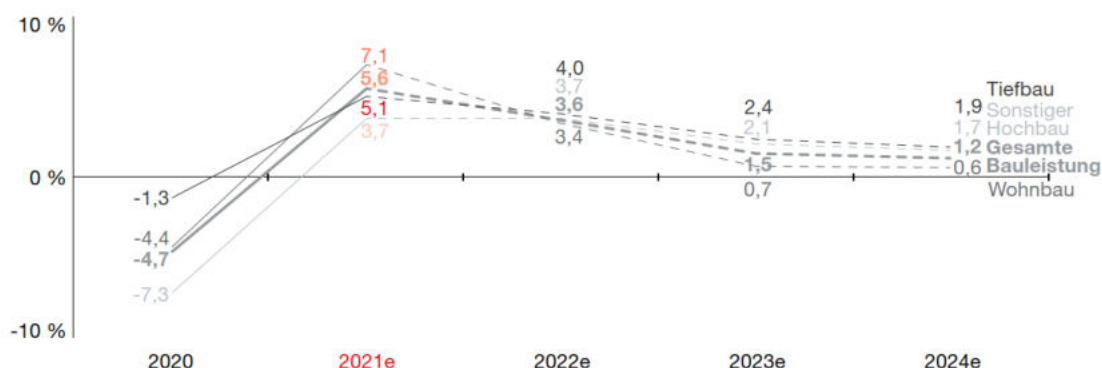
¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und E-ECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2021 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2020.

+3,7 %. Von den „Big Five“ verzeichnete Italien mit einem Plus von 15,1 % das stärkste Wachstum. Als relativ stabil erwies sich der deutsche Bausektor: Mit einem Rückgang von 0,7 % entwickelte er sich 2021 zwar leicht negativ, konnte damit aber an eine nur stagnierende - und nicht rückläufige - Entwicklung 2020 anknüpfen. Dänemark, Schweden, Finnland und Portugal wuchsen sogar in beiden Krisenjahren. Den stärksten Einbruch, nimmt man die beiden Jahre zusammen, musste die Slowakei hinnehmen.

Die Entwicklung der gesamten Bauleistung der 19 Euroconstruct-Länder von 2019 bis 2022 entspricht von der Form her einem V, wobei 2020 den tiefsten Punkt bildete und ab 2021 bereits eine Erholung von +5,6 % erfolgte. Abhängig von der noch unsicheren Entwicklung der Covid-19-Pandemie soll die Bauproduktion 2022 bei +3,6 % liegen und sich 2023 und 2024 mit +1,5 % bzw. +1,2 % wieder auf Vorkrisenniveau einpendeln.

WOHNBAU ALS TREIBENDER SEKTOR VOR TIEFBAU UND SONSTIGEM HOCHBAU

WACHSTUMSVERGLEICH BAUSEKTOR EUROPA



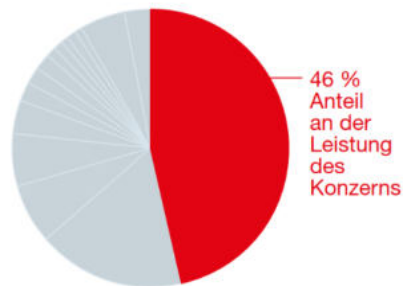
Der **Wohnbau**, in dem nahezu die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, wuchs 2021 mit € 839,5 Mrd. um 7,1 %. In absoluten Zahlen lagen wieder Deutschland und Frankreich an der Spitze, gefolgt vom Vereinigten Königreich und Italien. Prognosen, die aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie mit einiger Unsicherheit behaftet sind, sagen für 2022 ein Wachstum von durchschnittlich 3,4 % voraus. 2023 sollen die Investitionen in den Wohnbau dann nur mehr um 0,7 % wachsen.

Der **sonstige Hochbau** – er zeichnete 2021 für knapp ein Drittel des europäischen Bauvolumens verantwortlich – legte mit einer Bauleistung von € 523,3 Mrd. um 3,7 % zu. Nach Ländern betrachtet ist Deutschland der größte Markt für den sonstigen Hochbau, gefolgt vom Vereinigten Königreich, Frankreich und Italien. Die kräftigsten Zuwächse gab es 2021 in Belgien, Italien, Ungarn und Österreich, den größten Abschwung verzeichnete die Slowakei. Euroconstruct prognostiziert für diesen Sektor

für 2022 erneut einen Zuwachs von 3,7 %, für die Folgejahre +2,1 % bzw. +1,7 %.

Der **Tiefbau** erwirtschaftete 2021 eine Bauleistung von € 377,6 Mrd. und lag damit um 5,1 % über dem Vorjahreswert. Auf diesen Sektor entfallen rd. 20 % des europäischen Bauvolumens. 2021 zeigte sich dabei erneut ein höchst uneinheitliches Bild. Während das Vereinigte Königreich, Norwegen, Italien und Belgien schon wieder ein kräftiges Investitionswachstum zwischen 8 % und 17,5 % sahen, konnten andere Länder ihr Vorkrisenniveau noch bei Weitem nicht erreichen. Die Prognose für den Sektor sagt für 2022 eine Zuwachsrate von 4,0 % voraus, für 2023 und 2024 Steigerungen von 2,4 % bzw. 1,9 %. Knapp die Hälfte der Bauleistung im Tiefbau fließt derzeit in Straßen- und Eisenbahnnetze. Zunehmende Bedeutung kommt dem Energiesektor zu, der 2021 erstmals die Investitionen in Eisenbahnnetze überstieg.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 396,6 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 2,5 % / 2022e: 4,5 %
Bauwachstum:	2021e: -0,7 % / 2022e: 1,1 %

Die deutsche Wirtschaft hat die Covid-19-Krise recht gut überstanden. Eine Vielzahl von Staatshilfen für Unternehmen hat zur Stabilisierung der Situation beigetragen. Der starke Anstieg der Energiepreise führte allerdings zu Belastungen der privaten Haushalte und zu einer erhöhten Inflationsrate, die in einzelnen Sektoren wiederum überdurchschnittliche Lohnerhöhungen nach sich zog. Euroconstruct geht für 2021 von einem BIP-Wachstum von rd. 2,5 % aus. Nachholeffekte bei Investitionen und im privaten Konsum sollen 2022 sogar zu einem kräftigen Plus von 4,5 % führen. Auf mittlere Sicht dürfte sich das Wachstum dann wieder zwischen 1,0 % und 1,5 % p. a. einpendeln.

Mit einem Rückgang der Bauleistung um nur 0,7 % ist auch die deutsche Bauwirtschaft bisher gut durch die Krise gekommen. Ab dem zweiten Quartal sah sich der Sektor neben dem Fachkräftemangel mit unerwarteten Lieferengpässen bei Baumaterialien und damit einhergehenden Preissteigerungen konfrontiert. Für alle Bereiche der Bauwirtschaft wird erst mittelfristig ein Ende des realen Wachstums erwartet, ungeachtet der von der Covid-19-Krise ausgelösten kurzfristigen Auf- und Abwärtsbewegungen.

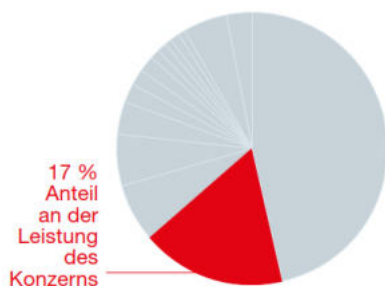
Im Wohnbau nahm das Volumen nur geringfügig um 0,5 % zu. Der Sektor profitiert derzeit noch von den niedrigen Zinsen und dem Mangel an Investitionsalternativen. Für den gesamten Bausektor erwartet Euroconstruct 2022 und 2023 noch ein leichtes Plus von 1,1 % und 0,2 % und für 2024 erstmals wieder einen Rückgang von 0,1 %.

Der sonstige Hochbau, der 2021 um 2,7 % schrumpfte, litt zunehmend unter der ökonomischen Unsicherheit und der Investitionszurückhaltung der Unternehmen und der öffentlichen Hand. Auch in diesem Segment wurde die Vorsicht bei Investitionen durch Preissteigerungen bei Baumaterialien aufgrund temporärer Lieferengpässe verstärkt. Euroconstruct sieht daher für den Sektor für 2022 und 2023 nur ein leichtes Plus von 0,7 % bzw. 0,9 %, für 2024 nur ein Plus von 0,1 %.

Der Tiefbausektor verzeichnete 2021 einen leichten Rückgang um 1,5 %. Getragen wurde diese Entwicklung im Wesentlichen noch von den langfristigen staatlichen Investitionsprogrammen in die Bahn- und Straßeninfrastruktur. Durch Investitionen in Kraftwerke auf Basis erneuerbarer Energien erhielt der Energiesektor neuen Rückenwind. Für 2022 wird ein leichtes Plus von 0,2 % erwartet. In den Folgejahren rechnet man mit einem Plus von 1,2 % bzw. 0,3 %.

Der STRABAG-Konzern hält in Deutschland einen Anteil von 1,8 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 15,0 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 7.461,73 Mio. wurden 2021 rd. 46 % der Konzern-Gesamtleistung (2020: 47 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sondersparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 45,8 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 4,4 % / 2022e: 4,8 %
Bauwachstum:	2021e: 5,4 % / 2022e: 2,6 %

Nach dem starken Einbruch im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Krise erlebte die österreichische Wirtschaft 2021 mit einem Plus von 4,4 % eine deutliche Erholung. Getragen wurde diese Entwicklung in erster Linie vom Export und vom öffentlichen und privaten Konsum. Ebenfalls zum Wachstum trug die rasche Erholung des Dienstleistungssektors während der Sommermonate bei. Auch auf dem Arbeitsmarkt spiegelte sich der positive Trend wider. Gebremst wurde die Dynamik von gestiegenen Energiepreisen und einer erhöhten Inflationsrate. Für 2022 sagt Euroconstruct der österreichischen Volkswirtschaft aufgrund weiterer Nachholeffekte erneut ein kräftiges Plus von 4,8 % voraus, für 2023 werden +2,3 % und für 2024 +1,9 % erwartet.

Die österreichische Bauwirtschaft erholte sich rasch von der Krise. Der Rückgang von 2020 (-3,7 %) wurde 2021 von einem Plus von 5,4 % nicht nur ausgeglichen, sondern deutlich überkompensiert. Dies ist insofern bemerkenswert, als die Bauproduktion in Österreich in starkem Umfang von Material- und Versorgungsengpässen betroffen war. In Summe wird die Bauleistung 2022 voraussichtlich um 2,6 % wachsen, 2023 und 2024 dann nur noch um jeweils knapp unter 2,0 %.

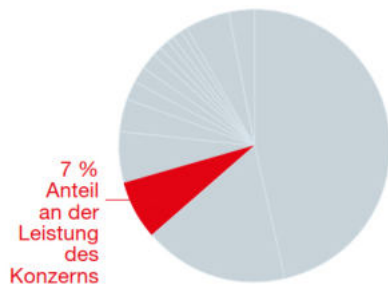
Als Wachstumstreiber wirkte in den vergangenen Jahren vor allem der Wohnbau, gestützt von günstigen Finanzierungskosten. Die ungebremste Nachfrage nach Wohneigentum führte 2021 in diesem Sektor zu einem soliden Plus von 3,2 %. Wie der weiterhin positive Trend bei Baugenehmigungen zeigt, dürften mangelnde Anlagealternativen und die Unsicherheit während der Covid-19-Krise zusätzliche Nachfrageimpulse ausgelöst haben. Auch für 2022 geht Euroconstruct von einem Wachstum von 2,2 % aus, für 2023 werden +1,7 % und für 2024 +1,5 % erwartet.

Im sonstigen Hochbau glich das dynamische Wachstum von 8,0 % den starken Rückgang von 8,6 % im Jahr davor beinahe zur Gänze aus. Die kräftigsten Einbußen während der Krise wurden bei Industrie- und Gewerbebauten verzeichnet, zuletzt auch im Hotel- und Tourismusbereich. Die Ausweitung des Volumens im Bereich der Bildungsbauten wurde zwar etwas gedämpft, sollte das Niveau in den nächsten Jahren aber beibehalten. Insgesamt sollte sich das solide Wachstum der Bauproduktion im sonstigen Hochbau 2022 mit einem Plus von 3,5 % fortsetzen, für 2023 erwartet Euroconstruct +2,7 % und für 2024 +2,2 %.

Relativ unbeeindruckt von den Covid-19-Rahmenbedingungen entwickelte sich der Tiefbau mit einem Plus von 5,9 %. Der Sektor hatte in den vergangenen Jahren in erster Linie von Investitionen der öffentlichen Hand in die Transportinfrastruktur profitiert. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nimmt auch in den kommenden Jahren einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. An Bedeutung gewinnen Investitionen in ein flächendeckendes Breitbandnetz sowie Bauprojekte im Energiesektor und für Umweltschutz. 2022 dürfte sich das Wachstum auf 1,8 % abflachen, für 2023 werden +0,8 % und für 2024 +1,7 % erwartet.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2021 insgesamt 17 % der Konzern-Gesamtleistung (2020: 16 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu seinen Top-3-Märkten. Die Leistung erreichte 2021 ein Volumen von € 2.694,31 Mio. Damit hält STRABAG in Österreich einen Anteil von 5,4 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 35,9 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 54,9 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 4,9 % / 2022e: 5,1 %
Bauwachstum:	2021e: 3,0 % / 2022e: 4,1 %

Auch Polens Wirtschaft erholte sich relativ rasch vom Wirtschaftseinbruch aufgrund der Covid-19-Pandemie und verzeichnete dank gezielter Maßnahmen der Regierung 2021 wieder ein kräftiges Wachstum von 4,9 %. Gestützt von der Niedrigzinspolitik der polnischen Nationalbank wurde die Entwicklung vor allem vom privaten Konsum und von privaten Investitionen getragen. Zudem fließen seit 2021 zusätzliche Mittel aus dem Programm Next Generation EU in die polnische Wirtschaft. Aufgrund der starken Dynamik liegen die Wachstumsprognosen von Euroconstruct mit +5,1 % für 2022 und +4,3 % für 2023 weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der EU-Länder und der Eurozone.

Die polnische Bauindustrie profitierte von der Wachstumsdynamik und erzielte 2021 ein solides Plus von 3,0 %. Als einziger Sektor rückläufig mit einem leichten Rückgang von 0,8 % zeigte sich der sonstige Hochbau. Diesem standen jedoch ein boomender Wohnbausektor und eine solide Entwicklung im Tiefbau gegenüber. Die guten Wirtschaftsdaten und die zügige Umsetzung des Programms Next Generation EU sollte der Entwicklung der polnischen Bauindustrie weitere starke Impulse verleihen. Einschränkend auf die positive Entwicklung könnte sich allerdings der Disput der polnischen Regierung mit der EU bezüglich des polnischen Rechtssystems auswirken. Euroconstruct prognostiziert dem polnischen Bausektor für 2022 und 2023 noch ein kräftiges Plus von 4,1 % bzw. 3,8 %, eine leichte Abschwächung des Wachstums auf 1,6 % wird erst für 2024 erwartet.

Der Wohnbausektor in Polen boomte 2021 aufgrund steigender Einkommen, historisch tiefer Zinsen und eines speziell auf den sozialen Wohnbau ausgerichteten Regierungsprogramms. Das Wohnbauvolumen wuchs im Berichtsjahr um 7,6 %. Für 2022 rechnet Euroconstruct mit einem Plus von 4,3 % und für

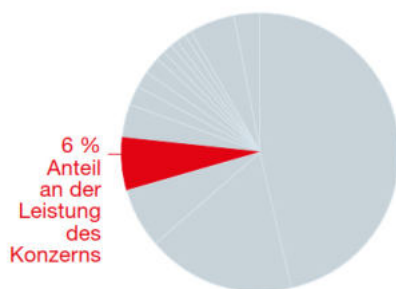
2023 mit einem Zuwachs von 2,6 %, bevor 2024 ein Abwärtstrend mit einem Minus von 1,8 % einsetzt.

Der sonstige Hochbau wurde von der Covid-19-Krise am stärksten getroffen. Die Nachfrage nach Gewerbebauten, Restaurants, Hotels sowie Tourismus- und Transportservices nahm spürbar ab. Andererseits wird ein erhöhter Bedarf an Lagerhäusern aufgrund des florierenden Online-Handels erwartet. Auch die Aufwendungen für den Gesundheitsbereich dürften steigen. Nach einem deutlichen Rückgang der Bauleistung im Vorjahr (-6,7 %) erwartet Euroconstruct auch für 2021 noch ein leichtes Minus von 0,8 %. Für die Jahre danach sollten die Wachstumsraten des Sektors aber wieder regelmäßig solide Werte zwischen 3,3 % und 4,6 % erreichen.

Der Tiefbau konnte in Polen auch 2021 um 3,3 % wachsen. Herausragende Steigerungen gab es im Brücken- und Tunnelbau, aber auch die Errichtung von Langstrecken-Pipelines und Eisenbahnnetzen entwickelte sich überdurchschnittlich gut. Steigende öffentliche Ausgaben für Infrastrukturprojekte, insbesondere mehrjährige Regierungsprogramme zur Errichtung und Modernisierung der Transportinfrastruktur, treiben die Entwicklung des polnischen Tiefbaus voran. Euroconstruct geht daher für 2022 und 2023 von einem Wachstum von 4,6 % bzw. 4,1 % aus, das sich im Folgejahr auf 2,7 % leicht abschwächen dürfte.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2021 ein Bauvolumen von € 1.152,13 Mio. und damit 7 % der Gesamtleistung des Konzerns (2020: 8 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Baumarkt betrug 2,2 %, der Anteil am Straßenbau 12,2 %.

TSCHECHIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 23,7 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 3,2 % / 2022e: 4,2 %
Bauwachstum:	2021e: 0,6 % / 2022e: 1,9 %

Die tschechische Wirtschaft erholte sich 2021 von den Auswirkungen der Pandemie mit einem BIP-Wachstum von 3,2 %, laboriert jedoch am Post-Covid-19-Syndrom. Erhöhte Inflation und eine zunehmende Staatsverschuldung gingen einher mit gestiegenen Energiepreisen und Produktionsrückgängen in der Industrie aufgrund von Materialengpässen. Sofern sich die epidemiologische Situation stabilisiert, sollten die kommenden Jahre wieder stabiles Wachstum bringen. Euroconstruct rechnet für 2022 mit einem Plus von 4,2 % und für die darauffolgenden Jahre mit Zuwächsen von 2,4 % respektive 2,0 %.

Die tschechische Bauwirtschaft verzeichnete 2021 ein sanftes Plus von 0,6 %. Nach dem massiven Einbruch in allen Sektoren im Jahr davor war im Berichtsjahr nur mehr der sonstige Hochbau rückläufig. Die größten Herausforderungen der tschechischen Bauwirtschaft liegen allerdings in strukturellen Problemen wie der langen Dauer von Genehmigungsprozessen sowie dem eklatanten Mangel an Arbeitskräften. Zudem erlebte das bei Baumaterialien beinahe ausschließlich vom Import abhängige Land Preissteigerungen, die an Zeiten des kommunistischen Regimes erinnerten. Geplante Erleichterungen bei Baugenehmigungen werden frühestens ab 2023 zu spüren sein. Euroconstruct prognostiziert für die tschechische Baubranche für 2022 ein Plus von 1,9 % und für die Folgejahre erneut Zuwächse von 2,2 % bzw. 2,0 %.

Der Wohnbau war 2021 von unverändert hoher Nachfrage geprägt und wuchs um 1,6 %. Trotz der Pandemie registrierte der Bankensektor Rekordwerte bei der Vergabe von Immobilienkrediten, da Wohneigentum in Tschechien einen sehr hohen sozialen Stellenwert besitzt. Dem gegenüber standen eine Angebotsknappheit in den Zentralräumen sowie schleppende Bauverfahren und weiter steigende Preise. In Prag sollen nun in den kommenden Jahren bestehende Brachflächen gezielt für die Entwicklung von

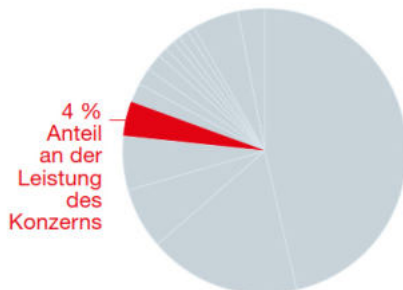
Wohn- und Bürobezirken genutzt werden. Vor diesem Hintergrund sagt Euroconstruct dem Wohnbau für 2022 einen leichten Zuwachs von 1,0 % voraus, für 2023 und 2024 wieder ein Plus von 2,5 % bzw. 2,1 %.

Der sonstige Hochbau war am stärksten von der Covid-19-Krise betroffen. Handel und Dienstleistungen wurden durch Regierungsmaßnahmen stark eingeschränkt. Regierung und Unternehmen versuchten, die Industrieproduktion aufrechtzuerhalten, verschiedene private Bauprojekte wurden hingegen auf die kommenden Jahre verschoben. Insgesamt ging der sonstige Hochbau 2021 um 2,9 % zurück. Zahl und Umfang der im Jahr 2021 erteilten Baugenehmigungen lassen aber auf rasche Erholung hoffen. Euroconstruct erwartet demnach für 2022 ein leichtes Plus in der Höhe von 1,1 %, für die Folgejahre jedoch wieder Zuwächse von 3,8 % und 3,9 %.

Der tschechische Tiefbau zeigte sich 2021 trotz Pandemie und aller sonstigen Widrigkeiten mit einem Wachstum von 2,8 % am stabilsten. Die Regierung als größte Investorin versucht, die geschwächte Wirtschaft durch Investitionen in die Transportinfrastruktur zu stärken. Sie sorgte für eine Aufstockung der dafür vorgesehenen Gelder mithilfe von EU-Förderungen. Da Verkehrsbauten rd. zwei Drittel des gesamten Tiefbauvolumens ausmachen, rechnet Euroconstruct mit einem Zuwachs von 3,8 % im Jahr 2022, bevor sich das Wachstum 2023 auf 0,4 % abschwächt und 2024 mit einem Nullwachstum stagniert.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 948,02 Mio. entfielen 2021 rd. 6 % der Gesamtleistung des Konzerns (2020: 5 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Baumarkt beträgt 3,5 %, im Straßenbau beläuft er sich auf 18,6 %.

UNGARN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 15,9 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 6,8 % / 2022e: 5,5 %
Bauwachstum:	2021e: 3,3 % / 2022e: 7,2 %

Die Wachstumsdynamik der ungarischen Wirtschaft lag 2021 mit einem Plus von 6,8 % deutlich über dem europäischen Durchschnitt. Die Regierung hatte es verabsäumt, nationale Investitionsprogramme für zukünftige EU-Gelder zu akkordieren. Deshalb ging Ungarn ohne nationale Programme für den EU-Wiederaufbauplan oder für den mehrjährigen EU-Finanzrahmen 2021-2027 ins Wahljahr. Um EU-Projekte vorzufinanzieren, gab die Regierung daher im September Anleihen in Höhe von rd. € 4,5 Mrd. aus. Euroconstruct geht - basierend auf der Annahme gleichbleibender politischer Parameter - auch für 2022 von einem BIP-Wachstum von 5,5 % aus. Für 2023 und 2024 werden Zuwächse von 3,5 % und 3,3 % prognostiziert.

Die ungarische Bauwirtschaft verzeichnete 2021 ein solides Plus von 3,3 %. Getragen wurde die positive Entwicklung von der überdurchschnittlich hohen Dynamik im sonstigen Hochbau aufgrund staatlicher Ausgaben. Ebenfalls mit staatlichen Maßnahmen angekurbelt wurde der Wohnbau, etwa durch Senkung der Mehrwertsteuer bei Hauskäufen von 27 % auf 5 %. Neu etabliert wurde das Instrument „Grüner Wohnbalkredit“, bei dem erstmals die Höhe der Kreditzinsen und die positive Energiebilanz des Bauprojekts in Beziehung gesetzt werden. Euroconstruct geht grundsätzlich davon aus, dass EU-Mittel nach der Wahl wieder zu fließen beginnen, und prognostiziert dem gesamten Bausektor für 2022 und 2023 bereits wieder kräftige Wachstumsraten von 7,2 % bzw. 7,1 %, 2024 sollte der Wert bei +3,4 % liegen.

Gestützt durch zahlreiche staatliche Maßnahmen konnte sich der Wohnbau 2021 mit einem leichten Plus von 0,7 % wieder stabilisieren. Die Anzahl der Baugenehmigungen im Wohnbau nahm im Berichtsjahr um 31 % zu, die Baupreise stiegen um 11 %. Positive Auswirkungen erwartet Euroconstruct von Maßnahmen auf

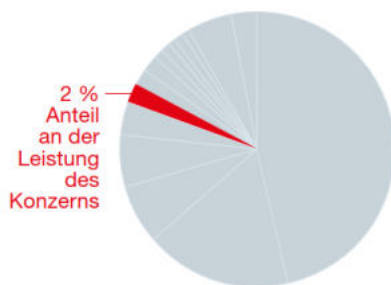
EU-Ebene, wo mit dem Europäischen Wiederaufbauplan in den kommenden zehn Jahren eine energiesparrelevante Renovierungswelle implementiert werden soll. Davon ausgehend wird dem Sektor für 2022 ein kräftiges Plus von 11,5 % prognostiziert, 2023 und 2024 sollten sich Werte von +5,9 % und +3,8 % zeigen.

Stimuliert von zusätzlichen Impulsen von ausländischen Produzenten, die sich wegen staatlicher Anreize in Ungarn ansiedeln, konnte der sonstige Hochbau trotz Krise ein kräftiges Plus von 9,5 % zulegen. Zudem lief eine Reihe von Bauprojekten im Bildungs- und im Gesundheitssektor an. Zusätzlich erhöhte die Regierung die Geldmittel aus dem EU-Agrarfonds zur Stärkung des ländlichen Raums mit umgerechnet € 11 Mrd. Für 2022 und 2023 sehen die Expertinnen und Experten von Euroconstruct ein gemäßigteres Wachstum von 2,9 % bzw. 2,2 % voraus, 2024 dürfte das Plus bei 1,7 % liegen.

Noch rückläufig mit einem Minus von 2,5 % entwickelte sich der Tiefbau. Mittelfristig erwartet Euroconstruct - sofern sich die Wogen im Konflikt mit der Europäischen Kommission glätten - auch hier eine Erholung. Mehrere Megaprojekte, davon zwei durch je ein chinesisches und russisches Darlehen finanziert, stehen kurz vor der Umsetzung. Auf Basis dieses Szenarios sollte es laut Euroconstruct in den Jahren 2022 und 2023 wieder zu einem sehr kräftigen Wachstum von 9,8 % bzw. 14,7 % kommen, für 2024 wird ein solider Wert von +5,1 % prognostiziert.

€ 651,55 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2021 in Ungarn erwirtschaftet (2020: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 2. Platz im ungarischen Bauprodukt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 4,2 %, jener im Straßenbau 16,3 %.

VEREINIGTES KÖNIGREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 197,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 6,6 % / 2022e: 5,4 %
Bauwachstum: 2021e: 13,4 % / 2022e: 5,9 %

Mit einem BIP-Wachstum von 6,6 % konnte die britische Wirtschaft den Covid-19-bedingten Einbruch noch nicht ausgleichen. Versorgungsentpässe aufgrund der schärferen Einwanderungsregeln nach dem Brexit sowie die Wiedereinführung von Zöllen und mehr Bürokratie verschärfen die Lage im Vereinigten Königreich. Vor dem Hintergrund massiver Regierungsprogramme zur Ankurbelung der Wirtschaft prognostiziert Euroconstruct der britischen Volkswirtschaft für 2022 mit einem Wachstum von 5,4 % das Wiedererreichen des Vorkrisenniveaus, bevor sich der Wert 2023 bei 1,8 % einpendeln dürfte.

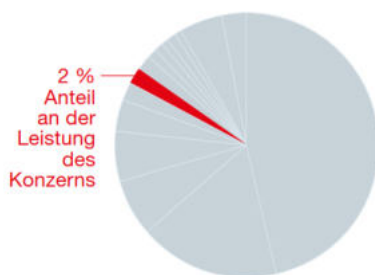
Gestützt durch massive Regierungsinitiativen konnte der britische Bausektor 2021 den Rückgang von 2020 mit einem kräftigen Plus von 13,4 % sehr wohl wettmachen. Der Wohnbau verzeichnete dank erwarteter öffentlicher Förderungen im sozialen Wohnungsbau ein Rekordwachstum von 16,7 %. Für 2022 sagt Euroconstruct für dieses

Segment eine Zunahme um 5,8 % voraus, gefolgt von +3,4 % bzw. +2,7 % in den Jahren 2023 und 2024.

Auch der sonstige Hochbau konnte 2021 mit einem Plus von 7,7 % deutlich zulegen, wird das Vorkrisenniveau aber erst wieder Ende 2022 (+7,3 %) erreichen. Besonders gut entwickelten sich die Bereiche Gesundheit und Lagerhäuser. Für 2023 und 2024 wird für den sonstigen Hochbau ein Plus von 3,4 % bzw. 4,0 % erwartet. Nicht zuletzt beflügelt durch das Bahnprojekt High Speed 2, an dem auch STRABAG arbeitet, erreichte die Bauleistung im britischen Tiefbau einen Rekordzuwachs um 17,5 %. Euroconstruct prognostiziert dem Segment für 2022 wieder einen gemäßigten Zuwachs von 3,7 %. Für 2023 und 2024 wird ein Plus von 2,3 % bzw. 3,1 % erwartet.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns im Vereinigten Königreich lag im Jahr 2021 bei € 390,03 Mio.

SLOWAKEI



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,7 % / 2022e: 4,2 %
Bauwachstum: 2021e: -6,3 % / 2022e: 5,1 %

Die exportabhängige Wirtschaft der Slowakei verzeichnete 2021 ein Wachstum von 3,7 %. Getragen wurde die Entwicklung nach wie vor vom privaten Konsum und den hohen Nettoexporten sowie von der guten Auftragslage der hier ansässigen Automobilhersteller. Steigende Energiepreise und eine erhöhte Nachfrage nach Gütern kurbelten allerdings auch die Inflation an. Impulse

für den Arbeitsmarkt und für Unternehmen gingen im Wesentlichen von Investitionen der öffentlichen Hand auf Basis von EU-Förderprogrammen aus. Für 2022 und 2023 wird mit einer weiteren Erholung und einem Wachstum von 4,2 bzw. 5,0 % gerechnet, 2024 dürfte sich das Wachstum bei 0,7 % einpendeln.

Die slowakische Bauindustrie, die schon in den Vorjahren deutlich geringer als im Jahr davor gewachsen war, fiel 2021 um weitere 6,3 % zurück. Gründe dafür waren u. a. das Fehlen ausländischer Arbeitskräfte, Probleme mit der Materialbeschaffung und Quarantäne-Bestimmungen, aber auch die Zurückhaltung der privaten und der öffentlichen Auftraggeberseite. Für 2022 und 2023 rechnet Euroconstruct mit einer Erholung um +5,1 % bzw. +4,8 %, bevor der Trend 2024 mit einem Minus von 0,5 % wieder rückläufig wird.

Der Wohnbau, der im ersten Jahr der Pandemie einen massiven Einbruch von 14,5 % erlitten hatte, verzeichnete 2021 immerhin ein leichtes Plus von 1,4 %. Für 2022 rechnet Euroconstruct mit einer etwas kräftigeren Erholung von +4,8 %, für 2023 und 2024 werden Zuwächse von 2,8 % bzw. 1,5 % vorhergesehen.

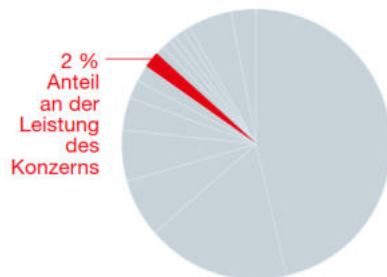
Auch der sonstige Hochbau war von den Covid-19-Auswirkungen stark betroffen. Die private Investorenseite als wichtigste Auftraggebergruppe litt unter den Restriktionen, der öffentliche Sektor prüfte bereits geplante Investitionen im Bildungs- und Gesundheitsbereich erneut. Verzögerungen bei der Errichtung und Fertigstellung waren die

Folge, sodass die Produktion im sonstigen Hochbau erneut um 8,5 % zurückging. Euroconstruct erwartet für 2022 wieder einen Zuwachs von 4,3 %. 2023 wird dem Sektor sogar ein kräftiges Plus von 6,7 % vorausgesagt, 2024 dürfte sich der Zuwachs dann bei 3,0 % einpendeln.

Mit einem Rückgang der Bauproduktion um 9,8 % musste der Tiefbau 2021 das dritte Jahr in Folge schmerzliche Einbußen hinnehmen. Staatliche Mittel reichten nicht aus, um den bestehenden Bedarf nach Transportinfrastruktur zu finanzieren, gleichzeitig führten lange Entscheidungsprozesse und intransparente Ausschreibungsverfahren zu Verzögerungen beim Baustart. In den Jahren 2022 und 2023 dürften vor allem Verkehrsprojekte zu positiven Wachstumsraten von 6,3 % und 4,5 % führen, für 2024 wird erneut ein Rückgang von 6,4 % erwartet.

Mit einem Marktanteil von 6,1 % und einer Leistung von € 289,14 Mio. im Jahr 2021 ist STRABAG führend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 13,7 %. 2021 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2020: 2 %) bei.

RUMÄNIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 23,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 7,0 % / 2022e: 4,6 %
Bauwachstum: 2021e: -0,3 % / 2022e: 2,4 %

Die rumänische Wirtschaft konnte sich 2021 deutlich von den Folgen der Covid-19-Pandemie erholen, was sich in einem BIP-Plus von 7,0 % niederschlug. EECFA prognostiziert auch für 2022 und 2023 ein Wirtschaftswachstum von 4,6 % respektive 5,3 %. Zwar werden die öffentlichen Schulden und das nationale Budgetdefizit weiter zunehmen. Dem gegenüber steht jedoch die kontinuierliche Steigerung der Industrieproduktion und des privaten Konsums.

Die Bauwirtschaft in Rumänien stagnierte 2021 nach drei Jahren des Wachstums bei einem Minus von 0,3 %. Positiv heraus sticht der Wohnbau, der seit einigen Jahren bei hoher Nachfrage am stärksten zur Entwicklung der Baubranche beiträgt. Auch 2021 konnte dieser Weg mit einem Plus von 4,3 %

fortgesetzt werden, dank historisch niedriger Zinsen und der Erholung auf dem Arbeitsmarkt. Zudem erhöhen die Sorgen um die wachsende Inflation und steigende Immobilienpreise die Nachfrage. Allein in den ersten drei Quartalen 2021 wurden um 28 % mehr Wohnbaugenehmigungen erteilt als im Jahr davor, wobei der Schwerpunkt der Aktivitäten in Bukarest liegt. Für 2022 erwartet EECFA einen weiteren Zuwachs um 3,2 %, bevor der Markt 2023 leicht zu schrumpfen beginnt (-1,5 %).

Die Leistung im sonstigen Hochbau ging 2021 deutlich, nämlich um 7,2 %, zurück. Besonders im Bürosegment kam es zu groben Einbußen. Hier betrug der Rückgang 2021 sogar 15,9 %. Pandemiebedingt setzte sich Remote Work bei den Unternehmen immer stärker durch, und im Einklang

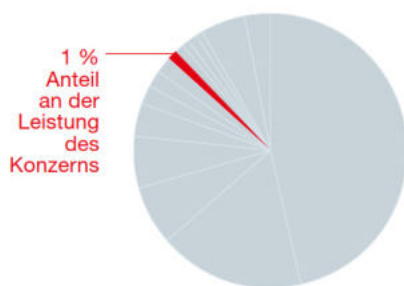
damit nahm die Nachfrage nach Büroraum ab. Noch stärker betroffen war der Hotelbau. Bei Gewerbe- und Industriebauten sowie im Bereich der Gesundheits- und Bildungsimmobiliien geht der Trend hingegen wieder deutlich aufwärts. EECFA erwartet für das gesamte Segment in den Jahren 2022 und 2023 eine Leistungssteigerung von 2,1 % bzw. 2,9 %.

Der rumänische Tiefbau stagnierte 2021 bei -0,5 %, wird sich aber laut EECFA ab 2022 mit einem Plus von 1,7 % leicht erholen und 2023 mit +6,9 % deutlich wachsen. Vor allem der Straßenbau als größter und wichtigster Bereich geht zügig voran,

unterstützt durch EU-Förderprogramme. So sieht allein der von der EU 2021 approbierte nationale Wiederaufbauplan rund € 3 Mrd. für Verkehrsbauten vor, darunter 429 km Autobahnen. Großes Potenzial hat in den nächsten Jahren auch der Bereich Energie, insbesondere wegen des zeitlich fixierten Ausstiegs aus der Kohleproduktion. Die gesamte rumänische Bauleistung soll laut EECFA 2022 um 2,4 % und 2023 um 2,2 % wachsen.

Der STRABAG-Konzern erreicht mit einer Leistung von € 264,18 Mio. im Jahr 2021 einen Anteil von 1,1 % am gesamten rumänischen Baumarkt. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 4,4 %.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLAND)



BELGIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 45,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 5,7 % / 2022e: 3,0 %
Bauwachstum: 2021e: 10,3 % / 2022e: 3,6 %

NIEDERLANDE

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 89,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,9 % / 2022e: 3,5 %
Bauwachstum: 2021e: 0,8 % / 2022e: 4,9 %

Eine starke Konjunkturerholung verzeichneten die Volkswirtschaften in Belgien und in den Niederlanden. Belgien erzielte 2021 ein Wachstum des BIP von 5,7 %, in den Niederlanden lag der Zuwachs bei 3,9 %. In beiden Staaten konnten Maßnahmen der Regierung die negativen ökonomischen Effekte der Krise mildern. Auch für 2022 wird für beide Länder ein Wirtschaftswachstum vorausgesagt (Belgien: +3,0, Niederlande +3,5 %). In den Folgejahren dürfte sich das jährliche Wachstum in beiden Ländern zwischen 1,3 % und 1,5 % einpendeln.

Die **belgische Bauwirtschaft** konnte im Berichtszeitraum mit einem Wachstumsplus von 10,3 % den Wirtschaftseinbruch deutlich überkompensieren. Am kräftigsten legte der sonstige Hochbau zu mit einem Plus von 12,8 %, gefolgt vom Wohnbau mit +9,5 % und dem Tiefbau mit +8,0 %. Wesentliche Treiber waren Investitionen der Unternehmen und eine stabile Lage auf dem Arbeitsmarkt. Öffentliche Investitionen in Energieeffizienz- und Renovierungsprogramme, wie das wallonische Sozialwohnbau-Renovierungsprogramm, verstärkten die Dynamik. Zusätzliche Ausgaben der öffentlichen Hand für den Wiederaufbau zog die Flutkatastrophe im Sommer nach sich. Der Tiefbau dürfte 2022 - maßgeblich getrieben von großen Infrastrukturvorhaben wie dem Ausbau des regionalen Schnellbahnnetzes - mit +5,2 % nochmals deutlich

zulegen, 2023 und 2024 jedoch mit +1,4 % und +2,6 % nicht mehr in diesem Ausmaß. Der sonstige Hochbau profitiert von der Renovierung wallonischer Krankenhäuser und dem Wiederaufbau nach der Flutkatastrophe und dürfte 2022 noch einen Zuwachs von 2,3 % erzielen, danach aber nur mehr um weniger als 1 % zulegen. Für den gesamten Sektor prognostiziert Euroconstruct für 2022 ein Wachstum von 3,6 %, für die Folgejahre ein Plus von 0,3 % bzw. 0,8 %.

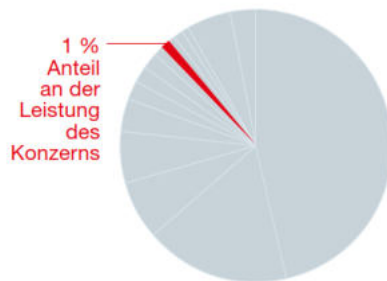
Auch die **niederländische Bauwirtschaft** ist relativ unversehrt aus der Pandemie hervorgegangen. Nach einem Rückgang von 1,7 % im ersten Jahr der Krise erzielte der Bausektor 2021 ein Plus von 0,8 %. Für 2022 erwartet Euroconstruct weiterhin deutlich positive Effekte auf die Bauwirtschaft und daraus resultierend ein kräftiges Wachstumsplus von 4,9 %, 2023 und 2024 dürfte sich der Trend mit +3,6 % bzw. +2,0 % etwas abgeschwächt fortsetzen. Staatliche Maßnahmen verbunden mit Zahlungsaufschüben von Banken und Steuerbehörden haben die Haushaltseinkommen stabil gehalten. Bremsend auf die Entwicklung der Bauleistung wirkte ein restriktives Gesetz der niederländischen Regierung, mit dem die Stickstoffemissionen in umweltsensiblen Regionen des dicht besiedelten Lands begrenzt werden sollen.

Fehlende Baugenehmigungen und fehlende Raumplanungskonzepte wirkten sich stärker auf den niederländischen Bausektor aus als die Covid-19-Krise. Für 2021 erwartet Euroconstruct für den Wohnbau aufgrund der großen Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage nur ein Plus von 2,3 %, für 2022 wird dem Sektor aufgrund von Nachholeffekten ein kräftiges Plus von 7,4 % prognostiziert. Eine ähnliche Entwicklung mit einem Plus von 1,5 % verzeichnete der sonstige Hochbau, auch ihm wird für 2022 ein kräftigeres Plus von 3,6 % vorausgesagt. Nach vielen Jahren

erstmals rückläufig mit einem Minus von 2,7 % entwickelte sich der Tiefbau. Viele Tiefbauprojekte gingen nicht mehr mit den strengen Umweltauflagen und der gesellschaftlichen Entwicklung in puncto Nachhaltigkeit konform. Für die Folgejahre werden dem Sektor wieder Zuwachsraten zwischen 2,0 % und 2,5 % vorhergesagt.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2021 eine Leistung von € 232,31 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 1 % (2020: 2 %).

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 65,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,2 % / 2022e: 3,6 %
Bauwachstum: 2021e: 1,5 % / 2022e: 0,7 %

Die Schweizer Wirtschaft zeigte im Berichtszeitraum eine robuste Performance. Das BIP-Wachstum lag 2021 bei 3,2 %, für 2022 werden sogar +3,6 Prozent erwartet. Die wesentlichen Treiber der Erholung waren die raschen Öffnungen im Tourismus- und Dienstleistungssektor sowie der Nachholeffekt im privaten Konsum. Als besonders stabiler Pfeiler der Schweizer Wirtschaft erwies sich die exportstarke Pharmaindustrie. Zudem lag die Inflationsrate im europäischen Vergleich mit 0,5 % sehr niedrig, auch für 2022 und 2023 wird für die Schweizer Wirtschaft nur eine geringe Inflation von +0,6 % bzw. 0,4 % erwartet.

Die Schweizer Bauwirtschaft erholte sich 2021 von den Folgen der Covid-19-Krise und legte um 1,5 % zu. Getrieben wurde die Entwicklung im Wesentlichen vom temporären Aufwind im Wohnbausektor. In den nachfolgenden Jahren dürften die Bauinvestitionen nur in geringem Maß zunehmen (2022: +0,7 %, 2023: +0,4 %, 2024: +0,4 %). Die nachlassende Nachfrage im Wohnbau dürfte von der verstärkten Nachfrage der Schweizer Industrie im sonstigen Hochbau aufgefangen werden. Der Tiefbau war 2021 mit einem Minus von 0,3 % nach mehreren Jahren erstmals leicht rückläufig.

Der Wohnungsmarkt in der Schweiz war schon vor dem Ausbruch der Pandemie weitgehend gesättigt. Während der Krise führten stabile Haushaltseinkommen sowie attraktive Finanzierungsbedingungen und die rasche Erteilung von

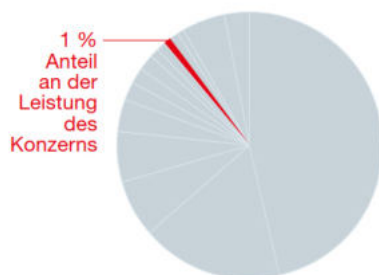
Baugenehmigungen 2021 allerdings zu einem Plus von 2,9 %. Für 2022 rechnet Euroconstruct noch mit einem leichten Plus von 0,2 %, bevor der Wert 2023 auf -1,0 % dreht und 2024 stagniert.

Ein leichtes Plus von 0,9 % verzeichnete der sonstige Hochbau. Umfangreiche Bauprojekte in der Industrie und dem biopharmazeutischen Sektor sowie dem Gesundheitswesen und dem Bildungssektor dürften in den Folgejahren weiterhin in positive Wachstumsraten münden. Großprojekte befinden sich in der finalen Phase. Euroconstruct prognostiziert dem sonstigen Hochbau daher für 2022 +1,6 %, für 2023 +2,2 % und für 2024 +0,8 %.

Als robust erweist sich der Tiefbau. Nach einem Rückgang von 0,3 % im Berichtsjahr werden in den Folgejahren erneut leichte Zuwächse in der Höhe von 0,5 %, 0,4 % sowie 0,7 % erwartet. Dabei sind die beiden Infrastrukturfonds der Schweizer Regierung - für das Eisenbahn- und für das Straßennetz - ein wichtiger Stabilisator.

Die Schweiz trug 2021 € 191,71 Mio. bzw. 1 % (2020: 1 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 51,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 4,7 % / 2022e: 3,9 %
Bauwachstum: 2021e: 8,3 % / 2022e: -1,1 %

Die schwedische Volkswirtschaft erreichte 2021 mit einem BIP-Wachstum von 4,7 % schon wieder die Wachstumsdynamik der Jahre vor der Pandemie. Gezielte Maßnahmen der Regierung und Investitionen der öffentlichen Hand unterstützten Unternehmen und private Haushalte bei der erfolgreichen Überbrückung der Krise. Die Industrie erholte sich relativ rasch, der Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 8,9 % könnte sich in den Folgejahren aber noch negativ auf die Gesamtwirtschaft auswirken. Die Schwedische Zentralbank versucht, die Inflationsrate durch gezielte Geldpolitik langfristig auf einen Wert von 2 % einzugrenzen. Euroconstruct rechnet für das Jahr 2022 mit einem BIP-Wachstum von 3,9 %, 2023 und 2024 dürfte sich das Wachstum bei 1,4 % und 1,5 % einpendeln.

Unterschiedlich stark wirkte sich die Pandemie auf die schwedische Bauwirtschaft aus. Aufgrund der im Vergleich zu anderen europäischen Staaten weniger rigiden Beschränkungen verzeichneten die Bauunternehmen einen kräftigen Zuwachs der Produktionsraten. Der zuvor stagnierende Wohnbau erlebte einen veritablen Aufschwung, der sonstige Hochbau konnte um 4,5 % zulegen. Die zunehmende Digitalisierung im Konsumverhalten durch E-Commerce machte sich vor allem in deutlichen Zuwächsen im Logistiksektor bemerkbar, während sich der Markt für Bürogebäude rückläufig entwickelte. Ebenfalls deutlich zulegen - mit einem Plus von 6,7 % - konnte der Tiefbau. Die Gesamtproduktion der schwedischen Bauindustrie bleibt laut Euroconstruct auch in den Folgejahren auf hohem Niveau, allerdings mit leicht rückläufigen Veränderungsraten (2022: -1,1 %, 2023: -1,3 %, 2024: -0,3 %).

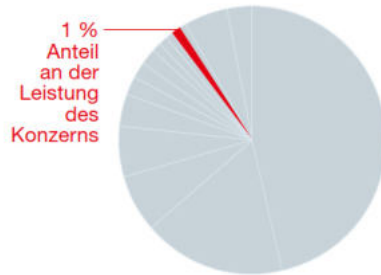
Der Wohnbau erlebte 2021 mit einem Plus von 13,0 % einen echten Boom. Ausgelöst wurde die Entwicklung von monetären Maßnahmen der schwedischen Zentralbank, gezielten Maßnahmen der Regierung und der bestehenden Angebotsknappheit. Für 2022 erwartet Euroconstruct wieder ein rückläufiges Wachstum von -2,0 %, in den Folgejahren dürfte sich der Rückgang auf -1,5 % bzw. -2,4 % belaufen.

Die staatlichen Maßnahmen kurbelten im Berichtsjahr auch den sonstigen Hochbau mit einem Zuwachs von 4,5 % an. Die größten Zuwachsraten wurden bei Logistikbauten und im Gesundheitswesen verzeichnet. Euroconstruct rechnet für den Sektor für 2022 und 2023 mit rückläufigen Wachstumsraten von -2,0 % bzw. -0,4 %, bevor der Sektor 2024 mit +0,7 % wieder ins Positive dreht.

Der schwedische Tiefbau wuchs erneut kräftig mit einem Plus von 6,7 %. Getragen wurde die Entwicklung von Investitionen aufgrund der demografischen Entwicklung und der zunehmenden Urbanisierung, günstigen Finanzierungsbedingungen und Projekten zur Verringerung von Treibhausgas-Emissionen. Öffentliche Investitionen in die Schieneninfrastruktur und den öffentlichen Verkehr sowie Wind- und Wasserkraftprojekte setzten hier wichtige Impulse. Nach den hohen Wachstumsraten dieses Subsektors in den Vorjahren geht Euroconstruct deshalb für 2022 mit +0,4 % von einem Halten des Niveaus aus, bevor der Trend 2023 mit -1,9 % ins Negative dreht und 2024 wiederum bei positiven +1,0 % zu liegen kommen soll.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2021 € 121,26 Mio.

KROATIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 5,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 8,1 % / 2022e: 5,6 %
Bauwachstum: 2021e: 10,0 % / 2022e: 5,8 %

So schwer die kroatische Wirtschaft im Jahr 2020 von der Pandemie getroffen worden war, so rasch konnte sie sich 2021 wieder erholen. Haupttreiber für das BIP-Wachstum von 8,1 % war die ausgezeichnete Entwicklung im Tourismus mit einem Besucherplus von 70 % in den ersten drei Quartalen 2021 gegenüber dem Vorjahr. Aber auch die Industrieproduktion, der private Konsum und der Handelsumsatz stiegen deutlich an. Maßgeblich zur Entspannung des durch Covid-19 belasteten Budgets trugen internationale Programme bei. Dazu zählen u. a. der EU-Wiederaufbauplan, das laufende EU-Programm sowie weitreichende Hilfen für die Schäden nach den schweren Erdbeben von 2020 in Zagreb und der Region Sisak-Moslavina. Vor diesem Hintergrund wird laut EECFA die Wirtschaft in Kroatien 2022 und 2023 weiter um 5,6 % respektive 3,4 % wachsen.

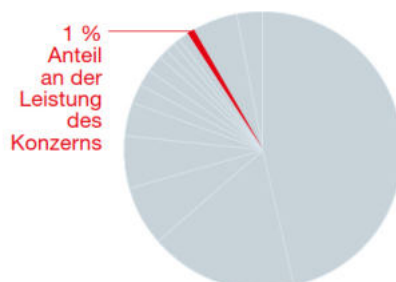
Noch etwas besser als das BIP entwickelte sich im Jahr 2021 die kroatische Bauwirtschaft mit einem Plus von 10,0 %. Im Wohnbau bleibt trotz Covid-19 die Nachfrage ungebrochen stark, und die finanziellen Mittel sind ausreichend, um ein entsprechendes Angebot zu bieten. Das Segment legte daher 2021 um 9,9 % zu. Allerdings könnten rasch steigende Wohnungspreise und Baukosten die Situation verschlechtern. EECFA sagt für 2022 und 2023 für dieses Segment jeweils Zuwächse von 8,4 % bzw. 4,9 % voraus. Vergleichsweise gedämpft ist die Entwicklung im sonstigen Hochbau

mit niedrigen Zuwachsraten bei Büro-, Gewerbe- und Hotelbauten. Die Errichtung von Gesundheits- und Bildungsgebäuden dürfte erst ab 2022 wieder anziehen. Moderat wächst der Bereich Industrie- und Lagerimmobilien. EECFA erwartet für den sonstigen Hochbau nach einem Plus von 2,3 % im Jahr 2021 für die beiden Folgejahre Zuwächse von 2,9 % bzw. 1,4 %.

Außerordentlich positiv entwickelt sich der kroatische Tiefbau. Dazu tragen u. a. Wasserkraftprojekte und der Ausbau von Pipelines sowie von Kommunikations- und Stromnetzen bei, getrieben durch die Forcierung der „grünen“ Energie. Komplexe Konstruktionen im Industriebereich und der Ausbau von Marina- und Seilbahnanlagen beleben den Tiefbau zusätzlich. 2021 verzeichnet dieses Segment ein Plus von 16,3 %, für 2022 und 2023 wird von EECFA jeweils eine Steigerung um 5,0 % bzw. 3,6 % prognostiziert. Insgesamt werden für die kroatische Bauwirtschaft für 2022 und 2023 Zuwächse von 5,8 % bzw. 3,6 % erwartet.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2021 € 177,38 Mio. im kroatischen Markt.

SERBIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 7,2 % / 2022e: 5,5 %
Bauwachstum: 2021e: 12,3 % / 2022e: -3,4 %

Serbien ist mit einem Wirtschaftswachstum von 5,5 % im Jahr 2021 besser durch die Covid-19-Krise gekommen als andere Länder in der Region. Der Tourismus spielt gesamtwirtschaftlich keine große Rolle, dafür verzeichnet das Land eine Rekordbeschäftigung und substanzielles Wachstum bei den Reallöhnen, und das in einem Niedrigzinsumfeld. Umfassende und rasche Hilfspakete der Regierung stützen zudem die Kaufkraft. Für 2022 und 2023 erwartet EECFA ein BIP-Wachstum von 5,5 % bzw. 5,0 %.

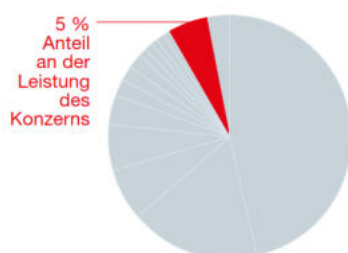
Die Bauwirtschaft ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige des Landes. Sie erzielte 2021 ein eindrucksvolles Plus von 12,3 %. Im Wohnbau, der in diesem Jahr um 7,4 % zulegen konnte, boomte vor allem die Errichtung von Einfamilienhäusern. Steigende Material- und Arbeitskosten werden laut EECFA 2022 und 2023 zu geringeren bzw. sogar negativen Wachstumsraten (+4,0 % respektive -1,8 %) führen. Im sonstigen Hochbau brachten 2021 vor

allem Industrie- und Bürobauten, aber auch Projekte im Gesundheits-, Bildungs- und Transportbereich einen Zuwachs von 10,2 %. Für 2022 erwartet EECFA allerdings einen Rückgang im selben Ausmaß (-10,2 %) und für 2023 ein Minus von 3,6 %.

Am stärksten erwies sich 2021 der serbische Tiefbau mit einem Plus von 15,0 %. Dazu trugen vor allem umfassende staatliche Investitionen in den Bereichen Energie und Verkehrsinfrastruktur bei. Für 2022 sagt EECFA diesem Segment einen leichten Rückgang um 2,3 % voraus, für 2023 wieder einen Zuwachs um 3,3 %. Insgesamt wird die serbische Bauwirtschaft 2022 eine leichte Delle von -3,4 % hinnehmen müssen. 2023 wird die Bauleistung mit +0,7 % etwa gleichbleiben.

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2021 eine Leistung von € 154,60 Mio.

NAHER OSTER, AMERICAS, AFRIKA, ASIEN

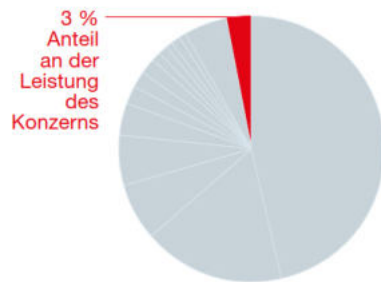


Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen und damit ihr Länderrisiko möglichst breit zu streuen, ist STRABAG auch außerhalb ihrer Hauptmärkte in Europa aktiv. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im direkten Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren, oft sogar Jahrzehnten, in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie im Nahen Osten präsent. STRABAG konzentriert sich auf Bereiche, die von

hoher technologischer Expertise geprägt sind: Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau.

2021 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 864,88 Mio. und damit 5 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2020: 5 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen - mit geringen Ausnahmen - in das Segment International + Sondersparten.

DÄNEMARK, BULGARIEN, SLOWENIEN, ITALIEN, RUSSLAND UND SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER

**DÄNEMARK**

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 40,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,7 % / 2022e: 3,2 %
Bauwachstum: 2021e: 5,1 % / 2022e: 2,1 %

BULGARIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 8,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 4,0 % / 2022e: 3,3 %
Bauwachstum: 2021e: 6,5 % / 2022e: 16,5 %

SLOWENIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 6,1 % / 2022e: 4,7 %
Bauwachstum: 2021e: 5,0 % / 2022e: 6,0 %

ITALIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 171,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 6,7 % / 2022e: 4,2 %
Bauwachstum: 2021e: 15,1 % / 2022e: 5,6 %

RUSSLAND

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 125,0 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 4,2 %
Bauwachstum: 2021e: 3,2 %

Dänemark

Die grundsätzlich stabile und robuste dänische Wirtschaft blieb von heftigen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bisher verschont. Dank der niedrigen Staatsverschuldung dürften die Unterstützungsmaßnahmen der Regierung zur Abfederung der Folgen kein Problem darstellen. Unsicherheiten abseits der Pandemie bringt u. a. der Brexit, da das Vereinigte Königreich der wichtigste Handelspartner des Landes ist. 2021 wuchs das dänische BIP um 3,7 %, 2022 wird ein Plus von 3,2 % und für die Folgejahre von +2,4 % bzw. +2,2 % erwartet.

Die Bauindustrie bewältigte die Folgen der Covid-19-Krise mit einem Plus von 5,1 % sogar noch besser als die Gesamtwirtschaft. Einige Bauvorhaben verzögerten sich oder wurden gestoppt, eine Reihe von öffentlichen Projekten hingegen beschleunigt. Euroconstruct prognostiziert für 2022 ein Wachstum von 2,1 %, für die beiden Folgejahre

von jeweils 1,7 %. Der Wohnbau verzeichnete im Berichtszeitraum mit einem kräftigen Plus von 7,8 % erneut ein Spitzenjahr. Für 2022 wird eine gemäßigte Steigerung um 2,3 % erwartet, gefolgt von jeweils +1,4 % 2023 und 2024. Der sonstige Hochbau wuchs um 2,1 %. Investitionen von Privaten nahmen ab, erwartete „grüne“ Investitionen boomten nicht im erhofften Ausmaß. In den Folgejahren dürfte das Segment mit jährlichen Zuwachsraten zwischen 1,8 % und 1,9 % stabil bleiben. Der Tiefbausektor wuchs 2021 mit soliden 3,0 %. Da die Energie- und Klimaschutzmaßnahmen der Regierung sowie ein Infrastruktur-Investitionsplan erst langsam anlaufen, erwartet Euroconstruct sowohl 2022 als auch in den beiden Folgejahren ein gemäßigtes Wachstum von jeweils 2,1 %.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2021 bei € 109,05 Mio.

Bulgarien

Nach dem pandemiebedingten Konjunkturreinbruch 2020 konnte die bulgarische Wirtschaft vor allem dank des privaten Konsums und höherer verfügbarer Einkommen 2021 wieder um 4,0 % wachsen. Allerdings wird die vierte Welle der Pandemie die Entwicklung bremsen. Für 2022 und 2023 sagt EECFA einen BIP-Anstieg um 3,3 % bzw. 1,6 % voraus.

Mit einem Plus von 6,5 % entwickelte sich die bulgarische Bauwirtschaft 2021 besser als die Volkswirtschaft. Als sehr stark und robust erwies sich

2021 der Wohnbau mit einer Zunahme um 16,6 %. Die Gründe dafür liegen vor allem in den niedrigen Zinsen und der Attraktivität von Wohnimmobilien als sichere Investition. Die massiv steigende Nachfrage, insbesondere in den größeren Städten, heizt die Preise weiter an. Für 2022 sagt EECFA dem Wohnbau ein Plus von 7,0 % voraus, für 2023 allerdings einen leichten Rückgang um 1,7 %. Die Leistung im sonstigen Hochbau ging nach einem starken Einbruch im Jahr davor 2021 weiter um 1,5 % zurück. Besonders betroffen waren Büroimmobilien. Für 2022 rechnet EECFA in diesem

Segment mit einem Plus von 2,4 %, für 2023 allerdings erneut mit einem Minus von 2,9 %.

Der bulgarische Tiefbau konnte 2021 um 5,5 % zulegen, dies mit dem Fokus auf Energie- und Wasserversorgungsprojekte. Für 2022 prognostiziert EECFA dem Tiefbau eine enorme Steigerung um 29,5 %, bevor die Leistung 2023 wegen der fehlenden Vorbereitung auf die neue EU-Programm-

periode und den nationalen Wiederaufbauplan um 45,4 % einbrechen dürfte. Entsprechend diesen Entwicklungen wird die bulgarische Bauwirtschaft laut EECFA 2022 nochmals kräftig wachsen (+16,5 %), 2023 allerdings um fast ein Viertel (-4,9 %) schrumpfen.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2021 € 81,42 Mio. im bulgarischen Markt.

Slowenien

Nach einem deutlichen Einbruch im Jahr 2020, bedingt durch die Covid-19-Pandemie, erholte sich die slowenische Wirtschaft 2021 mit einem Plus von 6,1 % rascher als erwartet. Wachstumsmotoren waren der Außenhandel, Anlageninvestitionen der Unternehmen sowie der private Konsum. Für 2022 und 2023 erwartet EECFA eine Steigerung des BIP um 4,7 % bzw. 3,3 %.

Auch die slowenische Bauwirtschaft entwickelte sich 2021 besser als prognostiziert. Die Bauleistung erhöhte sich trotz steigender Baukosten und Lieferengpässen um 5,0 %. Den Löwenanteil daran hatte der Wohnbau mit dem Schwerpunkt in der Region Ljubljana. Immobilien als Alternative zum Sparbuch sowie der schlechte Zustand vieler Wohnungen beflügelten die Nachfrage nach Wohnimmobilien, was sich in einem zweistelligen Wachstum von 14,6 % niederschlug. EECFA

rechnet in diesem Segment auch 2022 und 2023 mit Steigerungen um 5,8 % bzw. 3,9 %. Im Gegensatz dazu verzeichnete der sonstige Hochbau 2021 ein leichtes Minus von 2,1 %. Zahlreiche bereits geplante Projekte lassen aber bereits für 2022 und 2023 ein Wachstum von 3,9 % bzw. 2,1 % erwarten. Ähnlich verläuft die Entwicklung im Tiefbau, der 2021 mit +1,9 % leicht positiv bilanzierte. Bereits für 2022 wird ein deutlicher Zuwachs von 7,6 % erwartet. Grund dafür sind u. a. umfangreiche Vorhaben im Straßen- und Eisenbahnbau. Für 2023 prognostiziert EECFA dem Tiefbau ein Plus von 3,6 %. Für die gesamte slowenische Bauwirtschaft wird für 2022 und 2023 eine Steigerung um 6,0 % bzw. 3,3 % erwartet.

2021 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 104,30 Mio. um.

Italien

So stark die italienische Wirtschaft 2020 von der rasanten Ausbreitung des Covid-19-Virus getroffen worden war, so rasch erholte sie sich 2021 wieder davon. Der BIP-Einbruch im ersten Krisenjahr (-8,9 %) konnte 2021 mit einem Plus von 6,7 % zu einem guten Teil ausgeglichen werden. Positiv wirkten restriktive gesundheitspolitische Maßnahmen verbunden mit investitionsstimulierenden Maßnahmen der öffentlichen Hand, EU-finanzierten Investitionen sowie der Fortsetzung der expansiven Geldpolitik zur Stabilisierung der Finanzmärkte. Euroconstruct prognostiziert der italienischen Volkswirtschaft bereits 2022 mit einem Plus von 4,2 % ein höheres Niveau als vor der Krise (2023: +1,8 %, 2024: +1,4 %).

Nach dem Einbruch im ersten Krisenjahr (-4,9 %) erlebte der italienische Bausektor 2021 mit einem Plus von 15,1 % einen kleinen Höhenflug. Die Bauwirtschaft wirkte im Berichtsjahr als wichtiger strategischer Treiber der italienischen Volkswirtschaft. Diese Entwicklung dürfte sich 2022 mit einem Zuwachs von 5,6 % abgeschwächt fortsetzen, bevor der Trend ins Negative dreht. Der Sektor wird 2023

und 2024 um jeweils -0,5 % schrumpfen. Mit einem Plus von 19,5 % besonders kräftig zulegen konnte der Wohnbau, besonders im Bereich Erhaltung und Renovierung. Zu dieser Entwicklung trug wesentlich ein steuerlicher „Superbonus“ für Energiesparmaßnahmen bei. Ähnlich dem gesamten Sektor prognostiziert Euroconstruct auch dem Wohnbausektor für 2022 noch ein deutliches Plus von 4,6 %, bevor der Trend 2023 und 2024 mit -4,8 % bzw. -3,5 % ins Negative dreht.

Auch der sonstige Hochbau reüssierte im Berichtsjahr mit einem überdurchschnittlichen Plus von 11,0 % (2020: -7,4 %). 2022 soll die Bauleistung um moderate 4,9 % zunehmen, in den Jahren darauf um 1,9 % und 1,4 %. Treiber sind u. a. substantielle öffentliche Finanzierungsgarantien und vorteilhafte Refinanzierungskonditionen der Europäischen Zentralbank.

Selbst in der Krise als sehr robust erwies sich der italienische Tiefbau, 2021 legte das Segment sogar mit einem kräftigen Plus von 11,0 % zu. Die Schwerpunkte liegen nach wie vor in der

Schienen- und Straßeninfrastruktur. Euroconstruct sagt dem Tiefbau für 2022 erneut ein kräftiges Plus von 8,7 % voraus, gefolgt von +5,9 % und +2,9 % in den Folgejahren.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Italien lag im Jahr 2021 bei € 58,35 Mio.

Russland

Mit der Abschwächung der Folgen der Covid-19-Pandemie erlebte die russische Wirtschaft 2021 einen stabilen Aufwärtstrend. Zum Anstieg des BIP von 4,2 % trugen u. a. die hohen Gas- und Ölpreise sowie staatliche Unterstützungsmaßnahmen für die Wirtschaft bei.

Hochbau war vor allem die Fertigstellung aufgeschobener Projekte 2021 für das Plus von 4,1 % verantwortlich. Im Tiefbau sicherten staatliche Garantien Zuwächse in nahezu allen Sparten, vor allem im Autobahn- und Brückenbau. 2021 betrug das Plus in diesem Segment 2,4 %.

Die russische Bauwirtschaft, die 2021 zwar um 3,2 % zulegen konnte, leidet vor allem unter der geringeren Kaufkraft sowie den steigenden Konsumentenpreisen und Kapitalkosten. Das zeigt sich besonders im Wohnungsbau. Dieser florierte im ersten Halbjahr 2021 dank staatlich gestützter Kredite zwar noch, was sich auch in einem Plus von 3,8 % im Gesamtjahr niederschlug. Im sonstigen

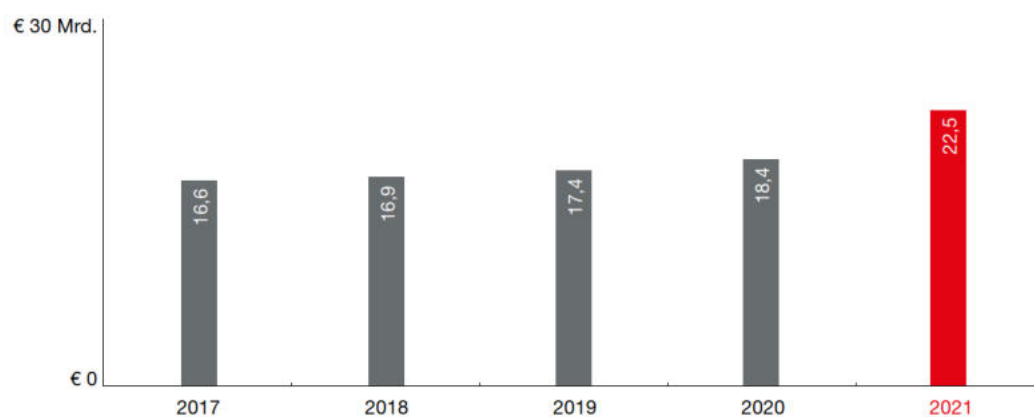
Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2021 eine Leistung von € 46,33 Mio. STRABAG war in der Region beinahe ausschließlich im Hoch- und Industriebau tätig. Im März 2022 fasste der Vorstand der STRABAG SE den Entschluss, alle Aktivitäten in diesem Land abzuwickeln.

Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2021 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2021	Nord + West	Süd + Ost	Inter- national + Sonder- sparten	Sonstiges	Gesamt 2020	▲ Gesamt %	▲ Gesamt absolut
Deutschland	10.724	9.439	216	1.063	6	8.217	31	2.507
Österreich	2.663	57	2.266	340	0	1.809	47	854
Vereinigtes Königreich	2.209	47	0	2.162	0	2.053	8	156
Polen	1.628	1.587	6	35	0	1.296	26	332
Tschechien	930	0	909	20	1	846	10	84
Americas	815	0	0	815	0	598	36	217
Ungarn	711	5	696	10	0	435	63	276
Naher Osten	368	0	13	355	0	383	-4	-15
Slowakei	290	0	279	10	1	322	-10	-32
Asien	272	0	11	261	0	281	-3	-9
Rumänien	248	4	241	3	0	230	8	18
Kroatien	242	0	242	0	0	174	39	68
Benelux	232	211	0	21	0	368	-37	-136
Bulgarien	178	0	123	55	0	198	-10	-20
Sonstige europäische Länder	173	21	149	3	0	171	1	2
Dänemark	158	156	0	2	0	229	-31	-71
Russland	122	0	122	0	0	115	6	7
Schweden	119	101	0	18	0	115	3	4
Afrika	107	0	69	38	0	76	41	31
Schweiz	102	0	101	1	0	150	-32	-48
Serbien	93	0	93	0	0	124	-25	-31
Italien	61	0	9	52	0	73	-16	-12
Slowenien	56	0	52	4	0	106	-47	-50
Gesamt	22.501	11.628	5.597	5.268	8	18.369	22	4.132

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDES



Der Auftragsbestand lag mit € 22.500,85 Mio. um 22 % über jenem des Vorjahrs und damit ein weiteres Mal auf Rekordniveau. Besonders in den Heimatmärkten Deutschland und Österreich, aber auch in Kernmärkten wie Polen und Ungarn nahm der

Bestand dank zahlreicher neuer Projekte in den unterschiedlichsten Sparten zu. Dazu gehören in Deutschland ein Büroturmkomplex für Helaba in Frankfurt, eine Schiffbauhalle für ThyssenKrupp Marine Systems in Kiel sowie der sechsspurige

Ausbau der BAB 8 bei Pforzheim auf 4,8 km Länge. Zudem bereicherten zwei Design&Build-Projekte in Polen - die Realisierung eines 12 km langen Abschnitts der Schnellstraße S19 und der Umfahrungsstraße S12 der Stadt Chelm - den Auftragsbestand. In Ungarn wurden Zuschläge für den

zweispurigen Ausbau der Schnellstraße 67 auf einer Länge von 10 km, den Ausbau eines Eisenbahn-Abschnitts des TEN-T-Netzes und den Lückenschluss der Autobahn M6 zur kroatischen Grenze an STRABAG erteilt.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2021

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0-1 Mio.)	8.725	77	1.780	8
Mittlere Aufträge (€ 1-15 Mio.)	2.216	19	4.203	19
Große Aufträge (€ 15-50 Mio.)	321	3	4.784	21
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	137	1	11.734	52
Gesamt	11.399	100	22.501	100

Teil des
Risikomanagements

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 11.399 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 8.700 Projekte bzw. 77 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 23 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 137 Projekte größer als € 50 Mio. Mit dieser reichlichen

Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzern-erfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2021 summierten sich auf 22 % des Auftragsbestands.

DIE ZEHN GRÖSSTEN PROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2021

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio. ¹	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.367	6,1
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	799	3,6
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	645	2,9
Deutschland	Central Business Tower	462	2,1
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	457	2,0
Deutschland	ÖPP BAB 49	318	1,4
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	238	1,1
Ungarn	Bahnstrecke Békéscsaba—Lökösháza	228	1,0
Österreich	U-Bahn U2, 17-21	213	1,0
Deutschland	EDGE East Side	212	0,9
Gesamt		4.939	22,0

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2021 betrug € 15.298,54 Mio. - wie bei der Leistung wurde damit ein leichtes Plus von 4 % verzeichnet. Die Relation Umsatz/Leistung blieb mit 95 % auf dem Niveau des Vorjahrs. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 48 %, Süd + Ost 32 % sowie International + Sondersparten 20 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich die Immobilien-Projektentwicklungen.

Das Geschäft wurde zwar unverändert aktiv betrieben, doch übertraf der Verkauf zweier Großprojekte die neuen Projektentwicklungen. Die **aktivierten Eigenleistungen** erhöhten sich wegen der Realisierung von Konzernstandorten ausgehend von einem niedrigen Niveau leicht. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** sank im Verhältnis zum Umsatz von 88 % auf 87 %.

¹ Rundungsdifferenzen möglich

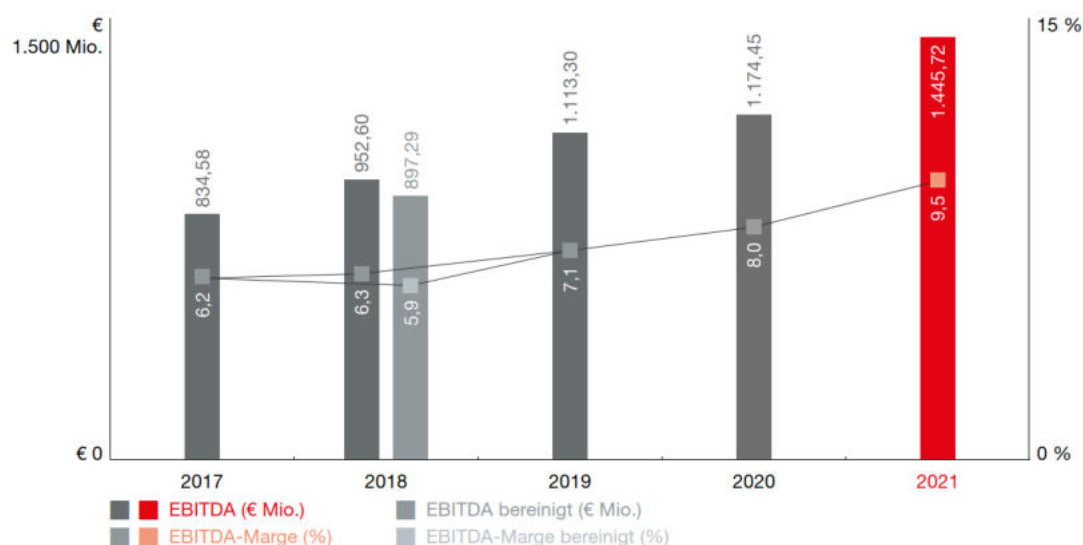
AUFWAND

€ Mio.	2021	2020	▲ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	9.415,08	9.304,35	1
Personalaufwand	3.843,58	3.713,07	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	823,82	910,52	-10
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	549,61	543,80	1

Das **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen**, in dem auch die Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (ARGE) enthalten sind, stieg im Berichtszeitraum auf € 92,11 Mio. Das **Beteiligungsergebnis**, das

sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammensetzt, ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹



Effektiver Steuersatz:
32,5 %

In Summe ergab sich ein um 23 % höheres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)**, das mit € 1.445,72 Mio. zum dritten Mal in Folge deutlich über der Marke von € 1,0 Mrd. zu liegen kam; die EBITDA-Marge stieg von 8,0 % auf 9,5 %. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um € 5,81 Mio. auf € 549,61 Mio. minimal erhöht.

Das **Zinsergebnis** verbesserte sich mit € -12,57 Mio. um € 8,03 Mio., was auf den Wegfall von Zinsaufwendungen zurückzuführen ist. Das negative Kursergebnis fiel mit € -3,88 Mio. etwas geringer aus als im Vorjahr (2020: € -5,35 Mio.).

Per Saldo errechnete sich ein **Ergebnis vor Steuern** in Höhe von € 883,54. Die Ertragsteuerquote lag bei 32,5 % und damit etwas tiefer als im Vorjahr. Das **Ergebnis nach Steuern** betrug € 596,40 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2020 um € 197,34 Mio. entspricht.

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 10,69 Mio. nach € 3,84 Mio. im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** 2021 lag damit bei

Ergebnis je Aktie:
€ 5,71

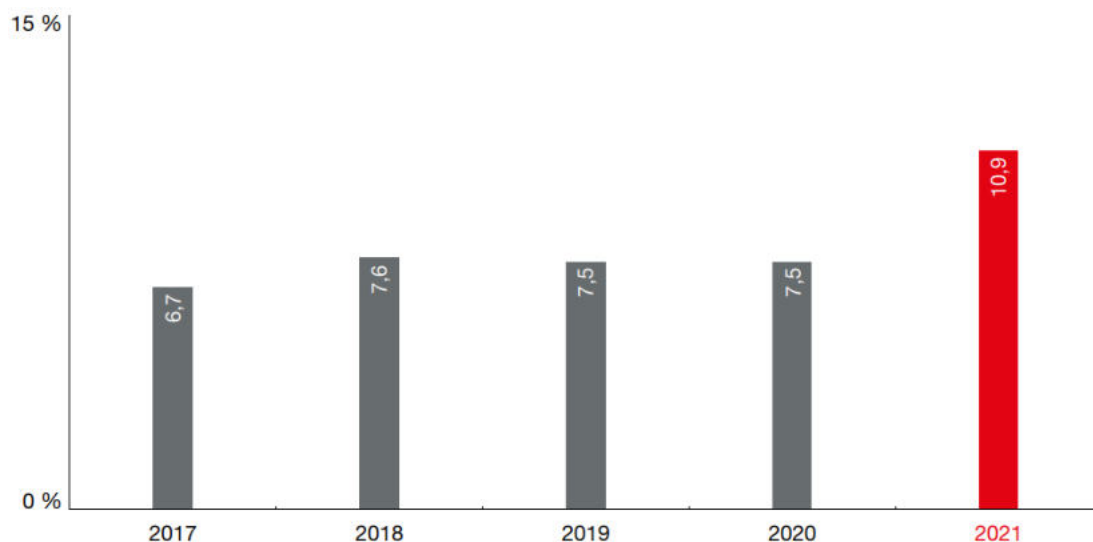
Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** stieg infolge zahlreicher positiver Ergebniseinflüsse in allen Segmenten um 42 % auf € 896,11 Mio. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 5,9 % nach 4,3 % im Jahr 2020.

¹ Rundungsdifferenzen möglich

€ 585,71 Mio. - eine Zunahme um 48 %. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf € 5,71 (2020: € 3,85).

Der **Return on Capital Employed (ROCE)**² stieg nach 7,5 % im Vorjahr auf nunmehr 10,9 % und damit den höchsten Wert in der Geschichte der STRABAG SE.

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2021	% der Bilanzsumme ¹	31.12.2020	% der Bilanzsumme ¹
Langfristige Vermögenswerte	4.989,56	41	5.135,35	42
Kurzfristige Vermögenswerte	7.236,21	59	6.981,09	58
Eigenkapital	4.071,82	33	4.108,22	34
Langfristige Schulden	2.146,39	18	2.382,85	20
Kurzfristige Schulden	6.007,56	49	5.643,37	46
Gesamt	12.225,77	100	12.134,44	100

Die Bilanzsumme blieb im Vergleich zum Vorjahr mit € 12,2 Mrd. beinahe unverändert. Erwähnenswert ist der leichte Anstieg der liquiden Mittel um € 106,30 Mio. auf € 2.963,25 Mio. trotz der Ausschüttung der erhöhten Dividende von insgesamt € 707,94 Mio. für das Jahr 2020. Das Nennkapital verringerte sich infolge der Einziehung eigener Aktien. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten

reduzierten sich aufgrund der letzten Tranche der Anleihe in Höhe von € 200 Mio. zugunsten der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Das Eigenkapital blieb mit € 4.071,82 Mio. wie im Jahr zuvor weiterhin über der Marke von € 4 Mrd., ging allerdings etwas zurück. Dies schlug sich in einem Rückgang der **Eigenkapitalquote** von 33,9 % auf 33,3 % nieder.

¹ Rundungsdifferenzen möglich.

² ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Eigenkapitalquote (%)	30,7	31,6	31,5	33,9	33,3
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18
Gearing Ratio (%)	-39,3	-33,3	-29,7	-42,5	-47,6
Capital Employed (€ Mio.)	5.242,91	5.552,09	5.838,71	5.815,14	5.750,63

Netto-Cash-Position auf € 1,9 Mrd. gestiegen

Am 31.12.2021 wurde wie gewohnt eine Netto-Cash-Position verzeichnet, die angesichts der geringeren Abfertigungs- und Pensionsrückstell-

ungen und der erhöhten liquiden Mittel auf € 1,9 Mrd. gesteigert werden konnte.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Finanzverbindlichkeiten	1.293,98	1.363,33	1.422,21	1.156,01	1.193,62
Abfertigungsrückstellung	111,10	114,68	124,68	122,55	108,36
Pensionsrückstellung	440,11	420,31	435,92	428,36	376,83
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-389,78	-730,77	-665,53	-597,20	-652,74
Liquide Mittel	-2.790,45	-2.385,83	-2.460,81	-2.856,95	-2.963,25
Gesamt	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verschlechterte sich - trotz des gestiegenen Cashflows aus dem Ergebnis - von € 1.279,66 Mio. auf € 1.220,56 Mio. Hauptgrund dafür war ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weniger starker Working Capital-Abbau. Die Erwartung einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen im Jahr 2021 und eines damit einhergehenden Anstiegs des Working Capital auf gewohnte Niveaus materialisierte sich neuerlich nicht.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war wieder etwas stärker negativ, nachdem 2020 die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen Covid-19-bedingt zurückgefahren worden waren. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** wies einen Wert von € -743,90 Mio. nach € -495,89 Mio. im Vorjahr auf, was im Wesentlichen auf die Dividendenausschüttung zurückzuführen ist.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

In der 17. Ordentlichen Hauptversammlung vom 18.6.2021 wurde eine vereinfachte Herabsetzung des Grundkapitals um € 7.400.000,00 gemäß Art. 9 Abs. 1 SE-VO i. V. m. § 192 Abs. 3 Z 2, Abs. 4 AktG durch Einziehung von 7.400.000,00 Stück eigenen Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 7.400.000,00 sowie Änderung der

Satzung in § 4 Abs. 1 zum Zweck der Einziehung sämtlicher eigenen Aktien der STRABAG SE beschlossen. Die Umsetzung dieser Kapitalherabsetzung erfolgte mit Eintragungsbeschluss des Landesgerichts Klagenfurt vom 16.7.2021. Zum 31.12.2021 hält die STRABAG SE daher keine eigenen Aktien mehr.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf drei wesentliche Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Investitionen

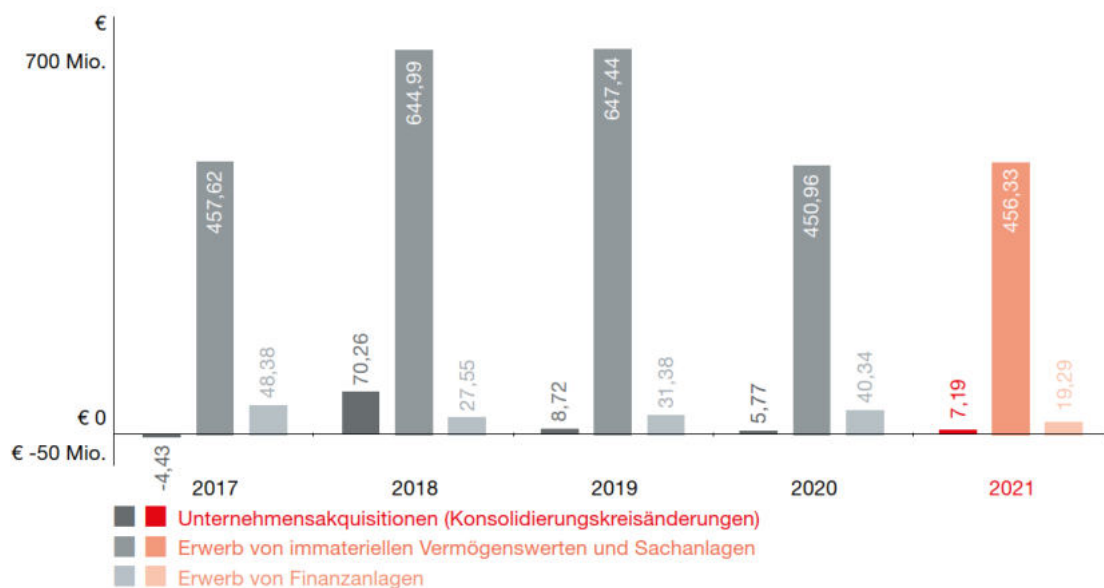
STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2021 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von bis zu € 450 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sie sich auf € 377,56 Mio.

Die Brutto-Investitionen (CAPEX) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 482,81 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** ohne die nicht cash-wirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 456,33 Mio., der Erwerb von Finanzanlagen im Ausmaß von € 19,29 Mio. und € 7,19 Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**.

Bei den Investitionen fallen besonders die Ersatzinvestitionen im Flächengeschäft der boomenden Kernmärkte Deutschland und Österreich - hier z. B. in das konzerneigene Ausbildungszentrum in Ybbs - sowie die Zusatzinvestitionen im Baustoffgeschäft in unterschiedlichen Ländern ins Gewicht. Außerdem wurde im Rahmen eines Großprojekts in Toronto, Kanada, eine substantielle Investition in eine Tunnelbohrmaschine getätigt.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 549,61 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigten sich mit € 5,67 Mio. höher als im Vorjahr.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2017	2018	2019	2020	2021
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	46,90	38,62	30,97	27,89	26,96
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-74,05	-66,05	-56,32	-48,49	-39,53
EBIT/Zinsergebnis (x)	-16,5	-20,4	-23,8	-30,6	-71,3
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-1,6	-1,3	-1,0	-1,5	-1,3

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von

besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von Unternehmensanleihen** gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit von sieben Jahren erfolgreich emittiert. Diese Anleihe war am Ende des Jahres 2021 noch am Markt.

Die bestehende Liquidität von € 3,0 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 8,2 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesem Gesamtrahmen sind eine **syndizierte Avalkreditlinie** in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolving ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2026 enthalten. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde zuletzt im Dezember 2021 erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020
Anleihen	200,00	200,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	687,76	651,74
Leasingverbindlichkeiten	305,85	304,27
Gesamt	1.193,61	1.156,01

Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE war 2021 in vier Segmente unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmente Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst. Die Segmente setzen sich 2021 wie folgt zusammen¹:

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand: Alfred Watzl

Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand: Peter Krammer

Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik

Zuständigkeit im Vorstand:

Klemens Haselsteiner

Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand: Siegfried Wanker

International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel, Christian Harder und Klemens Haselsteiner

Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmententeilung rein nach geografischen Gesichtspunkten ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden v. a. die Spezialitäten - z. B. der Tunnelbau - naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Ingenieur Tiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Bahnbau	✓	✓	
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Spezialtiefbau	✓	✓	
Umwelttechnik		✓	
Fertigteilproduktion		✓	
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

SEGMENT NORD + WEST: KRISENFEST DANK STABILER KERNMÄRKTE

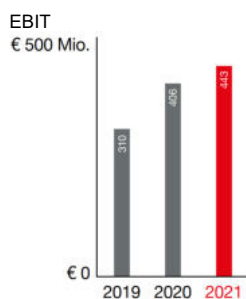
Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den Benelux-

Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

€ Mio.	2021	2020	2020-2021 ▲ %	2020-2021 ▲ absolut
Leistung	7.902,46	7.862,65	1	40
Umsatzerlöse	7.317,95	7.461,87	-2	-144
Auftragsbestand	11.628,13	9.158,18	27	2.470
EBIT	443,03	406,43	9	37
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	6,1	5,4		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.430	25.801	-1	-371

LEISTUNG NORD + WEST

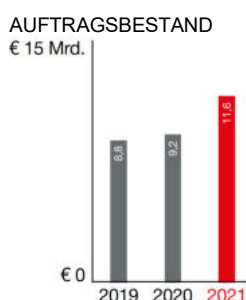
€ Mio.	2021	2020	2020-2021 ▲ %	2020-2021 ▲ absolut
Deutschland	6.360	6.227	2	133
Polen	1.036	1.098	-6	-62
Benelux	218	247	-12	-29
Schweden	101	135	-25	-34
Dänemark	90	71	27	19
Vereinigtes Königreich	26	22	767	23
Österreich	24	20	20	4
Rumänien	21	19	11	2
Sonstige europäische Länder	15	18	-17	-3
Ungarn	9	3	n. a.	9
Schweiz	1	2	-95	-21
Naher Osten	1	1	n. a.	1
Americas	0	0	-100	-2
Afrika	0	0	-100	-1
Gesamt	7.902	7.863	1	39



Deutliche Ergebnissteigerung

Das Segment Nord + West verzeichnete 2021 eine weitgehend stabile Leistung von € 7.902,46 Mio. (+1 %). Dies ist insbesondere auf den Heimatmarkt Deutschland und zu einem geringen Teil auf den Markt Dänemark zurückzuführen. Dem gegenüber war die Bauleistung in den anderen Märkten wie Polen, Benelux und Schweden etwas rückläufig. Der Umsatz war mit -2 % leicht rückläufig und kam

bei € 7.317,95 Mio. zu liegen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um 9 % auf € 443,03 Mio. Während der Verkehrswegebau in Deutschland konstant positiv zum Ergebnis beiträgt, konnten im deutschen Hoch- und Ingenieurbau sowie in Polen Ergebnisverbesserungen erzielt werden. Die EBIT-Marge übertraf damit sogar noch das außerordentlich hohe Niveau vom Vorjahr lag bei 6,1 %.



Auftragsbestand erneut mit kräftigem Zuwachs

Der Auftragsbestand nahm per 31.12.2021 hauptsächlich aufgrund der Entwicklung in Deutschland um 27 % auf € 11.628,13 Mio. zu. Die im Gesamtjahr registrierten Neuaufträge im deutschen Hochbau spannten einen breiten Bogen von

Apartmenthäusern für Developer über Industriebäude bis hin zu Aufträgen der öffentlichen Hand. Neben dem neuen Verwaltungszentrum in Dresden wurden Aufträge für den Bau des größten US-Krankenhauses außerhalb der Vereinigten Staaten

und die Errichtung des 205 m hohen Büroturms für die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) akquiriert. Ein Zuwachs des Auftragsbestands war auch in Polen zu verzeichnen. Hier wird STRABAG einen

neuen Abschnitt der Autobahn A2 und die Umfahrungsstraße S12 der Stadt Chelm östlich von Lublin planen und errichten.

Mitarbeiteranzahl leicht gewachsen

Die Mitarbeiteranzahl verringerte sich um 1 % auf 25.430 Beschäftigte im gesamten Segment. Dieser

Rückgang ist wesentlich auf die Benelux-Länder, Polen und Dänemark zurückzuführen.

Ausblick¹: Deutschland weiterhin der stabile Kernmarkt

Mit Blick auf den hohen Auftragsbestand wird im Segment Nord + West im Geschäftsjahr 2022 mit einer etwas höheren Leistung gerechnet. Im **deutschen Hochbau** liegen einige Geschäftsfelder, etwa Hotels, infolge der Covid-19-Pandemie noch hinter dem Trend. In Summe ist die Nachfrage nach Baudienstleistungen aber wieder hoch, womit trotz der Preissteigerungen im Bausektor mit einem noch dickeren Auftragspolster als zum Vorjahresvergleichszeitpunkt in das neue Geschäftsjahr gestartet werden konnte.

Der **Verkehrswegebau** meldet eine noch verhaltene Ausschreibungstätigkeit der öffentlichen Hand in **Deutschland**. Diese Entspannung der bisher durch eine ausgesprochen hohe Kapazitätsauslastung charakterisierten Märkte gibt Gelegenheit, den hohen Auftragsbestand abzuarbeiten und bei der Angebotslegung selektiv vorzugehen.

In **Benelux** und **Skandinavien** herrscht ein starker Verdrängungswettbewerb. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt bei kleinen und mittleren Bauvorhaben.

Im Mittelpunkt stehen Stabilisierung und Konsolidierung sowie das Abarbeiten von Großprojekten.

Polen konzentriert sich auf das Management der enormen Preissteigerungen bei Roh- und Baustoffen: Die Preise für Stahl, Brennstoffe, Asphalt und Kunststoffe haben sich nach teils zweistelligen Wachstumsraten im ersten Halbjahr gegen Jahresende auf hohem Niveau eingependelt. Neben der wegen öffentlicher Infrastrukturprogramme bereits seit einigen Jahren hohen Nachfrage im Verkehrswegebau war auch im Hochbau ein positiver Leistungs- und Ergebnistrend zu verzeichnen. Dabei dürfte sich einerseits der Rückgang der Investitionen in die Entwicklung von Einkaufszentren und Bürogebäuden, andererseits die Belebung bei Produktionsanlagen, im Wohnungsbau, im öffentlichen Bau etwa von Schulen und Krankenhäusern sowie im Energiesektor fortsetzen. Die hohen Inflationsraten, die sich bereits am Ende des Jahres abgezeichnet haben, könnten die Investitionsbereitschaft vor allem im privaten Bereich wieder schwächen.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns	
				%
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	645		2,9
Deutschland	ÖPP BAB A49	314		1,4
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	238		1,1
Deutschland	East Side Tower	212		0,9
Deutschland	A1 Lohne-Bramsche	207		0,9

¹ Die Effekte des Kriegs Russlands gegen die Ukraine sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

SEGMENT SÜD + OST: ERWARTET RÜCKKEHR AUF VORKRISENNIVEAU

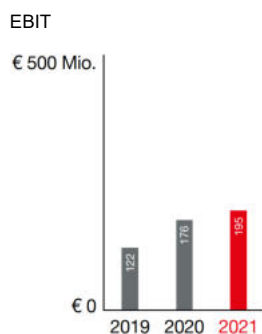
Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland sowie

der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

€ Mio.	2021	2020	2020-2021 ▲ %	2020-2021 ▲ absolut
Leistung	4.930,38	4.632,60	6	298
Umsatzerlöse	4.924,60	4.602,83	7	322
Auftragsbestand	5.596,97	4.441,14	26	1.156
EBIT	194,93	176,35	11	19
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,0	3,8		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.685	20.512	1	173

LEISTUNG SÜD + OST

€ Mio.	2021	2020	2020-2021 ▲ %	2020-2021 ▲ absolut
Österreich	2.206	1.989	11	217
Tschechien	782	687	14	95
Ungarn	503	533	-6	-30
Slowakei	243	254	-4	-11
Rumänien	202	194	4	8
Schweiz	186	189	-2	-3
Kroatien	162	160	1	2
Deutschland	152	164	-7	-12
Serbien	150	156	-4	-6
Sonstige europäische Länder	110	136	-19	-26
Slowenien	94	47	100	47
Bulgarien	68	58	17	10
Russland	43	50	-14	-7
Asien	8	2	300	6
Afrika	7	1	600	6
Italien	6	5	20	1
Naher Osten	4	6	-33	-2
Polen	3	0	n. a.	3
Benelux	1	2	-50	-1
Gesamt	4.930	4.633	6	297



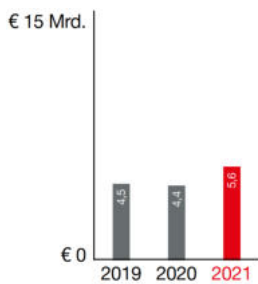
Leistung nach Rückgang der Covid-19-Effekte gestiegen

Die Leistung im Segment Süd + Ost stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 im Heimatmarkt Österreich vorwiegend durch den Wegfall der Covid-19-bedingten temporären Baueinstellung um 6 % auf € 4.930,38 Mio. Das Geschäft in den zentral- und osteuropäischen Ländern zeigte sich einheitlich. Sichtbar ist hier der Rückgang in Ungarn, der durch nachlaufende Effekte der Covid-19-Pandemie und die Abwicklung einiger Projekte

im Jahr davor bedingt ist. Eine Zunahme war dagegen in Tschechien und Slowenien zu verzeichnen.

Das Segment zeigte auch einen um 7 % höheren Umsatz von € 4.924,60 Mio. Das EBIT legte - bedingt durch Verbesserungen in fast allen Ländern dieses Segments - um 11 % auf € 194,93 Mio. zu. Daraus errechnet sich eine EBIT-Marge von 4,0 %.

AUFTRAGSBESTAND



Auftragsbestand: Deutliches Wachstum in Österreich und Ungarn

Der Auftragsbestand per 31.12.2021 lag mit € 5.596,97 Mio. um 26 % höher als zum Stichtag im Jahr davor. Dies ist insbesondere auf den Rekordstand in Österreich zurückzuführen: Großaufträge im Hoch- und Ingenieurbau, vor allem im Wohnbau, sowie stabile, wenn auch regional heterogene Eingänge im Verkehrswegebau waren dafür ausschlaggebend. Aber auch Ungarn holte deutlich auf.

So bereicherten der Zuschlag an ein Konsortium mit STRABAG-Beteiligung für den Bau eines 20 km langen Abschnitts der Autobahn M6 zwischen Bóly und Ivándárda und die Erweiterung des Eisenbahnabschnitts des TEN-T-Netzes das Orderbuch. Die anderen Märkte Süd- und Osteuropas zeigten sehr unterschiedliche Entwicklungen.

Leichte Erhöhung der Mitarbeiteranzahl

Der Mitarbeiterstand erhöhte sich mit +1 % geringfügig auf 20.685 Personen. Entsprechend der Leistung wurde in Österreich und Tschechien Personal aufgebaut, während in den Märkten Zentral- und Osteuropas sehr unterschiedliche Tendenzen

registriert wurden. So stieg die Mitarbeiteranzahl in Kroatien und Bulgarien deutlich, wohingegen sie in Serbien, Russland, Rumänien und der Slowakei rückläufig war.

Ausblick!: Heimatmarkt Österreich wieder auf Vorkrisenniveau

Die 2021 gezeigte Entwicklung bei der Leistung dürfte sich auch 2022 fortsetzen. Nach den Covid-19-bedingten Einschränkungen rechnet STRABAG in **Österreich** mit einer höheren Leistung, etwa auf Niveau des Rekordjahres 2019. Unsicherheiten bestehen im Hinblick auf die stark gestiegenen Rohstoffpreise, z. B. für Holz, Baustahl und Dämmstoffe, und die damit verbundenen Preisvolatilitäten. Zu einer durch Lieferengpässe verursachten Verzögerung von Projektentwicklungen sollte es dagegen aus heutiger Sicht nicht kommen.

Die Bauwirtschaft in **Ungarn** konnte sich 2021 noch nicht ganz erholen. In diesem Markt mussten auch deutliche, über den Erwartungen liegende Preiserhöhungen bei Rohstoffen, Baustoffen und Lohnkosten hingenommen werden. Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung wird 2022 sowohl im Verkehrswegebau als auch im Hoch- und Ingenieurbau mit einer höheren Leistung gerechnet.

Im Straßenbau und im Bahnbau **Tschechiens** werden laufend Projekte ausgeschrieben, wodurch sich der Markt langsam in Richtung eines realistischen Preisniveaus entwickelt. Auch im tschechischen Hochbau sieht sich STRABAG sehr gut aufgestellt, wenngleich sich die Bieterprozesse zunehmend verlängern.

Die Entwicklung in der **Slowakei** gibt Anlass zur Sorge: Die wenigen Projekte im öffentlichen Verkehrswegebau sind tendenziell klein, sehr stark umkämpft und als Folge daraus zu gering bepreist.

STRABAG interessiert sich daher vor allem für die Zusammenarbeit mit der privaten Investorensseite, etwa für den Bau von Produktions- und Logistikhallen. Doch auch hier belastet die mangelnde Verfügbarkeit von Material, die zu einer Verzögerung bei der Fertigstellung von Bauvorhaben führen kann. Dadurch verschiebt die private Auftraggeberseite Projektstarts tendenziell zeitlich nach hinten.

Auch die Märkte **Südosteuropas** kämpfen - wie fast alle Kernmärkte des Konzerns - mit massiven Preissteigerungen und dem Fachkräftemangel. Mit Ausnahme Kroatiens leiden die Hochbaueinheiten unter hohem Wettbewerbsdruck und abnehmenden Auftragsbeständen. Im Infrastrukturbereich hält die Nachfrage aber ungebrochen an. Gleichzeitig ist STRABAG in diesem Geschäftsfeld dem Druck des internationalen, vor allem chinesischen Wettbewerbs ausgesetzt, weshalb z. B. in Serbien, Montenegro und Nordmazedonien der Fokus auf das Straßenerhaltungsgeschäft gelegt wird.

In der **Schweiz** wurden vor einiger Zeit strategische und organisatorische Veränderungen vorgenommen. Der Konzern positioniert sich über sein BIM-Know-how und die stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten sowie ein eigenes Baustoffprüflabor als Qualitätsanbieter im Flächengeschäft.

In **Russland** hatte sich STRABAG auf den Wohn- und Industriebau spezialisiert. Allerdings war die Leistung in den letzten Jahren kontinuierlich zu-

¹ Die Effekte des Kriegs Russlands gegen die Ukraine sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

rückgegangen, im Jahr 2021 machte sie nur noch 0,3 % der Konzernleistung aus. In Reaktion auf den Angriff Russlands auf die Ukraine beschloss der

Vorstand im März 2022, das Russland-Geschäft abzuwickeln.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns	
				%
Ungarn	Bahnstrecke Békéscsaba—Lökösháza	228		1,0
Österreich	Grünblick im Viertel Zwei	108		0,5
Rumänien	Verbindungsstraße Oradea mit A3	103		0,5
Ungarn	M6 Abschnitt Bóly–Ivánvárd	92		0,4
Slowakei	Modernisierung Eisenbahnknoten Žilina	77		0,3

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: VERBESSERUNGEN IN ALLEN GROSSEN GESCHÄFTSFELDERN

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau, zum anderen wird das Konzessionsgeschäft, insbesondere im Verkehrswegebau, weltweit betrieben. Im Vereinigten Königreich und in Chile werden - ausgehend vom Tunnelbau - landesspezifisch angepasste Leistungsspektren angeboten. Ungeachtet des Standorts sind auch alle Baustoffaktivitäten - mit Ausnahme von Asphalt - mit einem dichten

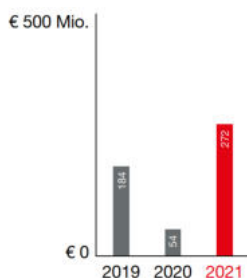
Netzwerk an Produktionsbetrieben Teil dieses Segments. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil der sonstigen Leistungen in außereuropäischen Ländern in diesem Segment.

€ Mio.	2021	2020	2020-2021	
			% [▲]	absolut [▲]
Leistung	3.161,46	2.811,86	12	349
Umsatzerlöse	3.039,14	2.670,21	14	369
Auftragsbestand	5.268,22	4.763,26	11	505
EBIT	272,08	54,04	403	218
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	9,0	2,0		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.610	21.339	-3	-729

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

€ Mio.	2021	2020	2020-2021 ▲ %	2020-2021 ▲ absolut
Deutschland	906	885	2	21
Americas	479	470	2	9
Österreich	435	426	2	9
Vereinigtes Königreich	364	222	64	142
Naher Osten	198	113	75	85
Tschechien	159	132	20	27
Asien	137	115	19	22
Ungarn	120	126	-5	-6
Polen	107	79	35	28
Italien	52	47	11	5
Slowakei	42	41	2	1
Rumänien	40	36	11	4
Afrika	28	44	-36	-16
Schweden	18	24	-25	-6
Dänemark	18	4	350	14
Benelux	13	12	8	1
Kroatien	13	11	18	2
Slowenien	10	9	11	1
Sonstige europäische Länder	9	6	50	3
Bulgarien	6	6	0	0
Serbien	3	1	200	2
Schweiz	2	2	0	0
Russland	2	1	100	1
Gesamt	3.161	2.812	12	349

EBIT

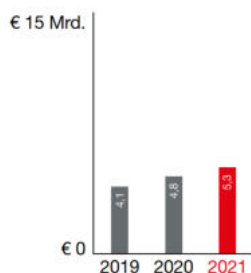


Außerordentlicher Anstieg im EBIT

Im Segment International + Sondersparten wurde 2021 mit € 3.161,46 Mio. trotz erschwelter Bedingungen durch die Covid-19-Auswirkungen eine um 12 % höhere Leistung erwirtschaftet. Diese Steigerung ist vor allem durch die kontinuierliche Abarbeitung von Großaufträgen im internationalen Geschäft bedingt - allen voran in Chile, dem Vereinigten Königreich und im Nahen Osten. Der Umsatz stieg mit einem Plus von 14 % etwas stärker als die Leistung auf € 3.039,14 Mio. Beein-

trächtigungen durch Covid-19 vor allem im internationalen Bereich nahmen ab, die Diversifizierung des Facility Management-Portfolios trug ebenfalls positiv zum Ergebnis bei. Das Real Estate Development-Business wird weiterhin sehr erfolgreich betrieben. Beim EBIT konnte ein außerordentlich hoher Anstieg auf € 272,08 Mio. verzeichnet werden. Die EBIT-Marge vergrößerte sich dadurch von 2,0 % im Vorjahr auf nunmehr 9,0 %.

AUFTRAGSBESTAND



Österreich und Region Americas treiben Auftragsbestand

Der Auftragsbestand stieg gegenüber dem Vorjahresstichtag um 11 % auf € 5.268,22 Mio. an. Zunahmen schlugen in Österreich und der Region Americas - zurückzuführen etwa auf die neuen

Aufträge zum Ausbau der Wiener U-Bahn-Linie U2 und der Linie 2 in Toronto, Kanada - zu Buche. Ebenso trugen das Vereinigte Königreich und Deutschland zu dieser Entwicklung bei.

Personal für Projekt in Chile abgebaut und dafür im Vereinigten Königreich aufgebaut

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sondersparten schwankt die Mitarbeiteranzahl in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Insgesamt

reduzierte sich der Personalstand um 3 % auf 20.610 Personen. Dieser Rückgang steht insbesondere im Zusammenhang mit der absehbaren Fertigstellung der Tunnelbauarbeiten des

Megaprojekts Wasserkraftwerk Alto Maipo in Chile. Im Vereinigten Königreich dagegen wurde Personal aufgestockt, bedingt durch die Realisierung der

Hochgeschwindigkeitsstrecke HS2 und des Woodsmith Project.

Ausblick¹: Covid-19-Auswirkungen unter Kontrolle

Für das Gesamtjahr 2022 wird von einer höheren Leistung ausgegangen als im Vorjahr. Getragen wird dies von beinahe allen Einheiten, allen voran jedoch vom international tätigen **Tunnelbau**. Die Beeinträchtigungen durch die Covid-19-Pandemie im Jahr 2021 und die Kostensteigerungen für Baumaterial konnten bisher durch vertragliche Vereinbarungen im Rahmen gehalten werden.

Im **internationalen Geschäft** werden derzeit einige Megaprojekte, etwa in Chile oder im Vereinigten Königreich, ausgeführt. Generell beginnt sich der Covid-19-bedingte Investitionsstau bei Infrastrukturvorhaben aufzulösen, da diese vielerorts von der öffentlichen Hand zur Konjunkturbelebung gefördert werden. Unterstützend wirkt auch die Erholung des Ölpreises, die zu einer wieder erstarkenden Nachfrage nach Baudienstleistungen im Nahen Osten führt. Auch in Kanada ist der Bedarf an Infrastruktur weiterhin hoch; der kanadische Markt wird trotz starker internationaler Konkurrenz mit Interesse beobachtet.

Positiv in die Zukunft blickt auch der Bereich **Property & Facility Services**, in dem laufende Digitalisierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen deutliche Effekte zeigen. Covid-19-Lockdowns führten 2021 nicht mehr zu Leistungsrückgängen. Aus den genannten Gründen wird auch 2022 in allen Geschäftsfeldern des Bereichs sowohl nachhaltiges Wachstum als auch eine Ergebnisverbesserung erwartet. Durch den CO₂-reduzierten und rechtssicheren Betrieb immer komplexer werdender Gebäude und die steigenden Anforderungen in puncto Nachhaltigkeit entwickelt sich der Bereich Property & Facility Services immer stärker in Richtung integrierter, digitaler und nachhaltiger Dienstleistungen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie scheinen aus heutiger Sicht auch im **Infrastruktur Development** beherrschbar. So blieben die diesbezüglichen Bauzeitverzögerungen im akzeptablen

Rahmen. Insgesamt kann dieses Geschäftsfeld als stabil beschrieben werden.

Das **Immobilien Development** profitiert besonders von einer ungebrochen hohen Nachfrage im Segment Wohnen. Für die laufenden Projektentwicklungen konnten durchwegs attraktive Verkaufspreise erzielt werden, im gewerblichen Bereich wurden weitere Vermietungen von im Portfolio befindlichen Büroimmobilien sowie Verkäufe gewerblicher Immobilien gemeldet. Der Ausblick auf das Gesamtjahr 2022 ist daher ebenfalls freundlich - auch wenn die anhaltende Steigerung der Preise für Grundstücke, Material und Nachunternehmerleistungen einer sorgfältigen Steuerung bedarf. Ebenso erfordert die ansteigende Inflation mit möglichen Implikationen auf das Zinsniveau zeitnahe Reaktionen. Gleichzeitig mit diesen das Tagesgeschäft betreffenden Themen wird an strategischen Innovations-, Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsprojekten beispielsweise in den Bereichen Mobilität, Generative Design, Low-Tech-Gebäude und CO₂-Optimierung gearbeitet.

Auch das **Baustoffgeschäft** zeigte in Summe wieder eine zufriedenstellende Tendenz. Die Verkaufsmengen bei den Zuschlagsstoffen lagen 2021 um rd. 7 % über jenen des Vorjahrs, im Betongeschäft blieben sie aufgrund ausgelaufener Großprojekte etwas darunter. In der in der Zementerzeugung tätigen Tochtergesellschaft von STRABAG trüben aber deutlich höhere CO₂- und Energiekosten die Mehreinnahmen aus den gesteigerten Verkaufsmengen. Die Länderstatistik weist insgesamt ein sehr homogenes Bild auf, insbesondere in den Hauptmärkten Zentral- und Osteuropas. In den südeuropäischen Ländern und auf dem Balkan zeigt sich ein Aufwärtstrend. Das dichte Netz der Baustoffbetriebe inklusive der baustoffbasierenden Dienstleistungen bleibt eine wichtige Basis zur Eigenversorgung innerhalb des Konzerns und somit einer höheren Wettbewerbsfähigkeit.

¹ Die Effekte des Kriegs Russlands gegen die Ukraine sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.348	6,0
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	799	3,6
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	457	2,0
Chile	El Teniente Hauptversorgungstunnel	118	0,5
Österreich	U-Bahn U2,17-21	70	0,3

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmens-internen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2021	2020	2020-2021 %	2020 -2021 absolut
Leistung	134,62	139,50	-3	-5
Umsatzerlöse	16,85	14,83	14	2
Auftragsbestand	7,53	6,44	17	1
EBIT	0,69	0,90	-23	0
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,1	6,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.881	6.688	3	193

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent und

zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS KERNAUFGABE DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risiko-steuerungsprozess eingebunden sind unser integriertes Qualitätsmanagementsystem, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und

- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoberichterstattung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken

- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den

externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und der Angebotspalette von STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene Diversifizierung, um den Einfluss eines einzelnen Markts bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie,

Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige

Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen analysiert und genehmigt.

Abhängig vom Risikoprofil müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung

technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expertinnen und Experten der Zentralbereiche BMTI, TPA, ZT und SID beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch **monatliche Soll-Ist-Vergleiche** kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung des Projekts durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem **Liquiditäts- und Forderungsmanagement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter **Punkt 34** Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT ETHIK BUSINESS COMPLIANCE SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das **STRABAG Ethik Business Compliance System** transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf das Business Compliance Management-

System (BCMS) mit ergänzenden Geschäftsanweisungen, den Code of Conduct sowie auf die zur Durchsetzung festgelegte personelle Struktur, bestehend aus dem Chief Compliance Officer, den Corporate Business Compliance Officers, den Regional Business Compliance Officers sowie den internen Ombudsleuten und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken, wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken, wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken weitgehend reduziert werden.

Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepthen, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kon-

tinuierlich. Die Vorgabe von Richtlinien zur Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch Zusammenarbeit der Zentralbereiche SID und BRVZ Informationstechnologie evaluiert und aufbereitet.

BETEILIGUNGSRISIKEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich Minder-**

heitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (**Contract Management**) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (**Legal Services**). Zu den wesentlichen Aufgaben

zählen dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition - u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen - sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die

Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von **internen Kommissionen** bewertet.

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **ISO 45001** und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. 2020 waren hier besonders die länderspezifischen Sicherheits- und Hygienevorschriften im

Zusammenhang mit Covid-19 umzusetzen. Die Infektionszahlen konnten durch die strenge Umsetzung in den meisten Konzernländern auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie setzt ein Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an **ISO 14001** oder **EMAS**, **ISO 50001** oder gleichwertig um, hält es aufrecht und versucht - wo immer möglich -,

den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden. Risiken aus den Auswirkungen des Klimawandels sind im Konzernanhang dargestellt.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen. Dafür kommt ein

Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmern und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines

Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** - wenn überhaupt - **nur temporär unterbrochen** wird. Dazu zählt die konsequente Einbindung der

konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften

mit ausgesuchten Nachunternehmern und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmer und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige

Beschreibung der zu beschaffenden Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch **Nachunternehmer, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen** als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein

unternehmensweites Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Business Compliance Management-System (BCMS) verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit Anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und unter-

nehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die Interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt. Die letzte Überprüfung wurde für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführt.

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende

Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet.

Dabei wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete, automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese Gremien setzen sich neben dem **Management** auch aus der **Abteilungsleitung** und führenden **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Rechnungswesen** zusammen. Die

Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste

Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiepartnerin für das Bauen von morgen erkennt STRABAG frühzeitig neue Trends, findet innovative Lösungen und arbeitet aktiv an der Entwicklung zukunftssträchtiger neuer Technologien. In diesem Kontext nutzt sie das volle Wissens-, Organisations- und Beziehungspotenzial ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die STRABAG-Gruppe agiert in einem sich rasch wandelnden Umfeld. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen ändern sich die Anforderungen an das Unternehmen immer schneller. Ökologische Ansprüche und technologische Entwicklungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie gehen einher mit gestiegenen Kundenerwartungen. Das im Jahr 2014 etablierte systematische Innovationsmanagement wurde daher 2020 in den STRABAG-Zentralbereich Innovation und Digitalisierung, kurz SID, übergeführt. Der neue Bereich fungiert als Innovations- und Digitalisierungsdrehscheibe innerhalb des Konzerns.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht und fördert neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2021 erneut auf der fortschreitenden Digitalisierung von Abläufen in der Planung und in der Logistik. **Generative Design**, eine Methode zur Algorithmus-gestützten Optimierung von Planungsoptionen, eröffnet uns die Möglichkeit, Quartier-, Gebäude- und Raumkonzepte sowie bauphysikalische Anforderungen mittels schnell erstellter Varianten zu untersuchen. Zudem findet das **plattformgebundene Bauteil-Tracking** von Fertigteilen wie Treppen oder Fassadenelementen bei weiteren großen Bauprojekten Anwendung. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion - im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände - bewältigt das Unternehmen nun app-basiert. Das bedeutet, die Daten werden auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll- Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert. Im Verkehrswegebau steht die Straße als Innovationsträger im Fokus. Der zunehmende Einsatz von Sensoren im Straßenbelag für die Zustandserfassung und das künftige autonome Fahren wurde in Pilotprojekten erprobt.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und Forschungs-

einrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die **Zentralbereiche Innovation & Digitalisation (SID)**, **Zentrale Technik (ZT)**, **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)** und die **EFKON GmbH**, die jeweils direkt an ein Vorstandsmitglied berichten.

Die **SID** initiiert mit rd. 300 hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an über zehn Standorten federführend Entwicklungen, unterstützt mit Expertisen und behält einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten sowie deren messbare Resultate. Weil die Digitalisierung kein Selbstzweck sein darf, hat operativer Bedarf Priorität, digitale Werkzeuge sollen rasch bereitgestellt werden. Zudem wird hier intensiv an den aktuellen Themen der Branche wie robotischen oder automatisierten Anwendungen zur Erhöhung der Produktivität gearbeitet.

Die **TPA** ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und angewandte F&E-Projekte sowohl für den Verkehrswegebau als auch für den Hoch- und Ingenieurbau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien. Sie beschäftigt ca. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 130 Standorten in 15 Ländern und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Die TPA ist in das mehrjährige Verbundforschungsprojekt ROBOT-Straßenbau 4.0 zu autonom arbeitenden Maschinen im Straßenbau eingebunden. Das Projekt wurde von der deutschen Bundesanstalt für Straßenwesen mit € 1,7 Mio. gefördert. Gemeinsam mit der Technischen Hochschule Köln und der Technischen Universität Darmstadt sowie der MOBA Mobile Automation AG und der 3D Mapping Solutions GmbH verfolgt die TPA als übergeordnete Ziele die Verbesserung der Arbeits- und Verkehrssicherheit sowie die Reduktion der Belastung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Straßenbaustellen. Diese Ziele wurden durch die Automatisierung aller Arbeitsfunktionen eines Asphalt-Straßenfertigers im Wesentlichen realisiert. Der Fertiger wird zukünftig vernetzt, autonom und

ausschließlich unter Kontrolle des Maschinenführers bzw. der Maschinenführerin arbeiten. Um die Prozesssicherheit der übergeordneten Ziele zu erreichen, wird die Forschungstätigkeit gemeinsam mit europäischen Partnerorganisationen im EU-geförderten Projekt InfraROB (2021-2025) fortgesetzt.

Die **EFKON GmbH** - eine Tochtergesellschaft von STRABAG - ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, tätig - einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lag ein Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der komplexen Maut- und Mautkontrollsysteme, die sich sowohl unauffällig in das Stadtbild einfügen (Beispiel Norwegen, Umweltzonen) als auch effizient auf Autobahnen und Schnellstraßen eingesetzt werden (Beispiel nationales Mautsystem in Belgien). Hier setzt EFKON immer stärker auf im eigenen Haus entwickelte, hoch-performante Machine

Vision Komponenten, die Fahrzeuge über mehrere Fahrspuren hinweg identifizieren und klassifizieren. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der stärker ausgebauten Fahrzeugintegration von Maut-Kommunikationseinrichtungen. Namhafte Fahrzeughersteller in Asien setzen hier auf EFKON-Technologie, die bereits in der Fertigungsstraße verbaut wird.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2021 rd. € 17 Mio. (2020: rd. € 17 Mio.) auf. Der Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die oben genannten Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

One Share - One Vote

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 102.600.000 und setzt sich aus 102.600.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 102.599.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share - One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 5 näher beschrieben.

2. Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner, Klemens Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH, „GULBIS“ Beteiligungs GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading

Limited“ (kontrolliert von Oleg Deripaska) haben als Aktionärsgruppen der STRABAG SE einen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Markts als Kernmarkt. Demnach haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und die MKAO „Rasperia Trading Limited“ jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtet die Syndikatspartnerinnen, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Zudem sieht der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor.

3. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2021 direkt oder

indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:

- Haselsteiner-Gruppe 28,3 %
 - Raiffeisen-Gruppe 14,2 %
 - UNIQA-Gruppe 15,3 %
 - MKAO „Rasperia Trading Limited“ ... 27,8 %
4. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 14,4 % befinden sich im Streubesitz. 7.400.000 eigene Stückaktien der STRABAG SE sind im Geschäftsjahr 2021 durch eine vereinfachte Kapitalherabsetzung gemäß § 9 Abs. 1 SE-VO i. V. m. § 192 Abs. 3 z 2, Abs. 4 AktG eingezogen worden. Damit hält die Gesellschaft selbst per 31.12.2021 keine eigenen Aktien mehr.
5. Drei Stückaktien sind - wie unter Punkt 1 erwähnt - im Aktienbuch eingetragene Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE und bedürfen zudem zur gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktie Nr. 1 hält Klemens Peter Haselsteiner. Die Namensaktie

Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten.

6. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
7. Es bestehen keine über die Punkte 2 bzw. 5 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben. Es bestehen keine sonstigen Befugnisse der Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.
8. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 36 erläutert.

Ausblick

Auf Basis des neuerlichen Rekordauftragsbestands zum Jahresende 2021 von rd. € 22,5 Mrd. ist der Vorstand zuversichtlich, auch bei der Leistung an das bisherige Rekordjahr 2019 von € 16,6 Mrd. anknüpfen zu können. Zuwächse werden in allen drei operativen Segmenten erwartet, vor allem jedoch im Segment Süd + Ost.

Bei der EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) wird an dem Ziel festgehalten, ab 2022 nachhaltig mindestens 4 % zu erwirtschaften. Das Zusammentreffen von zahlreichen positiven Ergebniseinflüssen in allen Segmenten hatte 2021 zu einer außergewöhnlich hohen EBIT-Marge geführt. Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) im Jahr 2022 sollten € 550 Mio. nicht überschreiten.

Noch nicht berücksichtigt werden konnten hierbei allfällige Effekte im Geschäftsjahr 2022 auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis aus dem Krieg Russlands gegen die Ukraine, da sich diese Anfang April 2022 noch nicht beziffern ließen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Konzernanhang unter Punkt 39 erläutert.

Villach, am 7.4.2022

Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel e.h.

Vorsitzender des Vorstands

Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA

Mag. Christian Harder e.h.

Finanzvorstand

Verantwortung Zentralbereich BRVZ

Klemens Haselsteiner e.h.

Verantwortung Zentralbereiche

STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer e.h.

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Verantwortung Segment

International + Sondersparten

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Verantwortung Segment Nord + West

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**STRABAG SE,
Villach,**

und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen

Siehe Anhang Punkt (16) und Punkt (21).

Das Risiko für den Abschluss

Die im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Umsatzerlöse enthalten großteils Umsatzerlöse aus Bauaufträgen, die nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode) bilanziert werden. Darüber hinaus werden im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen wesentliche Gewinne und Verluste aus Projekten ausgewiesen, die gemeinsam mit Partnern in Arbeitsgemeinschaften abgewickelt werden und ebenfalls auf Basis einer zeitraumbezogenen output-orientierten Methode bewertet werden.

Der Status der Bauaufträge, unabhängig davon, ob diese alleine oder gemeinsam mit Partnern abgewickelt werden, wird auf Basis einer regelmäßigen Berichterstattung laufend aktualisiert. Die regelmäßige Berichterstattung beinhaltet neben der bereits erbrachten Leistung und dem Auftragsbestand, insbesondere unter Berücksichtigung von Vertragsabweichungen und Nachträgen, die bereits angefallenen sowie die noch anfallenden Kosten der Aufträge. Diese Daten, die als Basis für die

Bewertung der Bauaufträge herangezogen werden, beinhalten Schätzungen betreffend den Fortschritt und das erwartete Ergebnis der Projekte. Die anteilige Ergebnisrealisierung erfolgt nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode).

Besonders bei komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten und Ergebnisse erheblich von den geschätzten Werten abweichen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass Forderungen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften nicht einbringlich sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die Kontrollen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von Bauaufträgen sowie detaillierte Einzelfallprüfungen zu wesentlichen Großprojekten und stichprobenartig ausgewählten Projekten beurteilt.
- Im Rahmen der Prüfung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung von Projekten haben wir uns mit rechnungslegungsrelevanten Kontrollen kritisch auseinandergesetzt und wesentliche Kontrollen hinsichtlich ihrer operativen Wirksamkeit beurteilt. Dazu gehören einerseits automatische, IT-gestützte Kontrollen zur Ermittlung der entsprechenden Bilanzansätze sowie systemische Prüfroutinen zum Erkennen von Auffälligkeiten und andererseits manuelle Kontrollen im Zusammenhang mit der Auftragsannahme, der laufenden Projektabwicklung sowie dem laufenden Projektmonitoring und der Fertigstellung der Projekte.
- Die Einzelfallprüfungen umfassten im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen:
 - systematische und detaillierte Abfragen zu ausgewählten wesentlichen Bauaufträgen, um die richtige Bilanzierung, insbesondere hinsichtlich etwaiger Projektrisiken, zu überprüfen
 - stichprobenartige Untersuchung von Verträgen hinsichtlich der für die Bewertung wesentlichen Bestandteile
 - Diskussion von einzelnen wesentlichen Projekten mit dem Vorstand und dem operativen Management zur Beurteilung der Planungsannahmen
 - kritische Auseinandersetzung mit der internen Berichterstattung zu Projekten, um abschätzen zu können, ob alle bekannten Informationen im Rahmen der Bilanzierung berücksichtigt wurden
 - stichprobenartige Überprüfung der Werthaltigkeit der offenen Forderungen aus Bauaufträgen (Vertragsvermögenswerte) und Arbeitsgemeinschaften
 - retrospektive Betrachtung einzelner wesentlicher Projekte im Zusammenhang mit Schätzungsunsicherheiten
- Darüber hinaus haben wir untersucht, ob die erforderlichen Angaben im Anhang alle notwendigen Erläuterungen im Zusammenhang mit Umsatzerlösen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften enthalten sowie die wesentlichen Schätzungsunsicherheiten angemessen beschreiben.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Juni 2021 als Abschlussprüfer gewählt und am 18. Juni 2021 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Gerold Stelzmüller.

Linz, am 7. April 2022

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gerold Stelzmüller e.h.
Wirtschaftsprüfer

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Villach, am 7.4.2022

Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel e.h.

Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA

Mag. Christian Harder e.h.

Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ

Klemens Haselsteiner e.h.

Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und Zentrale
Technik, Direktion NN Russland

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer e.h.

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Verantwortung Segment
International + Sondersparten

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Verantwortung Segment Nord + West

JAHRESABSCHLUSS 2021

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2021

Bilanz zum 31.12.2021

	31.12.2021	31.12.2020
	€	T€
Aktiva		
A. Anlagevermögen:		
I. Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.050.229,78	1.007
II. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.529.607.341,02	2.529.105
2. Beteiligungen	24.139.674,57	24.697
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	83.949.578,46	85.549
4. Sonstige Ausleihungen	22.930,48	22
	2.637.719.524,53	2.639.374
	2.638.769.754,31	2.640.381
B. Umlaufvermögen:		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. <i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	34.127,05	36
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	619.495.117,86	708.227
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	272.642.488,00	276.943
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.167.100,16	7.412
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	0,00	2.014
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	24.869.071,45	33.436
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	24.406.000,00	24.699
	649.565.416,52	749.112
II. <i>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	4.603.671,09	880
	654.169.087,61	749.992
C. Rechnungsabgrenzungsposten	92.545,00	21
D. Aktive latente Steuer	15.777.992,00	20.191
Gesamt	3.308.809.378,92	3.410.585

Passiva	31.12.2021	31.12.2020
	€	T€
A. Eigenkapital:		
I. Eingefordertes und einbezahltes Nennkapital (Grundkapital):		
Gezeichnetes Nennkapital (Grundkapital)	102.600.000,00	110.000
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	0,00	-7.400
	102.600.000,00	102.600
II. Kapitalrücklagen (gebundene)	2.159.447.129,96	2.152.047
III. Gewinnrücklagen:		
1. Gesetzliche Rücklage	72.672,83	73
2. Freie Rücklagen	21.210.597,45	150.822
	21.283.270,28	150.895
IV. Rücklage für eigene Anteile	0,00	7.400
V. Bilanzgewinn	707.940.000,00	707.940
<i>davon Gewinnvortrag</i>	0,00	28.660
	2.991.270.400,24	3.120.882
B. Rückstellungen:		
1. Steuerrückstellungen	1.012.000,00	1.021
2. Sonstige Rückstellungen	22.495.063,00	20.882
	23.507.063,00	21.903
C. Verbindlichkeiten:		
1. Anleihen	200.000.000,00	200.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	200.000.000,00	0
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	0,00	200.000
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.702.919,23	2.087
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	1.702.919,23	2.087
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	87.233.906,00	60.930
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	87.233.906,00	60.930
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	398.490,75	0
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	398.490,75	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.696.599,70	4.782
<i>davon aus Steuern</i>	1.269.152,27	1.156
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	25.340,20	23
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	4.696.599,70	4.782
	294.031.915,68	267.799
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	294.031.915,68	67.799
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	0,00	200.000
Gesamt	3.308.809.378,92	3.410.585

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021

	2021 €	2020 T€
1. Umsatzerlöse	70.588.736,92	68.219
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	22.100,84	0
b) Übrige	11.355,67	180
	33.456,51	180
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen:		
a) Materialaufwand	-34.151,70	-28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-20.205.069,41	-17.612
	-20.239.221,11	-17.640
4. Personalaufwand:		
a) Gehälter	-9.865.480,38	-9.817
b) Soziale Aufwendungen	-817.796,49	-622
<i>davon Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen</i>	-96.127,52	-85
<i>davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	-514.065,61	-489
<i>davon sonstige Sozialaufwendungen</i>	-207.603,36	-48
	-10.683.276,87	-10.439
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-21.874,97	-19
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	-115.866,81	-59
b) Übrige	-22.637.695,29	-23.805
	-22.753.562,10	-23.864
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	16.924.258,38	16.437
8. Erträge aus Beteiligungen	569.283.927,14	306.888
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	561.811.512,24	296.977
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.912.783,94	14.945
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	4.612.475,02	9.609
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	1.437.500,00	138
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen:		
a) Abschreibungen aus verbundenen Unternehmen	-1.646.122,34	-42.810
b) sonstige Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-4.500.000,00	-24.990
c) Übrige	-4.754.399,55	-900
	-10.900.521,89	-68.699
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.577.861,76	-6.531
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	-728.872,46	-7
13. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 12 (Finanzergebnis)	564.155.827,43	246.741
14. Ergebnis vor Steuern	581.080.085,81	263.178
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.751.429,40	6.213
<i>davon Ertragsteuern</i>	-839.859,30	-816
<i>davon Steuerumlage</i>	2.501.246,90	-2.364
<i>davon latente Steuern</i>	-4.412.817,00	9.394
16. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	578.328.656,41	269.392
17. Auflösung von Gewinnrücklagen	129.611.343,59	409.888
18. Jahresgewinn	707.940.000,00	679.280
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	28.660
20. Bilanzgewinn	707.940.000,00	707.940

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021 DER STRABAG SE, VILLACH

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der Vorstand der Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2021 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

Das Unternehmen ist oberstes Mutterunternehmen des Konsolidierungskreises der STRABAG SE, Villach. Der Konzernabschluss wird beim Landes- als Handelsgericht Klagenfurt hinterlegt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2021 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE

Am 11.3.2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Covid-19 zur Pandemie. Sowohl die europäischen Kernmärkte als auch viele internationale Märkte von STRABAG waren im Geschäftsjahr 2021 bzw. sind aktuell noch in unterschiedlichem

Ausmaß davon betroffen: Die Baustellenaktivität konnte aber in den meisten Ländern weitgehend uneingeschränkt fortgeführt werden. Die Arbeitsabläufe wurden jeweils entsprechend den nationalen Vorgaben umgestellt.

Aufgrund der im Vergleich zu anderen Branchen mehrheitlich kleinteiligen und dezentralen Struktur im Bausektor ist das Risiko einer gleichzeitigen Ansteckung oder Quarantänisierung eines kritischen Anteils des Personals vergleichsweise gering. Der Vorstand der STRABAG SE evaluiert daher laufend die Risiken in den einzelnen Konzernländern gemeinsam mit dem lokalen Management, den Arbeitssicherheitsfachkräften und den Spezialistinnen und Spezialisten der Servicebetriebe. Dadurch ist gewährleistet, dass erforderliche Entscheidungen rasch getroffen und effektiv umgesetzt werden.

Risiken durch Ausfälle in der Lieferkette aufgrund von Einschränkungen des Waren-, Dienstleistungs- und Personenverkehrs konnten im Konzern durch den hohen Eigenwertschöpfungsgrad im Bereich der Rohstoffe zum Teil gut abgedeckt werden, auch die vorhandene Ausstattung mit Baumaschinen, maschinellen Anlagen und sonstigen Fahrzeugen kommt dem Konzern hier zugute. Die Baubranche profitierte hier generell von einem hohen inländischen Wertschöpfungsfaktor.

Die im Bereich Property & Facility Services erwarteten Leistungsrückgänge im Real Estate Management und bei den Industrieservices traten nur in geringerem Ausmaß ein. Auch im Geschäftsfeld Immobilien Development scheinen die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie aus heutiger Sicht beherrschbar. Die diesbezüglichen Bauzeitverzögerungen blieben in akzeptablem Rahmen.

In Summe ist die Baubranche von der Covid-19-Pandemie vergleichsweise wenig betroffen; aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung und des vorhandenen Auftragsbestands liegt keine Gefährdung des Fortbestands der Gesellschaft vor.

Es wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Den dennoch bestehenden Unsicherheiten wurde in der im Dezember 2021 erstellten Mittelfristplanung Rechnung getragen. Die für die Wertminderungstests verwendeten Kapitalkostensätze werden durch Marktrisikoprämien und Betafaktoren erhöht; zudem wurden keine Wachstumsfaktoren angesetzt.

Nach Auslaufen der Unterstützungs- und Stundungsleistungen der einzelnen Staaten ist in den Folgejahren mit vermehrten Insolvenzen zu rechnen.

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften nimmt die Gesellschaft für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vor.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	von	Jahre	bis
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4		15

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis € 800,00) werden im Zugangsjahr aktiviert und sofort abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert beizulegen ist, mit diesem angesetzt, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Dabei wird in einem ersten Schritt die statische Über- oder Unterdeckung durch Gegenüberstellung des Beteiligungsansatzes mit dem anteiligen Eigenkapital zum Stichtag ermittelt. In einem weiteren Schritt wird, sofern dies bei Unterdeckung erforderlich ist, eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelflüssen, die wesentlich von zukünftigen Umsatz- und Margenerwartungen abhängig sind sowie auf Basis von abgeleiteten Diskontierungszinssätzen durchgeführt. Diese Bewertung ist mit bedeutenden Schätzunsicherheiten behaftet.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Zuschreibungen zum Anlagevermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt.

UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zuschreibungen zum Umlaufvermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung weggefallen sind.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25% gebildet. Für steuerliche Verlustvorträge werden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Die sich bei der Umstellung zum 1. Jänner 2016 ergebende aktive latente Steuer wurde gemäß § 906 (34) UGB auf fünf Jahre verteilt (letztmals im Geschäftsjahr 2020).

RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden entsprechend dem strengen Höchstwertprinzip bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang).

Die Aufgliederung der Beteiligungen ist der Beteiligungsliste (vergleiche Anlage 2 zum Anhang) zu entnehmen.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Forderungen aus Cash-Clearing (Vorjahr), Finanzierungen, den laufenden Verrechnungsverkehr, die Verrechnung von Konzern- und Steuerumlagen sowie Ergebnisübernahmen.

Im Posten "Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände" sind Erträge in Höhe von € 399.456,42 (Vorjahr: T€ 768) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.12.2021	31.12.2020
	€	T€
Sachanlagen	833,00	4
Finanzanlagen	346.667,00	693
Offene Siebentel aus Beteiligungsabschreibungen	50.252.469,00	65.945
Rückstellungen	10.480.000,00	11.330
Verbindlichkeiten	2.031.999,00	2.791
Betrag Gesamtdifferenzen	63.111.968,00	80.763
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (25%)	15.777.992,00	20.191

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2021	2020
	€	T€
Stand am 1.1.	20.190.809,00	10.797
Verteilung gemäß § 906 (34) UGB	0,00	6.828
Erfolgswirksame Veränderung	-4.412.817,00	2.556
Stand am 31.12.	15.777.992,00	20.191

EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 102.600.000,00 und ist in 102.599.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

In der 17. Ordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE vom 18.6.2021 wurde beschlossen durch Einzug von 7.400.000 Stück eigener Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 7.400.000,00 das Grundkapital von € 110.000.000,00 gemäß Art. 9 Abs. 1 SE-VO i.V. m § 192 Abs 3 Z 2 und Abs 4 AktG vereinfacht herabzusetzen. Der Zweck dieser vereinfachten Kapitalherabsetzung ist die Einziehung der eigenen Anteile.

Die Eintragung der Kapitalherabsetzung ins Firmenbuch erfolgte am 16.7.2021.

Der Nominalwert der eigenen Aktien wurde vom Grundkapital in die gebundenen Kapitalrücklagen umgebucht.

RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen bestehen für Tantiemen, Beteiligungsrisiken sowie für Schadens- und Streitfälle.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Cash-Clearing, den laufenden Verrechnungsverkehr sowie die Verrechnung aus Steuerumlagen.

Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind Aufwendungen in Höhe von € 3.409.667,44 (Vorjahr: T€ 3.613) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.12.2021 €	31.12.2020 T€
Bürgschaften/Garantien	145.287.566,75	51.148
Patronatserklärungen	0,00	4.351
Haftungen aus Cash-Clearing	1.266.505.079,20	1.238.658
Gesamt	1.411.792.645,95	1.294.156
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.341.799.789,72	1.263.602

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 eine unwiderrufliche, unbedingte, unbeschränkte und unbefristete Garantieerklärung zur Absicherung etwaiger Zahlungsverpflichtungen der Cash Pooling Teilnehmer gegenüber der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, abgegeben. Der Stand der Verpflichtungen der Cash Pooling Teilnehmer gegenüber der STRABAG BRVZ GmbH zum 31.12.2021 beträgt € 517.590.251,83 (VJ: T€ 620.941).

Zusätzlich hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 eine harte, unbefristete Patronatserklärung zur Abdeckung sämtlicher Verpflichtungen der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, gegenüber den Teilnehmern aus dem Cash Pooling abgegeben. Die Verpflichtungen der STRABAG BRVZ GmbH aus dem Cash Pooling zum 31.12.2021 betragen € 748.914.827,37 (VJ: T€ 617.716).

Darüber hinaus bestehen Erfüllungsgarantien und -bürgschaften im Ausmaß von € 688.244.502,61 (Vorjahr: T€ 676.144).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2022 eine Verpflichtung von € 7.467.660,72 (Vorjahr: T€ 7.237). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt € 37.338.303,60 (Vorjahr: T€ 36.187).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

UMSATZERLÖSE

	2021 €	2020 T€
Inland	36.007.532,50	33.783
Ausland	34.581.204,42	34.436
Gesamt	70.588.736,92	68.219

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Verrechnung der Konzernumlage sowie die Weiterverrechnung von Haftungsprovisionen, Versicherungs- und Mietkosten und werden im In- und Ausland erzielt.

PERSONALAUFWAND

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 6 Angestellte (Vorjahr: 6 Angestellte).

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2021 T€ 9.815 (Vorjahr: T€ 9.817).

Ein Mitglied des Vorstands bezog im Geschäftsjahr aus seiner früheren Tätigkeit bei einer Konzerngesellschaft von dieser eine jährliche Pensionsleistung in Höhe von T€ 76 (Vorjahr: T€ 76).

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2021 € 270.000,00 (Vorjahr: T€ 270).¹

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Haftungsprovisionen, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Reise- und Werbeaufwendungen, Versicherungsaufwendungen sowie sonstige allgemeine Verwaltungskosten.

V. Ergänzende Angaben

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 20. Jänner 2022 wurde in 3. Lesung im Nationalrat eine Senkung des Körperschaftsteuersatzes auf 24% ab 2023 bzw. auf 23% ab 2024 beschlossen. Dies hat in Folgejahren Auswirkungen auf die Bewertung der latenten Steuern.

Am 24.2.2022 hat Russland die Ukraine angegriffen. STRABAG verurteilt diesen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine auf das Schärfste und initiiert bzw. finanziert umfangreiche Hilfsmaßnahmen für die Flüchtlinge aus diesem Land, insbesondere in den hauptbetroffenen Konzernländern Polen, Tschechien und der Republik Moldau.

In der Ukraine selbst hat STRABAG keine Geschäftsaktivitäten. Was das Russland-Geschäft von STRABAG betrifft – mit einem Anteil von 0,3 % an der Konzernleistung hatte es nur noch untergeordnete Bedeutung – hat der Vorstand den Entschluss gefasst, die Aktivitäten in diesem Land abzuwickeln.

Indirekte Auswirkungen – auch für Baumaterialien – sind bereits auf den Weltmärkten zu beobachten, Preissteigerungen zeigen sich aktuell noch dynamischer als im Vorjahr. STRABAG verfolgt aufmerksam alle relevanten Entwicklungen. Eine erste Einschätzung dieser Auswirkungen zeigt sich in Abhängigkeit der Länder und Sparten unterschiedlich. Der Vorstand hält aber nach wie vor an dem Ziel fest, ab 2022 nachhaltig eine EBIT Marge von mindestens 4% zu erwirtschaften

An der STRABAG SE-Aktionärin MKAO "Rasperia Trading Limited" (Anteil: 27,8 %) – ist Oleg Deripaska indirekt mit weniger als 50 % beteiligt, er kontrolliert Rasperia aber nach wie vor. Gegen zahlreiche Personen, unter anderem auch Oleg Deripaska, wurden in Reaktion auf den Angriffskrieg Sanktionen seitens des Vereinigten Königreichs, Kanadas, Australiens, der Schweiz sowie der Europäischen Union verhängt, nachdem Oleg Deripaska bereits seit 2018 von US-Sanktionen betroffen war und ist. Gegen STRABAG sind keinerlei Sanktionen verhängt worden und eine Geschäftstätigkeit mit STRABAG stellt keinen Sanktionsverstoß dar. STRABAG hält sich zudem an alle anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen und Sanktionsregelungen.

Am 15.3.2022 teilte die Aktionärin Haselsteiner Familien-Privatstiftung dem Unternehmen mit, dass sie den Syndikatsvertrag, der mit der UNIQA- und der Raiffeisen-Gruppe sowie mit Rasperia besteht, gekündigt hat. Der Syndikatsvertrag läuft daher mit Ende des Jahres 2022 aus, wodurch auch die gemeinsame Kontrolle endet.

Um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, entschied der Vorstand der STRABAG SE in weiterer Folge, die Dividendenzahlung an die Rasperia zurückzuhalten, solange sanktionsrechtliche Risiken nicht ausgeschlossen werden können.

Am 13.4.2022 hat der Vorstand der STRABAG SE den Beschluss gefasst, dem Verlangen der Aktionärin, Haselsteiner Familien-Privatstiftung, gemäß § 105 Abs 3 AktG nachzukommen und für den 5.5.2022 eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen.

Einziger Tagesordnungspunkt ist die Beschlussfassung über die Abberufung des von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieds Dr. Hermann Melnikov und des durch den Inhaber der Namensaktie Nr. 2 entsandten Aufsichtsratsmitglieds Thomas Bull. Beide Aufsichtsratsmitglieder sind der Aktionärin MKAO Rasperia Trading Ltd., die von Oleg Deripaska kontrolliert wird, zuzurechnen.

¹ Die Zahlen weichen von den im Vorjahr veröffentlichten Werten ab, da die Vergütungen in der 17. ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Juni 2021 geändert wurden.

Damit stellt der Vorstand die Einhaltung der über Oleg Deripaska mit 8.4.2022 verhängten EU-Sanktionen, insbesondere den verordneten „Asset Freeze“, mit welchem die Ausübung aller mit den STRABAG SE-Aktien von Rasperia verbundenen Rechte blockiert wird, sicher und unterbindet jegliche mögliche (auch nur) indirekte Einflussnahme durch Oleg Deripaska auf die STRABAG SE.

Diese Maßnahme ist weiters zur Abwendung von Nachteilen und Schäden für den STRABAG SE-Konzern geboten, da allein die (mittelbare) Verbindung zu Oleg Deripaska seit Ausbruch des Kriegs gegen die Ukraine die Geschäftstätigkeit des Konzerns partiell belastet.

Dr. Hermann Melnikov hat mit 13.4.2022 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats der STRABAG SE zurückgelegt. Die Aktionärin Haselsteiner Familien-Privatstiftung reichte dementsprechend geänderte Beschlussvorschläge für die außerordentliche Hauptversammlung am 5.5.2022 bei der Gesellschaft ein.

ERGEBNISVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende in Höhe von € 2,00 je Aktie für das Geschäftsjahr 2021 auszuschütten.

ANGABEN ZU ORGANEN UND ANDEREN NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (vergleiche Anlage 3 zum Anhang).

Mit der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, wurde eine Vereinbarung zur Übernahme der Finanz- und Bilanzbuchhaltung, Betriebs- und Kostenrechnung, Lohn- und Gehaltsverrechnung, Finanzdisposition sowie der Versicherungs- und Liegenschaftsverwaltung getroffen.

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 Abs 8 KStG 1988. Ein steuerlicher Ausgleich (positive als auch negative Umlagen) zwischen den Gruppenmitgliedern und der Gesellschaft ist in Form von Steuerumlageverträgen geregelt.

Zugunsten der Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau, besteht eine Verlustabdeckungszusage, welche unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden kann.

Zugunsten der STRABAG AG, Köln, besteht eine freiwillige Verlustübernahmeverpflichtung entsprechend § 302 dAktG für das Geschäftsjahr 2022.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, betragen in Summe T€ 799 (Vorjahr: T€ 828), wovon T€ 64 (Vorjahr: T€ 63) auf die Prüfung des Jahresabschlusses, T€ 682 (Vorjahr: T€ 670) auf andere Bestätigungsleistungen und T€ 53 (Vorjahr: T€ 95) auf sonstige Leistungen entfallen.

Darüber hinaus wurden T€ 37 (Vorjahr: T€ 32) für sonstige Leistungen an Tochtergesellschaften verrechnet.

Villach, am 26.4.2022

Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel e.h.

Mag. Christian Harder e.h.

Klemens Haselsteiner e.h.

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer e.h.

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Anlage 1 zum Anhang: Anlagenspiegel
Anlage 2 zum Anhang: Beteiligungsliste
Anlage 3 zum Anhang: Organe der Gesellschaft

Anlagenspiegel zum 31.12.2021

€	Stand am 1.1.2021	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand am 31.12.2021
		Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Sachanlagen:					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.316.774,44	65.245,97	0,00	63.915,21	1.318.105,20
	1.316.774,44	65.245,97	0,00	63.915,21	1.318.105,20
II. Finanzanlagen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.737.978.486,44	1.648.680,01	0,00	0,00	2.739.627.166,45
2. Beteiligungen	37.165.780,65	750.835,75	0,00	2.625.932,83	35.290.683,57
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	85.549.298,90	3.719.348,97	0,00	5.319.069,41	83.949.578,46
4. Sonstige Ausleihungen	22.358,35	572,13	0,00	0,00	22.930,48
	2.860.715.924,34	6.119.436,86	0,00	7.945.002,24	2.858.890.358,96
Gesamt	2.862.032.698,78	6.184.682,83	0,00	8.008.917,45	2.860.208.464,16

Stand am 1.1.2021	Zugänge	Kumulierte Abschreibungen		Abgänge	Stand am 31.12.2021	Nettobuchwerte	
		Zuschrei- bungen	Umbuchungen			Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020
309.915,66	21.874,97	0,00	0,00	63.915,21	267.875,42	1.050.229,78	1.006.858,78
309.915,66	21.874,97	0,00	0,00	63.915,21	267.875,42	1.050.229,78	1.006.858,78
208.873.703,09	1.646.122,34	500.000,00	0,00	0,00	210.019.825,43	2.529.607.341,02	2.529.104.783,35
12.468.612,28	0,00	0,00	0,00	1.317.603,28	11.151.009,00	24.139.674,57	24.697.168,37
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	83.949.578,46	85.549.298,90
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.930,48	22.358,35
221.342.315,37	1.646.122,34	500.000,00	0,00	1.317.603,28	221.170.834,43	2.637.719.524,53	2.639.373.608,97
221.652.231,03	1.667.997,31	500.000,00	0,00	1.381.518,49	221.438.709,85	2.638.769.754,31	2.640.380.467,75

Beteiligungsgesellschaften

(mindestens 20,00 % Anteilsbesitz)

Name und Sitz:	Kapitalanteil %	Eigenkapital/ negatives Eigenkapital ¹ T€	Ergebnis ² T€
Anteile an verbundenen Unternehmen:			
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH", Spittal an der Drau	100,00	13.142	4.622
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH", Spittal an der Drau	100,00	304.141	20.745
"Strabag Azerbaijan" Limited Liability Company, Baku	100,00	1.218	-364
"Strabag" d.o.o. Podgorica, Podgorica	100,00	6.219	-30
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau	100,00	9.110	1.281
Bau Holding Beteiligungs GmbH, Spittal an der Drau	65,00	1.342.383	102.437
BHG Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	3.790	711
CML Construction Services AB, Stockholm	100,00	5	1
CML Construction Services, Antwerpen	100,00	55	7
CML Construction Services A/S, Trige	100,00	85	31
CML Construction Services d.o.o. Beograd, Belgrad	100,00	114	33
CML CONSTRUCTION SERVICES d.o.o., Zagreb	100,00	179	30
CML Construction Services EOOD, Sofia	100,00	3	0
CML Construction Services GmbH, Köln	100,00	283	210
CML Construction Services GmbH, Schlieren	100,00	134	14
CML Construction Services GmbH, Wien	100,00	405	182
CML CONSTRUCTION SERVICES LIMITED, London	100,00	-61	-61
CML CONSTRUCTION SERVICES Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	475	89
CML CONSTRUCTION SERVICE S.R.L., Bologna	100,00	24	12
CML CONSTRUCTION SERVICES s. r. o., Bratislava	100,00	153	25
CML CONSTRUCTION SERVICES s.r.o., Prag	100,00	147	52
CML Construction Services Zrt., Budapest	100,00	258	35
DC1 Immo GmbH, Wien	100,00	647	630
DRP, d.o.o., Ljubljana	100,00	-8.431	0
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	100,00	8.064	359
Erste Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	3.927	4.335
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Aarhus	100,00	2.125	363
Mazowieckie Asfalty Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	-32 ³	-2 ³
Mikrobiologische Abfallbehandlungs GmbH, Schwadorf	51,00	397 ³	217 ³
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau	100,00	12.587	3.033
OOO „CML“, Moskau	100,00	332	9
PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH SPOLKA Z OGRANICZONA ODPOWI W LIKWIDACJI, Choszczno	100,00		⁴
SAT REABILITARE RECICLARE SRL, Cluj-Napoca	100,00	2.376	321
SAT SANIRANJE cesta d.o.o., Zagreb	100,00	411	-3
SAT SLOVENSKO s.r.o., Bratislava	100,00	2.372	290
SF Bau vier GmbH, Wien	100,00	2.779	-5
STRABAG A/S, Aarhus	100,00	11	-53
STRABAG AG, Schlieren	100,00	-31.207	-3.932
STRABAG AG, Köln	100,00	1.428.506	182.933
STRABAG Infrastruktur Development, Moskau	100,00	179	121
STRABAG Oy, Helsinki	100,00	44	-287
STRABAG Real Estate GmbH, Köln	28,40	182.204	63.838
Strabag RS d.o.o., Banja Luka	100,00	-753	-25
STRABAG Sh.p.k., Tirana	100,00		⁴
STRABAG Silnice a.s., Prag	100,00	2.646	-18
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	94,00	6.568	2.037
TPA GmbH, Köln	100,00	1.720	538
Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	-9.062	-1.930

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2020

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Name und Sitz: Beteiligungen:	Kapitalanteil %	Eigenkapital negatives Eigenkapital¹ T€	Ergebnis² T€
A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	24,00	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH, Wien	20,93	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH & Co.KG, Wien	20,93	4	4
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH, Spittal an der Drau	30,00	4	4
Protteolith Produktionsgesellschaft mbH, Liebenfels	24,00	4	4
SHKK-Rehabilitations GmbH, Wien	50,00	4	4
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	35,31	4	4
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Wien	25,00	4	4
Straktor Bau Aktien Gesellschaft, Kifisia	50,00	4	4
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft, Spittal an der Drau	50,00	4	4

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2020

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Dr. Thomas Birtel (Vorsitzender)

Mag. Christian Harder

Klemens Haselsteiner

Dipl.-Ing. Dr. Peter Kramer

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Aufsichtsrat:

Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender)

Mag. Erwin Hameseder (Stellvertreter des Vorsitzenden)

Dr. Andreas Brandstetter

Thomas Bull

Mag. Kerstin Gelbmann

Dr. Hermann Melnikov (von 18.6.2021 bis 13.4.2022)

Ksenia Melnikova (bis 18.6.2021)

Dipl.-Ing. Andreas Batke (Betriebsratsmitglied)

Miroslav Červený (Betriebsratsmitglied)

Magdolna P. Gyulainé (Betriebsratsmitglied)

Georg Hinterschuster (Betriebsratsmitglied)

Wolfgang Kreis (Betriebsratsmitglied)

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

JANUAR

STRABAG-Konsortium erhielt Infrastruktur-Auftrag über € 246 Mio. in Ungarn

Ein Konsortium bestehend aus STRABAG Épitö Kft. (50,12 %) und Duna Aszfalt Zrt. wird den noch fehlenden 20 km langen Abschnitt der ungarischen Autobahn M6 zwischen Bóly und Ivándárda an der kroa-

tischen Grenze errichten. Im Zuge des Projekts entstehen u. a. drei Verkehrsknotenpunkte, 16 Brücken und eine Raststation. Das Projekt soll innerhalb von 36 Monaten abgeschlossen werden.

STRABAG und JOHANN BUNTE starteten in Deutschland mit Großauftrag ins Jahr

Direkt zum Jahresauftakt sicherte sich die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) A1 Lohne Bramsche ein Großprojekt im Verkehrswegebau: Die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch Die Autobahn GmbH des Bundes, beauftragte die Arbeitsgemeinschaft aus STRABAG AG (50 %) und JOHANN BUNTE Bauunternehmung GmbH & Co. KG (50 %) im Rahmen eines Funktionsbauvertrags mit dem Ausbau der A1 in Niedersachsen auf einer Strecke von 29,5 km. Das Auftragsvolumen von rd. € 600 Mio. beinhaltet auch die bauliche Erhaltung für 30 Jahre. Die Baumaßnahmen

starteten am 1.2.2021 und werden unter laufendem Betrieb durchgeführt. Die Fertigstellung des Autobahnabschnitts ist für Mitte 2025 vorgesehen.



Ausbau der Autobahn A 1

FEBRUAR

Deutschlands größtes Mikro-Apartment-Projekt in Frankfurt

Die iLive Commerz Real Campus Zwei GmbH beauftragte das STRABAG-Konzernunternehmen Ed. Züblin AG mit der Realisierung eines acht-geschossigen Gebäudekomplexes mit einer Brutto-

geschossfläche von 49.500 m² im Frankfurter Nordend. Für rd. € 83 Mio. entsteht ein Studierenden-Wohnheim - das mit 1.158 Apartments größte seiner Art in Deutschland.

APRIL

Autobahn-Großauftrag in Polen

Die polnische STRABAG-Tochter erhielt einen Großauftrag im Autobahnbau. Die Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) hatte das € 153 Mio. große Projekt in Form eines Design&Build-

Vertrags ausgeschrieben. Der 18,75 km lange Abschnitt der A2 zwischen Siedlce Zachód (Westknoten) und der Anschlussstelle Malinowiec soll bis Ende 2024 fertiggestellt werden.

ZÜBLIN plant und baut federführend das neue Verwaltungszentrum für Dresden



Verwaltungszentrum für Dresden

Als Generalübernehmer realisieren die STRABAG-Tochtergesellschaft Ed. Züblin AG und die Dreßler Bau GmbH in einer Arbeitsgemeinschaft das neue stadtbildprägende Verwaltungszentrum im Herzen von Dresden. Der Design&Build-Auftrag der Kommunale Immobilien Dresden GmbH & Co. KG hat einen Pauschalpreis von € 116 Mio. Das Projekt basiert auf dem Entwurf der Architekturbüros Barcode Architects (Rotterdam) und Tchoban Voss Architekten (Hamburg/Dresden). Die ARGE aus ZÜBLIN (66 %) und Dreßler Bau (34 %) wird den 33 m hohen, imposanten Verwaltungsneubau am Ferdinandplatz binnen

rd. vier Jahren in die Realität umsetzen. Das neue Verwaltungszentrum hat eine Bruttogeschossfläche von 33.500 m², die sich auf sieben oberirdische Stockwerke mit asymmetrischem Grundriss und zwei Tief-

garagen-Ebenen verteilt. Die Fertigstellung ist Ende März 2025 vorgesehen. Dem Projekt vorgeschaltet sind archäologische Grabungen im Auftrag der Stadt Dresden.

U-Bahn-Erweiterung in Kanada für rd. € 500 Mio.

Im Rahmen der Erweiterung der Scarborough U-Bahn (Linie 2) in Toronto erhielt STRABAG über ihre kanadische Tochter den Auftrag für den Tunnelvortrieb. Das rd. € 500 Mio. (CAN 757 Mio.) große Projekt wurde als Design-Build-Finance-Modell ausgeschrieben. Die Arbeiten starteten im Mai 2021 und sollen bis Herbst 2024 abgeschlossen sein. Die 7,8 km lange Erweiterung erfolgt ausschließlich unterirdisch. Zum Auftrag gehören ein Startschacht, ein Empfangsschacht, fünf Stirnwände für künftige Stationen sowie 14 Stirnwände für Rettungsschächte. Beim Tunnel kommt eine Tunnelbohrmaschine mit einem Durchmesser von 11,87 m zum Einsatz.



Tunnelbohrmaschine Diggy Scardust

Schiffbauhalle für ThyssenKrupp Marine Systems in Kiel

Im Auftrag der ThyssenKrupp Marine Systems GmbH realisiert die STRABAG-Tochtergesellschaft ZÜBLIN auf dem Werftgelände eine neue Schiffbauhalle mit integriertem siebengeschossigen Büro-Kopfbau. Das Auftragsvolumen bewegt sich in einem höheren zweistelligen €-Mio.-Bereich. Nach dem Baustart im Mai 2021 soll der Neubau innerhalb von gut zwei Jahren fertiggestellt sein und Ende Juni 2023 schlüsselfertig

übergeben werden. Mit dem neuen Firmensitz an der Kieler Förde will die ThyssenKrupp Marine Systems GmbH ihre Fertigungskapazitäten im U-Bootbau ab Mitte 2023 deutlich ausbauen. Er ist Teil eines Standortkonzepts, das die Umsetzung weiterer Bauprojekte auf dem Kieler Werftgelände vorsieht.

JUNI

STRABAG baut Umfahrungsstraße S12 in Polen

Mit einem rund € 99 Mio. großen Auftrag festigt STRABAG ihre starke Marktposition in Polen weiter: Die Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) hat den Bau der 13,6 km langen Umfahrungsstraße S12 der Stadt Chełm östlich von Lublin und unweit der Grenze zur Ukraine an die polnische STRABAG-Tochter STRABAG Sp. z o.o. vergeben. Die Bauarbeiten werden 36 Monate dauern. Die Umfahrungsstraße wird als Design&Build-Projekt realisiert und umfasst auf 13,6 km Länge zwei

Richtungsfahrbahnen mit jeweils zwei Fahrspuren, vier Anschlussstellen sowie 16 Ingenieurbauwerke, darunter Brücken über den Fluss Uherka und über die Eisenbahnstrecke Chełm–Włodawa. Zum Leistungsumfang gehören auch die Errichtung einer Schnellstraßen-Service-Station, der Bau lokaler Begleitstraßen sowie Vorrichtungen zum Umweltschutz und zur Verkehrssicherheit entlang der gesamten Strecke. Die Bauarbeiten werden 36 Monate dauern.

Letzter einspuriger Eisenbahn-Abschnitt des TEN-T-Netzes in Ungarn wird erweitert

STRABAG hat über ihre ungarische Bahnautochter STRABAG Rail Kft. den Auftrag für die Modernisierung eines 30 km langen Eisenbahnabschnitts im Südosten Ungarns gewonnen. Der insgesamt € 364 Mio. große Auftrag wird in einer ARGE mit einem ungarischen Partnerunternehmen (STRABAG-Anteil: 66 %) ausgeführt. STRABAG bringt in diesem Infrastrukturprojekt die ganze Bandbreite der Kompetenzen des Konzerns ein: Zusätzlich zu den Gleisbau-

arbeiten gehören das Oberleitungssystem sowie Sicherungs- und Signalanlagen genauso zum Auftrag wie der Umbau dreier Bahnhöfe inkl. Park&Ride-Anlagen sowie Straßen- und Ingenieurbauwerke. Die Bauphase ist für 33 Monate angesetzt.

JULI

Autobahnanschluss für rumänisches Wirtschaftszentrum Oradea

Die rumänische STRABAG-Tochter erhielt einen Großauftrag im Wert von rd. € 111 Mio. von der rumänischen Straßenverwaltung Compania Nationala de Administrare a Infrastructurii Rutiere S.A (CNAIR). In

24 Monaten Bauzeit wird STRABAG das Verbindungstück zwischen der Stadt Oradea und der Autobahn A3 mit einer Länge von 18,96 km errichten.

STRABAG akquirierte zwei U-Bahn-Projekte in Prag

Eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus STRABAG a.s. und AŽD Praha s.r.o. erhielt den Zuschlag für die Modernisierung der U-Bahnstation Jiřího z Poděbrad im Zentrum Prags. Der Auftragswert liegt bei € 50 Mio. (STRABAG-Anteil 65 %). Außerdem startete ein internationales Konsortium unter Beteiligung der beiden Konzerngesellschaften STRABAG a.s.

und Ed. Züblin AG (Konzern-Anteil 25 %) Ende 2021 den Bau des ersten Abschnitts der neuen U-Bahn-Linie D. Die geologischen Verhältnisse sowie die Ausführung von Vortriebsarbeiten im dicht bebauten Stadtgebiet stellen dabei die größte Herausforderung dar. STRABAG hatte bereits an den geologischen Vorkundungen mitgearbeitet.

AUGUST

Zuschlag für das BAB 8-Großprojekt Enztalquerung

Großprojekt Enztalquerung

Die Autobahn GmbH des Bundes erteilte STRABAG den Zuschlag für den sechsspurigen Ausbau der BAB 8 im Enztal bei Pforzheim, Deutschland. Der Auftrag für das komplexe Infrastrukturprojekt auf der Hauptverkehrsachse zwischen Karlsruhe und Stuttgart hat ein Volumen von mehr als € 100 Mio. Neben dem Vollausbau eines 4,8 km langen Autobahnteilstücks zwischen den Anschlussstellen Pforzheim-Nord und -Süd umfasst das Bauvorhaben u. a. die Errichtung von insgesamt sechs Brücken und Unterführungen sowie die Realisierung umfangreicher Lärmschutzmaßnahmen. Die federführende STRABAG GmbH wird bei den Arbeiten unterstützt durch Teams der Ed. Züblin AG und der Züblin Spezialtiefbau GmbH. Bis voraussichtlich Ende 2026 soll das Gesamtprojekt nach gut fünf Jahren abgeschlossen sein.

STRABAG modernisiert technisch herausfordernden Bahnabschnitt im Norden Tschechiens

Die tschechische Tochtergesellschaft STRABAG Rail a.s erhielt als Konsortialführerin (89 %) den Auftrag für die Modernisierung des 1,3 km langen Abschnitts der Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Děčín východ und Děčín-Prostřední Žleb im Norden Tschech-

iens nahe der deutschen Grenze. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rd. € 41,5 Mio. Die Bauarbeiten werden gemeinsam mit dem lokalen Partner DT Mostárna a.s. durchgeführt.

SEPTEMBER

Ausbau der ungarischen Schnellstraße 67 für € 77 Mio.

Die ungarische STRABAG-Tochter gewann einen weiteren Infrastrukturauftrag. Der bestehende Abschnitt der Umfahrung Látrány auf der Schnellstraße 67 wird auf zwei Fahrspuren für beide Richtungen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 110 km/h erweitert.

Damit werden auf dem gesamten Abschnitt der Hauptstraße 67 zwischen Kaposvár und der Autobahn M7 vier Fahrspuren zur Verfügung stehen. Der Auftragswert beträgt rd. € 77 Mio.

Neue Spielstätte für den künstlerischen Nachwuchs der Wiener Staatsoper

STRABAG erhielt den Auftrag, den Französischen Saal im Wiener Künstlerhaus zu einem modernen Opernhaus mit bis zu 279 Sitzplätzen umzubauen. Die zukünftige neue Spiel- und Arbeitsstätte der Wiener Staatsoper ist zweckgewidmet für junges Publikum sowie den künstlerischen Nachwuchs. Bei dem Projekt

handelt es sich um eine Public-Private-Partnership. Projektpartner der Wiener Staatsoper sind die Künstlerhausbesitz und -betriebs GmbH (KBBG), die STRABAG SE, die Haselsteiner Familien-Privatstiftung sowie die öffentliche Hand vertreten durch das österreichische Bundesministerium für Kunst, Kultur, Öffentlichen Dienst und Sport (BMKOEES).

Die Gesamtprojektkosten des Projekts belaufen sich nach aktueller Planung auf € 20,5 Mio. Davon bringt das BMKÖES durch eine einmalige Zuwendung € 5 Mio. ein, € 10 Mio. werden durch Sponsoring von

STRABAG beigesteuert, die restlichen € 5,5 Mio. werden von der Haselsteiner Familien-Privatstiftung finanziert.

OKTOBER

STRABAG Camp[us] Ybbs: die modernste Lehrlingsausbildung Österreichs

STRABAG eröffnet nach nur einem Jahr Bauzeit ihre neue Ausbildungsstätte in Ybbs, in der künftig jährlich rd. 250 Lehrlinge aus ganz Österreich ausgebildet werden. Insgesamt investierte STRABAG rd. € 10 Mio. in den neuen Standort.



STRABAG Camp[us] Ybbs

Kartellstrafe gegen STRABAG-Konzerngesellschaften verhängt

Wie erwartet, verhängte das österreichische Kartellgericht ein Bußgeld in Höhe von € 45,37 Mio. gegen zwei STRABAG-Konzerngesellschaften. Damit bestätigte es die von der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) beantragte Höhe. Im Juli 2021 hatte die STRABAG SE bekannt gegeben, dass die Konzerngesellschaften STRABAG AG und F. Lang u. K. Menhofer Baugesell-

schaft m.b.H. & Co. KG in dem gegen sie anhängigen Kartellverfahren ein Anerkenntnis im Rahmen eines Settlements abgegeben und die BWB daraufhin einen Bußgeldantrag beim Kartellgericht gestellt habe. Das Anerkenntnis und die vollumfängliche Kooperation mit der BWB hatten sich entsprechend positiv auf die Höhe des beantragten Bußgelds ausgewirkt.

Schnellstraße S19 in der nordpolnischen Region Podlachien

Die lokale STRABAG-Tochter unterzeichnete mit der polnischen Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) den Vertrag für die Planung und den Bau der 12 km langen Schnellstraße S19. Der neue Abschnitt der S19 wird von Bielsk Podlaski West bis zur Anschlussstelle Boćki führen. Bereits im September 2021 hatte STRABAG einen Vertrag zur Pla-

nung und zum Bau des angrenzenden Abschnitts zwischen Boćki und Malewice unterzeichnet und realisiert somit insgesamt 28 km der S19. Das Projekt hat einen Auftragswert von rd. € 67,5 Mio. (PLN 309,350 Mio.). Die Fertigstellung ist für das zweite Quartal 2025 geplant.

Österreichs erstes Gebäude aus dem 3D-Drucker

STRABAG setzte gemeinsam mit dem Gerüst- und Schalungshersteller und 3D-Betondruck-Pionier PERI einen rd. 125 m² großen Bürozubau der Asphaltmischanlage im österreichischen Hausleiten um. Den Trockenmörtel für den 3D-Druck, der lange Verarbeitbarkeit und gute Pumpbarkeit garantiert, lieferte Lafarge. 3D-Druck bietet dort, wo er technisch und finanziell eingesetzt werden kann, mehrere Vorteile: Die maximale Druckgeschwindigkeit des in Hausleiten eingesetzten BOD2 Portaldruckers liegt bei einem Meter pro Sekunde und verkürzt die Bauzeit deutlich. Der Rohbau in Hausleiten wurde somit in rund 45 Stunden reiner Druckzeit fertiggestellt. Darüber hinaus ermöglicht der 3D-Druck Gestaltungsfreiräume gegenüber dem klassischen Betonbau, z. B. die Herstellung architektonisch ansprechender abgerundeter Formen.



Pioniere im Betondruck

NOVEMBER

STRABAG-Tochter baut federführend den „Central Business Tower“ für die Helaba in Frankfurt

Die Ed. Züblin AG realisiert in Arbeitsgemeinschaft mit der Dobler Metallbau GmbH einen markanten, 205 m hohen Büroturm in Frankfurt, Deutschland, für die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba). Der Auftrag für den schlüsselfertigen Bau des neuen „Central Business Tower“ hat ein Bauvolumen im mittleren dreistelligen €-Mio.-Bereich. Das komplexe Großprojekt nach dem Entwurf von KSP Engel wird gemeinsam und partnerschaftlich mit der Helaba im bewährten Partnering-Verfahren ZÜBLIN teamconcept® umgesetzt. Bereits seit Juli 2020 hatten die im Projektteam beteiligten ZÜBLIN-Einheiten die Landesbank bei der bauvorbereitenden Planung (teamconcept®-Preconstruction-Phase) beraten und begleitet. Die Bauzeit für den „Central Business Tower“ mit 52 Ober- und fünf Untergeschoßen inklusive fünfgeschoßigem Sockelbau mit historischer Fassade beträgt gut sechs Jahre. Anfang 2028 soll das Gesamtprojekt fertiggestellt werden.



Central Business Tower

DEZEMBER

Großauftrag für Trinkwasseraufbereitungsanlage in Ghana

STRABAG erhielt einen Auftrag der Ghana Water Company Limited zur Errichtung einer Trinkwasseraufbereitungsanlage für die „Twin Cities“ Sekonditakoradi. Der Design&Build-Vertrag hat ein Auftragsvolumen von rd. € 70 Mio., die Vertragslaufzeit beträgt 40 Monate. Im Gewährleistungszeitraum wird die Anlage durch STRABAG betrieben und gewartet, ebenso wird das lokale Personal eingeschult. Die neue Trinkwasseraufbereitungsanlage ersetzt eine seit 1961 in

Betrieb befindliche Altanlage und basiert auf einer robusten und effizienten State of the Art-Verfahrenstechnologie, die STRABAG bereits mehrfach erfolgreich umgesetzt hat. 100.000 m³ Trinkwasser pro Tag werden künftig in das existierende Netzwerk eingespeist werden. Das Projekt wird über eine Exportfinanzierung abgewickelt. Die kombinierte Exportgarantie schützt vor wirtschaftlichen und politischen Risiken.

Wiener Bürogebäude Square One nach EU-Taxonomie verifiziert

Die Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) verifizierte das Wiener Bürohaus Square One der Bauträgerin STRABAG Real Estate (SRE) als EU-Taxonomiekonform. Dies ist der krönende Abschluss für die 2017 fertiggestellte und mit ÖGNI/DGNB Platin zertifizierte Immobilie sowie Beleg einer ambitionierten Nachhaltigkeitsstrategie. Die EU-Taxonomie-Verordnung ist seit Juli 2020 in

Kraft und zielt darauf ab, umweltverträgliche Tätigkeiten zu definieren, um nachhaltige Investitionen zu fördern. Dass die Verifizierung des von SRE entwickelten Gebäudes vier Jahre nach Fertigstellung erfolgt, liegt in der Natur des Verfahrens: Auch Bestandsgebäude können die Nachhaltigkeitskriterien der Kategorien „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ erfüllen bzw. übererfüllen.

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

STRABAG sieht sich als europäisches Bauunternehmen mit starkem Fokus auf Zentral- und Osteuropa. Ein dichtes Netz aus zahlreichen Tochtergesellschaften in vielen europäischen Ländern und auch auf anderen Kontinenten erweitert unser Einsatzgebiet weit über Österreichs und Deutschlands Grenzen hinaus. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das Länderrisiko noch mehr zu streuen

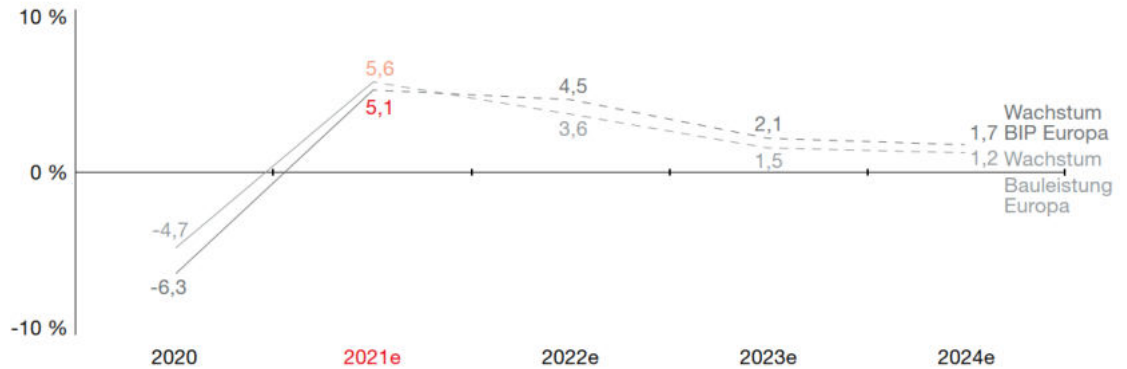
und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig. Der STRABAG SE-Konzern verbuchte im Geschäftsjahr 2021 eine um 4 % höhere Leistung von € 16.128,92 Mio. Bedingt ist dies vor allem durch eine Steigerung im Heimatmarkt Österreich um 10 %, nachdem im Vergleichszeitraum des Vorjahrs eine vorübergehende Baueinstellung im Zuge der Coronavirus-Krise das Geschäft beeinträchtigt hatte. Zuwächse waren u. a. auch in Deutschland, Tschechien und wegen laufender Megaprojekte im Vereinigten Königreich zu verzeichnen.

LEISTUNG NACH LÄNDERN

€ Mio.	2021	% der gesamten Leistung 2021 ¹	2020	% der gesamten Leistung 2020 ¹	▲ %	▲ absolut
Deutschland	7.462	46	7.323	47	2	139
Österreich	2.694	17	2.460	16	10	234
Polen	1.152	7	1.183	8	-3	-31
Tschechien	948	6	826	5	15	122
Ungarn	652	4	671	4	-3	-19
Americas	482	3	494	3	-2	-12
Vereinigtes Königreich	390	2	226	1	73	164
Slowakei	289	2	297	2	-3	-8
Rumänien	264	2	250	2	6	14
Benelux	233	1	262	2	-11	-29
Naher Osten	203	1	119	1	71	84
Schweiz	192	1	220	1	-13	-28
Kroatien	177	1	172	1	3	5
Serbien	155	1	158	1	-2	-3
Asien	145	1	117	1	24	28
Sonstige europäische Länder	136	1	159	1	-14	-23
Schweden	121	1	160	1	-24	-39
Dänemark	109	1	76	0	43	33
Slowenien	104	1	59	0	76	45
Bulgarien	82	1	65	0	26	17
Italien	58	0	52	0	12	6
Russland	46	0	52	0	-12	-6
Afrika	35	0	46	0	-24	-11
Gesamt	16.129	100	15.447	100	4	682

WELTKONJUNKTUR ZEIGT RESILIENZ¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Die Weltwirtschaft befand sich 2021 in einer beachtlichen Erholungsphase nach dem pandemiebedingten Einbruch im Jahr davor. Diese Dynamik dürfte sich teilweise auch 2022 fortsetzen. Einerseits erweist sich der Inflationsdruck als deutlich stärker und dauerhafter als zuletzt erwartet. Arbeitskräftemangel, steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie unterbrochene Lieferketten und Engpässe bei wichtigen Vorprodukten hemmen zudem das Wachstum und erhöhen den Kostendruck. Andererseits unterstützen Eingriffe der Zentralbanken und Stimulationspakete der öffentlichen Hand den Aufschwung. Neue Covid-19-Virusvarianten und die mangelnde Bereitschaft der Industriestaaten zu koordinierten weltweiten Impfanstrengungen könnten diese Dynamik jedoch abschwächen. Sollten staatliche Pandemiehilfen langsam zurückgefahren werden können, wird es wichtig bleiben, die Konjunktur weiterhin durch öffentliche Ausgaben zu unterstützen. Allerdings muss sich die Zusammensetzung dieser Ausgaben ändern, um Spielraum für langfristige Investitionen zu schaffen. Nur dies ermöglicht die tiefgreifende wirtschaftliche Transformation hin zur Realisierung der Energiewende.

DEUTLICHE ERHOLUNG IM BAUSEKTOR

Die Bauwirtschaft in den 19 Euroconstruct-Ländern konnte 2021 mit einem Wachstum von 5,6 % den krisenbedingten Rückgang (2020: -4,7 %) wettmachen. Die Volkswirtschaften erholten sich rascher von der Krise als erwartet, der Bausektor spielte dabei eine nicht unwesentliche Rolle. Zusätzliche Infrastrukturfinanzierungen und offensive Stimulationspakete für den Wohnbau erwiesen sich als effektiv und

Die OECD geht für 2021 von einem Wachstum der Weltwirtschaft um 5,6 % und um 4,5 % für 2022 aus. 2023 wird eine leichte Verlangsamung auf 3,2 % erwartet, was in etwa dem Wachstumstempo vor der Pandemie entspricht.

Für die EU prognostiziert die OECD 2021 ein nur leicht darunter liegendes Wachstum von 5,2 %, im Jahr 2022 wird mit einem Plus von 4,3 % gerechnet. Das Bruttoinlandsprodukt der 19 Euroconstruct-Länder erreichte 2021 ein Plus von 5,1 %. Dabei variieren die Länderraten sehr stark, sie liegen zwischen +2,5 % und +15,6 %. 2022 soll es im EC-19-Raum erneut zu einem Wirtschaftswachstum von 4,5 % kommen.

Allfällige Effekte im Geschäftsjahr 2022 auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis aus dem Krieg Russlands gegen die Ukraine sind noch nicht berücksichtigt, da sich diese Anfang April 2022 noch nicht beziffern ließen.

kurbelten die Bauinvestitionen in den europäischen Ländern kräftig an. Die Erholung spiegelte sich in allen Sektoren der Bauwirtschaft wider, am stärksten im Wohnbau mit +7,1 %, gefolgt vom Tiefbau mit +5,1 % und vom sonstigen Hochbau mit +3,7 %. Von den „Big Five“ verzeichnete Italien mit einem Plus von 15,1 % das stärkste Wachstum. Als relativ stabil erwies sich der deutsche Bausektor: Mit einem

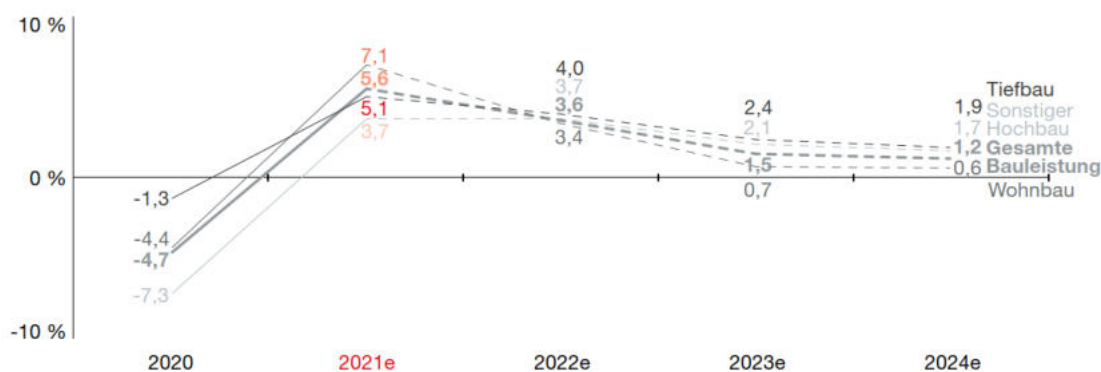
¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und E-ECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2021 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2020.

Rückgang von 0,7 % entwickelte er sich 2021 zwar leicht negativ, konnte damit aber an eine nur stagnierende - und nicht rückläufige - Entwicklung 2020 anknüpfen. Dänemark, Schweden, Finnland und Portugal wuchsen sogar in beiden Krisenjahren. Den stärksten Einbruch, nimmt man die beiden Jahre zusammen, musste die Slowakei hinnehmen. Die Entwicklung der gesamten Bauleistung der 19

Euroconstruct-Länder von 2019 bis 2022 entspricht von der Form her einem V, wobei 2020 den tiefsten Punkt bildete und ab 2021 bereits eine Erholung von +5,6 % erfolgte. Abhängig von der noch unsicheren Entwicklung der Covid-19-Pandemie soll die Bauproduktion 2022 bei +3,6 % liegen und sich 2023 und 2024 mit +1,5 % bzw. +1,2 % wieder auf Vorkrisenniveau einpendeln.

WOHNBAU ALS TREIBENDER SEKTOR VOR TIEFBAU UND SONSTIGEM HOCHBAU

WACHSTUMSVERGLEICH BAUSEKTOR EUROPA



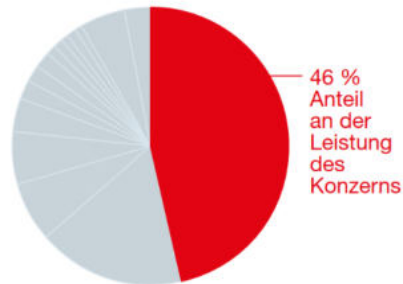
Der **Wohnbau**, in dem nahezu die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, wuchs 2021 mit € 839,5 Mrd. um 7,1 %. In absoluten Zahlen lagen wieder Deutschland und Frankreich an der Spitze, gefolgt vom Vereinigten Königreich und Italien. Prognosen, die aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie mit einiger Unsicherheit behaftet sind, sagen für 2022 ein Wachstum von durchschnittlich 3,4 % voraus. 2023 sollen die Investitionen in den Wohnbau dann nur mehr um 0,7 % wachsen.

Der **sonstige Hochbau** – er zeichnete 2021 für knapp ein Drittel des europäischen Bauvolumens verantwortlich – legte mit einer Bauleistung von € 523,3 Mrd. um 3,7 % zu. Nach Ländern betrachtet ist Deutschland der größte Markt für den sonstigen Hochbau, gefolgt vom Vereinigten Königreich, Frankreich und Italien. Die kräftigsten Zuwächse gab es 2021 in Belgien, Italien, Ungarn und Österreich, den größten Abschwung verzeichnete die Slowakei. Euroconstruct prognostiziert für diesen Sektor

für 2022 erneut einen Zuwachs von 3,7 %, für die Folgejahre +2,1 % bzw. +1,7 %.

Der **Tiefbau** erwirtschaftete 2021 eine Bauleistung von € 377,6 Mrd. und lag damit um 5,1 % über dem Vorjahreswert. Auf diesen Sektor entfallen rd. 20 % des europäischen Bauvolumens. 2021 zeigte sich dabei erneut ein höchst uneinheitliches Bild. Während das Vereinigte Königreich, Norwegen, Italien und Belgien schon wieder ein kräftiges Investitionswachstum zwischen 8 % und 17,5 % sahen, konnten andere Länder ihr Vorkrisenniveau noch bei Weitem nicht erreichen. Die Prognose für den Sektor sagt für 2022 eine Zuwachsrate von 4,0 % voraus, für 2023 und 2024 Steigerungen von 2,4 % bzw. 1,9 %. Knapp die Hälfte der Bauleistung im Tiefbau fließt derzeit in Straßen- und Eisenbahnnetze. Zunehmende Bedeutung kommt dem Energiesektor zu, der 2021 erstmals die Investitionen in Eisenbahnnetze überstieg.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 396,6 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 2,5 % / 2022e: 4,5 %
Bauwachstum:	2021e: -0,7 % / 2022e: 1,1 %

Die deutsche Wirtschaft hat die Covid-19-Krise recht gut überstanden. Eine Vielzahl von Staatshilfen für Unternehmen hat zur Stabilisierung der Situation beigetragen. Der starke Anstieg der Energiepreise führte allerdings zu Belastungen der privaten Haushalte und zu einer erhöhten Inflationsrate, die in einzelnen Sektoren wiederum überdurchschnittliche Lohnerhöhungen nach sich zog. Euroconstruct geht für 2021 von einem BIP-Wachstum von rd. 2,5 % aus. Nachholeffekte bei Investitionen und im privaten Konsum sollen 2022 sogar zu einem kräftigen Plus von 4,5 % führen. Auf mittlere Sicht dürfte sich das Wachstum dann wieder zwischen 1,0 % und 1,5 % p. a. einpendeln.

Mit einem Rückgang der Bauleistung um nur 0,7 % ist auch die deutsche Bauwirtschaft bisher gut durch die Krise gekommen. Ab dem zweiten Quartal sah sich der Sektor neben dem Fachkräftemangel mit unerwarteten Lieferengpässen bei Baumaterialien und damit einhergehenden Preissteigerungen konfrontiert. Für alle Bereiche der Bauwirtschaft wird erst mittelfristig ein Ende des realen Wachstums erwartet, ungeachtet der von der Covid-19-Krise ausgelösten kurzfristigen Auf- und Abwärtsbewegungen.

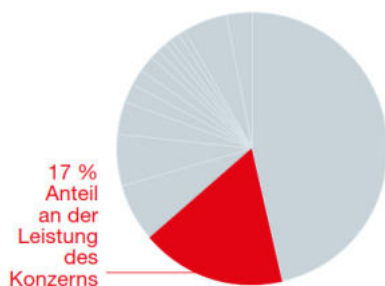
Im Wohnbau nahm das Volumen nur geringfügig um 0,5 % zu. Der Sektor profitiert derzeit noch von den niedrigen Zinsen und dem Mangel an Investitionsalternativen. Für den gesamten Bausektor erwartet Euroconstruct 2022 und 2023 noch ein leichtes Plus von 1,1 % und 0,2 % und für 2024 erstmals wieder einen Rückgang von 0,1 %.

Der sonstige Hochbau, der 2021 um 2,7 % schrumpfte, litt zunehmend unter der ökonomischen Unsicherheit und der Investitionszurückhaltung der Unternehmen und der öffentlichen Hand. Auch in diesem Segment wurde die Vorsicht bei Investitionen durch Preissteigerungen bei Baumaterialien aufgrund temporärer Lieferengpässe verstärkt. Euroconstruct sieht daher für den Sektor für 2022 und 2023 nur ein leichtes Plus von 0,7 % bzw. 0,9 %, für 2024 nur ein Plus von 0,1 %.

Der Tiefbausektor verzeichnete 2021 einen leichten Rückgang um 1,5 %. Getragen wurde diese Entwicklung im Wesentlichen noch von den langfristigen staatlichen Investitionsprogrammen in die Bahn- und Straßeninfrastruktur. Durch Investitionen in Kraftwerke auf Basis erneuerbarer Energien erhielt der Energiesektor neuen Rückenwind. Für 2022 wird ein leichtes Plus von 0,2 % erwartet. In den Folgejahren rechnet man mit einem Plus von 1,2 % bzw. 0,3 %.

Der STRABAG-Konzern hält in Deutschland einen Anteil von 1,8 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 15,0 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 7.461,73 Mio. wurden 2021 rd. 46 % der Konzern-Gesamtleistung (2020: 47 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sondersparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 45,8 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 4,4 % / 2022e: 4,8 %
Bauwachstum:	2021e: 5,4 % / 2022e: 2,6 %

Nach dem starken Einbruch im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Krise erlebte die österreichische Wirtschaft 2021 mit einem Plus von 4,4 % eine deutliche Erholung. Getragen wurde diese Entwicklung in erster Linie vom Export und vom öffentlichen und privaten Konsum. Ebenfalls zum Wachstum trug die rasche Erholung des Dienstleistungssektors während der Sommermonate bei. Auch auf dem Arbeitsmarkt spiegelte sich der positive Trend wider. Gebremst wurde die Dynamik von gestiegenen Energiepreisen und einer erhöhten Inflationsrate. Für 2022 sagt Euroconstruct der österreichischen Volkswirtschaft aufgrund weiterer Nachholeffekte erneut ein kräftiges Plus von 4,8 % voraus, für 2023 werden +2,3 % und für 2024 +1,9 % erwartet.

Die österreichische Bauwirtschaft erholte sich rasch von der Krise. Der Rückgang von 2020 (-3,7 %) wurde 2021 von einem Plus von 5,4 % nicht nur ausgeglichen, sondern deutlich überkompensiert. Dies ist insofern bemerkenswert, als die Bauproduktion in Österreich in starkem Umfang von Material- und Versorgungsengpässen betroffen war. In Summe wird die Bauleistung 2022 voraussichtlich um 2,6 % wachsen, 2023 und 2024 dann nur noch um jeweils knapp unter 2,0 %.

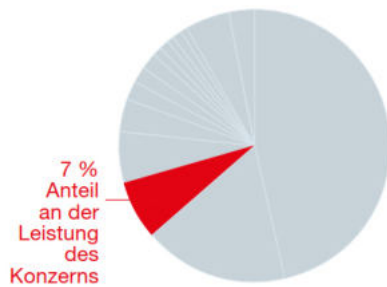
Als Wachstumstreiber wirkte in den vergangenen Jahren vor allem der Wohnbau, gestützt von günstigen Finanzierungskosten. Die ungebremste Nachfrage nach Wohneigentum führte 2021 in diesem Sektor zu einem soliden Plus von 3,2 %. Wie der weiterhin positive Trend bei Baugenehmigungen zeigt, dürften mangelnde Anlagealternativen und die Unsicherheit während der Covid-19-Krise zusätzliche Nachfrageimpulse ausgelöst haben. Auch für 2022 geht Euroconstruct von einem Wachstum von 2,2 % aus, für 2023 werden +1,7 % und für 2024 +1,5 % erwartet.

Im sonstigen Hochbau glich das dynamische Wachstum von 8,0 % den starken Rückgang von 8,6 % im Jahr davor beinahe zur Gänze aus. Die kräftigsten Einbußen während der Krise wurden bei Industrie- und Gewerbebauten verzeichnet, zuletzt auch im Hotel- und Tourismusbereich. Die Ausweitung des Volumens im Bereich der Bildungsbauten wurde zwar etwas gedämpft, sollte das Niveau in den nächsten Jahren aber beibehalten. Insgesamt sollte sich das solide Wachstum der Bauproduktion im sonstigen Hochbau 2022 mit einem Plus von 3,5 % fortsetzen, für 2023 erwartet Euroconstruct +2,7 % und für 2024 +2,2 %.

Relativ unbeeindruckt von den Covid-19-Rahmenbedingungen entwickelte sich der Tiefbau mit einem Plus von 5,9 %. Der Sektor hatte in den vergangenen Jahren in erster Linie von Investitionen der öffentlichen Hand in die Transportinfrastruktur profitiert. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nimmt auch in den kommenden Jahren einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. An Bedeutung gewinnen Investitionen in ein flächendeckendes Breitbandnetz sowie Bauprojekte im Energiesektor und für Umweltschutz. 2022 dürfte sich das Wachstum auf 1,8 % abflachen, für 2023 werden +0,8 % und für 2024 +1,7 % erwartet.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2021 insgesamt 17 % der Konzern-Gesamtleistung (2020: 16 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu seinen Top-3-Märkten. Die Leistung erreichte 2021 ein Volumen von € 2.694,31 Mio. Damit hält STRABAG in Österreich einen Anteil von 5,4 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 35,9 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 54,9 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 4,9 % / 2022e: 5,1 %
Bauwachstum:	2021e: 3,0 % / 2022e: 4,1 %

Auch Polens Wirtschaft erholte sich relativ rasch vom Wirtschaftseinbruch aufgrund der Covid-19-Pandemie und verzeichnete dank gezielter Maßnahmen der Regierung 2021 wieder ein kräftiges Wachstum von 4,9 %. Gestützt von der Niedrigzinspolitik der polnischen Nationalbank wurde die Entwicklung vor allem vom privaten Konsum und von privaten Investitionen getragen. Zudem fließen seit 2021 zusätzliche Mittel aus dem Programm Next Generation EU in die polnische Wirtschaft. Aufgrund der starken Dynamik liegen die Wachstumsprognosen von Euroconstruct mit +5,1 % für 2022 und +4,3 % für 2023 weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der EU-Länder und der Eurozone.

Die polnische Bauindustrie profitierte von der Wachstumsdynamik und erzielte 2021 ein solides Plus von 3,0 %. Als einziger Sektor rückläufig mit einem leichten Rückgang von 0,8 % zeigte sich der sonstige Hochbau. Diesem standen jedoch ein boomender Wohnbausektor und eine solide Entwicklung im Tiefbau gegenüber. Die guten Wirtschaftsdaten und die zügige Umsetzung des Programms Next Generation EU sollte der Entwicklung der polnischen Bauindustrie weitere starke Impulse verleihen. Einschränkend auf die positive Entwicklung könnte sich allerdings der Disput der polnischen Regierung mit der EU bezüglich des polnischen Rechtssystems auswirken. Euroconstruct prognostiziert dem polnischen Bausektor für 2022 und 2023 noch ein kräftiges Plus von 4,1 % bzw. 3,8 %, eine leichte Abschwächung des Wachstums auf 1,6 % wird erst für 2024 erwartet.

Der Wohnbausektor in Polen boomte 2021 aufgrund steigender Einkommen, historisch tiefer Zinsen und eines speziell auf den sozialen Wohnbau ausgerichteten Regierungsprogramms. Das Wohnbauvolumen wuchs im Berichtsjahr um 7,6 %. Für 2022 rechnet Euroconstruct mit einem Plus von 4,3 % und für

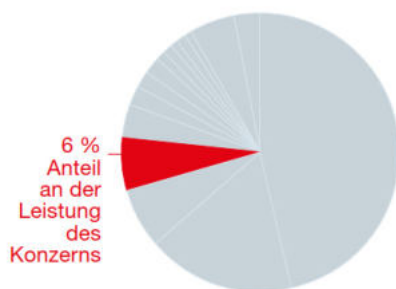
2023 mit einem Zuwachs von 2,6 %, bevor 2024 ein Abwärtstrend mit einem Minus von 1,8 % einsetzt.

Der sonstige Hochbau wurde von der Covid-19-Krise am stärksten getroffen. Die Nachfrage nach Gewerbebauten, Restaurants, Hotels sowie Tourismus- und Transportservices nahm spürbar ab. Andererseits wird ein erhöhter Bedarf an Lagerhäusern aufgrund des florierenden Online-Handels erwartet. Auch die Aufwendungen für den Gesundheitsbereich dürften steigen. Nach einem deutlichen Rückgang der Bauleistung im Vorjahr (-6,7 %) erwartet Euroconstruct auch für 2021 noch ein leichtes Minus von 0,8 %. Für die Jahre danach sollten die Wachstumsraten des Sektors aber wieder regelmäßig solide Werte zwischen 3,3 % und 4,6 % erreichen.

Der Tiefbau konnte in Polen auch 2021 um 3,3 % wachsen. Herausragende Steigerungen gab es im Brücken- und Tunnelbau, aber auch die Errichtung von Langstrecken-Pipelines und Eisenbahnnetzen entwickelte sich überdurchschnittlich gut. Steigende öffentliche Ausgaben für Infrastrukturprojekte, insbesondere mehrjährige Regierungsprogramme zur Errichtung und Modernisierung der Transportinfrastruktur, treiben die Entwicklung des polnischen Tiefbaus voran. Euroconstruct geht daher für 2022 und 2023 von einem Wachstum von 4,6 % bzw. 4,1 % aus, das sich im Folgejahr auf 2,7 % leicht abschwächen dürfte.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2021 ein Bauvolumen von € 1.152,13 Mio. und damit 7 % der Gesamtleistung des Konzerns (2020: 8 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Baumarkt betrug 2,2 %, der Anteil am Straßenbau 12,2 %.

TSCHECHIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 23,7 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 3,2 % / 2022e: 4,2 %
Bauwachstum:	2021e: 0,6 % / 2022e: 1,9 %

Die tschechische Wirtschaft erholte sich 2021 von den Auswirkungen der Pandemie mit einem BIP-Wachstum von 3,2 %, laboriert jedoch am Post-Covid-19-Syndrom. Erhöhte Inflation und eine zunehmende Staatsverschuldung gingen einher mit gestiegenen Energiepreisen und Produktionsrückgängen in der Industrie aufgrund von Materialengpässen. Sofern sich die epidemiologische Situation stabilisiert, sollten die kommenden Jahre wieder stabiles Wachstum bringen. Euroconstruct rechnet für 2022 mit einem Plus von 4,2 % und für die darauffolgenden Jahre mit Zuwächsen von 2,4 % respektive 2,0 %.

Die tschechische Bauwirtschaft verzeichnete 2021 ein sanftes Plus von 0,6 %. Nach dem massiven Einbruch in allen Sektoren im Jahr davor war im Berichtsjahr nur mehr der sonstige Hochbau rückläufig. Die größten Herausforderungen der tschechischen Bauwirtschaft liegen allerdings in strukturellen Problemen wie der langen Dauer von Genehmigungsprozessen sowie dem eklatanten Mangel an Arbeitskräften. Zudem erlebte das bei Baumaterialien beinahe ausschließlich vom Import abhängige Land Preissteigerungen, die an Zeiten des kommunistischen Regimes erinnerten. Geplante Erleichterungen bei Baugenehmigungen werden frühestens ab 2023 zu spüren sein. Euroconstruct prognostiziert für die tschechische Baubranche für 2022 ein Plus von 1,9 % und für die Folgejahre erneut Zuwächse von 2,2 % bzw. 2,0 %.

Der Wohnbau war 2021 von unverändert hoher Nachfrage geprägt und wuchs um 1,6 %. Trotz der Pandemie registrierte der Bankensektor Rekordwerte bei der Vergabe von Immobilienkrediten, da Wohneigentum in Tschechien einen sehr hohen sozialen Stellenwert besitzt. Dem gegenüber standen eine Angebotsknappheit in den Zentralräumen sowie schleppende Bauverfahren und weiter steigende Preise. In Prag sollen nun in den kommenden Jahren bestehende Brachflächen gezielt für die Entwicklung von

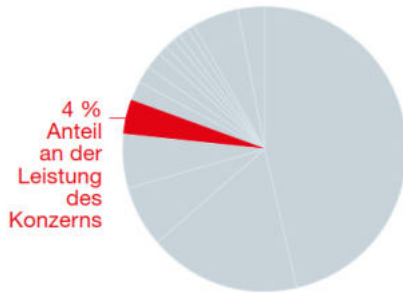
Wohn- und Bürobezirken genutzt werden. Vor diesem Hintergrund sagt Euroconstruct dem Wohnbau für 2022 einen leichten Zuwachs von 1,0 % voraus, für 2023 und 2024 wieder ein Plus von 2,5 % bzw. 2,1 %.

Der sonstige Hochbau war am stärksten von der Covid-19-Krise betroffen. Handel und Dienstleistungen wurden durch Regierungsmaßnahmen stark eingeschränkt. Regierung und Unternehmen versuchten, die Industrieproduktion aufrechtzuerhalten, verschiedene private Bauprojekte wurden hingegen auf die kommenden Jahre verschoben. Insgesamt ging der sonstige Hochbau 2021 um 2,9 % zurück. Zahl und Umfang der im Jahr 2021 erteilten Baugenehmigungen lassen aber auf rasche Erholung hoffen. Euroconstruct erwartet demnach für 2022 ein leichtes Plus in der Höhe von 1,1 %, für die Folgejahre jedoch wieder Zuwächse von 3,8 % und 3,9 %.

Der tschechische Tiefbau zeigte sich 2021 trotz Pandemie und aller sonstigen Widrigkeiten mit einem Wachstum von 2,8 % am stabilsten. Die Regierung als größte Investorin versucht, die geschwächte Wirtschaft durch Investitionen in die Transportinfrastruktur zu stärken. Sie sorgte für eine Aufstockung der dafür vorgesehenen Gelder mithilfe von EU-Förderungen. Da Verkehrsbauten rd. zwei Drittel des gesamten Tiefbauvolumens ausmachen, rechnet Euroconstruct mit einem Zuwachs von 3,8 % im Jahr 2022, bevor sich das Wachstum 2023 auf 0,4 % abschwächt und 2024 mit einem Nullwachstum stagniert.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 948,02 Mio. entfielen 2021 rd. 6 % der Gesamtleistung des Konzerns (2020: 5 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Baumarkt beträgt 3,5 %, im Straßenbau beläuft er sich auf 18,6 %.

UNGARN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 15,9 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 6,8 % / 2022e: 5,5 %
Bauwachstum:	2021e: 3,3 % / 2022e: 7,2 %

Die Wachstumsdynamik der ungarischen Wirtschaft lag 2021 mit einem Plus von 6,8 % deutlich über dem europäischen Durchschnitt. Die Regierung hatte es verabsäumt, nationale Investitionsprogramme für zukünftige EU-Gelder zu akkordieren. Deshalb ging Ungarn ohne nationale Programme für den EU-Wiederaufbauplan oder für den mehrjährigen EU-Finanzrahmen 2021-2027 ins Wahljahr. Um EU-Projekte vorzufinanzieren, gab die Regierung daher im September Anleihen in Höhe von rd. € 4,5 Mrd. aus. Euroconstruct geht - basierend auf der Annahme gleichbleibender politischer Parameter - auch für 2022 von einem BIP-Wachstum von 5,5 % aus. Für 2023 und 2024 werden Zuwächse von 3,5 % und 3,3 % prognostiziert.

Die ungarische Bauwirtschaft verzeichnete 2021 ein solides Plus von 3,3 %. Getragen wurde die positive Entwicklung von der überdurchschnittlich hohen Dynamik im sonstigen Hochbau aufgrund staatlicher Ausgaben. Ebenfalls mit staatlichen Maßnahmen angekurbelt wurde der Wohnbau, etwa durch Senkung der Mehrwertsteuer bei Hauskäufen von 27 % auf 5 %. Neu etabliert wurde das Instrument „Grüner Wohnbalkredit“, bei dem erstmals die Höhe der Kreditzinsen und die positive Energiebilanz des Bauprojekts in Beziehung gesetzt werden. Euroconstruct geht grundsätzlich davon aus, dass EU-Mittel nach der Wahl wieder zu fließen beginnen, und prognostiziert dem gesamten Bausektor für 2022 und 2023 bereits wieder kräftige Wachstumsraten von 7,2 % bzw. 7,1 %, 2024 sollte der Wert bei +3,4 % liegen.

Gestützt durch zahlreiche staatliche Maßnahmen konnte sich der Wohnbau 2021 mit einem leichten Plus von 0,7 % wieder stabilisieren. Die Anzahl der Baugenehmigungen im Wohnbau nahm im Berichtsjahr um 31 % zu, die Baupreise stiegen um 11 %. Positive Auswirkungen erwartet Euroconstruct von Maßnahmen auf

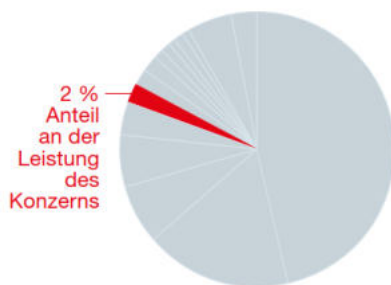
EU-Ebene, wo mit dem Europäischen Wiederaufbauplan in den kommenden zehn Jahren eine energiesparrelevante Renovierungswelle implementiert werden soll. Davon ausgehend wird dem Sektor für 2022 ein kräftiges Plus von 11,5 % prognostiziert, 2023 und 2024 sollten sich Werte von +5,9 % und +3,8 % zeigen.

Stimuliert von zusätzlichen Impulsen von ausländischen Produzenten, die sich wegen staatlicher Anreize in Ungarn ansiedeln, konnte der sonstige Hochbau trotz Krise ein kräftiges Plus von 9,5 % zulegen. Zudem lief eine Reihe von Bauprojekten im Bildungs- und im Gesundheitssektor an. Zusätzlich erhöhte die Regierung die Geldmittel aus dem EU-Agrarfonds zur Stärkung des ländlichen Raums mit umgerechnet € 11 Mrd. Für 2022 und 2023 sehen die Expertinnen und Experten von Euroconstruct ein gemäßigeres Wachstum von 2,9 % bzw. 2,2 % voraus, 2024 dürfte das Plus bei 1,7 % liegen.

Noch rückläufig mit einem Minus von 2,5 % entwickelte sich der Tiefbau. Mittelfristig erwartet Euroconstruct - sofern sich die Wogen im Konflikt mit der Europäischen Kommission glätten - auch hier eine Erholung. Mehrere Megaprojekte, davon zwei durch je ein chinesisches und russisches Darlehen finanziert, stehen kurz vor der Umsetzung. Auf Basis dieses Szenarios sollte es laut Euroconstruct in den Jahren 2022 und 2023 wieder zu einem sehr kräftigen Wachstum von 9,8 % bzw. 14,7 % kommen, für 2024 wird ein solider Wert von +5,1 % prognostiziert.

€ 651,55 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2021 in Ungarn erwirtschaftet (2020: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 2. Platz im ungarischen Bauprodukt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 4,2 %, jener im Straßenbau 16,3 %.

VEREINIGTES KÖNIGREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 197,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 6,6 % / 2022e: 5,4 %
Bauwachstum: 2021e: 13,4 % / 2022e: 5,9 %

Mit einem BIP-Wachstum von 6,6 % konnte die britische Wirtschaft den Covid-19-bedingten Einbruch noch nicht ausgleichen. Versorgungsentpässe aufgrund der schärferen Einwanderungsregeln nach dem Brexit sowie die Wiedereinführung von Zöllen und mehr Bürokratie verschärfen die Lage im Vereinigten Königreich. Vor dem Hintergrund massiver Regierungsprogramme zur Ankurbelung der Wirtschaft prognostiziert Euroconstruct der britischen Volkswirtschaft für 2022 mit einem Wachstum von 5,4 % das Wiedererreichen des Vorkrisenniveaus, bevor sich der Wert 2023 bei 1,8 % einpendeln dürfte.

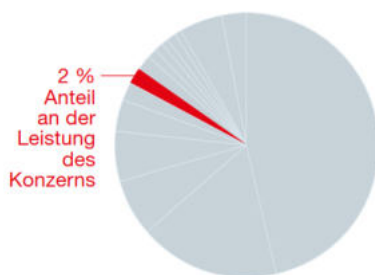
Gestützt durch massive Regierungsinitiativen konnte der britische Bausektor 2021 den Rückgang von 2020 mit einem kräftigen Plus von 13,4 % sehr wohl wettmachen. Der Wohnbau verzeichnete dank erwarteter öffentlicher Förderungen im sozialen Wohnungsbau ein Rekordwachstum von 16,7 %. Für 2022 sagt Euroconstruct für dieses

Segment eine Zunahme um 5,8 % voraus, gefolgt von +3,4 % bzw. +2,7 % in den Jahren 2023 und 2024.

Auch der sonstige Hochbau konnte 2021 mit einem Plus von 7,7 % deutlich zulegen, wird das Vorkrisenniveau aber erst wieder Ende 2022 (+7,3 %) erreichen. Besonders gut entwickelten sich die Bereiche Gesundheit und Lagerhäuser. Für 2023 und 2024 wird für den sonstigen Hochbau ein Plus von 3,4 % bzw. 4,0 % erwartet. Nicht zuletzt beflügelt durch das Bahnprojekt High Speed 2, an dem auch STRABAG arbeitet, erreichte die Bauleistung im britischen Tiefbau einen Rekordzuwachs um 17,5 %. Euroconstruct prognostiziert dem Segment für 2022 wieder einen gemäßigten Zuwachs von 3,7 %. Für 2023 und 2024 wird ein Plus von 2,3 % bzw. 3,1 % erwartet.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns im Vereinigten Königreich lag im Jahr 2021 bei € 390,03 Mio.

SLOWAKEI



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,7 % / 2022e: 4,2 %
Bauwachstum: 2021e: -6,3 % / 2022e: 5,1 %

Die exportabhängige Wirtschaft der Slowakei verzeichnete 2021 ein Wachstum von 3,7 %. Getragen wurde die Entwicklung nach wie vor vom privaten Konsum und den hohen Nettoexporten sowie von der guten Auftragslage der hier ansässigen Automobilhersteller. Steigende Energiepreise und eine erhöhte Nachfrage nach Gütern kurbelten allerdings auch die Inflation an. Impulse

für den Arbeitsmarkt und für Unternehmen gingen im Wesentlichen von Investitionen der öffentlichen Hand auf Basis von EU-Förderprogrammen aus. Für 2022 und 2023 wird mit einer weiteren Erholung und einem Wachstum von 4,2 bzw. 5,0 % gerechnet, 2024 dürfte sich das Wachstum bei 0,7 % einpendeln.

Die slowakische Bauindustrie, die schon in den Vorjahren deutlich geringer als im Jahr davor gewachsen war, fiel 2021 um weitere 6,3 % zurück. Gründe dafür waren u. a. das Fehlen ausländischer Arbeitskräfte, Probleme mit der Materialbeschaffung und Quarantäne-Bestimmungen, aber auch die Zurückhaltung der privaten und der öffentlichen Auftraggeberseite. Für 2022 und 2023 rechnet Euroconstruct mit einer Erholung um +5,1 % bzw. +4,8 %, bevor der Trend 2024 mit einem Minus von 0,5 % wieder rückläufig wird.

Der Wohnbau, der im ersten Jahr der Pandemie einen massiven Einbruch von 14,5 % erlitten hatte, verzeichnete 2021 immerhin ein leichtes Plus von 1,4 %. Für 2022 rechnet Euroconstruct mit einer etwas kräftigeren Erholung von +4,8 %, für 2023 und 2024 werden Zuwächse von 2,8 % bzw. 1,5 % vorhergesehen.

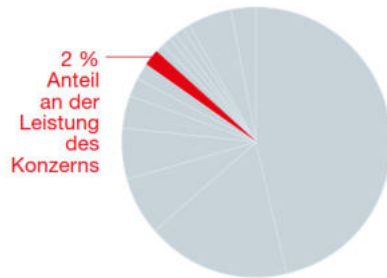
Auch der sonstige Hochbau war von den Covid-19-Auswirkungen stark betroffen. Die private Investorenseite als wichtigste Auftraggebergruppe litt unter den Restriktionen, der öffentliche Sektor prüfte bereits geplante Investitionen im Bildungs- und Gesundheitsbereich erneut. Verzögerungen bei der Errichtung und Fertigstellung waren die

Folge, sodass die Produktion im sonstigen Hochbau erneut um 8,5 % zurückging. Euroconstruct erwartet für 2022 wieder einen Zuwachs von 4,3 %. 2023 wird dem Sektor sogar ein kräftiges Plus von 6,7 % vorausgesagt, 2024 dürfte sich der Zuwachs dann bei 3,0 % einpendeln.

Mit einem Rückgang der Bauproduktion um 9,8 % musste der Tiefbau 2021 das dritte Jahr in Folge schmerzliche Einbußen hinnehmen. Staatliche Mittel reichten nicht aus, um den bestehenden Bedarf nach Transportinfrastruktur zu finanzieren, gleichzeitig führten lange Entscheidungsprozesse und intransparente Ausschreibungsverfahren zu Verzögerungen beim Baustart. In den Jahren 2022 und 2023 dürften vor allem Verkehrsprojekte zu positiven Wachstumsraten von 6,3 % und 4,5 % führen, für 2024 wird erneut ein Rückgang von 6,4 % erwartet.

Mit einem Marktanteil von 6,1 % und einer Leistung von € 289,14 Mio. im Jahr 2021 ist STRABAG führend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 13,7 %. 2021 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2020: 2 %) bei.

RUMÄNIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 23,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 7,0 % / 2022e: 4,6 %
Bauwachstum: 2021e: -0,3 % / 2022e: 2,4 %

Die rumänische Wirtschaft konnte sich 2021 deutlich von den Folgen der Covid-19-Pandemie erholen, was sich in einem BIP-Plus von 7,0 % niederschlug. EECFA prognostiziert auch für 2022 und 2023 ein Wirtschaftswachstum von 4,6 % respektive 5,3 %. Zwar werden die öffentlichen Schulden und das nationale Budgetdefizit weiter zunehmen. Dem gegenüber steht jedoch die kontinuierliche Steigerung der Industrieproduktion und des privaten Konsums.

Die Bauwirtschaft in Rumänien stagnierte 2021 nach drei Jahren des Wachstums bei einem Minus von 0,3 %. Positiv heraus sticht der Wohnbau, der seit einigen Jahren bei hoher Nachfrage am stärksten zur Entwicklung der Baubranche beiträgt. Auch 2021 konnte dieser Weg mit einem Plus von 4,3 %

fortgesetzt werden, dank historisch niedriger Zinsen und der Erholung auf dem Arbeitsmarkt. Zudem erhöhen die Sorgen um die wachsende Inflation und steigende Immobilienpreise die Nachfrage. Allein in den ersten drei Quartalen 2021 wurden um 28 % mehr Wohnbaugenehmigungen erteilt als im Jahr davor, wobei der Schwerpunkt der Aktivitäten in Bukarest liegt. Für 2022 erwartet EECFA einen weiteren Zuwachs um 3,2 %, bevor der Markt 2023 leicht zu schrumpfen beginnt (-1,5 %).

Die Leistung im sonstigen Hochbau ging 2021 deutlich, nämlich um 7,2 %, zurück. Besonders im Bürosegment kam es zu groben Einbußen. Hier betrug der Rückgang 2021 sogar 15,9 %. Pandemiebedingt setzte sich Remote Work bei den Unternehmen immer stärker durch, und im Einklang

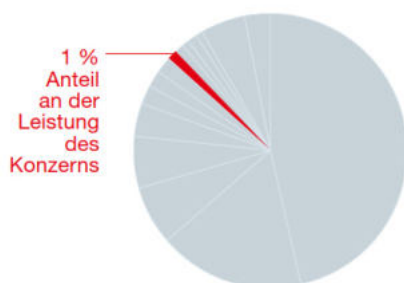
damit nahm die Nachfrage nach Büroraum ab. Noch stärker betroffen war der Hotelbau. Bei Gewerbe- und Industriebauten sowie im Bereich der Gesundheits- und Bildungsimmobiliien geht der Trend hingegen wieder deutlich aufwärts. EECFA erwartet für das gesamte Segment in den Jahren 2022 und 2023 eine Leistungssteigerung von 2,1 % bzw. 2,9 %.

Der rumänische Tiefbau stagnierte 2021 bei -0,5 %, wird sich aber laut EECFA ab 2022 mit einem Plus von 1,7 % leicht erholen und 2023 mit +6,9 % deutlich wachsen. Vor allem der Straßenbau als größter und wichtigster Bereich geht zügig voran,

unterstützt durch EU-Förderprogramme. So sieht allein der von der EU 2021 approbierte nationale Wiederaufbauplan rund € 3 Mrd. für Verkehrsbauten vor, darunter 429 km Autobahnen. Großes Potenzial hat in den nächsten Jahren auch der Bereich Energie, insbesondere wegen des zeitlich fixierten Ausstiegs aus der Kohleproduktion. Die gesamte rumänische Bauleistung soll laut EECFA 2022 um 2,4 % und 2023 um 2,2 % wachsen.

Der STRABAG-Konzern erreicht mit einer Leistung von € 264,18 Mio. im Jahr 2021 einen Anteil von 1,1 % am gesamten rumänischen Baumarkt. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 4,4 %.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLAND)



BELGIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 45,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 5,7 % / 2022e: 3,0 %
Bauwachstum: 2021e: 10,3 % / 2022e: 3,6 %

NIEDERLANDE

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 89,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,9 % / 2022e: 3,5 %
Bauwachstum: 2021e: 0,8 % / 2022e: 4,9 %

Eine starke Konjunkturerholung verzeichneten die Volkswirtschaften in Belgien und in den Niederlanden. Belgien erzielte 2021 ein Wachstum des BIP von 5,7 %, in den Niederlanden lag der Zuwachs bei 3,9 %. In beiden Staaten konnten Maßnahmen der Regierung die negativen ökonomischen Effekte der Krise mildern. Auch für 2022 wird für beide Länder ein Wirtschaftswachstum vorausgesagt (Belgien: +3,0, Niederlande +3,5 %). In den Folgejahren dürfte sich das jährliche Wachstum in beiden Ländern zwischen 1,3 % und 1,5 % einpendeln.

Die **belgische Bauwirtschaft** konnte im Berichtszeitraum mit einem Wachstumsplus von 10,3 % den Wirtschaftseinbruch deutlich überkompensieren. Am kräftigsten legte der sonstige Hochbau zu mit einem Plus von 12,8 %, gefolgt vom Wohnbau mit +9,5 % und dem Tiefbau mit +8,0 %. Wesentliche Treiber waren Investitionen der Unternehmen und eine stabile Lage auf dem Arbeitsmarkt. Öffentliche Investitionen in Energieeffizienz- und Renovierungsprogramme, wie das wallonische Sozialwohnbau-Renovierungsprogramm, verstärkten die Dynamik. Zusätzliche Ausgaben der öffentlichen Hand für den Wiederaufbau zog die Flutkatastrophe im Sommer nach sich. Der Tiefbau dürfte 2022 - maßgeblich getrieben von großen Infrastrukturvorhaben wie dem Ausbau des regionalen Schnellbahnnetzes - mit +5,2 % nochmals deutlich

zulegen, 2023 und 2024 jedoch mit +1,4 % und +2,6 % nicht mehr in diesem Ausmaß. Der sonstige Hochbau profitiert von der Renovierung wallonischer Krankenhäuser und dem Wiederaufbau nach der Flutkatastrophe und dürfte 2022 noch einen Zuwachs von 2,3 % erzielen, danach aber nur mehr um weniger als 1 % zulegen. Für den gesamten Sektor prognostiziert Euroconstruct für 2022 ein Wachstum von 3,6 %, für die Folgejahre ein Plus von 0,3 % bzw. 0,8 %.

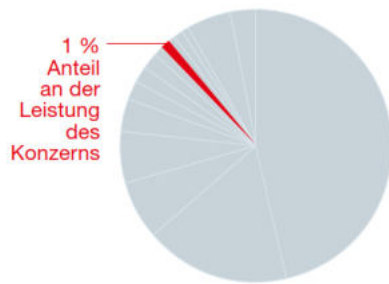
Auch die **niederländische Bauwirtschaft** ist relativ unversehrt aus der Pandemie hervorgegangen. Nach einem Rückgang von 1,7 % im ersten Jahr der Krise erzielte der Bausektor 2021 ein Plus von 0,8 %. Für 2022 erwartet Euroconstruct weiterhin deutlich positive Effekte auf die Bauwirtschaft und daraus resultierend ein kräftiges Wachstumsplus von 4,9 %, 2023 und 2024 dürfte sich der Trend mit +3,6 % bzw. +2,0 % etwas abgeschwächt fortsetzen. Staatliche Maßnahmen verbunden mit Zahlungsaufschüben von Banken und Steuerbehörden haben die Haushaltseinkommen stabil gehalten. Bremsend auf die Entwicklung der Bauleistung wirkte ein restriktives Gesetz der niederländischen Regierung, mit dem die Stickstoffemissionen in umweltsensiblen Regionen des dicht besiedelten Lands begrenzt werden sollen.

Fehlende Baugenehmigungen und fehlende Raumplanungskonzepte wirkten sich stärker auf den niederländischen Bausektor aus als die Covid-19-Krise. Für 2021 erwartet Euroconstruct für den Wohnbau aufgrund der großen Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage nur ein Plus von 2,3 %, für 2022 wird dem Sektor aufgrund von Nachholeffekten ein kräftiges Plus von 7,4 % prognostiziert. Eine ähnliche Entwicklung mit einem Plus von 1,5 % verzeichnete der sonstige Hochbau, auch ihm wird für 2022 ein kräftigeres Plus von 3,6 % vorausgesagt. Nach vielen Jahren

erstmals rückläufig mit einem Minus von 2,7 % entwickelte sich der Tiefbau. Viele Tiefbauprojekte gingen nicht mehr mit den strengen Umweltauflagen und der gesellschaftlichen Entwicklung in puncto Nachhaltigkeit konform. Für die Folgejahre werden dem Sektor wieder Zuwachsraten zwischen 2,0 % und 2,5 % vorhergesagt.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2021 eine Leistung von € 232,31 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 1 % (2020: 2 %).

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 65,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,2 % / 2022e: 3,6 %
Bauwachstum: 2021e: 1,5 % / 2022e: 0,7 %

Die Schweizer Wirtschaft zeigte im Berichtszeitraum eine robuste Performance. Das BIP-Wachstum lag 2021 bei 3,2 %, für 2022 werden sogar +3,6 Prozent erwartet. Die wesentlichen Treiber der Erholung waren die raschen Öffnungen im Tourismus- und Dienstleistungssektor sowie der Nachholeffekt im privaten Konsum. Als besonders stabiler Pfeiler der Schweizer Wirtschaft erwies sich die exportstarke Pharmaindustrie. Zudem lag die Inflationsrate im europäischen Vergleich mit 0,5 % sehr niedrig, auch für 2022 und 2023 wird für die Schweizer Wirtschaft nur eine geringe Inflation von +0,6 % bzw. 0,4 % erwartet.

Die Schweizer Bauwirtschaft erholte sich 2021 von den Folgen der Covid-19-Krise und legte um 1,5 % zu. Getrieben wurde die Entwicklung im Wesentlichen vom temporären Aufwind im Wohnbausektor. In den nachfolgenden Jahren dürften die Bauinvestitionen nur in geringem Maß zunehmen (2022: +0,7 %, 2023: +0,4 %, 2024: +0,4 %). Die nachlassende Nachfrage im Wohnbau dürfte von der verstärkten Nachfrage der Schweizer Industrie im sonstigen Hochbau aufgefangen werden. Der Tiefbau war 2021 mit einem Minus von 0,3 % nach mehreren Jahren erstmals leicht rückläufig.

Der Wohnungsmarkt in der Schweiz war schon vor dem Ausbruch der Pandemie weitgehend gesättigt. Während der Krise führten stabile Haushaltseinkommen sowie attraktive Finanzierungsbedingungen und die rasche Erteilung von

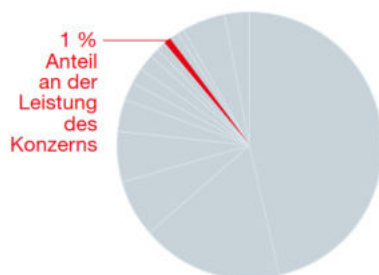
Baugenehmigungen 2021 allerdings zu einem Plus von 2,9 %. Für 2022 rechnet Euroconstruct noch mit einem leichten Plus von 0,2 %, bevor der Wert 2023 auf -1,0 % dreht und 2024 stagniert.

Ein leichtes Plus von 0,9 % verzeichnete der sonstige Hochbau. Umfangreiche Bauprojekte in der Industrie und dem biopharmazeutischen Sektor sowie dem Gesundheitswesen und dem Bildungssektor dürften in den Folgejahren weiterhin in positive Wachstumsraten münden. Großprojekte befinden sich in der finalen Phase. Euroconstruct prognostiziert dem sonstigen Hochbau daher für 2022 +1,6 %, für 2023 +2,2 % und für 2024 +0,8 %.

Als robust erweist sich der Tiefbau. Nach einem Rückgang von 0,3 % im Berichtsjahr werden in den Folgejahren erneut leichte Zuwächse in der Höhe von 0,5 %, 0,4 % sowie 0,7 % erwartet. Dabei sind die beiden Infrastrukturfonds der Schweizer Regierung - für das Eisenbahn- und für das Straßennetz - ein wichtiger Stabilisator.

Die Schweiz trug 2021 € 191,71 Mio. bzw. 1 % (2020: 1 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 51,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 4,7 % / 2022e: 3,9 %
Bauwachstum: 2021e: 8,3 % / 2022e: -1,1 %

Die schwedische Volkswirtschaft erreichte 2021 mit einem BIP-Wachstum von 4,7 % schon wieder die Wachstumsdynamik der Jahre vor der Pandemie. Gezielte Maßnahmen der Regierung und Investitionen der öffentlichen Hand unterstützten Unternehmen und private Haushalte bei der erfolgreichen Überbrückung der Krise. Die Industrie erholte sich relativ rasch, der Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 8,9 % könnte sich in den Folgejahren aber noch negativ auf die Gesamtwirtschaft auswirken. Die Schwedische Zentralbank versucht, die Inflationsrate durch gezielte Geldpolitik langfristig auf einen Wert von 2 % einzugrenzen. Euroconstruct rechnet für das Jahr 2022 mit einem BIP-Wachstum von 3,9 %, 2023 und 2024 dürfte sich das Wachstum bei 1,4 % und 1,5 % einpendeln.

Unterschiedlich stark wirkte sich die Pandemie auf die schwedische Bauwirtschaft aus. Aufgrund der im Vergleich zu anderen europäischen Staaten weniger rigiden Beschränkungen verzeichneten die Bauunternehmen einen kräftigen Zuwachs der Produktionsraten. Der zuvor stagnierende Wohnbau erlebte einen veritablen Aufschwung, der sonstige Hochbau konnte um 4,5 % zulegen. Die zunehmende Digitalisierung im Konsumverhalten durch E-Commerce machte sich vor allem in deutlichen Zuwächsen im Logistiksektor bemerkbar, während sich der Markt für Bürogebäude rückläufig entwickelte. Ebenfalls deutlich zulegen - mit einem Plus von 6,7 % - konnte der Tiefbau. Die Gesamtproduktion der schwedischen Bauindustrie bleibt laut Euroconstruct auch in den Folgejahren auf hohem Niveau, allerdings mit leicht rückläufigen Veränderungsraten (2022: -1,1 %, 2023: -1,3 %, 2024: -0,3 %).

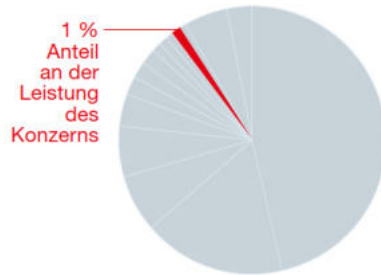
Der Wohnbau erlebte 2021 mit einem Plus von 13,0 % einen echten Boom. Ausgelöst wurde die Entwicklung von monetären Maßnahmen der schwedischen Zentralbank, gezielten Maßnahmen der Regierung und der bestehenden Angebotsknappheit. Für 2022 erwartet Euroconstruct wieder ein rückläufiges Wachstum von -2,0 %, in den Folgejahren dürfte sich der Rückgang auf -1,5 % bzw. -2,4 % belaufen.

Die staatlichen Maßnahmen kurbelten im Berichtsjahr auch den sonstigen Hochbau mit einem Zuwachs von 4,5 % an. Die größten Zuwachsraten wurden bei Logistikbauten und im Gesundheitswesen verzeichnet. Euroconstruct rechnet für den Sektor für 2022 und 2023 mit rückläufigen Wachstumsraten von -2,0 % bzw. -0,4 %, bevor der Sektor 2024 mit +0,7 % wieder ins Positive dreht.

Der schwedische Tiefbau wuchs erneut kräftig mit einem Plus von 6,7 %. Getragen wurde die Entwicklung von Investitionen aufgrund der demografischen Entwicklung und der zunehmenden Urbanisierung, günstigen Finanzierungsbedingungen und Projekten zur Verringerung von Treibhausgas-Emissionen. Öffentliche Investitionen in die Schieneninfrastruktur und den öffentlichen Verkehr sowie Wind- und Wasserkraftprojekte setzten hier wichtige Impulse. Nach den hohen Wachstumsraten dieses Subsektors in den Vorjahren geht Euroconstruct deshalb für 2022 mit +0,4 % von einem Halten des Niveaus aus, bevor der Trend 2023 mit -1,9 % ins Negative dreht und 2024 wiederum bei positiven +1,0 % zu liegen kommen soll.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2021 € 121,26 Mio.

KROATIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 5,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 8,1 % / 2022e: 5,6 %
Bauwachstum: 2021e: 10,0 % / 2022e: 5,8 %

So schwer die kroatische Wirtschaft im Jahr 2020 von der Pandemie getroffen worden war, so rasch konnte sie sich 2021 wieder erholen. Haupttreiber für das BIP-Wachstum von 8,1 % war die ausgezeichnete Entwicklung im Tourismus mit einem Besucherplus von 70 % in den ersten drei Quartalen 2021 gegenüber dem Vorjahr. Aber auch die Industrieproduktion, der private Konsum und der Handelsumsatz stiegen deutlich an. Maßgeblich zur Entspannung des durch Covid-19 belasteten Budgets trugen internationale Programme bei. Dazu zählen u. a. der EU-Wiederaufbauplan, das laufende EU-Programm sowie weitreichende Hilfen für die Schäden nach den schweren Erdbeben von 2020 in Zagreb und der Region Sisak-Moslavina. Vor diesem Hintergrund wird laut EECFA die Wirtschaft in Kroatien 2022 und 2023 weiter um 5,6 % respektive 3,4 % wachsen.

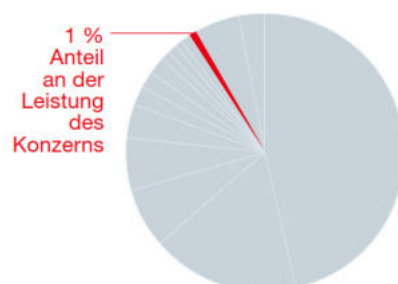
Noch etwas besser als das BIP entwickelte sich im Jahr 2021 die kroatische Bauwirtschaft mit einem Plus von 10,0 %. Im Wohnbau bleibt trotz Covid-19 die Nachfrage ungebrochen stark, und die finanziellen Mittel sind ausreichend, um ein entsprechendes Angebot zu bieten. Das Segment legte daher 2021 um 9,9 % zu. Allerdings könnten rasch steigende Wohnungspreise und Baukosten die Situation verschlechtern. EECFA sagt für 2022 und 2023 für dieses Segment jeweils Zuwächse von 8,4 % bzw. 4,9 % voraus. Vergleichsweise gedämpft ist die Entwicklung im sonstigen Hochbau

mit niedrigen Zuwachsraten bei Büro-, Gewerbe- und Hotelbauten. Die Errichtung von Gesundheits- und Bildungsgebäuden dürfte erst ab 2022 wieder anziehen. Moderat wächst der Bereich Industrie- und Lagerimmobilien. EECFA erwartet für den sonstigen Hochbau nach einem Plus von 2,3 % im Jahr 2021 für die beiden Folgejahre Zuwächse von 2,9 % bzw. 1,4 %.

Außerordentlich positiv entwickelt sich der kroatische Tiefbau. Dazu tragen u. a. Wasserkraftprojekte und der Ausbau von Pipelines sowie von Kommunikations- und Stromnetzen bei, getrieben durch die Forcierung der „grünen“ Energie. Komplexe Konstruktionen im Industriebereich und der Ausbau von Marina- und Seilbahnanlagen beleben den Tiefbau zusätzlich. 2021 verzeichnet dieses Segment ein Plus von 16,3 %, für 2022 und 2023 wird von EECFA jeweils eine Steigerung um 5,0 % bzw. 3,6 % prognostiziert. Insgesamt werden für die kroatische Bauwirtschaft für 2022 und 2023 Zuwächse von 5,8 % bzw. 3,6 % erwartet.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2021 € 177,38 Mio. im kroatischen Markt.

SERBIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 7,2 % / 2022e: 5,5 %
Bauwachstum: 2021e: 12,3 % / 2022e: -3,4 %

Serbien ist mit einem Wirtschaftswachstum von 5,5 % im Jahr 2021 besser durch die Covid-19-Krise gekommen als andere Länder in der Region. Der Tourismus spielt gesamtwirtschaftlich keine große Rolle, dafür verzeichnet das Land eine Rekordbeschäftigung und substanzielles Wachstum bei den Reallöhnen, und das in einem Niedrigzinsumfeld. Umfassende und rasche Hilfspakete der Regierung stützen zudem die Kaufkraft. Für 2022 und 2023 erwartet EECFA ein BIP-Wachstum von 5,5 % bzw. 5,0 %.

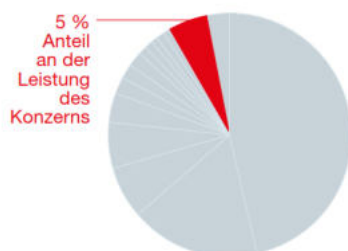
Die Bauwirtschaft ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige des Landes. Sie erzielte 2021 ein eindrucksvolles Plus von 12,3 %. Im Wohnbau, der in diesem Jahr um 7,4 % zulegen konnte, boomte vor allem die Errichtung von Einfamilienhäusern. Steigende Material- und Arbeitskosten werden laut EECFA 2022 und 2023 zu geringeren bzw. sogar negativen Wachstumsraten (+4,0 % respektive -1,8 %) führen. Im sonstigen Hochbau brachten 2021 vor

allem Industrie- und Bürobauten, aber auch Projekte im Gesundheits-, Bildungs- und Transportbereich einen Zuwachs von 10,2 %. Für 2022 erwartet EECFA allerdings einen Rückgang im selben Ausmaß (-10,2 %) und für 2023 ein Minus von 3,6 %.

Am stärksten erwies sich 2021 der serbische Tiefbau mit einem Plus von 15,0 %. Dazu trugen vor allem umfassende staatliche Investitionen in den Bereichen Energie und Verkehrsinfrastruktur bei. Für 2022 sagt EECFA diesem Segment einen leichten Rückgang um 2,3 % voraus, für 2023 wieder einen Zuwachs um 3,3 %. Insgesamt wird die serbische Bauwirtschaft 2022 eine leichte Delle von -3,4 % hinnehmen müssen. 2023 wird die Bauleistung mit +0,7 % etwa gleichbleiben.

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2021 eine Leistung von € 154,60 Mio.

NAHER OSTER, AMERICAS, AFRIKA, ASIEN

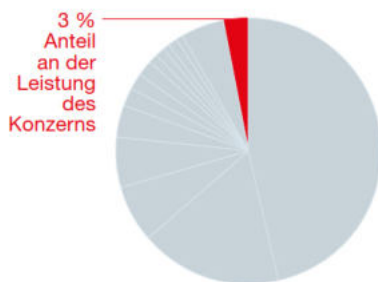


Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen und damit ihr Länderrisiko möglichst breit zu streuen, ist STRABAG auch außerhalb ihrer Hauptmärkte in Europa aktiv. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im direkten Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren, oft sogar Jahrzehnten, in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie im Nahen Osten präsent. STRABAG konzentriert sich auf Bereiche, die von

hoher technologischer Expertise geprägt sind: Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau.

2021 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 864,88 Mio. und damit 5 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2020: 5 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen - mit geringen Ausnahmen - in das Segment International + Sondersparten.

DÄNEMARK, BULGARIEN, SLOWENIEN, ITALIEN, RUSSLAND UND SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER

**DÄNEMARK**

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 40,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,7 % / 2022e: 3,2 %
Bauwachstum: 2021e: 5,1 % / 2022e: 2,1 %

BULGARIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 8,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 4,0 % / 2022e: 3,3 %
Bauwachstum: 2021e: 6,5 % / 2022e: 16,5 %

SLOWENIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 6,1 % / 2022e: 4,7 %
Bauwachstum: 2021e: 5,0 % / 2022e: 6,0 %

ITALIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 171,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 6,7 % / 2022e: 4,2 %
Bauwachstum: 2021e: 15,1 % / 2022e: 5,6 %

RUSSLAND

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 125,0 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 4,2 %
Bauwachstum: 2021e: 3,2 %

Dänemark

Die grundsätzlich stabile und robuste dänische Wirtschaft blieb von heftigen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bisher verschont. Dank der niedrigen Staatsverschuldung dürften die Unterstützungsmaßnahmen der Regierung zur Abfederung der Folgen kein Problem darstellen. Unsicherheiten abseits der Pandemie bringt u. a. der Brexit, da das Vereinigte Königreich der wichtigste Handelspartner des Landes ist. 2021 wuchs das dänische BIP um 3,7 %, 2022 wird ein Plus von 3,2 % und für die Folgejahre von +2,4 % bzw. +2,2 % erwartet.

Die Bauindustrie bewältigte die Folgen der Covid-19-Krise mit einem Plus von 5,1 % sogar noch besser als die Gesamtwirtschaft. Einige Bauvorhaben verzögerten sich oder wurden gestoppt, eine Reihe von öffentlichen Projekten hingegen beschleunigt. Euroconstruct prognostiziert für 2022 ein Wachstum von 2,1 %, für die beiden Folgejahre

von jeweils 1,7 %. Der Wohnbau verzeichnete im Berichtszeitraum mit einem kräftigen Plus von 7,8 % erneut ein Spitzenjahr. Für 2022 wird eine gemäßigte Steigerung um 2,3 % erwartet, gefolgt von jeweils +1,4 % 2023 und 2024. Der sonstige Hochbau wuchs um 2,1 %. Investitionen von Privaten nahmen ab, erwartete „grüne“ Investitionen boomten nicht im erhofften Ausmaß. In den Folgejahren dürfte das Segment mit jährlichen Zuwachsraten zwischen 1,8 % und 1,9 % stabil bleiben. Der Tiefbausektor wuchs 2021 mit soliden 3,0 %. Da die Energie- und Klimaschutzmaßnahmen der Regierung sowie ein Infrastruktur-Investitionsplan erst langsam anlaufen, erwartet Euroconstruct sowohl 2022 als auch in den beiden Folgejahren ein gemäßigtes Wachstum von jeweils 2,1 %.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2021 bei € 109,05 Mio.

Bulgarien

Nach dem pandemiebedingten Konjunkturreinbruch 2020 konnte die bulgarische Wirtschaft vor allem dank des privaten Konsums und höherer verfügbarer Einkommen 2021 wieder um 4,0 % wachsen. Allerdings wird die vierte Welle der Pandemie die Entwicklung bremsen. Für 2022 und 2023 sagt EECFA einen BIP-Anstieg um 3,3 % bzw. 1,6 % voraus.

Mit einem Plus von 6,5 % entwickelte sich die bulgarische Bauwirtschaft 2021 besser als die Volkswirtschaft. Als sehr stark und robust erwies sich

2021 der Wohnbau mit einer Zunahme um 16,6 %. Die Gründe dafür liegen vor allem in den niedrigen Zinsen und der Attraktivität von Wohnimmobilien als sichere Investition. Die massiv steigende Nachfrage, insbesondere in den größeren Städten, heizt die Preise weiter an. Für 2022 sagt EECFA dem Wohnbau ein Plus von 7,0 % voraus, für 2023 allerdings einen leichten Rückgang um 1,7 %. Die Leistung im sonstigen Hochbau ging nach einem starken Einbruch im Jahr davor 2021 weiter um 1,5 % zurück. Besonders betroffen waren Büroimmobilien. Für 2022 rechnet EECFA in diesem

Segment mit einem Plus von 2,4 %, für 2023 allerdings erneut mit einem Minus von 2,9 %.

Der bulgarische Tiefbau konnte 2021 um 5,5 % zulegen, dies mit dem Fokus auf Energie- und Wasserversorgungsprojekte. Für 2022 prognostiziert EECFA dem Tiefbau eine enorme Steigerung um 29,5 %, bevor die Leistung 2023 wegen der fehlenden Vorbereitung auf die neue EU-Programm-

periode und den nationalen Wiederaufbauplan um 45,4 % einbrechen dürfte. Entsprechend diesen Entwicklungen wird die bulgarische Bauwirtschaft laut EECFA 2022 nochmals kräftig wachsen (+16,5 %), 2023 allerdings um fast ein Viertel (-24,9 %) schrumpfen.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2021 € 81,42 Mio. im bulgarischen Markt.

Slowenien

Nach einem deutlichen Einbruch im Jahr 2020, bedingt durch die Covid-19-Pandemie, erholte sich die slowenische Wirtschaft 2021 mit einem Plus von 6,1 % rascher als erwartet. Wachstumsmotoren waren der Außenhandel, Anlageninvestitionen der Unternehmen sowie der private Konsum. Für 2022 und 2023 erwartet EECFA eine Steigerung des BIP um 4,7 % bzw. 3,3 %.

Auch die slowenische Bauwirtschaft entwickelte sich 2021 besser als prognostiziert. Die Bauleistung erhöhte sich trotz steigender Baukosten und Lieferengpässen um 5,0 %. Den Löwenanteil daran hatte der Wohnbau mit dem Schwerpunkt in der Region Ljubljana. Immobilien als Alternative zum Sparbuch sowie der schlechte Zustand vieler Wohnungen beflügelten die Nachfrage nach Wohnimmobilien, was sich in einem zweistelligen Wachstum von 14,6 % niederschlug. EECFA

rechnet in diesem Segment auch 2022 und 2023 mit Steigerungen um 5,8 % bzw. 3,9 %. Im Gegensatz dazu verzeichnete der sonstige Hochbau 2021 ein leichtes Minus von 2,1 %. Zahlreiche bereits geplante Projekte lassen aber bereits für 2022 und 2023 ein Wachstum von 3,9 % bzw. 2,1 % erwarten. Ähnlich verläuft die Entwicklung im Tiefbau, der 2021 mit +1,9 % leicht positiv bilanzierte. Bereits für 2022 wird ein deutlicher Zuwachs von 7,6 % erwartet. Grund dafür sind u. a. umfangreiche Vorhaben im Straßen- und Eisenbahnbau. Für 2023 prognostiziert EECFA dem Tiefbau ein Plus von 3,6 %. Für die gesamte slowenische Bauwirtschaft wird für 2022 und 2023 eine Steigerung um 6,0 % bzw. 3,3 % erwartet.

2021 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 104,30 Mio. um.

Italien

So stark die italienische Wirtschaft 2020 von der rasanten Ausbreitung des Covid-19-Virus getroffen worden war, so rasch erholte sie sich 2021 wieder davon. Der BIP-Einbruch im ersten Krisenjahr (-8,9 %) konnte 2021 mit einem Plus von 6,7 % zu einem guten Teil ausgeglichen werden. Positiv wirkten restriktive gesundheitspolitische Maßnahmen verbunden mit investitionsstimulierenden Maßnahmen der öffentlichen Hand, EU-finanzierten Investitionen sowie der Fortsetzung der expansiven Geldpolitik zur Stabilisierung der Finanzmärkte. Euroconstruct prognostiziert der italienischen Volkswirtschaft bereits 2022 mit einem Plus von 4,2 % ein höheres Niveau als vor der Krise (2023: +1,8 %, 2024: +1,4 %).

Nach dem Einbruch im ersten Krisenjahr (-4,9 %) erlebte der italienische Bausektor 2021 mit einem Plus von 15,1 % einen kleinen Höhenflug. Die Bauwirtschaft wirkte im Berichtsjahr als wichtiger strategischer Treiber der italienischen Volkswirtschaft. Diese Entwicklung dürfte sich 2022 mit einem Zuwachs von 5,6 % abgeschwächt fortsetzen, bevor der Trend ins Negative dreht. Der

Sektor wird 2023 und 2024 um jeweils -0,5 % schrumpfen. Mit einem Plus von 19,5 % besonders kräftig zulegen konnte der Wohnbau, besonders im Bereich Erhaltung und Renovierung. Zu dieser Entwicklung trug wesentlich ein steuerlicher „Superbonus“ für Energiesparmaßnahmen bei. Ähnlich dem gesamten Sektor prognostiziert Euroconstruct auch dem Wohnbausektor für 2022 noch ein deutliches Plus von 4,6 %, bevor der Trend 2023 und 2024 mit -4,8 % bzw. -3,5 % ins Negative dreht.

Auch der sonstige Hochbau reüssierte im Berichtsjahr mit einem überdurchschnittlichen Plus von 11,0 % (2020: -7,4 %). 2022 soll die Bauleistung um moderate 4,9 % zunehmen, in den Jahren darauf um 1,9 % und 1,4 %. Treiber sind u. a. substantielle öffentliche Finanzierungsgarantien und vorteilhafte Refinanzierungskonditionen der Europäischen Zentralbank.

Selbst in der Krise als sehr robust erwies sich der italienische Tiefbau, 2021 legte das Segment sogar mit einem kräftigen Plus von 11,0 % zu. Die

Schwerpunkte liegen nach wie vor in der Schienen- und Straßeninfrastruktur. Euroconstruct sagt dem Tiefbau für 2022 erneut ein kräftiges Plus von 8,7 % voraus, gefolgt von +5,9 % und +2,9 % in den Folgejahren.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Italien lag im Jahr 2021 bei € 58,35 Mio.

Russland

Mit der Abschwächung der Folgen der Covid-19-Pandemie erlebte die russische Wirtschaft 2021 einen stabilen Aufwärtstrend. Zum Anstieg des BIP von 4,2 % trugen u. a. die hohen Gas- und Ölpreise sowie staatliche Unterstützungsmaßnahmen für die Wirtschaft bei.

Hochbau war vor allem die Fertigstellung aufgeschobener Projekte 2021 für das Plus von 4,1 % verantwortlich. Im Tiefbau sicherten staatliche Garantien Zuwächse in nahezu allen Sparten, vor allem im Autobahn- und Brückenbau. 2021 betrug das Plus in diesem Segment 2,4 %.

Die russische Bauwirtschaft, die 2021 zwar um 3,2 % zulegen konnte, leidet vor allem unter der geringeren Kaufkraft sowie den steigenden Konsumentenpreisen und Kapitalkosten. Das zeigt sich besonders im Wohnungsbau. Dieser florierte im ersten Halbjahr 2021 dank staatlich gestützter Kredite zwar noch, was sich auch in einem Plus von 3,8 % im Gesamtjahr niederschlug. Im sonstigen

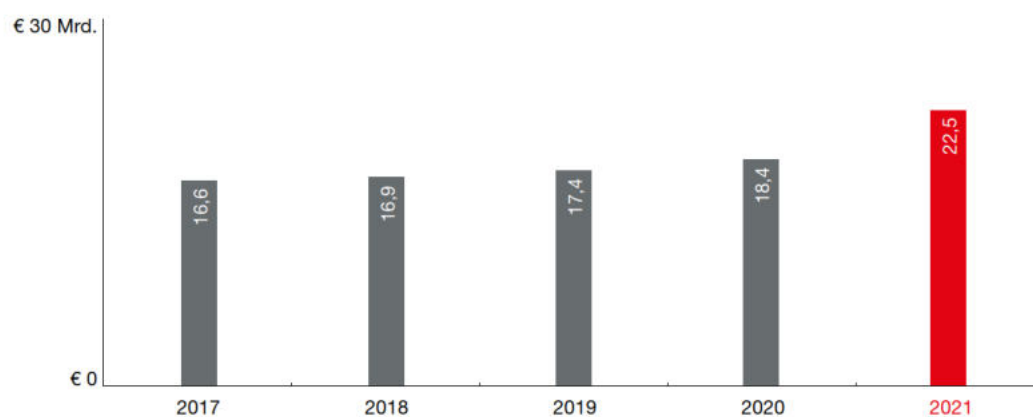
Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2021 eine Leistung von € 46,33 Mio. STRABAG war in der Region beinahe ausschließlich im Hoch- und Industriebau tätig. Im März 2022 fasste der Vorstand der STRABAG SE den Entschluss, alle Aktivitäten in diesem Land abzuwickeln.

Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2021 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2021	Nord + West	Süd + Ost	Inter- national + Sonder- sparten	Sonstiges	Gesamt 2020	▲ Gesamt %	▲ Gesamt absolut
Deutschland	10.724	9.439	216	1.063	6	8.217	31	2.507
Österreich	2.663	57	2.266	340	0	1.809	47	854
Vereinigtes Königreich	2.209	47	0	2.162	0	2.053	8	156
Polen	1.628	1.587	6	35	0	1.296	26	332
Tschechien	930	0	909	20	1	846	10	84
Americas	815	0	0	815	0	598	36	217
Ungarn	711	5	696	10	0	435	63	276
Naher Osten	368	0	13	355	0	383	-4	-15
Slowakei	290	0	279	10	1	322	-10	-32
Asien	272	0	11	261	0	281	-3	-9
Rumänien	248	4	241	3	0	230	8	18
Kroatien	242	0	242	0	0	174	39	68
Benelux	232	211	0	21	0	368	-37	-136
Bulgarien	178	0	123	55	0	198	-10	-20
Sonstige europäische Länder	173	21	149	3	0	171	1	2
Dänemark	158	156	0	2	0	229	-31	-71
Russland	122	0	122	0	0	115	6	7
Schweden	119	101	0	18	0	115	3	4
Afrika	107	0	69	38	0	76	41	31
Schweiz	102	0	101	1	0	150	-32	-48
Serbien	93	0	93	0	0	124	-25	-31
Italien	61	0	9	52	0	73	-16	-12
Slowenien	56	0	52	4	0	106	-47	-50
Gesamt	22.501	11.628	5.597	5.268	8	18.369	22	4.132

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDES



Der Auftragsbestand lag mit € 22.500,85 Mio. um 22 % über jenem des Vorjahrs und damit ein weiteres Mal auf Rekordniveau. Besonders in den Heimatmärkten Deutschland und Österreich, aber auch in Kernmärkten wie Polen und Ungarn nahm der

Bestand dank zahlreicher neuer Projekte in den unterschiedlichsten Sparten zu. Dazu gehören in Deutschland ein Büroturmkomplex für Helaba in Frankfurt, eine Schiffbauhalle für ThyssenKrupp Marine Systems in Kiel sowie der sechsspürige

Ausbau der BAB 8 bei Pforzheim auf 4,8 km Länge. Zudem bereicherten zwei Design&Build-Projekte in Polen - die Realisierung eines 12 km langen Abschnitts der Schnellstraße S19 und der Umfahrungsstraße S12 der Stadt Chelm - den Auftragsbestand. In Ungarn wurden Zuschläge für den

zweispurigen Ausbau der Schnellstraße 67 auf einer Länge von 10 km, den Ausbau eines Eisenbahn-Abschnitts des TEN-T-Netzes und den Lückenschluss der Autobahn M6 zur kroatischen Grenze an STRABAG erteilt.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2021

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0-1 Mio.)	8.725	77	1.780	8
Mittlere Aufträge (€ 1-15 Mio.)	2.216	19	4.203	19
Große Aufträge (€ 15-50 Mio.)	321	3	4.784	21
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	137	1	11.734	52
Gesamt	11.399	100	22.501	100

Teil des Risikomanagements

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 11.399 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 8.700 Projekte bzw. 77 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 23 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 137 Projekte größer als € 50 Mio.

Mit dieser reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernenerfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2021 summierten sich auf 22 % des Auftragsbestands

DIE ZEHN GRÖSSTEN PROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2021

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio. ¹	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.367	6,1
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	799	3,6
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	645	2,9
Deutschland	Central Business Tower	462	2,1
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	457	2,0
Deutschland	ÖPP BAB 49	318	1,4
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	238	1,1
Ungarn	Bahnstrecke Békéscsaba—Lökösháza	228	1,0
Österreich	U-Bahn U2, 17-21	213	1,0
Deutschland	EDGE East Side	212	0,9
Gesamt		4.939	22,0

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2021 betrug € 15.298,54 Mio. - wie bei der Leistung wurde damit ein leichtes Plus von 4 % verzeichnet. Die Relation Umsatz/Leistung blieb mit 95 % auf dem Niveau des Vorjahrs. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 48 %, Süd + Ost 32 % sowie International + Sondersparten 20 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich die Immobilien-Projektentwicklungen.

Das Geschäft wurde zwar unverändert aktiv betrieben, doch übertraf der Verkauf zweier Großprojekte die neuen Projektentwicklungen. Die **aktivierten Eigenleistungen** erhöhten sich wegen der Realisierung von Konzernstandorten ausgehend von einem niedrigen Niveau leicht. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** sank im Verhältnis zum Umsatz von 88 % auf 87 %.

¹ Rundungsdifferenzen möglich

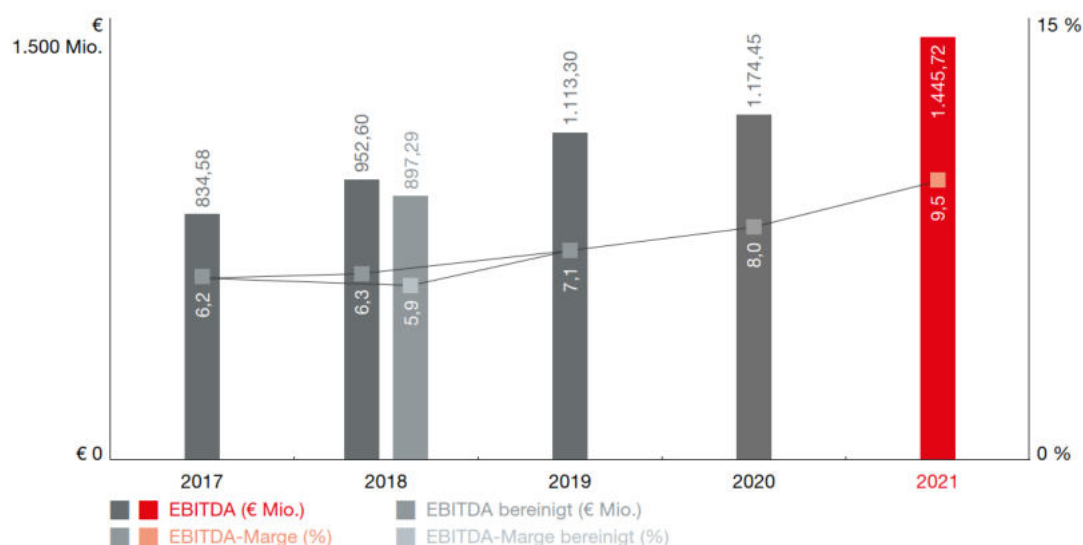
AUFWAND

€ Mio.	2021	2020	▲ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	9.415,08	9.304,35	1
Personalaufwand	3.843,58	3.713,07	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	823,82	910,52	-10
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	549,61	543,80	1

Das **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen**, in dem auch die Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (ARGE) enthalten sind, stieg im Berichtszeitraum auf € 92,11 Mio. Das **Beteiligungsergebnis**, das

sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammensetzt, ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹



Effektiver Steuersatz:
32,5 %

Ergebnis je Aktie:
€ 5,71

In Summe ergab sich ein um 23 % höheres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)**, das mit € 1.445,72 Mio. zum dritten Mal in Folge deutlich über der Marke von € 1,0 Mrd. zu liegen kam; die EBITDA-Marge stieg von 8,0 % auf 9,5 %. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um € 5,81 Mio. auf € 549,61 Mio. minimal erhöht.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** stieg infolge zahlreicher positiver Ergebniseinflüsse in allen Segmenten um 42 % auf € 896,11 Mio. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 5,9 % nach 4,3 % im Jahr 2020.

Das **Zinsergebnis** verbesserte sich mit € -12,57 Mio. um € 8,03 Mio., was auf den Wegfall von Zinsaufwendungen zurückzuführen ist. Das negative Kursergebnis fiel mit € -3,88 Mio. etwas geringer aus als im Vorjahr (2020: € -5,35 Mio.).

Per Saldo errechnete sich ein **Ergebnis vor Steuern** in Höhe von € 883,54. Die Ertragsteuerquote lag bei 32,5 % und damit etwas tiefer als im Vorjahr. Das **Ergebnis nach Steuern** betrug € 596,40 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2020 um € 197,34 Mio. entspricht.

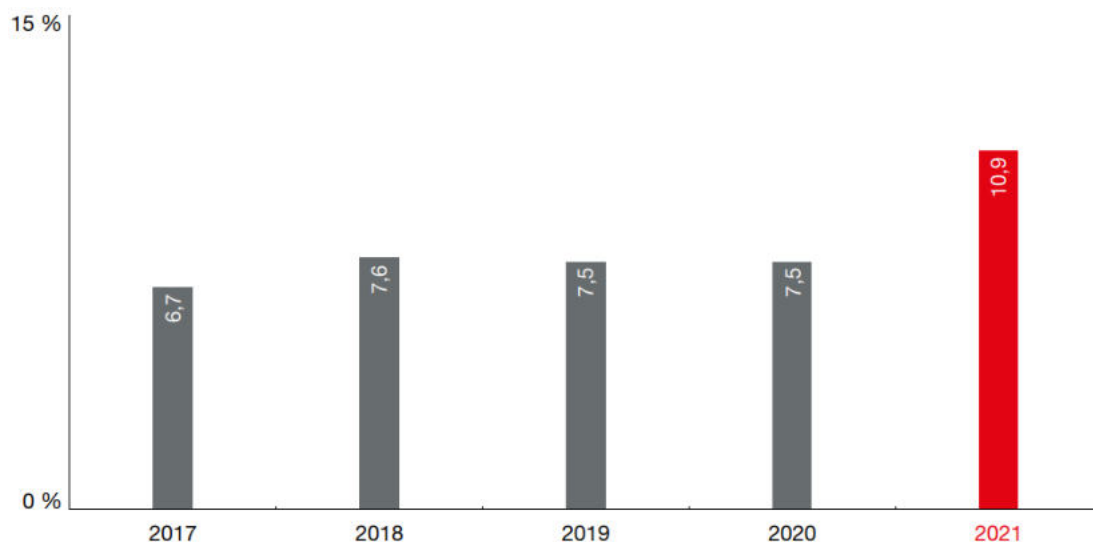
Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 10,69 Mio. nach € 3,84 Mio. im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** 2021 lag damit bei

¹ Rundungsdifferenzen möglich

€ 585,71 Mio. - eine Zunahme um 48 %. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf € 5,71 (2020: € 3,85).

Der **Return on Capital Employed (ROCE)**² stieg nach 7,5 % im Vorjahr auf nunmehr 10,9 % und damit den höchsten Wert in der Geschichte der STRABAG SE.

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2021	% der Bilanzsumme ¹	31.12.2020	% der Bilanzsumme ¹
Langfristige Vermögenswerte	4.989,56	41	5.135,35	42
Kurzfristige Vermögenswerte	7.236,21	59	6.981,09	58
Eigenkapital	4.071,82	33	4.108,22	34
Langfristige Schulden	2.146,39	18	2.382,85	20
Kurzfristige Schulden	6.007,56	49	5.643,37	46
Gesamt	12.225,77	100	12.134,44	100

Die Bilanzsumme blieb im Vergleich zum Vorjahr mit € 12,2 Mrd. beinahe unverändert. Erwähnenswert ist der leichte Anstieg der liquiden Mittel um € 106,30 Mio. auf € 2.963,25 Mio. trotz der Ausschüttung der erhöhten Dividende von insgesamt € 707,94 Mio. für das Jahr 2020. Das Nennkapital verringerte sich infolge der Einziehung eigener Aktien. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten

reduzierten sich aufgrund der letzten Tranche der Anleihe in Höhe von € 200 Mio. zugunsten der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Das Eigenkapital blieb mit € 4.071,82 Mio. wie im Jahr zuvor weiterhin über der Marke von € 4 Mrd., ging allerdings etwas zurück. Dies schlug sich in einem Rückgang der **Eigenkapitalquote** von 33,9 % auf 33,3 % nieder.

¹ Rundungsdifferenzen möglich.

² ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Eigenkapitalquote (%)	30,7	31,6	31,5	33,9	33,3
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18
Gearing Ratio (%)	-39,3	-33,3	-29,7	-42,5	-47,6
Capital Employed (€ Mio.)	5.242,91	5.552,09	5.838,71	5.815,14	5.750,63

Netto-Cash-Position auf € 1,9 Mrd. gestiegen

Am 31.12.2021 wurde wie gewohnt eine Netto-Cash-Position verzeichnet, die angesichts der geringeren Abfertigungs- und Pensionsrückstell-

ungen und der erhöhten liquiden Mittel auf € 1,9 Mrd. gesteigert werden konnte.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Finanzverbindlichkeiten	1.293,98	1.363,33	1.422,21	1.156,01	1.193,62
Abfertigungsrückstellung	111,10	114,68	124,68	122,55	108,36
Pensionsrückstellung	440,11	420,31	435,92	428,36	376,83
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-389,78	-730,77	-665,53	-597,20	-652,74
Liquide Mittel	-2.790,45	-2.385,83	-2.460,81	-2.856,95	-2.963,25
Gesamt	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verschlechterte sich - trotz des gestiegenen Cashflows aus dem Ergebnis - von € 1.279,66 Mio. auf € 1.220,56 Mio. Hauptgrund dafür war ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weniger starker Working Capital-Abbau. Die Erwartung einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen im Jahr 2021 und eines damit einhergehenden Anstiegs des Working Capital auf gewohnte Niveaus materialisierte sich neuerlich nicht.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war wieder etwas stärker negativ, nachdem 2020 die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen Covid-19-bedingt zurückgefahren worden waren. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** wies einen Wert von € -743,90 Mio. nach € -495,89 Mio. im Vorjahr auf, was im Wesentlichen auf die Dividendenausschüttung zurückzuführen ist.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

In der 17. Ordentlichen Hauptversammlung vom 18.6.2021 wurde eine vereinfachte Herabsetzung des Grundkapitals um € 7.400.000,00 gemäß Art. 9 Abs. 1 SE-VO i. V. m. § 192 Abs. 3 Z 2, Abs. 4 AktG durch Einziehung von 7.400.000,00 Stück eigenen Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 7.400.000,00 sowie Änderung der

Satzung in § 4 Abs. 1 zum Zweck der Einziehung sämtlicher eigenen Aktien der STRABAG SE beschlossen. Die Umsetzung dieser Kapitalherabsetzung erfolgte mit Eintragungsbeschluss des Landesgerichts Klagenfurt vom 16.7.2021. Zum 31.12.2021 hält die STRABAG SE daher keine eigenen Aktien mehr.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf drei wesentliche Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Investitionen

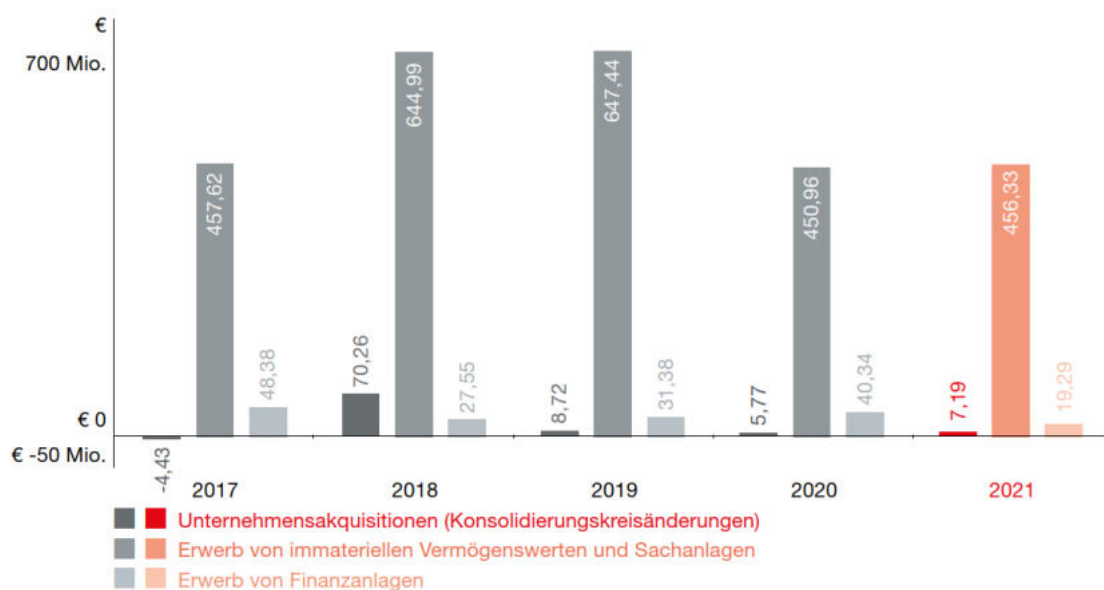
STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2021 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von bis zu € 450 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sie sich auf € 377,56 Mio.

Die Brutto-Investitionen (CAPEX) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 482,81 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** ohne die nicht cash-wirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 456,33 Mio., der Erwerb von Finanzanlagen im Ausmaß von € 19,29 Mio. und € 7,19 Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**.

Bei den Investitionen fallen besonders die Ersatzinvestitionen im Flächengeschäft der boomenden Kernmärkte Deutschland und Österreich - hier z. B. in das konzerneigene Ausbildungszentrum in Ybbs - sowie die Zusatzinvestitionen im Baustoffgeschäft in unterschiedlichen Ländern ins Gewicht. Außerdem wurde im Rahmen eines Großprojekts in Toronto, Kanada, eine substantielle Investition in eine Tunnelbohrmaschine getätigt.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 549,61 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 5,67 Mio. höher als im Vorjahr.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2017	2018	2019	2020	2021
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	46,90	38,62	30,97	27,89	26,96
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-74,05	-66,05	-56,32	-48,49	-39,53
EBIT/Zinsergebnis (x)	-16,5	-20,4	-23,8	-30,6	-71,3
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-1,6	-1,3	-1,0	-1,5	-1,3

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der

gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von Unternehmensanleihen** gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit von sieben Jahren erfolgreich emittiert. Diese Anleihe war am Ende des Jahres 2021 noch am Markt.

Die bestehende Liquidität von € 3,0 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 8,2 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesem Gesamtrahmen sind eine **syndizierte Avalkreditlinie** in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolvingend ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2026 enthalten. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei den Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde zuletzt im Dezember 2021 erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020
Anleihen	200,00	200,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	687,76	651,74
Leasingverbindlichkeiten	305,85	304,27
Gesamt	1.193,61	1.156,01

LAGEBERICHT

Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss)

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse des Unternehmens haben sich im Vergleich zum Vorjahr um € 2,37 Mio. von € 68,22 Mio. auf € 70,59 Mio. erhöht. Dies ist auf

eine Steigerung bei den Konzernumlagen zurückzuführen.

	2021	2020
Umsatzerlöse (T€) (Sales)	70.589	68.219
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (T€) (EBIT)	576.745	254.764
Umsatzrentabilität (%) (ROS) ¹	>100,0	>100,0
Eigenkapitalrentabilität (%) (ROE) ²	19,0	8,7
Gesamtkapitalrentabilität (%) (ROI) ³	17,2	7,4

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um € 321,99 Mio. von € 254,76 Mio. auf € 576,75 Mio. und ist geprägt durch ein stark angestiegenes Beteiligungsergebnis.

ergab sich aus den im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Aufwendungen aus Finanzanlagen. Hier hatten sich im Vorjahr Abschreibungen von Beteiligungen ergebnismindernd ausgewirkt.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahrs 2021 beträgt € 16,92 Mio. und liegt damit leicht um € 0,48 Mio. über dem Vorjahresniveau (€ 16,44 Mio.), da es wie im Vorjahr durch keine außerordentlichen Aufwendungen bzw. Erträge beeinflusst wurde.

Im Zinsergebnis ergab sich ein positiver Zinssaldo in Höhe von € 4,33 Mio. (2020: € 8,41 Mio.). Dieser errechnet sich aus den Zinserträgen für Finanzierungen an Tochtergesellschaften und aus den Finanzierungskosten für das verzinsliche Fremdkapital.

Die beträchtliche Steigerung des Finanzergebnisses um € 317,42 Mio. von € 246,74 Mio. auf € 564,16 Mio. konnte durch wesentlich höhere Ergebnisübernahmen von Tochtergesellschaften erzielt werden. Ein weiterer positiver Ergebniseffekt

Somit konnte insgesamt für das Geschäftsjahr 2021 ein Jahresüberschuss in Höhe von € 578,33 Mio. (2020: € 269,39 Mio.) erzielt werden.

Die Verbesserung des Ergebnisses schlägt sich auch positiv in den Rentabilitätskennzahlen nieder.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der STRABAG SE hat sich mit € 3,3 Mrd. im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahreswert (€ 3,4 Mrd.) leicht reduziert. Dabei ergab sich nur bei einer Bilanzposition eine wesentliche Veränderung.

Der Rückgang bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betrifft die Forderungen aus Cash Clearing und ist im Wesentlichen auf die erhöhte Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2020 zurückzuführen.

1 ROS = EBIT / Umsatzerlöse
2 ROE = Ergebnis vor Steuern / ø Eigenmittel
3 ROI = EBIT / ø Gesamtkapital

	2021	2020
Nettoverschuldung (T€) (Net Debt/Cash) ¹	267.736	-129.129
Nettoumlaufvermögen (T€) (Working Capital) ²	307.411	27.525
Eigenkapitalquote (%) (Equity Ratio)	90,4	91,5
Nettoverschuldungsgrad (%) (Gearing) ³	9,0	n. a.

Die Nettoverschuldung (Net Debt) beträgt zum 31.12.2021 € 267,74 Mio. und resultiert aus dem Anstieg des verzinslichen Fremdkapitals und dem Abbau der liquiden Mittel, bedingt durch die vorhin erwähnte Dividendenauszahlung.

Das Nettoumlaufvermögen (Working Capital) erhöhte sich im Berichtsjahr 2021 deutlich um € 279,88 Mio. von € 27,53 Mio. im Geschäftsjahr

2020 auf € 307,41 Mio. Grundlage dafür war der Aufbau der Forderungen aus Ergebnisübernahmen.

Die Eigenkapitalquote ist mit 90,4 % gegenüber dem Vorjahr (91,5 %) aufgrund der Abnahme der Eigenmittel leicht gesunken, befindet sich aber weiterhin auf sehr hohem Niveau.

T€	2021	2020
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	308.476	422.553
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	2.599	-36.600
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-682.253	-299.769

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit beträgt € 308,48 Mio. und ist zum Großteil auf den Cashflow aus dem Ergebnis zurückzuführen. Der Anstieg des Nettoumlaufvermögens wirkte sich dabei negativ aus.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit flossen im Berichtsjahr in Summe € 5,07 Mio. an liquiden Mitteln zu, davon € 3,73 Mio. aus dem Abbau von Finanzierungsforderungen und € 1,34 Mio. aus Abgängen von Finanzanlagen. Dem stehen Mittelverwendungen für Zugänge zu Finanzanlagen in Höhe von € 2,47 Mio. gegenüber. In Summe verbleibt ein positiver Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von € 2,60 Mio.

Der Aufbau der Verbindlichkeiten aus Cash Clearing führte im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zu einem Mittelzufluss in Höhe von € 72,34 Mio. Nach der Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von € 707,94 Mio. und dem Abbau der Konzernfinanzierung in Höhe von € 46,65 Mio. ergab sich in 2021 beim Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit insgesamt ein Mittelabfluss in Höhe von € 682,25 Mio.

1 Nettoverschuldung = Verzinsliches Fremdkapital + langfristige Rückstellungen – liquide Mittel
 2 Nettoumlaufvermögen = kurzfristiges Umlaufvermögen – liquide Mittel – kurzfristiges nicht verzinsliches Fremdkapital
 3 Gearing = Nettoverschuldung / Eigenmittel

Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE war 2021 in vier Segmente unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmente Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst. Die Segmente setzen sich 2021 wie folgt zusammen¹:

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand: Alfred Watzl

Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand: Peter Krammer

Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik

Zuständigkeit im Vorstand:

Klemens Haselsteiner

Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand: Siegfried Wanker

International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel, Christian Harder und Klemens Haselsteiner

Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmententeilung rein nach geografischen Gesichtspunkten ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden v. a. die Spezialitäten - z. B. der Tunnelbau - naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Ingenieurertiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Bahnbau	✓	✓	
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Spezialtiefbau	✓	✓	
Umwelttechnik		✓	
Fertigteilverproduktion		✓	
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

SEGMENT NORD + WEST: KRISENFEST DANK STABILER KERNMÄRKTE

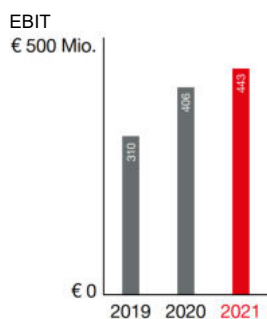
Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den Benelux-

Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

€ Mio.	2021	2020	2020-2021 ▲ %	2020-2021 ▲ absolut
Leistung	7.902,46	7.862,65	1	40
Umsatzerlöse	7.317,95	7.461,87	-2	-144
Auftragsbestand	11.628,13	9.158,18	27	2.470
EBIT	443,03	406,43	9	37
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	6,1	5,4		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.430	25.801	-1	-371

LEISTUNG NORD + WEST

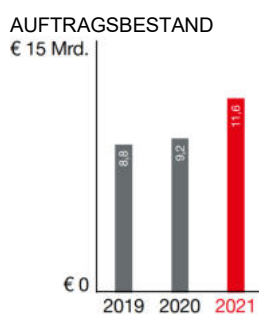
€ Mio.	2021	2020	2020-2021 ▲ %	2020-2021 ▲ absolut
Deutschland	6.360	6.227	2	133
Polen	1.036	1.098	-6	-62
Benelux	218	247	-12	-29
Schweden	101	135	-25	-34
Dänemark	90	71	27	19
Vereinigtes Königreich	26	22	767	23
Österreich	24	20	20	4
Rumänien	21	19	11	2
Sonstige europäische Länder	15	18	-17	-3
Ungarn	9	3	n. a.	9
Schweiz	1	2	-95	-21
Naher Osten	1	1	n. a.	1
Americas	0	0	-100	-2
Afrika	0	0	-100	-1
Gesamt	7.902	7.863	1	39



Deutliche Ergebnissteigerung

Das Segment Nord + West verzeichnete 2021 eine weitgehend stabile Leistung von € 7.902,46 Mio. (+1 %). Dies ist insbesondere auf den Heimatmarkt Deutschland und zu einem geringen Teil auf den Markt Dänemark zurückzuführen. Dem gegenüber war die Bauleistung in den anderen Märkten wie Polen, Benelux und Schweden etwas rückläufig. Der Umsatz war mit -2 % leicht rückläufig und kam

bei € 7.317,95 Mio. zu liegen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um 9 % auf € 443,03 Mio. Während der Verkehrswegebau in Deutschland konstant positiv zum Ergebnis beiträgt, konnten im deutschen Hoch- und Ingenieurbau sowie in Polen Ergebnisverbesserungen erzielt werden. Die EBIT-Marge übertraf damit sogar noch das außerordentlich hohe Niveau vom Vorjahr lag bei 6,1 %.



Auftragsbestand erneut mit kräftigem Zuwachs

Der Auftragsbestand nahm per 31.12.2021 hauptsächlich aufgrund der Entwicklung in Deutschland um 27 % auf € 11.628,13 Mio. zu. Die im Gesamtjahr registrierten Neuaufträge im deutschen Hochbau spannten einen breiten Bogen von

Apartmenthäusern für Developer über Industriebäude bis hin zu Aufträgen der öffentlichen Hand. Neben dem neuen Verwaltungszentrum in Dresden wurden Aufträge für den Bau des größten US-Krankenhauses außerhalb der Vereinigten Staaten

und die Errichtung des 205 m hohen Büroturms für die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) akquiriert. Ein Zuwachs des Auftragsbestands war auch in Polen zu verzeichnen. Hier wird STRABAG einen

neuen Abschnitt der Autobahn A2 und die Umfahrungsstraße S12 der Stadt Chelm östlich von Lublin planen und errichten.

Mitarbeiteranzahl leicht gewachsen

Die Mitarbeiteranzahl verringerte sich um 1 % auf 25.430 Beschäftigte im gesamten Segment. Dieser

Rückgang ist wesentlich auf die Benelux-Länder, Polen und Dänemark zurückzuführen.

Ausblick¹: Deutschland weiterhin der stabile Kernmarkt

Mit Blick auf den hohen Auftragsbestand wird im Segment Nord + West im Geschäftsjahr 2022 mit einer etwas höheren Leistung gerechnet. Im **deutschen Hochbau** liegen einige Geschäftsfelder, etwa Hotels, infolge der Covid-19-Pandemie noch hinter dem Trend. In Summe ist die Nachfrage nach Baudienstleistungen aber wieder hoch, womit trotz der Preissteigerungen im Bausektor mit einem noch dickeren Auftragspolster als zum Vorjahresvergleichszeitpunkt in das neue Geschäftsjahr gestartet werden konnte.

Der **Verkehrswegebau** meldet eine noch verhaltene Ausschreibungstätigkeit der öffentlichen Hand in **Deutschland**. Diese Entspannung der bisher durch eine ausgesprochen hohe Kapazitätsauslastung charakterisierten Märkte gibt Gelegenheit, den hohen Auftragsbestand abzuarbeiten und bei der Angebotslegung selektiv vorzugehen.

In **Benelux** und **Skandinavien** herrscht ein starker Verdrängungswettbewerb. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt bei kleinen und mittleren Bauvorhaben.

Im Mittelpunkt stehen Stabilisierung und Konsolidierung sowie das Abarbeiten von Großprojekten.

Polen konzentriert sich auf das Management der enormen Preissteigerungen bei Roh- und Baustoffen: Die Preise für Stahl, Brennstoffe, Asphalt und Kunststoffe haben sich nach teils zweistelligen Wachstumsraten im ersten Halbjahr gegen Jahresende auf hohem Niveau eingependelt. Neben der wegen öffentlicher Infrastrukturprogramme bereits seit einigen Jahren hohen Nachfrage im Verkehrswegebau war auch im Hochbau ein positiver Leistungs- und Ergebnistrend zu verzeichnen. Dabei dürfte sich einerseits der Rückgang der Investitionen in die Entwicklung von Einkaufszentren und Bürogebäuden, andererseits die Belebung bei Produktionsanlagen, im Wohnungsbau, im öffentlichen Bau etwa von Schulen und Krankenhäusern sowie im Energiesektor fortsetzen. Die hohen Inflationsraten, die sich bereits am Ende des Jahres abgezeichnet haben, könnten die Investitionsbereitschaft vor allem im privaten Bereich wieder schwächen.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags-
			bestand des Konzerns %
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	645	2,9
Deutschland	ÖPP BAB A49	314	1,4
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	238	1,1
Deutschland	East Side Tower	212	0,9
Deutschland	A1 Lohne-Bramsche	207	0,9

¹ Die Effekte des Kriegs Russlands gegen die Ukraine sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

SEGMENT SÜD + OST: ERWARTET RÜCKKEHR AUF VORKRISENNIVEAU

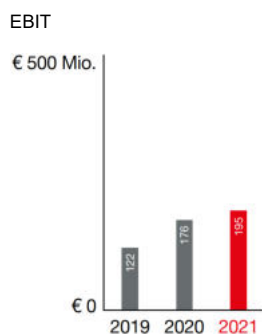
Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland sowie

der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

€ Mio.	2021	2020	2020-2021 ▲ %	2020-2021 ▲ absolut
Leistung	4.930,38	4.632,60	6	298
Umsatzerlöse	4.924,60	4.602,83	7	322
Auftragsbestand	5.596,97	4.441,14	26	1.156
EBIT	194,93	176,35	11	19
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,0	3,8		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.685	20.512	1	173

LEISTUNG SÜD + OST

€ Mio.	2021	2020	2020-2021 ▲ %	2020-2021 ▲ absolut
Österreich	2.206	1.989	11	217
Tschechien	782	687	14	95
Ungarn	503	533	-6	-30
Slowakei	243	254	-4	-11
Rumänien	202	194	4	8
Schweiz	186	189	-2	-3
Kroatien	162	160	1	2
Deutschland	152	164	-7	-12
Serbien	150	156	-4	-6
Sonstige europäische Länder	110	136	-19	-26
Slowenien	94	47	100	47
Bulgarien	68	58	17	10
Russland	43	50	-14	-7
Asien	8	2	300	6
Afrika	7	1	600	6
Italien	6	5	20	1
Naher Osten	4	6	-33	-2
Polen	3	0	n. a.	3
Benelux	1	2	-50	-1
Gesamt	4.930	4.633	6	297



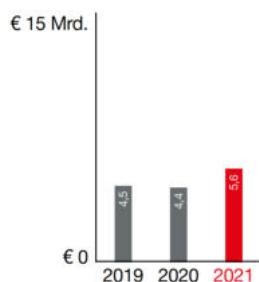
Leistung nach Rückgang der Covid-19-Effekte gestiegen

Die Leistung im Segment Süd + Ost stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 im Heimatmarkt Österreich vorwiegend durch den Wegfall der Covid-19-bedingten temporären Baueinstellung um 6 % auf € 4.930,38 Mio. Das Geschäft in den zentral- und osteuropäischen Ländern zeigte sich einheitlich. Sichtbar ist hier der Rückgang in Ungarn, der durch nachlaufende Effekte der Covid-19-Pandemie und die Abwicklung einiger Projekte

im Jahr davor bedingt ist. Eine Zunahme war dagegen in Tschechien und Slowenien zu verzeichnen.

Das Segment zeigte auch einen um 7 % höheren Umsatz von € 4.924,60 Mio. Das EBIT legte - bedingt durch Verbesserungen in fast allen Ländern dieses Segments - um 11 % auf € 194,93 Mio. zu. Daraus errechnet sich eine EBIT-Marge von 4,0 %.

AUFTRAGSBESTAND

**Auftragsbestand: Deutliches Wachstum in Österreich und Ungarn**

Der Auftragsbestand per 31.12.2021 lag mit € 5.596,97 Mio. um 26 % höher als zum Stichtag im Jahr davor. Dies ist insbesondere auf den Rekordstand in Österreich zurückzuführen: Großaufträge im Hoch- und Ingenieurbau, vor allem im Wohnbau, sowie stabile, wenn auch regional heterogene Eingänge im Verkehrswegebau waren dafür ausschlaggebend. Aber auch Ungarn holte deutlich auf.

So bereicherten der Zuschlag an ein Konsortium mit STRABAG-Beteiligung für den Bau eines 20 km langen Abschnitts der Autobahn M6 zwischen Bóly und Ivándárda und die Erweiterung des Eisenbahnabschnitts des TEN-T-Netzes das Orderbuch. Die anderen Märkte Süd- und Osteuropas zeigten sehr unterschiedliche Entwicklungen.

Leichte Erhöhung der Mitarbeiteranzahl

Der Mitarbeiterstand erhöhte sich mit +1 % geringfügig auf 20.685 Personen. Entsprechend der Leistung wurde in Österreich und Tschechien Personal aufgebaut, während in den Märkten Zentral- und Osteuropas sehr unterschiedliche Tendenzen

registriert wurden. So stieg die Mitarbeiteranzahl in Kroatien und Bulgarien deutlich, wohingegen sie in Serbien, Russland, Rumänien und der Slowakei rückläufig war.

Ausblick! Heimatmarkt Österreich wieder auf Vorkrisenniveau

Die 2021 gezeigte Entwicklung bei der Leistung dürfte sich auch 2022 fortsetzen. Nach den Covid-19-bedingten Einschränkungen rechnet STRABAG in **Österreich** mit einer höheren Leistung, etwa auf Niveau des Rekordjahres 2019. Unsicherheiten bestehen im Hinblick auf die stark gestiegenen Rohstoffpreise, z. B. für Holz, Baustahl und Dämmstoffe, und die damit verbundenen Preisvolatilitäten. Zu einer durch Lieferengpässe verursachten Verzögerung von Projektentwicklungen sollte es dagegen aus heutiger Sicht nicht kommen.

Die Bauwirtschaft in **Ungarn** konnte sich 2021 noch nicht ganz erholen. In diesem Markt mussten auch deutliche, über den Erwartungen liegende Preiserhöhungen bei Rohstoffen, Baustoffen und Lohnkosten hingenommen werden. Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung wird 2022 sowohl im Verkehrswegebau als auch im Hoch- und Ingenieurbau mit einer höheren Leistung gerechnet.

Im Straßenbau und im Bahnbau **Tschechiens** werden laufend Projekte ausgeschrieben, wodurch sich der Markt langsam in Richtung eines realistischen Preisniveaus entwickelt. Auch im tschechischen Hochbau sieht sich STRABAG sehr gut aufgestellt, wenngleich sich die Bieterprozesse zunehmend verlängern.

Die Entwicklung in der **Slowakei** gibt Anlass zur Sorge: Die wenigen Projekte im öffentlichen Verkehrswegebau sind tendenziell klein, sehr stark umkämpft und als Folge daraus zu gering bepreist.

STRABAG interessiert sich daher vor allem für die Zusammenarbeit mit der privaten Investorenseite, etwa für den Bau von Produktions- und Logistikhallen. Doch auch hier belastet die mangelnde Verfügbarkeit von Material, die zu einer Verzögerung bei der Fertigstellung von Bauvorhaben führen kann. Dadurch verschiebt die private Auftraggeberseite Projektstarts tendenziell zeitlich nach hinten.

Auch die Märkte **Südosteuropas** kämpfen - wie fast alle Kernmärkte des Konzerns - mit massiven Preissteigerungen und dem Fachkräftemangel. Mit Ausnahme Kroatiens leiden die Hochbaueinheiten unter hohem Wettbewerbsdruck und abnehmenden Auftragsbeständen. Im Infrastrukturbereich hält die Nachfrage aber ungebrochen an. Gleichzeitig ist STRABAG in diesem Geschäftsfeld dem Druck des internationalen, vor allem chinesischen Wettbewerbs ausgesetzt, weshalb z. B. in Serbien, Montenegro und Nordmazedonien der Fokus auf das Straßenerhaltungsgeschäft gelegt wird.

In der **Schweiz** wurden vor einiger Zeit strategische und organisatorische Veränderungen vorgenommen. Der Konzern positioniert sich über sein BIM-Know-how und die stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten sowie ein eigenes Baustoffprüflabor als Qualitätsanbieter im Flächengeschäft.

In **Russland** hatte sich STRABAG auf den Wohn- und Industriebau spezialisiert. Allerdings war die Leistung in den letzten Jahren kontinuierlich zu-

¹ Die Effekte des Kriegs Russlands gegen die Ukraine sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

rückgegangen, im Jahr 2021 machte sie nur noch 0,3 % der Konzernleistung aus. In Reaktion auf den Angriff Russlands auf die Ukraine beschloss der

Vorstand im März 2022, das Russland-Geschäft abzuwickeln.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags bestand des Konzerns	
				%
Ungarn	Bahnstrecke Békéscsaba—Lökösháza	228		1,0
Österreich	Grünblick im Viertel Zwei	108		0,5
Rumänien	Verbindungsstraße Oradea mit A3	103		0,5
Ungarn	M6 Abschnitt Bóly–Ivánvárd	92		0,4
Slowakei	Modernisierung Eisenbahnknoten Žilina	77		0,3

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: VERBESSERUNGEN IN ALLEN GROSSEN GESCHÄFTSFELDERN

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau, zum anderen wird das Konzessionsgeschäft, insbesondere im Verkehrswegebau, weltweit betrieben. Im Vereinigten Königreich und in Chile werden - ausgehend vom Tunnelbau - landesspezifisch angepasste Leistungsspektren angeboten. Ungeachtet des Standorts sind auch alle Baustoffaktivitäten - mit Ausnahme von Asphalt - mit einem dichten

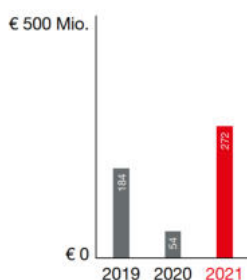
Netzwerk an Produktionsbetrieben Teil dieses Segments. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil der sonstigen Leistungen in außereuropäischen Ländern in diesem Segment.

€ Mio.	2021	2020	2020-2021	
			%	absolut
Leistung	3.161,46	2.811,86	12	349
Umsatzerlöse	3.039,14	2.670,21	14	369
Auftragsbestand	5.268,22	4.763,26	11	505
EBIT	272,08	54,04	403	218
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	9,0	2,0		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.610	21.339	-3	-729

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

€ Mio.	2021	2020	2020-2021 ▲ %	2020-2021 ▲ absolut
Deutschland	906	885	2	21
Americas	479	470	2	9
Österreich	435	426	2	9
Vereinigtes Königreich	364	222	64	142
Naher Osten	198	113	75	85
Tschechien	159	132	20	27
Asien	137	115	19	22
Ungarn	120	126	-5	-6
Polen	107	79	35	28
Italien	52	47	11	5
Slowakei	42	41	2	1
Rumänien	40	36	11	4
Afrika	28	44	-36	-16
Schweden	18	24	-25	-6
Dänemark	18	4	350	14
Benelux	13	12	8	1
Kroatien	13	11	18	2
Slowenien	10	9	11	1
Sonstige europäische Länder	9	6	50	3
Bulgarien	6	6	0	0
Serbien	3	1	200	2
Schweiz	2	2	0	0
Russland	2	1	100	1
Gesamt	3.161	2.812	12	349

EBIT

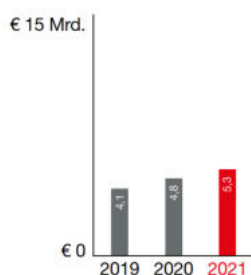


Außerordentlicher Anstieg im EBIT

Im Segment International + Sondersparten wurde 2021 mit € 3.161,46 Mio. trotz erschwelter Bedingungen durch die Covid-19-Auswirkungen eine um 12 % höhere Leistung erwirtschaftet. Diese Steigerung ist vor allem durch die kontinuierliche Abarbeitung von Großaufträgen im internationalen Geschäft bedingt - allen voran in Chile, dem Vereinigten Königreich und im Nahen Osten. Der Umsatz stieg mit einem Plus von 14 % etwas stärker als die Leistung auf € 3.039,14 Mio. Beein-

trächtigungen durch Covid-19 vor allem im internationalen Bereich nahmen ab, die Diversifizierung des Facility Management-Portfolios trug ebenfalls positiv zum Ergebnis bei. Das Real Estate Development-Business wird weiterhin sehr erfolgreich betrieben. Beim EBIT konnte ein außerordentlich hoher Anstieg auf € 272,08 Mio. verzeichnet werden. Die EBIT-Marge vergrößerte sich dadurch von 2,0 % im Vorjahr auf nunmehr 9,0 %.

AUFTRAGSBESTAND



Österreich und Region Americas treiben Auftragsbestand

Der Auftragsbestand stieg gegenüber dem Vorjahresstichtag um 11 % auf € 5.268,22 Mio. an. Zunahmen schlugen in Österreich und der Region Americas - zurückzuführen etwa auf die neuen

Aufträge zum Ausbau der Wiener U-Bahn-Linie U2 und der Linie 2 in Toronto, Kanada - zu Buche. Ebenso trugen das Vereinigte Königreich und Deutschland zu dieser Entwicklung bei.

Personal für Projekt in Chile abgebaut und dafür im Vereinigten Königreich aufgebaut

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sondersparten schwankt die Mitarbeiteranzahl in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Insgesamt

reduzierte sich der Personalstand um 3 % auf 20.610 Personen. Dieser Rückgang steht insbesondere im Zusammenhang mit der absehbaren Fertigstellung der Tunnelbauarbeiten des

Megaprojekts Wasserkraftwerk Alto Maipo in Chile. Im Vereinigten Königreich dagegen wurde Personal aufgestockt, bedingt durch die Realisierung der

Hochgeschwindigkeitsstrecke HS2 und des Woodsmith Project.

Ausblick¹: Covid-19-Auswirkungen unter Kontrolle

Für das Gesamtjahr 2022 wird von einer höheren Leistung ausgegangen als im Vorjahr. Getragen wird dies von beinahe allen Einheiten, allen voran jedoch vom international tätigen **Tunnelbau**. Die Beeinträchtigungen durch die Covid-19-Pandemie im Jahr 2021 und die Kostensteigerungen für Baumaterial konnten bisher durch vertragliche Vereinbarungen im Rahmen gehalten werden.

Im **internationalen Geschäft** werden derzeit einige Megaprojekte, etwa in Chile oder im Vereinigten Königreich, ausgeführt. Generell beginnt sich der Covid-19-bedingte Investitionsstau bei Infrastrukturvorhaben aufzulösen, da diese vielerorts von der öffentlichen Hand zur Konjunkturbelebung gefördert werden. Unterstützend wirkt auch die Erholung des Ölpreises, die zu einer wieder erstarkenden Nachfrage nach Baudienstleistungen im Nahen Osten führt. Auch in Kanada ist der Bedarf an Infrastruktur weiterhin hoch; der kanadische Markt wird trotz starker internationaler Konkurrenz mit Interesse beobachtet.

Positiv in die Zukunft blickt auch der Bereich **Property & Facility Services**, in dem laufende Digitalisierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen deutliche Effekte zeigen. Covid-19-Lockdowns führten 2021 nicht mehr zu Leistungsrückgängen. Aus den genannten Gründen wird auch 2022 in allen Geschäftsfeldern des Bereichs sowohl nachhaltiges Wachstum als auch eine Ergebnisverbesserung erwartet. Durch den CO₂-reduzierten und rechtssicheren Betrieb immer komplexer werdender Gebäude und die steigenden Anforderungen in puncto Nachhaltigkeit entwickelt sich der Bereich Property & Facility Services immer stärker in Richtung integrierter, digitaler und nachhaltiger Dienstleistungen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie scheinen aus heutiger Sicht auch im **Infrastruktur Development** beherrschbar. So blieben die diesbezüglichen Bauzeitverzögerungen im akzeptablen

Rahmen. Insgesamt kann dieses Geschäftsfeld als stabil beschrieben werden.

Das **Immobilien Development** profitiert besonders von einer ungebrochen hohen Nachfrage im Segment Wohnen. Für die laufenden Projektentwicklungen konnten durchwegs attraktive Verkaufspreise erzielt werden, im gewerblichen Bereich wurden weitere Vermietungen von im Portfolio befindlichen Büroimmobilien sowie Verkäufe gewerblicher Immobilien gemeldet. Der Ausblick auf das Gesamtjahr 2022 ist daher ebenfalls freundlich - auch wenn die anhaltende Steigerung der Preise für Grundstücke, Material und Nachunternehmerleistungen einer sorgfältigen Steuerung bedarf. Ebenso erfordert die ansteigende Inflation mit möglichen Implikationen auf das Zinsniveau zeitnahe Reaktionen. Gleichzeitig mit diesen das Tagesgeschäft betreffenden Themen wird an strategischen Innovations-, Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsprojekten beispielsweise in den Bereichen Mobilität, Generative Design, Low-Tech-Gebäude und CO₂-Optimierung gearbeitet.

Auch das **Baustoffgeschäft** zeigte in Summe wieder eine zufriedenstellende Tendenz. Die Verkaufsmengen bei den Zuschlagsstoffen lagen 2021 um rd. 7 % über jenen des Vorjahrs, im Betongeschäft blieben sie aufgrund ausgelaufener Großprojekte etwas darunter. In der in der Zementerzeugung tätigen Tochtergesellschaft von STRABAG trüben aber deutlich höhere CO₂- und Energiekosten die Mehreinnahmen aus den gesteigerten Verkaufsmengen. Die Länderstatistik weist insgesamt ein sehr homogenes Bild auf, insbesondere in den Hauptmärkten Zentral- und Osteuropas. In den südeuropäischen Ländern und auf dem Balkan zeigt sich ein Aufwärtstrend. Das dichte Netz der Baustoffbetriebe inklusive der baustoffbasierenden Dienstleistungen bleibt eine wichtige Basis zur Eigenversorgung innerhalb des Konzerns und somit einer höheren Wettbewerbsfähigkeit.

¹ Die Effekte des Kriegs Russlands gegen die Ukraine sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.348	6,0
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	799	3,6
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	457	2,0
Chile	El Teniente Hauptversorgungstunnel	118	0,5
Österreich	U-Bahn U2,17-21	70	0,3

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2021	2020	2020-2021% [▲]	2020 -2021 absolut [▲]
Leistung	134,62	139,50	-3	-5
Umsatzerlöse	16,85	14,83	14	2
Auftragsbestand	7,53	6,44	17	1
EBIT	0,69	0,90	-23	0
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,1	6,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.881	6.688	3	193

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent und

zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS KERNAUFGABE DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risiko-steuerungsprozess eingebunden sind unser integriertes Qualitätsmanagementsystem, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und

- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoberichterstattung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken

- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den

externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und der Angebotspalette von STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene Diversifizierung, um den Einfluss eines einzelnen Markts bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie,

Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige

Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen analysiert und genehmigt.

Abhängig vom Risikoprofil müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung

technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expertinnen und Experten der Zentralbereiche BMTI, TPA, ZT und SID beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch **monatliche Soll-Ist-Vergleiche** kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung des Projekts durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem **Liquiditäts- und Forderungsmanagement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter **Punkt 34** Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT ETHIK BUSINESS COMPLIANCE SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das **STRABAG Ethik Business Compliance System** transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf das Business Compliance Management-

System (BCMS) mit ergänzenden Geschäftsanweisungen, den Code of Conduct sowie auf die zur Durchsetzung festgelegte personelle Struktur, bestehend aus dem Chief Compliance Officer, den Corporate Business Compliance Officers, den Regional Business Compliance Officers sowie den internen Ombudsleuten und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken, wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken, wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken weitgehend reduziert werden.

Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kon-

tinuierlich. Die Vorgabe von Richtlinien zur Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch Zusammenarbeit der Zentralbereiche SID und BRVZ Informationstechnologie evaluiert und aufbereitet.

BETEILIGUNGSRISIKEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich Minder-**

heitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (**Contract Management**) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (**Legal Services**). Zu den wesentlichen Aufgaben

zählen dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition - u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen - sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die

Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von **internen Kommissionen** bewertet.

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **ISO 45001** und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. 2020 waren hier besonders die länderspezifischen Sicherheits- und Hygienevorschriften im

Zusammenhang mit Covid-19 umzusetzen. Die Infektionszahlen konnten durch die strenge Umsetzung in den meisten Konzernländern auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie setzt ein Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an **ISO 14001** oder **EMAS**, **ISO 50001** oder gleichwertig um, hält es aufrecht und versucht - wo immer möglich -,

den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden. Risiken aus den Auswirkungen des Klimawandels sind im Konzernanhang dargestellt.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen. Dafür kommt ein

Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmern und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines

Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** - wenn überhaupt - **nur temporär unterbrochen** wird. Dazu zählt die konsequente Einbindung der

konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften

mit ausgesuchten Nachunternehmern und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmern und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige

Beschreibung der zu beschaffenden Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch **Nachunternehmern, Dienstleistungsunternehmen** und **Lieferfirmen** als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein

unternehmensweites Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Business Compliance Management-System (BCMS) verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit Anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und unter-

nehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die Interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt. Die letzte Überprüfung wurde für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführt.

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende

Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet.

Dabei wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete, automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese Gremien setzen sich neben dem **Management** auch aus der **Abteilungsleitung** und führenden **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Rechnungswesen** zusammen. Die

Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste

Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiepartnerin für das Bauen von morgen erkennt STRABAG frühzeitig neue Trends, findet innovative Lösungen und arbeitet aktiv an der Entwicklung zukunftssträchtiger neuer Technologien. In diesem Kontext nutzt sie das volle Wissens-, Organisations- und Beziehungspotenzial ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die STRABAG-Gruppe agiert in einem sich rasch wandelnden Umfeld. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen ändern sich die Anforderungen an das Unternehmen immer schneller. Ökologische Ansprüche und technologische Entwicklungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie gehen einher mit gestiegenen Kundenerwartungen. Das im Jahr 2014 etablierte systematische Innovationsmanagement wurde daher 2020 in den STRABAG-Zentralbereich Innovation und Digitalisierung, kurz SID, übergeführt. Der neue Bereich fungiert als Innovations- und Digitalisierungsdrehscheibe innerhalb des Konzerns.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht und fördert neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2021 erneut auf der fortschreitenden Digitalisierung von Abläufen in der Planung und in der Logistik. **Generative Design**, eine Methode zur Algorithmus-gestützten Optimierung von Planungsoptionen, eröffnet uns die Möglichkeit, Quartier-, Gebäude- und Raumkonzepte sowie bauphysikalische Anforderungen mittels schnell erstellter Varianten zu untersuchen. Zudem findet das **plattformgebundene Bauteil-Tracking** von Fertigteilen wie Treppen oder Fassadenelementen bei weiteren großen Bauprojekten Anwendung. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion - im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände - bewältigt das Unternehmen nun app-basiert. Das bedeutet, die Daten werden auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll- Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert. Im Verkehrswegebau steht die Straße als Innovationsträger im Fokus. Der zunehmende Einsatz von Sensoren im Straßenbelag für die Zustandserfassung und das künftige autonome Fahren wurde in Pilotprojekten erprobt.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und Forschungs-

einrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die **Zentralbereiche Innovation & Digitalisation (SID)**, **Zentrale Technik (ZT)**, **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)** und die **EFKON GmbH**, die jeweils direkt an ein Vorstandsmitglied berichten.

Die **SID** initiiert mit rd. 300 hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an über zehn Standorten federführend Entwicklungen, unterstützt mit Expertisen und behält einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten sowie deren messbare Resultate. Weil die Digitalisierung kein Selbstzweck sein darf, hat operativer Bedarf Priorität, digitale Werkzeuge sollen rasch bereitgestellt werden. Zudem wird hier intensiv an den aktuellen Themen der Branche wie robotischen oder automatisierten Anwendungen zur Erhöhung der Produktivität gearbeitet.

Die **TPA** ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und angewandte F&E-Projekte sowohl für den Verkehrswegebau als auch für den Hoch- und Ingenieurbau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien. Sie beschäftigt ca. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 130 Standorten in 15 Ländern und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Die TPA ist in das mehrjährige Verbundforschungsprojekt ROBOT-Straßenbau 4.0 zu autonom arbeitenden Maschinen im Straßenbau eingebunden. Das Projekt wurde von der deutschen Bundesanstalt für Straßenwesen mit € 1,7 Mio. gefördert. Gemeinsam mit der Technischen Hochschule Köln und der Technischen Universität Darmstadt sowie der MOBA Mobile Automation AG und der 3D Mapping Solutions GmbH verfolgt die TPA als übergeordnete Ziele die Verbesserung der Arbeits- und Verkehrssicherheit sowie die Reduktion der Belastung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Straßenbaustellen. Diese Ziele wurden durch die Automatisierung aller Arbeitsfunktionen eines Asphalt-Straßenfertigers im Wesentlichen realisiert. Der Fertiger wird zukünftig vernetzt, autonom und

ausschließlich unter Kontrolle des Maschinenführers bzw. der Maschinenführerin arbeiten. Um die Prozesssicherheit der übergeordneten Ziele zu erreichen, wird die Forschungstätigkeit gemeinsam mit europäischen Partnerorganisationen im EU-geförderten Projekt InfraROB (2021-2025) fortgesetzt.

Die **EFKON GmbH** - eine Tochtergesellschaft von STRABAG - ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, tätig - einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lag ein Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der komplexen Maut- und Mautkontrollsysteme, die sich sowohl unauffällig in das Stadtbild einfügen (Beispiel Norwegen, Umweltzonen) als auch effizient auf Autobahnen und Schnellstraßen eingesetzt werden (Beispiel nationales Mautsystem in Belgien). Hier setzt EFKON immer stärker auf im eigenen Haus entwickelte, hoch-performante Maschine

Vision Komponenten, die Fahrzeuge über mehrere Fahrspuren hinweg identifizieren und klassifizieren. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der stärker ausgebauten Fahrzeugintegration von Maut-Kommunikationseinrichtungen. Namhafte Fahrzeughersteller in Asien setzen hier auf EFKON-Technologie, die bereits in der Fertigungsstraße verbaut wird.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2021 rd. € 17 Mio. (2020: rd. € 17 Mio.) auf. Der Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die oben genannten Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

One Share - One Vote

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 102.600.000 und setzt sich aus 102.600.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 102.599.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share - One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 5 näher beschrieben.

2. Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner, Klemens Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH, „GULBIS“ Beteiligungs GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading

Limited“ (kontrolliert von Oleg Deripaska) haben als Aktionärsgruppen der STRABAG SE einen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Markts als Kernmarkt. Demnach haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und die MKAO „Rasperia Trading Limited“ jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtet die Syndikatspartnerinnen, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Zudem sieht der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor.

3. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2021 direkt oder

indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:

- Haselsteiner-Gruppe 28,3 %
 - Raiffeisen-Gruppe 14,2 %
 - UNIQA-Gruppe 15,3 %
 - MKAO „Rasperia Trading Limited“ ... 27,8 %
4. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 14,4 % befinden sich im Streubesitz. 7.400.000 eigene Stückaktien der STRABAG SE sind im Geschäftsjahr 2021 durch eine vereinfachte Kapitalherabsetzung gemäß § 9 Abs. 1 SE-VO i. V. m. § 192 Abs. 3 z 2, Abs. 4 AktG eingezogen worden. Damit hält die Gesellschaft selbst per 31.12.2021 keine eigenen Aktien mehr.
5. Drei Stückaktien sind - wie unter Punkt 1 erwähnt - im Aktienbuch eingetragene Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE und bedürfen zudem zur gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktie Nr. 1 hält Klemens Peter Haselsteiner. Die Namensaktie

Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten.

6. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
7. Es bestehen keine über die Punkte 2 bzw. 5 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben. Es bestehen keine sonstigen Befugnisse der Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.
8. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 36 erläutert.

Ausblick

Auf Basis des neuerlichen Rekordauftragsbestands zum Jahresende 2021 von rd. € 22,5 Mrd. ist der Vorstand zuversichtlich, auch bei der Leistung an das bisherige Rekordjahr 2019 von € 16,6 Mrd. anknüpfen zu können. Zuwächse werden in allen drei operativen Segmenten erwartet, vor allem jedoch im Segment Süd + Ost.

Bei der EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) wird an dem Ziel festgehalten, ab 2022 nachhaltig mindestens 4 % zu erwirtschaften. Das Zusammentreffen von zahlreichen positiven Ergebniseinflüssen in allen Segmenten hatte 2021 zu einer außergewöhnlich hohen EBIT-Marge geführt. Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der

Investitionstätigkeit) im Jahr 2022 sollten € 550 Mio. nicht überschreiten.

Eine erste Einschätzung der Effekte im Geschäftsjahr 2022 auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis aus dem Krieg Russlands gegen die Ukraine, die sich in den einzelnen Ländern und Sparten unterschiedlich zeigen, ist dabei bereits berücksichtigt.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang unter Punkt V. erläutert.

Villach, am 26.4.2022

Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel e.h.

Vorsitzender des Vorstands

Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA

Mag. Christian Harder e.h.

Finanzvorstand

Verantwortung Zentralbereich BRVZ

Klemens Haselsteiner e.h.

Verantwortung Zentralbereiche

STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer e.h.

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Verantwortung Segment

International + Sondersparten

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Verantwortung Segment Nord + West

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**STRABAG SE,
Villach,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Siehe Anhang Beilage I/5 f.

Das Risiko für den Abschluss

Anteile (TEUR 2.529.607) an sowie Forderungen (TEUR 619.495) gegenüber verbundenen Unternehmen stellen einen Großteil des ausgewiesenen Vermögens (TEUR 3.308.809) im Jahresabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2021 dar.

Einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden Finanzanlagen sowie in diesem Zusammenhang auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von der Gesellschaft einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Dabei wird in einem ersten Schritt die statische Über- oder Unterdeckung durch Gegenüberstellung des Beteiligungsansatzes mit dem anteiligen Eigenkapital zum Stichtag ermittelt. In einem weiteren Schritt wird, sofern dies bei Unterdeckung erforderlich ist, eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelzuflüssen, die wesentlich von zukünftigen Umsatz- und Margenerwartungen abhängig sind sowie auf Basis von abgeleiteten Diskontierungszinssätzen durchgeführt. Diese Bewertung ist mit bedeutenden Schätzunsicherheiten behaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die vom Unternehmen durchgeführte Analyse der Anhaltspunkte für einen wesentlich gesunkenen beizulegenden Wert (einschließlich der Deckung des Beteiligungsansatzes durch das anteilige Eigenkapital) der Anteile an verbundenen Unternehmen nachvollzogen. Zudem haben wir in Gesprächen mit den gesetzlichen Vertretern erörtert, ob darüberhinausgehende Anhaltspunkte für einen wesentlich gesunkenen beizulegenden Wert der Anteile sowie auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen vorliegen.
- In jenen Fällen, wo die Analyse Anhaltspunkte für einen wesentlich gesunkenen beizulegenden Wert ergab, wurden folgende erweiterte Überlegungen angestellt:
 - Die Methodik zur Durchführung des Wertminderungstests sowie zur Ermittlung der Kapitalkostensätze haben wir unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten nachvollzogen und beurteilt, ob sie den entsprechenden Standards entsprechen. Die zur Festlegung der Kapitalkostensätze herangezogenen Annahmen haben wir durch einen Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt und die rechnerische Richtigkeit des Berechnungsschemas überprüft.
 - Wir haben die den Berechnungen des Bewertungsansatzes für Anteile an sowie für Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zugrunde gelegten Ergebnisse mit der aktuellen und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung des Konzerns abgeglichen.
 - Um die Angemessenheit der Planungen beurteilen zu können, haben wir uns ein Verständnis über den Planungsprozess verschafft sowie diese in Gesprächen mit dem Vorstand sowie mit Vertretern der jeweiligen Unternehmensbereiche erörtert. Die Planungstreue haben wir durch Vergleich der in den Vorperioden erfolgten Planungen mit den tatsächlich eingetretenen Werten beurteilt.
- Bei Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, die nicht bereits durch die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen abgedeckt waren, haben wir anhand der vorliegenden Mehrjahresplanung überprüft, ob hier ein Wertberichtigungsbedarf bei diesen Positionen gegeben ist. Dabei haben wir auch die finanzielle Situation der verbundenen Unternehmen gewürdigt.
- Abschließend haben wir untersucht, ob die Angaben und Erläuterungen des Unternehmens zu Anteilen an und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Anhang vollständig und sachgerecht sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen

Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Juni 2021 als Abschlussprüfer gewählt und am 18. Juni 2021 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Gerold Stelzmüller.

Linz, am 26. April 2022

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gerold Stelzmüller e.h.
Wirtschaftsprüfer

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Villach, am 26.4.2022

Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel e.h.

Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA

Mag. Christian Harder e.h.

Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ

Klemens Haselsteiner e.h.

Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und Zentrale
Technik, Direktion NN Russland

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer e.h.

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Verantwortung Segment
International + Sondersparten

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Verantwortung Segment Nord + West